

Neue Zürcher Zeitung

und schweizerisches Handelsblatt

Der Zürcher Zeitung 215. Jahrgang

Briefadresse von Redaktion, Verlag und Druckerei:
Postfach, CH-8021 Zürich, Telefon (01) 258 11 11, Telefax 252 13 29
Anzeigenabteilung: Postfach 215, CH-8021 Zürich, Telefax 258 16 77
Inlandabonnemente: Telefon (01) 258 15 30, Telefax 258 18 39
Auslandabonnemente: Telefon (01) 258 11 11, Telefax 258 18 39
Abonnementspreise im Impressum (Inlandteil)

	bFr. 75.—	IFr. 61.—	sKr. 15.—
	dKr. 15.—	hfl. 3.75	Pts. 275.—
Schweiz	DM 3.—	nKr. 16.—	Kan. Inseln
Fr. 2.—	FFr. 14.—	oS 25.—	Pts. 300.—
	Dr. 400.—	Esc. 350.—	tL 35 000.—
	£ 1.20	Madeira	Fl. 150.—
	Lit. 2500.—	Esc. 375.—	

Streik für Marktwirtschaft in Weissrussland

Minsk, 15. Febr. (Reuter/dpa/afp) Weissrusslands unabhängige Gewerkschaften haben am Dienstag einen politischen Streik begonnen, um ihren Forderungen nach Rücktritt der konservativen Regierung und nach Neuwahlen Nachdruck zu verleihen. In der Hauptstadt Minsk versammelten sich laut Polizei etwa 5000 Demonstranten. Landesweit traten nach Angaben der Organisatoren 20 000 Personen in den Ausstand.

Die Demonstranten versammelten sich in Minsk bei eisigen Temperaturen in der Innenstadt, von wo sie zum stark bewachten Parlamentsgebäude marschierten. Die Proteste der Gewerkschaften richten sich gegen Pläne der Regierung, einer Rubelzone mit dem benachbarten Russland beizutreten. Geld- und Haushaltspolitik würden dadurch der Regierung in Moskau unterstellt. Sie fordern unter anderem eine unabhängige, marktorientierte Wirtschaftspolitik in Weissrussland. Weissrusslands neuer Parlaments- und Staatschef Metschislaw Grib bezeichnete die Lage in der Republik am Dienstag als «schwierig». Er empfing eine Delegation des Streikkomitees. Er wies darauf hin, dass der Oberste Sowjet demnächst eine neue Verfassung erörtern werde.

Schwere Zusammenstösse in Chiapas

Oppositionsanhänger besetzen Rathäuser

San Cristóbal de las Casas, 15. Febr. (afp) Bei schweren Zusammenstössen zwischen Anhängern und Gegnern der mexikanischen Regierungspartei PRI sind im süd-mexikanischen Staat Chiapas am Montag mindestens 40 Personen verletzt worden. In der Ortschaft Copainala hielten nach Angaben von Augenzeugen Mitglieder von drei oppositionellen Parteien, die sich in einer Bürgerfront zusammengeschlossen hatten, seit einer Woche das Rathaus besetzt, um ihrer Forderung nach Absetzung des Bürgermeisters Nachdruck zu verleihen. Indianische Rebellen des Nationalen Zapatistischen Befreiungsheeres (EZLN) seien an der Besetzung des Rathauses nicht beteiligt, hiess es in San Cristóbal de las Casas.

Heute in der NZZ

Balladur verbreitet Optimismus	3
Occhetto als Vorreiter der Linken in Italien	3
Lob der Pressefreiheit in Südafrika	5
Wetter: Teilweise sonnig	9
Drei zusätzliche N-1-Spuren am Baregg?	21
Bauern als Treibstoffproduzenten	23
Tabori-Uraufführung in Wien	25
Die Aborigines, ein uraltes Kulturvolk	25
Eskalation im US-Disput mit Japan	31
Abschied von «Reaganomics»	31
Die SAS-Gruppe auf Konsolidierungskurs	33
Neuanfang in Italiens Anlagenbau	33
Der Machtanspruch der Zürcher Linken	51
Luigi Malerba – der sesshafte Reisende	51
Organisation als Eishockey-Qualität	57
Di Centa Jegorowa über 5 km unterlegen	59
Fortsetzung des «American dream»	60

Ausland

Amerikanische Belohnung für Kasachstan
Die USA haben dem kasachischen Präsidenten Nasarbajew eine substanzvolle Aufstockung der bisherigen Finanzhilfe zugesagt. Washington drängt darauf, dass Kasachstan für seine Ölexporte keine Pipelines benutzt, die durch Iran führen. 2

Russland auf der schiefen Ebene
Die Entfernung der Reformer aus der Regierung wird die wirtschaftlichen und sozialen Probleme Russlands nicht lösen. Die Nationalisten, allen voran Schirinowski, werden von der Abkehr von Marktprinzipien längerfristig profitieren. 7

Inhaltsübersicht und Anzeigenüberblick 2



Der britische Premierminister John Major schreitet in Moskau eine Ehrengarde ab. (Bild epa)

Kritik Jelzins an der westlichen Bosnien-Politik

Besuch des britischen Premierministers Major in Moskau

Präsident Jelzin hat am Dienstag anlässlich des Besuchs des britischen Premierministers Major den Westen davor gewarnt, Russland bei der Suche nach einer Lösung der Bosnien-Frage zu umgehen. Gleichzeitig versuchte er, Moskau als gesprächswilligen Vermittler zu präsentieren, der aktiv an einer Beilegung des Konflikts interessiert sei.

U. Sd. Moskau, 15. Februar

Die Hilflosigkeit der gegenwärtigen politischen Führung Russlands in der Bosnien-Frage ist am Dienstag anlässlich des Besuchs des britischen Premierministers Major in Moskau in aller Deutlichkeit zutage getreten. Präsident Jelzin sagte an einer gemeinsamen Pressekonferenz, es gebe Leute, die versuchten, die Bosnien-Frage ohne Beteiligung Russlands zu lösen. «Das werden wir nicht zulassen», sagte Jelzin. Diese harschen Worte belegen im Prinzip nur, wie sehr das Ultimatum der Nato an die bosnischen Serben Moskau beunruhigt hat. Seit die atlantische Allianz eine deutlichere Sprache spricht, ist Russland als Akteur im Konflikt klar in den Hintergrund gedrängt worden. Speziell verärgert ist man darüber, dass Brüssel seinen Entscheid ohne Konsultation Moskaus fällte, Russland also für jedermann sichtbar übergegangen wurde.

Ruf nach Bestrafung

Seither hat man an der Moskwa ganz offensichtlich Mühe, zu einer klaren Linie zu finden. Die Regierung laviert zwischen entschiedener Ablehnung von eventuellen Luftschlägen gegen die Serben und dem eher verschämten Bemühen, doch irgendwie in die Reihen jener vorzustossen, die sich aktiv für eine Lösung des Konflikts einsetzen. Jelzin brachte dies am Dienstag zum Ausdruck, als er sagte, Russland werde sich künftig an Verhandlungen beteiligen, damit der Krieg auf dem Balkan auf friedlichem Wege gelöst werden könne. Der von einer Grippe sichtlich geschwächte russische Staatschef unterliess es, das Nato-Ultimatum direkt zu kritisieren, und ging sogar so weit, für den Fall eines Angriffs auf die Blauhelme eine Bestrafung der Angreifer zu fordern, falls die Uno-Truppen dies wünschten. Damit blieb Jelzin der bisherigen russischen Linie insofern treu, als er einen militärischen Schlag des Westens direkt mit einem Entscheid der Uno verband. Zudem spielte er geschickt mit dem latenten Kompetenzgerangel zwischen der Nato und dem Chef der Uno-Truppen in Bosnien, General Rose, der einen Entscheid über Luftschläge als seine Sache betrachtet.

Major, dessen Besuch in Moskau in erster Linie dem Ziel diente, die russischen Befürchtungen zu zerstreuen, gab sich an der Pressekonferenz ausserordentlich optimistisch und zeigte sich überzeugt, dass die Belagerung Sarajewos auch ohne Luftschläge der Nato beendet werden kann: «Wir sehen eine wirkliche Friedenschance für Sarajewo.» Seine Zuversicht bezog der britische Premier aus der Tatsache, dass die kriegführenden Parteien den Uno-Vertretern in Sarajewo schon recht viele schwere Waffen abgegeben haben; den Umstand, dass die Serben aus dem Rückraum Waffen in beliebiger Menge und in kürzester Zeit nachziehen können, kommentierte er nicht. Wie Jelzin gab sich Major überzeugt, dass nur ein Verhandlungsprozess, nicht aber ein militärisches Eingreifen dem Krieg ein Ende setzen kann.

Rasche Positionsänderung

Das Dilemma, in dem sich Russland befindet, kommt auch in den Interventionen Moskaus am Sitz der Uno in New York zum Ausdruck. Bis zum Ultimatum der Nato hatte Russland, den Serben ethnisch und religiös verbunden, schon den Gedanken an ein militärisches Vorgehen gegen die Aggressoren stets weit von sich gewiesen. Als die Nato dann eindeutig wurde, sah sich Moskau plötzlich in einer schwierigen Lage. Rücksicht auf innenpolitische Zwänge liessen es einerseits angezeigt erscheinen, gegen das Vorgehen und die Möglichkeit von Luftschlägen zu protestieren, und das taten denn Aussenminister Kosyrew und andere Regierungsmitglieder auch laut und deutlich – in Moskau.

In New York buchstabierte man wenig später zurück. Zwar beharrten die russischen Vertreter auch dort auf einem Uno-Entscheid in dieser Sache, doch als sich zeigte, dass der westliche Konsens solide und die Wahrscheinlichkeit eines Uno-Entschlusses über das Vorgehen der Nato gering ist, weichte Uno-Botschafter Woronzow die russische Position auf und hatte grundsätzlich plötzlich nichts mehr gegen Luftschläge einzuwenden. Auch Kosyrew räumte am Dienstag in Moskau ein, Luftschläge «als letzte Möglichkeit» seien nicht mehr auszuschliessen. Der Grund für

Dissonanzen während Debatte zu Ex-Jugoslawien im Uno-Sicherheitsrat

Vorbehalte Pekings und Moskaus gegen die Nato

Tz. New York, 15. Februar

China und Russland haben während einer am Montag und Dienstag in New York abgehaltenen Debatte des Uno-Sicherheitsrates über den Bosnien-Konflikt Bedenken gegenüber dem Ultimatum der Nato zur Demobilisierung der schweren Waffen um Sarajewo geäussert. Diese Kritik war keineswegs neu, hatten doch die Regierungen in Moskau und Peking zuvor bereits den Generalsekretär der Uno, Boutros Ghali, unverblümt der Überschreitung seiner Kompetenzen bezichtigt. Dieser hatte die Nato am 6. Februar, unmittelbar nach dem Massaker auf dem Marktplatz in Sarajewo, um die allgemeine Kompetenz zur Anordnung von Luftangriffen auch für den Fall ersucht, dass zivile Ziele in den fünf bosnischen Schutz-zonen Sarajewo, Bihac, Gorazde, Zepa, Srebrenica und Tuzla unter Beschuss geraten.

«Priorität einer diplomatischen Lösung»

Bei dem Gesuch, das der Nato-Rat auf Drängen der Amerikaner und Franzosen am 9. Februar billigte und mit dem am kommenden Montag ablaufenden Ultimatum bezüglich Sarajewo untermauerte, stützte sich Boutros Ghali auf die bereits am 4. Juni vergangenen Jahres vom Sicherheitsrat verabschiedete Resolution 836. In dieser Entscheidung hatte das Uno-Führungsgremium die

Nordkorea zur Kontrolle seiner Atomanlagen bereit

Wien, 15. Febr. (afp) Nordkorea hat sich am Dienstag bereit erklärt, sieben Atomanlagen von Experten der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) kontrollieren zu lassen. Ein Sprecher der Organisation teilte in Wien mit, Nordkorea habe alle Forderungen der IAEO akzeptiert. Die IAEO werde eine sechs- bis siebenköpfige Delegation nach Nordkorea entsenden. Die Experten sollen sich drei Wochen lang in Nordkorea aufhalten. Die Atomenergieorganisation will vor allem feststellen, ob seit den vorangegangenen Inspektionen im Februar 1993 in den Atomanlagen spaltbares Material für militärische Zwecke abgezweigt wurde. Nordkorea hatte am Dienstag überraschend die abgebrochenen Gespräche mit der IAEO wiederaufgenommen.

das doppelte Vorgehen Moskaus liegt auf der Hand: Während man sich in Russland nicht die Sympathien der Bevölkerung verschmerzen will, möchte man in New York nicht ins Abseits oder gar in die Position eines Verlierers gedrängt werden. Tatsache ist, dass Russland gegen das Vorgehen der Nato ganz einfach nichts unternehmen kann – vorausgesetzt, es will mit dem Westen nicht vollständig brechen.

Eine – wenn auch heikle – Möglichkeit, sich auf internationalem Parkett dennoch zu profilieren, bestünde für die russische Regierung darin, die Serben dazu zu bringen, sich den Bedingungen des Uno-Ultimatums zu beugen. Innenpolitisch allerdings wäre dies ein Balanceakt sondergleichen. Zum einen, weil hier jedermann weiss, dass längerfristig gesehen ein freiwilliger Rückzug der Serben äusserst unwahrscheinlich ist und dass Russland sich noch einen diplomatischen Gesichtsvorstellung nicht leisten kann. Zum andern, weil wegen der breiten Solidarität mit den Serben eine neutrale oder gar Nato-freundliche Position Moskaus kaum akzeptiert würde. Die alle Parteien verbindende proserbische Lobby in der Staatsduma ist schon aktiv geworden: Ein Parlamentskomitee verlangte von Jelzin am Dienstag, Russland solle sich nicht weiter an den Sanktionen gegen Rest-Jugoslawien beteiligen und im Uno-Sicherheitsrat das Veto gegen allfällige Luftschläge einlegen.

Beendigung

der gegenseitigen Atomwaffenbedrohung

Moskau, 15. Febr. (dpa) Russland und Grossbritannien werden künftig keine strategischen Atomraketen mehr gegeneinander richten. Ein entsprechendes Abkommen wurde am Dienstag von Jelzin und Major unterzeichnet. Ausserdem unterschrieben sie ein Abkommen über gemeinsame Militärbungen. Die Übungen sollen ab 1995 «im Geiste» des Nato-Konzepts «Partnerschaft für den Frieden» stattfinden. Die Vereinbarung, wonach beide Länder ihre Atomwaffen nicht mehr aufeinander richten wollen, sollte bis zum 30. Mai in die Tat umgesetzt werden.

Mitgliedstaaten (gemeint war schon damals konkret die Nato) zu Luftwaffeneinsätzen «unter der Aufsicht des Sicherheitsrates» sowie «in enger Koordination mit dem Generalsekretär und den Uno-Truppen» ermächtigt, um militärische Übergriffe auf die Schutzgebiete zu vereiteln und die humanitäre Mission der dort stationierten Uno-Truppen sicherzustellen.

Die Chinesen und Russen betonten während der Bosnien-Debatte nicht nur die Priorität einer diplomatischen Lösung, sondern vertraten auch den Standpunkt, dass der Sicherheitsrat für die konkrete Anordnung von Luftangriffen zuständig geblieben sei und dass insbesondere auch die von der Nato verlangte Demobilisierung der Artilleriegeschütze eines neuen Beschlusses des Uno-Führungsgremiums bedürfe. Die Chinesen übten dabei weit ungeschminktere Kritik als die Russen und betonten, dass sie höchstens Luftwaffeneinsätze zum Schutz der Uno-Truppen billigen könnten. Der russische Uno-Botschafter Woronzow behauptete demgegenüber, dass Moskau grundsätzlich nichts gegen eine Nato-Intervention zur Abschreckung von weiteren Anschlägen auf Zivilpersonen habe, doch auf die Respektierung der Entscheidungskompetenzen des Sicherheitsrates Wert lege. Im weiteren wiederholte er den schillernden russischen Vorschlag, Sarajewo der Uno-Verwaltung zu unterstellen. Die im Kern kaum



wesentlich divergierende Argumentationsweise der Russen und Chinesen stellt wohl eine spitzfindige Interpretation der stellenweise etwas unscharf formulierten, doch in ihrem gesamten Kontext ganz und gar unmissverständlichen Beschlüsse des Sicherheitsrates dar. Die Einwände Moskaus und Pekings dürften kaum zu einer Vereitelung der nach langem Hin und Her doch etwas härteren Abschreckungsstrategie der Nato führen. Wenngleich China und Russland im Sicherheitsrat über ein Vetorecht verfügen, müssten sie zur Einbringung neuer Bosnien-Resolutionen, die ihren Standpunkt vertreten, die Unterstützung von mindestens 9 der 15 Mitglieder des Sicherheitsrates gewinnen, was höchst unwahrscheinlich ist. So spricht denn einiges dafür, dass die russische Regierung in erster Linie die nationalpatriotischen Regungen im eigenen Land zu besänftigen versuchte, während die Chinesen nicht zuletzt mit Blick auf die weiter schwelende Krise um das Atomwaffenprogramm Nordkoreas schon den Anschein eines Präzedenzfalls vermeiden wollten.

Ein Präzedenzfall?

Die amerikanische Uno-Botschafterin Albright und ihr französischer Kollege Mermée nutzten die Debatte im Sicherheitsrat, um ihr gemeinsames Engagement zugunsten eines entschlosseneren Vorgehens im Konflikt zu unterstreichen. Die beiden Diplomaten bemühten sich offenkundig um eine Übertüchtung ihrer vor ein paar Wochen offen zutage getretenen Rivalität. Albright erklärte, dass die Anstrengungen um eine diplomatische Lösung verstärkt, doch auch durch militärische Abschreckungsmassnahmen ergänzt werden müssten. Sie wies darauf hin, dass sich erstmals in der Geschichte eine regionale Sicherheitsorganisation zur Ausführung eines militärischen Mandates der Uno bereit erklärt habe und dies für die kollektive internationale Sicherheit einen bedeutsamen Präzedenzfall darstellen könnte. Bosnien-Uno-Botschafter Sacirbey zeigte in seiner Rede eine gewisse Zuversicht, doch unterstrich er, dass die Nato-Beschlüsse bloss ein erster Schritt seien.

Emissäre Washingtons und Moskaus in Sarajewo

Sarajewo, 15. Febr. (dpa) Die Bemühungen Washingtons und Moskaus um einen Frieden in Bosnien sind wenige Tage vor Ablauf des Nato-Ultimatums zur Übergabe der schweren Waffen bei Sarajewo intensiviert worden. Am Dienstag flog der russische Jugoslawien-Sonderbeauftragte Tschurkin aus Zagreb nach Sarajewo, um sich in Gesprächen mit der bosnischen Führung über den Stand der Entmilitarisierung und der Beendigung des Belagerungszustandes zu informieren. Tschurkin soll in Sarajewo mit dem Sonderbeauftragten Washingtons, Redman, zusammenkommen. Redman war am Vortag in Sarajewo eingetroffen.

Keine Angaben mehr über die schweren Waffen

Sarajewo, 15. Febr. (Reuter) Die Uno-Schutztruppe in Sarajewo will keine Angaben mehr über die Zahl der Waffen machen, die die Belagerer abgeben. Ein Sprecher erklärte am Dienstag, Aufgabe der Truppe sei es nicht, hypothetische Fragen zu beantworten. Die Nato hat die Belagerer ultimativ aufgefordert, ihre schweren Waffen aus der Umgebung der Stadt abziehen oder der Uno-Kontrolle zu unterstellen. Vertreter der Uno hatten erkennen lassen, dass die Überwachung der Waffen mit Radar ausreichen könnte, um das Ultimatum zu erfüllen. Das Oberkommando der Uno-Truppen in Sarajewo hat entsprechende Radaranlagen angefordert. Diese sind jedoch noch nicht eingetroffen.

Serbische Offensive gegen Bihac

Sarajewo, 15. Febr. (dpa) Serbische Truppen haben in der Nacht zum Dienstag ihre Angriffe auf die muslimische Enklave Bihac im Westen Bosniens verstärkt. Bis zum Vorabend hatten die Serben neben Panzern auch wiederholt Kampfhelikopter gegen die Verteidigungslinien der Mus-

Wunsch Aung San Suu Kyis nach Versöhnung in Burma

Besuch von einem US-Abgeordneten

Rangun, 15. Febr. (dpa/afp) Die burmesische Dissidentin Aung San Suu Kyi, die seit viereinhalb Jahren in Rangun unter Hausarrest steht, hat nach Angaben von Besuchern Bereitschaft zu Gesprächen mit der Militärjunta gezeigt. Sie habe vom Wunsch nach «Versöhnung in ihrem Land» gesprochen, sagte der amerikanische Kongressabgeordnete Bill Richardson am Dienstag nach einer Visite bei der Friedensnobelpreisträgerin. Dagegen bekräftigte das Militärregime seine unversöhnliche Haltung. Eine baldige Aufhebung des Hausarrests werde es nicht geben, sagte der stellvertretende Geheimdienstchef, Leutnant Kyaw Win. Aung San Suu Kyi werde mindestens bis 1995 unter Arrest bleiben. Er trat damit Spekulationen entgegen, die Dissidentin werde im Juli auf freien Fuss gesetzt, da ihre fünfjährige Strafe dann auslaufe. Kyaw Win meinte, die Strafe gelte erst vom Juli 1990 an, zuvor habe es sich um eine einfache «Haftperiode» gehandelt. Die Militärmachthaber hatten dem amerikanischen Abgeordneten am Dienstag ein zweites Treffen mit der Oppositionsführerin erlaubt. Ferner durfte er das Gefängnis Insein besuchen, wo zahlreiche politische Gefangene inhaftiert sind.

Freundlicher Empfang für Nasarbajew in Washington

Amerikanische Belohnung für Kasachstan

Zusagen atomarer Abrüstung gegen mehr Finanzhilfe

Bei seinem offiziellen Besuch in Washington hat die Administration Clinton dem kasachischen Präsidenten Nasarbajew eine substantielle Aufstockung der bisherigen Finanzhilfe zugesagt. Washington drängt darauf, dass Kasachstan für seine Ölexporte keine Pipelines benutzt, die durch Iran führen.

R. M. Washington, 15. Februar

Der Empfang des kasachischen Präsidenten Nasarbajew im Weissen Haus ist gewissermassen eine Ergänzung zu den Begegnungen Präsident Clintons mit den ukrainischen und weissrussischen Staatschefs während seiner Europareise im Januar. Von den drei «Atomrepubliken» der ehemaligen Sowjetunion, die grundsätzlich den Verzicht auf ihre geerbten Nuklearwaffen versprochen haben, ist das erdölbereiche Kasachstan für Washington bisher nicht nur der unkomplizierteste, sondern auch der wirtschaftlich interessanteste Partner. Die neue zentralasiatische Republik hat, im Gegensatz zu den inhaltenden Manövern der Ukraine, die Zusatzvereinbarungen zum Salt-I-Abrüstungsvertrag umgehend ratifiziert. Im vergangenen Dezember beschloss das kasachische Parlament auch den versprochenen Beitritt zum Atomsperrvertrag (NPT) als nichtnukleares Mitglied. Das bedeutet, dass Alma-Ata sich verpflichtet, auf sämtliche Nuklearwaffen, die noch auf kasachischem Territorium lagern, zu verzichten.

Ein unkomplizierter Partner

Den letzten Beschluss hatte die kasachische Legislative schon im vergangenen Dezember gefasst – gerade rechtzeitig zum Besuch des amerikanischen Vizepräsidenten Gore in Alma-Ata. Durch die Parlamentsentscheidung ist zwar der Beitritt zum Atomsperrvertrag juristisch noch nicht definitiv vollzogen; die eigentliche Unterzeichnung des NPT-Dokuments, die offenbar noch nicht erfolgt ist, muss anschliessend noch von der Legislative in aller Form ratifiziert werden. Doch Präsident Nasarbajew liess es sich am Montag trotzdem nicht nehmen, dem amerikanischen Präsidenten im Weissen Haus demonstrativ die Dokumente mit dem kasachischen Grundsatzbeschluss zu überreichen. Clinton pries den konsequenten Willen seines Gastes zum Verzicht auf das kasachische Atomwaffenarsenal und kündigte an einer gemeinsamen Pressekonferenz eine substantielle Aufstockung der amerikanischen Wirtschaftshilfe auf 313 Millionen Dollar an. Die bisherigen Kredit- und Entwicklungszusagen Washingtons waren mit rund 140 Millionen Dollar angegeben worden.

Clinton versprach ausserdem die Bereitstellung von weiteren 85 Millionen Dollar für den technischen Abbau und die Dislozierung der kasachischen Nuklearwaffen. Eine erste Tranche von 85 Millionen Dollar ist zu diesem Zweck von Washington bereits bewilligt worden. Diese Gelder werden aus einem Sonderfonds gespeist, den der Kongress auf Initiative der beiden Senatoren Nunn und Lugar für die technische Abrüstung der ehemaligen sowjetischen Nukleararsenale geschaffen hat. Nach amerikanischen Angaben sind von den ursprünglich 1400 Atomsprengköpfen, die nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion auf kasachischem Territorium lagerten, bisher alle

lime eingesetzt. In Bihac forderte der Artilleriebeschuss erneut hohe Verluste unter der Zivilbevölkerung. Nach Berichten von Amateurfunkern wurde das Spital mehrfach von Artilleriegranaten getroffen. Ein erneutes Aufflammen der Kämpfe wurde auch von den Frontlinien der Muslime und bosnischen Kroaten in Zentralbosnien gemeldet. Dabei geriet die Stadt Gornji Vakuf nach Angaben des bosnischen Radios unter schweren Beschuss kroatischer Truppen, die neben Panzern und Artillerie auch Raketenwerfer einsetzten.

Offener Brief des Bürgermeisters von Tuzla

(Mitg.) Der Bürgermeister der bosnischen Gemeinde Tuzla, Selim Beslagic, berichtet in einem offenen Brief über die Lage in der umkämpften Stadt und ihrem Umland: «Nach offiziellen Berichten des Uno-Hochkommissariats für Flüchtlinge (UNHCR) decken die Hilfsgüter, die die Region erreichen, den tatsächlichen Bedarf nur zu knapp einem Fünftel. Ausschliesslich Flüchtlinge erhalten Lebensmittel, da das Uno-Hilfswerk nur Flüchtlinge versorgt; die einheimische Bevölkerung erhält keine Hilfe. Im Januar 1994 ist die Situation hoffnungslos geworden, der Bevölkerung im Gebiet von Tuzla droht der Hungertod. Während der ersten zwei Januarwochen hat das UNHCR kein Kilogramm an Lebensmitteln und keinen Brennstoff geliefert. Die Versorgung steht daher vor dem Zusammenbruch. Die öffentlichen Volksküchen und die Küchen der Zentren, in denen die Vertriebenen untergebracht sind, müssen in wenigen Tagen geschlossen werden. Auch für das Spital, das Waisenhaus und das Altersheim gibt es keine Nahrung mehr. Wegen des Brennstoffmangels werden die Heizungssysteme bald nicht mehr funktionieren. Es scheint, als seien die humanitäre Hilfe und das Leiden der Bevölkerung ein Instrument des politischen Drucks auf die bosnische Delegation bei den Genfer Verhandlungen. Deswegen verlangen wir, dass man in Genf einen Entscheid über den freien Verkehr der humanitären Konvois für die Region Tuzla trifft und den Transport der Hilfsgüter sicherstellt.»

taktischen Atomwaffen nach Russland transferiert worden. Von den mehr als hundert Interkontinentalwaffen des Typs SS-18, die mit je 10 Atomsprengköpfen ausgerüstet werden können, wurden indessen erst 12 nach Russland disloziert.

Interesse am Nato-Angebot

Präsident Nasarbajew betonte bei seinem Gespräch im Weissen Haus die Absicht Kasachstans, das Angebot der Nato zu Verhandlungen über eine militärische Kooperation (Partnership for Peace) anzunehmen. Nach Angaben eines Regierungsbeamten sprachen Clinton und sein Gast auch eingehender über die Situation in Russland und über den Wahlerfolg des russischen Ultrationalisten Schirinowski; doch wurden zu diesem für beide Seiten gewichtigen Punkt keine näheren Angaben gemacht. Der Besucher aus dem fernen Zentralasien traf anschliessend an sein Gespräch im Weissen Haus auch mit Verteidigungsminister Perry zusammen, wo ein Memorandum über militärische Kontakte und Konsultationen unterzeichnet wurde.

Kasachstan ist für die USA nicht nur wegen seines Nuklearpotentials, sondern ebenso wegen seiner reichhaltigen Vorräte an Erdöl, Erdgas und andern Bodenschätzen von enormem Interesse. Amerikanische Erdölfirmer sind im grossen Stil in der Förderung dieser Schätze engagiert. Der Chevron-Konzern allein soll um die 20 Milliarden Dollar in Bohranlagen in Westkasachstan investieren. Clinton persönlich gab in diesem Zusammenhang an der Pressekonferenz mit Nasarbajew der Befürchtung Ausdruck, dass Kasachstan für den Transport des flüssigen Energieträgers in die Mittelmeerregion eine durch Iran führende Pipeline benutzen könnte. Er gab deutlich zu verstehen, dass Washington die bisher gebrauchte Pipeline-Route durch Russland zum Schwarzen Meer aus politischen und strategischen Gründen vorziehen würde. Nasarbajew wollte sich in dieser Frage jedoch nicht festlegen und beschränkte sich auf die Aussage, der Weg über Russland sei für Kasachstan die «erste Priorität».

Menschenrechtsprobleme

Dass in der neben Russland flächenmässig grössten unter den ehemaligen Sowjetrepubliken trotz der vergleichsweise reibungslosen Kooperation zwischen Washington und Alma-Ata politisch nicht alles zum besten bestellt ist, belegt unter anderem der kürzlich vom amerikanischen Aussenministerium veröffentlichte Bericht über die Situation der Menschenrechte. In dem Report ist von «wachsenden Diskriminierungen» jener zahlreichen Gruppierungen die Rede, die ethnisch nicht kasachisch-zentralasiatischer Herkunft sind. Die grösste ethnische Minorität unter den 17 Millionen Einwohnern Kasachstans sind 6 Millionen Bürger russischer Herkunft.

Normalisierungsvertrag Moskaus mit Tatarstan

Moskau, 15. Febr. (afp/dpa) Der russische Präsident Jelzin und der Präsident von Tatarstan, Mintimer Schaimijew, haben am Dienstag in Moskau ein Abkommen über die Kompetenzverteilung zwischen dem Zentrum und der 68 000 Quadratkilometer grossen Region an der Wolga unterzeichnet. Die russische Teilrepublik Tatarstan hatte sich vor zwei Jahren für unabhängig erklärt. Russland verhängte daraufhin eine Wirtschaftsblockade gegen sie.

Erstes konkretes Resultat des Abkommens soll die Durchführung von Wahlen zum russischen Föderationsrat in Tatarstan sein, womit nach offiziellen Angaben Moskaus die Souveränität der Russischen Föderation, ihrer Gesetzgebung und der Verfassung durch Tatarstan bekräftigt wird.

Havanna für eine Konferenz mit Exilkubanern

Havanna, 15. Febr. (Reuter/afp) Die kubanische Regierung sucht offenbar das Gespräch mit den Exilkubanern. Aussenminister Robaina sagte am Montag, eine für April angesetzte Konferenz solle dazu beitragen, die Beziehungen zwischen der Regierung in Havanna und den Kubanern im Ausland zu verbessern. Auf der für den 22. bis 24. April vorgesehenen Konferenz «Nation und Emigration» solle ein Dialog mit der kubanischen Gemeinde in der ganzen Welt eingeleitet werden. Dabei werde es um gemeinsame Probleme wie Familienzusammenführung gehen. Die Konferenz habe das Ziel, normale Beziehungen zwischen dem «im Ausland lebenden Kubanern und ihrer Nation» zu entwickeln, sagte Robaina. Dabei sollten Massnahmen besprochen werden, um die Beziehungen zwischen den Emigranten und ihren Familien sowie den Behörden zu verbessern. Zu dem Treffen sollen nicht nur in den USA lebende Exilkubaner und ihre Organisationen eingeladen werden, sondern auch Kubanerinnen und Kubaner, die in Europa oder den Staaten der ehemaligen Sowjetunion leben.

Polizeioffizier in Ägypten erschossen

Ermahnung ausländischer Reporter

Kairo, 15. Febr. (ap) In der südägyptischen Stadt Assuan haben Unbekannte am Dienstag einen Polizeioffizier erschossen und einen zweiten verwundet. Zu dem Anschlag bekannte sich die Islamistische Gamaa.

In einer von der amtlichen Nachrichtenagentur Mena verbreiteten Erklärung ermahnte das Kairoer Innenministerium am Dienstag Reporter westlicher Nachrichtenagenturen und westliche Korrespondenten in Ägypten, sich «der Genauigkeit und Objektivität» zu befleissigen. Das Innenministerium klagte, einige Reporter hielten sich bei Berichterstattung aus Ägypten nicht an Massstäbe, die sie im Fall ihrer eigenen Herkunftsländer anwenden würden. Das Ministerium werde rechtliche Massnahmen gegen solche Berichte ergreifen, da diese nicht weniger gefährlich oder sogar noch gefährlicher seien als die kriminellen Handlungen von Terroristen und sie zudem das Ziel hätten, Ägypten zu treffen und ihm zu schaden.

Erneut Angriff auf Ausländer

Asiut, 14. Febr. (Reuter) Am Montag haben militante Islamisten erneut einen Anschlag auf Ausländer verübt. Nach Angaben aus Sicherheitskreisen eröffneten zwei Bewaffnete in Asiut im Süden des Landes das Feuer auf einen Bus mit acht rumänischen Ingenieuren. Verletzt worden ist niemand. Die islamischen Gamaat bekannten sich später zu dem Angriff. Man habe damit der Aufforderung an Touristen und Geschäftsleute Nachdruck verleihen wollen, das Land zu verlassen, hiess es in einer Erklärung. Asiut gilt als Hochburg der Islamisten. Laut Angaben der Sicherheitskreise wurde der Bus, in dem sich ausserdem zwei ägyptische Ingenieure befanden, von mehreren Kugeln getroffen. Die Rumänen sind in einem Zementwerk in Asiut beschäftigt.

Auslieferung Mengistus durch Äthiopien beantragt

Harare, 15. Febr. (afp) Die äthiopische Regierung hat in Simbabwe offiziell einen Antrag zur Auslieferung des ehemaligen äthiopischen Diktators Mengistu Haile Mariam gestellt. Dies teilte der Sprecher der äthiopischen Botschaft in der simbabwischen Hauptstadt Harare am Dienstag mit. Mengistu war nach seinem Sturz 1991 nach Simbabwe geflohen. Er soll in Äthiopien wegen schwerer Menschenrechtsverstöße und Missmanagements während seiner 17jährigen Herrschaft vor Gericht gestellt werden.

In einem am 6. Februar in der simbabwischen Presse veröffentlichten Interview hatte Mengistu indirekt gedroht, den äthiopischen Staatschef Meles Zenawi zu stürzen. Er sei zum zweiten Mal vom Volk gerufen worden, das Land zu retten, sagte er. Daraufhin hatte die simbabwische Regierung Mengistu zur Ordnung gerufen und erklärt, das aus humanitären Gründen gewährte Asyl sei mit der Pflicht zur Zurückhaltung verbunden.

Waffenruhe in Kabul nur teilweise eingehalten

Kabul, 15. Febr. (ap) Trotz dem offiziellen Beginn einer viertägigen Waffenruhe in Kabul sind am Dienstag vereinzelt Granaten rund um das afghanische Verteidigungsministerium eingeschlagen. Während sich die Truppen von Präsident Rabbani und Ministerpräsident Hekmatyar offenbar an die Vereinbarung hielten, setzten Soldaten des usbekischen Generals Dostom ihre Beschießung der Hauptstadt fort. Ein Sprecher von Präsident Rabbani erklärte, die Waffenruhe habe um 5 Uhr begonnen. Beobachter erwarteten, dass sie keinesfalls über die vereinbarten vier Tage hinaus halten werde.

Kurzmeldungen

In Somalia entführte Italiener freigelassen. Zwei in Somalia entführte italienische Mitarbeiter einer internationalen Hilfsorganisation sind nach Angaben italienischer Diplomaten in Mogadiscio am Dienstag freigelassen worden. Die beiden Männer seien 150 Kilometer nördlich der somalischen Hauptstadt auf freien Fuss gesetzt worden. (afp/dpa)

Inhaltsübersicht		Umfang 74 Seiten	
Ausland	1-7	Wirtschaft	31-35
Wetter und Vermischtes	9, 13	Börsen	37-48
Inland	21-23	Stadt und Kanton Zürich	51-55
Fuilleton	25/26	Sport	57-60
Radio und TV	29/30		

Beilage:	
Forschung und Technik	61-66

Anzeigenüberblick

Anleihenprospekte	Kapital	40, 43, 49
Gemeinde Marigny	Kino	18
Zürich-International	Konzerte	20
Norddeutsche Landesbank	Liegenschaften	69-74
Dienstleistungen	Stellen	62-68
Fahrzeugmarkt	Theater	20
Galerien/Antiquitäten	18	
Informatik	Todesanzeigen	26-28

Die italienischen Wahlen und ihre Protagonisten

Occhetto PDS als Vorreiter des Linkskartells

Das italienische Wahlrecht, eine Mischung aus Mehrheits- und Proporzsystem, führt eine Polarisierung der politischen Kräfte herbei, die dem hier verbreiteten Hang zum Kompromiss wenig entspricht. Am schnellsten hat sich die Linke mit den neuen Verhältnissen abgefunden. Am 1. Februar genehmigte der Tavolo dei progressisti eine gemeinsame Absichtserklärung. Die führende Rolle dieser acht Gruppierungen spielt der PDS.

R. St. Rom, 15. Februar

Die italienische Linke verfügte in den Wahlen der letzten Jahrzehnte über einen Stimmenanteil von 40 bis 47 Prozent. Der Anteil jener Wähler, welche für eine reine Linksinformation eingetreten wären, wenn sich diese Möglichkeit ergeben hätte, lag um einiges unter den erwähnten Zahlen. Die Aussicht, unter die Fittiche der Kommunistischen Partei zu geraten, war für Sozialisten, Sozialdemokraten und Republikaner wenig verlockend. Der langjährige Sozialistenführer Craxi wehrte sich gar dagegen, dass auf seine Partei der Ausdruck «links» angewendet werde. Eine Regierung von Sozialisten und ehemaligen Kommunisten unter seiner Führung wurde von ihm als Fernziel zwar in die Diskussion geworfen, doch das Nahziel dieser taktischen Winkelzüge lag darin, die verbündeten Christlichdemokraten unter Druck zu setzen, nicht aber die Koalition mit ihnen aufzukündigen. Das neue Wahlrecht fördert die Polarisierung der politischen Kräfte, und für einen Sieg der einen oder anderen Seite genügen auch weniger als 50 Prozent. So erscheint, nach dem Zerfall der Democrazia cristiana und des Partito socialista sowie nach dem Wandel der Mehrheit der Kommunisten in eine progressive Partei links der Mitte, die Perspektive einer Linksinformation am Horizont. Die Führungsrolle hat mittlerweile der Partito democratico della sinistra (PDS) übernommen.

Occhetto – durch Schmerzen empor

Innerhalb des PDS hat Parteichef Achille Occhetto an Statur gewonnen. Jahrelang von Bettino Craxi gedemütigt, unsicher und umstritten bei der Umwandlung der KPI in den PDS, ist der 58jährige Turiner Publizist und Berufspolitiker zur Zeit in den eigenen Reihen kaum mehr angefochten und von den meisten Verbündeten akzeptiert. Occhetto versteht es, Schläge einzustecken und im gegebenen Moment zu kontern, er ist besser als die meisten seiner Gesinnungsfreunde fähig, Fehler einzusehen und zu korrigieren. Dass er die Diktatur des Proletariats nicht mehr als das Paradies auf Erden oder auch nur in Italien betrachtet, kann man ihm glauben. Dies bedeutet nicht, dass der Ersatz für die marxistisch-leninistische Ideologie auch in jedem Punkt überzeugte.

Mehr als durch eigenes Verdienst ist Occhetto durch den Zusammenbruch des christlichdemokratisch-sozialistischen Regierungsbündnisses, durch die Schmiergeldaffären von Mailand bis Reggio Calabria in den Vordergrund gelangt. Sollte dem PDS doch noch eine signifikante Beteiligung am Kuchen der Tangenti nachgewiesen werden, wäre es um die Wahlchancen der Partei und um die Spitzenposition Occhetos geschehen. Doch einstweilen gelingt es ihm mit viel Geschick, unangenehme Vergleichen zwischen der DC und den Kommunisten in bezug auf Postenschacher und fehlende Transparenz auszuweichen.

Arbeitsteilung

Der PDS-Sekretär verfügt über einen Stab von Mitarbeitern, die noch in den alten Vorstellungen der Loyalität zum Chef leben und nicht um jeden Preis versuchen, sich selbst zu profilieren. Der für Wirtschaftsfragen zuständige Alfredo Reichlin hat ein Regierungsprogramm ausgearbeitet, in dem

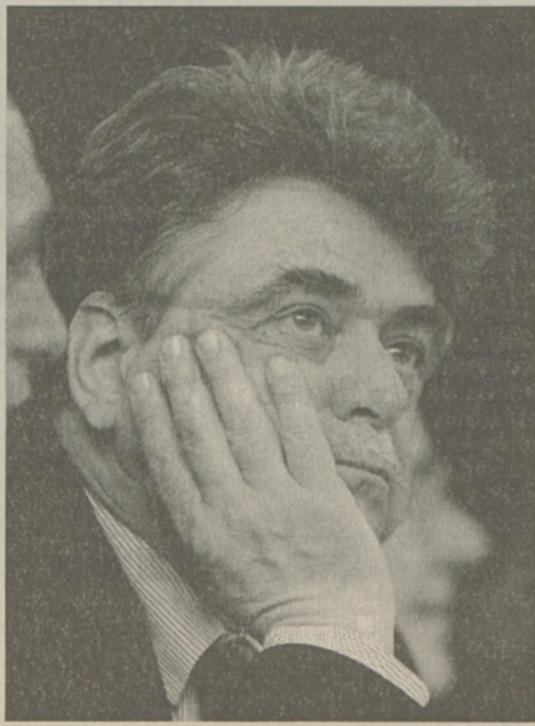
Eklat im slowakischen Ministerrat

Bratislava, 15. Febr. (apa/dpa) An einer Kabinettsitzung der slowakischen Regierung ist es am Dienstag in Bratislava zu einem Eklat gekommen. Der stellvertretende Ministerpräsident Roman Kovac und Aussenminister Josef Moravcik verliessen die Beratung nach nur fünf Minuten. Kovac gab dazu dem slowakischen Radio die Auskunft: «Meciar warf uns hinaus.» Der Regierungschef habe gedroht, die Sitzung abzubrechen, sollten die beiden Politiker den Sitzungsraum nicht verlassen. Moravcik erklärte seinerseits, Meciar habe schon früher seine Absicht bekundet, die Aktivitäten seiner beiden Kritiker in der Regierung durch die Staatsanwaltschaft überprüfen zu lassen. Mit dieser Absicht habe Meciar seinen Mangel an Verständnis für die Prinzipien einer parlamentarischen Demokratie demonstriert. Beide Politiker bekräftigten gegenüber dem Radio, dass sie nicht die Absicht hätten zurückzutreten.

Am Montagabend war Moravcik aus seiner Partei, die Bewegung für eine Demokratische Slowakei (HZDS) ausgeschlossen worden, wie die amtliche Nachrichtenagentur Slovakia meldete. Der Minister hatte sich mit einer Gruppe von HZDS-Abgeordneten solidarisiert, die in der Vorwoche ihre Fraktion verlassen und eine eigene gegründet hatten.

In die Auseinandersetzung zwischen Meciar und seinen beiden Kritikern hat sich nun offenbar auch Präsident Michal Kovac eingeschaltet. Ein Regierungssprecher teilte am Dienstag mit, dass der Präsident in einem Brief an Meciar verlangt habe, dass Aussenminister Moravcik bei einem für Freitag geplanten Besuch in Wien mit von der Partie sei.

die Fortsetzung der von Ministerpräsident Ciampi eingeleiteten Sanierung der Staatsfinanzen im Vordergrund steht. Die PDS-Verfassungsrechtler haben die Notwendigkeit der grösseren Autonomie von Regionen und Gemeinden erkannt und vertreten eine substantielle Stärkung ihrer Kom-



Achille Occhetto (Bild key.)

petenzen; vor dem Auftreten der Lega lombarda waren solche Stimmen nicht zu hören, schon gar nicht von links.

Der zur Zeit wohl renommierteste PDS-Politiker, Giorgio Napolitano, absolvierte in der vergangenen Woche einen Besuch in den Vereinigten Staaten und scheint Regierung, Parlamentarier und Geschäftswelt davon überzeugt zu haben, dass bei einem Wahlsieg der Progressisten keine aussenpolitischen Kehrtwendungen und keine wirtschaftspolitischen Abenteuer zu erwarten wären. Eine Ausnahme in dieser disziplinierten Gesellschaft macht gelegentlich der Parteichef-Stellvertreter Massimo d'Alema, doch sein Ansehen bei den Partnern und in der Presse erlaubt ihm keine grossen Sprünge.

Ciampi als Kandidat der Linken?

Fraglich bleibt einstweilen, ob das Linkskartell über die zur Durchführung der vorgeschlagenen Politik notwendigen Leute verfügt; fraglich bleibt auch, wie die linksliberale Alleanza democratica mit den orthodoxen Kommunisten von Rifondazione comunista zusammenspannen kann. Mitterrand gelang es in Frankreich, von den Kommunisten nur die Stimmen zu nehmen und sie von den Regierungssitzen weitgehend fernzuhalten. Das könnte auch Occhetos Taktik sein. Die Erfolge des PDS in den Kommunalwahlen vom vergangenen Dezember sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass der PDS zugunsten eines anderen Kandidaten in den Hintergrund trat; in Rom zugunsten eines Grünen, in Triest gar zugunsten eines Grossunternehmers, des Kaffeehändlers Riccardo Illy. Mehrere Partner des PDS liebäugeln für den Fall eines Sieges weiterhin mit Carlo Azeglio Ciampi als Regierungschef, und unter den Linksdemokraten werden auch Napolitano gute Chancen eingeräumt. Dass sich das Kartell der Linken noch vor den Wahlen einigt, ist eher unwahrscheinlich. Es ist eine italienische Schwäche, alle Fragen bis auf die letzte zumindest in der Theorie zu lösen, die allerletzte Entscheidung aber offenzulassen.

Hausarrest Paolo Berlusconi aufgehoben

Mailand, 15. Febr. (dpa) Der Hausarrest des Bruders des italienischen Medienunternehmers und Politikers Silvio Berlusconi ist am Dienstag nach Angaben der Justizbehörden in Mailand aufgehoben worden. Paolo Berlusconi war am Freitag wegen Korruptionsverdachts verhaftet und unter Hausarrest gestellt worden. Er soll im Zusammenhang mit Immobiliengeschäften mehr als eine Milliarde Lire Schmiergelder bezahlt haben. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gehen weiter.

Italienischer Exminister wegen Wahlbetrugs angeklagt

Neapel, 15. Febr. (Reuter) Der frühere italienische Gesundheitsminister De Lorenzo muss sich zur Zeit in Neapel vor Gericht verantworten. De Lorenzo steht zusammen mit zwei weiteren Politikern unter der Anklage, Wählerstimmen gekauft zu haben. Gegen den Exminister, der von 1989 bis 1993 an der Spitze des Gesundheitsressorts stand, wird zudem wegen Korruption in mehreren Fällen ermittelt. Der liberale Politiker bestreitet die Anschuldigungen. Er ist der erste ehemalige Minister, gegen den seit Aufdeckung des landesweiten Korruptionsskandals ein Verfahren eröffnet wurde.

Optimistische Standortbestimmung Balladurs

Ein Fernsehinterview des französischen Premierministers

Der französische Premierminister Balladur hat am Montagabend eineinhalb Stunden lang in der traditionsreichen Interview-Sendung «Heure de Vérité» am Zweiten Französischen Fernsehen seine Politik erläutert. Er betonte erneut, er werde an seinem Kurs festhalten, und verströmte Optimismus bezüglich des wirtschaftlichen Aufschwungs.

ni. Paris, 15. Februar

Balladur gab am Montagabend am Fernsehen wie stets den Eindruck eines Mannes, der weiss, wohin die Fahrt geht. Er wirkte einmal mehr ruhig, überlegt und entschlossen, sich von niemandem in seine Regierungsgeschäfte hineinreden zu lassen. Frankreich sei auf gutem Wege zur wirtschaftlichen Erholung, meinte er. Er habe keineswegs die Absicht, seine Politik zu ändern. Das müssten sich alle merken, wo immer sie sich situieren, gab er mit einem deutlichen Seitenhieb auf die Kritiker, auch in den eigenen bürgerlichen Reihen, zu bedenken.

Lob und Tadel für die Fischer

Frankreich habe nun wieder ein leicht positives Wachstum, die Zunahme der Arbeitslosigkeit sei um die Hälfte zurückgegangen, sagte der Premierminister. Folglich hofft Balladur – versprechen will er es vorsichtigerweise nicht –, dass sich die Arbeitslosigkeit bis Ende dieses Jahres stabilisieren und bei anhaltendem, etwas stärkerem Wachstum von 1995 an abnehmen werde. Die Konsumlust der Franzosen möchte er mit allen Mitteln stimulieren, wobei er allerdings nur etwas simpel betonte, es gehe darum, ein «Gefühl des Optimismus» zu entwickeln. Für weitere Zinssenkungen verfüge Frankreich, ohne auf das Signal der Deutschen warten zu müssen, noch über einen kleinen Handlungsspielraum.

Die Fischer bedachte Balladur betont mit viel lobenden Worten – Stolz, Mut, Respektabilität –, um dann aber unmissverständlich die Gewaltexzesse der letzten Wochen zu verurteilen. Gewisse Grenzen dürften nicht überschritten werden, sagte er. Gleichzeitig bot er indessen den Fischern an, ein Berufsstatut für sie auszuarbeiten zu lassen, das insbesondere «Lohngarantien» enthalten soll. Für den Preiszerfall auf den Fischmärkten machte Balladur übrigens in erster Linie «la fraude» verantwortlich – die Betrügereien im Fischhandel, womit er sich offensichtlich auf illegale, nicht deklarierte Importe von Billigfisch aus Nicht-Unionsländern bezog. Frankreich werde die EU auffordern, sagte Balladur, Massnahmen

Wunsch des Königs nach Aussöhnung

Diskussion um Nazi-Amnestie in Belgien

Reizthema für Flanderns Nationalisten

Brüssel, 15. Febr. (apf) Fünfzig Jahre nach der Befreiung von der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg sorgen in Belgien die Urteile von 1944 gegen die Kollaborateure der Nazis erneut für Diskussionen. Ministerpräsident Dehaene erklärte am Dienstag vor dem Parlament, er werde in den kommenden Monaten diskrete Kontakte mit den politischen Parteien aufnehmen und Vorschläge vorlegen, um der Debatte die gewünschte Seriosität zu geben. Ausgelöst hatte die neue Diskussion um eine Amnestie für Kollaborateure Belgiens König Albert II., als er Anfang Februar in seiner Neujahrsansprache verklausuliert dazu aufrief, zum Ziele eines friedlichen Zusammenlebens von Flamen und Wallonen alle Mittel zu prüfen, die zur «Aussöhnung unter all unseren Bürgern» beitragen könnten.

Nicht nur flämische Kollaborateure

Brisant ist die Debatte vor allem in Flandern. Nach der Befreiung gingen die damals von den französischsprachigen Wallonen dominierten Behörden besonders hart gegen die flämischen Kollaborateure vor. Zwar hatten die Deutschen in Flandern durchaus eine von Pangermanismus motivierte Bereitschaft zur Kollaboration gefunden – im flämischen Breendonk bei Antwerpen stand auch Belgiens einziges Konzentrationslager. Die Kollaboration war indessen nicht auf Flandern beschränkt, sondern auch in Wallonien weit verbreitet. Der bekannteste belgische Kollaborateur, Léon Degrelle, der noch heute im spanischen Exil lebt, ist Wallone.

Wie viele Personen heute noch unter den Folgen der Verurteilung von 1944 leiden, ist offiziell nicht bekannt. Ein Parlamentsbericht aus dem Jahr 1985 sprach jedoch von einigen tausend Flamen, die als frühere Kollaborateure ihre Bürgerrechte noch immer nicht ausüben und auch nicht an Wahlen teilnehmen dürfen. Seit Kriegsende haben vor allem flämische Nationalisten die Forderung nach Amnestie auf ihre Fahnen geschrieben, verbunden mit dem Vorwurf an die französischsprachigen Landsleute, mit dem harten Vorgehen gegen Flanderns Kollaborateure auch den flämischen Nationalismus diskreditieren zu wollen.

Wahlkampfthema?

Dehaenes Vorstoss kommt zu einem kritischen Zeitpunkt für die von seiner Partei, den flämischen Christlichdemokraten, geführte Koalitionsregierung. Dehaenes CVP, die bereits bei den jüngsten Parlamentswahlen 1991 starke Gewinne der rechtsextremen Parteien nicht verhindern konnte, sieht sich in Meinungsumfragen neuen Negativrekorden gegenüber. In dieser Situation

zu ergreifen, damit die Fischer ihren Beruf unter normalen Bedingungen ausüben könnten.

Im politischen Teil seiner Ausführungen bewies Balladur einmal mehr mit Brillanz und hin und wieder leichtem Sarkasmus sein Geschick, provokativen Fangfragen auszuweichen und das sensible Gleichgewicht seiner Beziehungen zu Freunden wie Gegnern nicht zu gefährden. So sah er in der Tatsache, dass Präsident Mitterrand am letzten Samstag vor gesellschaftlicher Marginalisierung und Ausschluss warnte und düster die Gefahr von Sozialrevolten in Frankreich beschwor, keine indirekte Kritik seiner eigenen Regierungstätigkeit. Er, Balladur, habe selbst seit seinem Amtsantritt vor zehn Monaten immer wieder davon gesprochen, dass die französische Gesellschaft gegenwärtig fragil sei. Die Kohabitation mit dem Präsidenten gebe ihm im übrigen ausreichenden Handlungsspielraum, um die Entscheidungen zu fassen, die ihm nötig erschienen.

Eingeständnis von Fehlern

Sollte es ihm nicht gelingen, in zwei Jahren Regierungstätigkeit das Land zu sanieren, dann sei dies nicht der Fehler Mitterrands, sondern sein eigener, meinte Balladur trocken. Irrtümer in seiner Politik gestand Balladur ebenso freimütig wie entwaffnend ein. Nicht alles sei perfekt gewesen, meinte er und bezog sich dabei ausdrücklich auf die Schulaffäre, wobei es sich freilich, wie er beschönigend meinte, bloss um ein «Missverständnis» gehandelt habe.

Erwartungsgemäss diskret gab sich Balladur zu den Präsidentschaftswahlen im nächsten Jahr. Er weigerte sich, irgendwelche Spekulation über Personen anzustellen, und will das Thema vor Ende dieses Jahres nicht ansprechen. Mokant bemerkte er freilich, wer auch immer Kandidat der bürgerlichen Mehrheit sein werde, konnte nicht darum herum, sich auf die Bilanzen der Regierung abzustützen. Wenn diese katastrophal seien, dann sei dies auch für den bürgerlichen Präsidentschaftsanwärter nicht gut, meinte er lächelnd – eine sanfte Ermahnung an Chirac, die Kritik an seiner, Balladurs, Regierung nicht zu übertreiben.

gingen CVP-Vertreter auf der Suche nach Wahlkampfthemen weiter als Dehaene und forderten im Parlament, die bürgerlichen und politischen Rechte derjenigen Nazikollaborateure wiederherzustellen, die zu Haftstrafen von bis zu 20 Jahren verurteilt worden waren.

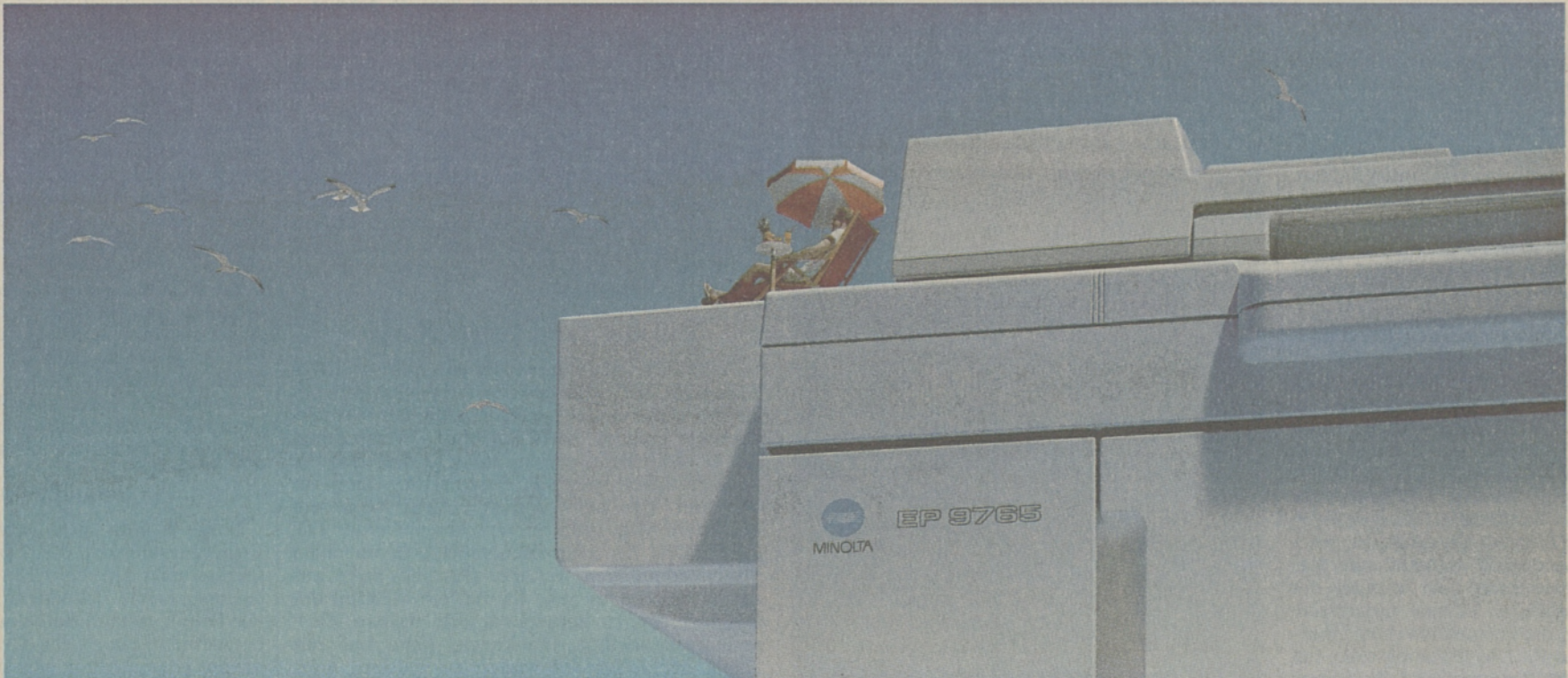
Die wallonischen Parteien haben sich zwar gegen eine Amnestie ausgesprochen. Dehaenes wichtigste Koalitionspartner, die wallonischen Sozialisten, haben aber dem Vorstoss nichts entgegenzusetzen. Zu sehr sind sie derzeit mit einer eigenen Krise beschäftigt, nachdem der von ihnen gestellte Vizeregierungschef Guy Coëme wegen einer Schmiergeldaffäre hat zurücktreten müssen.

Neue Entwicklung im Streit innerhalb der Berliner FDP

hau. Berlin, 16. Februar

Die Vorsitzende der FDP-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, Carola von Braun, hat dem innerparteilichen Druck nachgegeben und vor Journalisten angekündigt, sie lege ihr Amt nieder und wolle ausserdem ihr Parlamentsmandat zurückgeben sowie aus dem Präsidium der Bundes-FDP ausscheiden. Nach Berichten über die Verwendung von Parteigeldern für private Zwecke war sie schon Anfang des Monats als Landesvorsitzende zurückgetreten und hatte offenbar gehofft, damit die Kritik an ihrer Amtsführung entschärfen zu können. Die von ihr als «Schlamm-schlacht» bezeichneten Vorwürfe hörten jedoch nicht auf, und die dem linken Flügel der FDP zugerechnete 51jährige Diplomaten-tochter behauptete jetzt sogar, auch ihre Familie sei in die Auseinandersetzungen einbezogen worden. Mit der Niederlegung aller Parteiämter wolle sie ein Zeichen für Friedensbereitschaft und Ruhe in der Fraktion geben. Ihre berufliche Zukunft sieht Frau von Braun in der Rückkehr in den öffentlichen Dienst, wo sie vorher als Frauenbeauftragte des Berliner Senats tätig war.

Ihre konservativen Gegner in der Berliner FDP glauben, dass die Politikerin mit ihrem Rückzug bloss einem angedrohten Misstrauensvotum der Fraktion zuvorkommen wollte. Sie sagen, die zunehmenden Parteiaustritte machten einen glaubwürdigen Neuanfang notwendig, bei dem die Wahl eines neuen Landesvorsitzenden nur der erste Schritt sei. Einziger Kandidat ist der amtierende Vorsitzende, Bundeswirtschaftsminister Rexrodt, der vor allem in der Wirtschaftspolitik neue Wege gehen will. Die Wahl annehmen möchte der in Berlin populäre Minister allerdings nur, wenn er auf dem bevorstehenden Parteitag mindestens 85 Prozent der Delegiertenstimmen erhält. Angesichts des Dauerstreits zwischen den verfeindeten Flügeln der FDP zeugt diese Forderung von bemerkenswertem Optimismus.



Kopierer EP 9765

MINOLTAS BÜROSYSTEME SIND DESHALB SO

FLEISSIG

DAMIT SIE ES NICHT SEIN MÜSSEN.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. So war es bis heute. Und was kommt jetzt? Die Minolta Bürosysteme machen Arbeit zum Vergnügen. Zum Beispiel unser Kopierer EP 9765. Er hat ein klar gegliedertes, informatives Display, einen grossen Toner-Vorrat, das leicht zugängliche Frontladesystem, und er liefert Ihnen

76 gestochen scharfe Kopien pro Minute. Zusammen mit der sprichwörtlichen Minolta-Zuverlässigkeit

können Sie so Ihren Arbeitstag wesentlich angenehmer und effizienter gestalten. Übrigens gilt das natürlich für alle Bürosysteme von Minolta. Dank ihrer bequemen Handhabung und der hohen Produktivität dürfen Sie nun endlich auch mal die Füsse hochlegen. Also, wenn das kein Vergnügen ist.



Fax • Kopierer • Laserdrucker. Minolta. In Ihrem Interesse.

MESSERLI  **INFORMATIONSTECHNIK**

A. Messerli AG

8152 Glattbrugg/ZH, Sägereistrasse 29, Telefon 01/829 11 11, Fax 01/829 13 48
Aarau – Basel – Bern/Schönbühl – Chur – Genève/Acacias – Lausanne –
Lugano/Manno – Luzern – Sion – St. Gallen und Fachhandelspartner.

European Headquarters: Minolta GmbH • Business Equipment Operations • P.O. Box 10 14 60 • D-30855 Langenhagen • Tel. (0511) 74 04 401



Der Oberhäuptling des Zuluvolkes, Goodwill Zwelithini Zulu, bei seiner Ansprache in Durban. (Bild key)

Die Zulu in Südafrika drohen mit Sezession Erneut scharfe Absage an die Interimsverfassung

Der Oberhäuptling der südafrikanischen Zulus, Zwelithini Goodwill Zulu, hat vor rund 50 000 Anhängern in Durban und in einer anschliessenden Begegnung mit Präsident de Klerk erstmals offen von einem verfassungsrechtlichen Alleingang KwaZulu/Natals gesprochen. Der Oberhäuptling kündigte die Ausrufung einer Verfassung an, die in KwaZulu/Natal eine souveräne konstitutionelle Monarchie etabliert. Er liess aber offen, wann dies geschehen soll.

ach. Johannesburg, 15. Februar

Zwelithini Goodwill Zulu, der Oberhäuptling des Zuluvolkes, hat in Durban einmal mehr das Recht seiner Nation auf staatliche Selbstbestimmung bekräftigt. Zur Begründung dieses Anspruchs trug der Oberhäuptling die eigenwillige These vor, die Zulus hätten, ungeachtet ihrer Niederlagen gegen die Briten und Voortrekker im 19. Jahrhundert, ihre Souveränität nie eingebüsst, und da in der Interimsverfassung die Afrikaaner und die englischsprachigen Weissen – «die, welche uns eroberten» – ihren Anspruch auf die Herrschaft über ganz Südafrika aufzugeben hätten, sei nun eine Situation entstanden, da die Zulus ihre alten Souveränitätsrechte wieder ausüben könnten. Was Zwelithini Goodwill Zulu als normalen Prozess der Entkolonialisierung darstellt, kann als Verstoß gegen das Völkerrecht betrachtet werden. Die südafrikanische Justizkommission hat darauf aufmerksam gemacht, dass die bloße Unwilligkeit, eine neue Verfassung zu akzeptieren, gemäss geltenden Völkerrechtsnormen kein Recht auf Sezession verleiht. Diesen Anspruch kann eine Ethnie oder Nation legitimerweise nur dann erheben, wenn sie im neuen Staat systematisch unterdrückt wird. Absolut gesetzt, führt das Recht auf Selbstbestimmung zur Zerstörung oder Balkanisierung eines Staats.

Was will Buthelezi?

Auf den ersten Blick steht Zwelithini Goodwill Zulu Ankündigung, man werde einen verfassungsrechtlichen Alleingang wagen, quer zu den Bedingungen, die KwaZulu/Natal Chefminister Mangosuthu Buthelezi für eine Teilnahme an den Wahlen vom 27. April gestellt hat. Buthelezi, der auch die Inkatha-Freiheitspartei präsidiert, verlangt fünf Korrekturen an der Interimsverfassung beziehungsweise am Wahlgesetz: grössere legislative Kompetenzen für die Provinzen; das Recht der Provinzen, eigene Steuern zu erheben; die Streichung des Rechts der Konstituante, die Provinzverfassungen zu ändern; die Einführung des Prinzips «ein Wähler, zwei Stimmen» (die erste Stimme für die Wahl der Nationalversammlung, die zweite für die Wahl der Provinzparlaments) und schliesslich die verfassungsrechtliche Anerkennung des Oberhäuptlings in der Provinz KwaZulu/Natal. Von Unabhängigkeit ist in diesem Forderungskatalog nicht die Rede.

Nichts deutet freilich darauf hin, dass der Chefminister und der Oberhäuptling plötzlich getrennte Wege gehen, dass Buthelezi nicht auch den jüngsten Auftritt Zwelithini Goodwill Zulus

Oppositioneller Politiker in Togo ermordet

Täter in Uniform?

Lomé, 15. Febr. (dpa) Wenige Tage vor der entscheidenden zweiten Runde der Parlamentswahlen im westafrikanischen Staat Togo ist ein Abgeordneter des oppositionellen Aktionskomitees für die Erneuerung (CAR) von Unbekannten ermordet worden. Wie der französische Auslandssender RFI am Dienstag berichtete, wurde seine verkohlte Leiche wurde zusammen mit zwei weiteren Toten am Rande der Hauptstadt Lomé entdeckt. Der Parlamentarier hatte seinen Sitz in der ersten Runde der Wahl am 6. Februar gewonnen. Der CAR-Chef Yao Agboyibo sagte, der Abgeordnete sei gezielt aus politischen Gründen ermordet worden. Seine Partei habe Morddrohungen erhalten. Augenzeugen behaupteten, die Täter hätten Uniformen getragen.

sorgfältig vorbereitet hat. Es dürfte sich um eine verhandlungstaktische Maximalforderung handeln, welche die Regierung und den ANC dazu bringen soll, den vom Chefminister vorgeschlagenen «Kompromiss» als das geringere Übel zu akzeptieren. Die Regierung und der ANC geben sich gesprächsbereit, verlangen von Buthelezi aber Flexibilität und das Versprechen, nach Ab-

Kongress des Internationalen Presseinstituts

Offizielles Lob der Medienfreiheit in Kapstadt

Die Rückkehr Südafrikas in die internationale Gemeinschaft nach Jahrzehnten der Selbstisolation durch das Regime der Rassentrennung spiegelt sich nicht zuletzt im Faktum, dass das Internationale Presseinstitut (IPI) erstmals seit seiner Gründung im Jahre 1951 ein Jahrestreffen im Land an der Südspitze Afrikas abhält. Bis vor kurzem war die Regierung Südafrikas immer wieder Adressat von IPI-Protessen gewesen gegen amtliche Kontrolle der Presse und Knebelung von einheimischen und ausländischen Journalisten.

Bü. Kapstadt, 15. Februar

Mitten im Kampf der Parteien um die Wahlen von Ende April, an denen Schwarze, Farbige und Weisse erstmals auf der Grundlage politischer Gleichberechtigung eine Übergangsregierung für fünf Jahre bestimmen werden, findet die Situation Südafrikas gesteigertes Interesse von Verlegern und politischen Journalisten aus der ganzen Welt. Präsident F. W. de Klerk unterstrich in seiner Rede zur Eröffnung des IPI-Kongresses in Kapstadt die zentrale Rolle der Pressefreiheit bei der Debatte um die Ausarbeitung der südafrikanischen Übergangsverfassung. Meinungsäusserungs- und Pressefreiheit sollen in dieser Verfassung integral garantiert sein, obwohl die geltenden Gesetze noch allerhand Interventionsmöglichkeiten offenlassen.

De Klerk prangerte selber die schlechten Folgen der Pressekontrolle an, für welche die von ihm geführte Nationale Partei (NP) bis vor kurzem eintrat und als Regierungspartei die politische Verantwortung zu tragen hatte. De Klerk hob auch die Bedeutung von Unparteilichkeit und Unabhängigkeit der staatlich verankerten Fernseh- und Radiosender hervor. Im Bereich des Radios hat neuerdings durch Vergabe von Sendelizenzen an Private auf regionaler Ebene eine Liberalisierung eingesetzt. Gleichzeitig warnte de Klerk vor Versuchen einseitiger Beeinflussung von Fernseh- und Radiojournalisten durch «politisch» besetzte Aufsichtsräte, wobei der Staatspräsident offensichtlich Bestrebungen von ANC-nahen Parteien im Auge hatte.

Mandela als Partner und Konkurrent

De Klerks Hauptpartner im Aushandeln der Übergangsverfassung und gleichzeitig sein grosser Konkurrent im Wahlkampf ist Nelson Mandela, der 75jährige Präsident des African National Congress (ANC). Beide zusammen haben bekanntlich für ihren Einsatz zugunsten einer «verhandelten Revolution» den Friedens-Nobelpreis erhalten. Mandela, der 27 Jahre im Gefängnis zugebracht hatte und dort von de Klerk vor vier Jahren erstmals zu politischen Gesprächen aufgesucht wurde, sprach der internationalen Presse seinen Dank für die Verteidigung der Freiheit in den «dunkelsten Tagen der Apartheid und der politischen Repression» aus. Er hob den Kampf um die Wahrheit in den gegenwärtigen Geburtswehen der Demokratie hervor und bezeichnete eine kritische unabhängige Presse als «Lebenssaft einer jeden Demokratie». Keine Person, keine Partei, keine Religion habe das Monopol auf die

Ein harter Mann neuer Fernsehdirektor in Iran Rücktritt des Bruders von Rafsanjani

vk. Limassol, 15. Februar

Nach einer Meldung der iranischen Agentur Irna ist der Kulturminister Ali Larijani am Sonntag zum Generaldirektor des staatlichen Radios und Fernsehens ernannt worden, nachdem Mohammed Hashemi, der jüngere Bruder Präsident Rafsanjanis, seinen Rücktritt eingereicht hatte. Die Ernennung wurde vom Revolutionsführer Khamenei vorgenommen, welcher Hashemi in einer Audienz für seine Dienste während 13 Jahren als Fernsehdirektor dankte; Irna zitierte den Ayatollah aber mit dem Hinweis auf gewisse Schwächen der iranischen Rundfunkanstalt, in einer Zeit, da die Feinde des Landes ihre Aktivitäten besonders auf den Kultur- und Propagandabereich konzentrierten. Den neuen Generaldirektor rief Khamenei zur engen Zusammenarbeit mit der Agentur Irna und dem nächsten Minister für islamische Kultur und Führung auf. Er müsse im Programm die islamischen Werte und die iranischen Besonderheiten vermitteln; Fernsehen und Radio würden so zu einer Festung gegen die Polemik der Weltarroganz, welche gegen die Revolution, die Islamische Republik und die Muslime in aller Welt gerichtet sei.

Ali Larijani dürfte der richtige Mann für diese Aufgabe sein. Schon seine bisherige Tätigkeit im Kulturministerium spielte in der Islamischen Republik eine zentrale Rolle im Aufbau des «richtigen» Bewusstseins der Muslime. Zuvor soll er den Nachrichtendienst der Revolutionswächter geleitet haben, welcher auch mit Gesinnungsüberprüfung zu tun hat. Die Ausrichtung des Fernsehens passt zur Gesamtpolitik des Regimes; es

schluss einer Vereinbarung im Übergangsrat mitzumachen.

Uneinige Bevölkerung

Die Zulus sind, mit 8,5 Millionen Menschen, Südafrikas grösste schwarze Ethnie (21,6 Prozent der Gesamtbevölkerung). In ihren politischen Sympathien sind sie heillos gespalten. Zulus, die den ANC unterstützen, werfen dem Oberhäuptling vor, er habe sich vor den Karren Buthelezis spannen lassen und damit eine altherwürdige Institution, die «Monarchie», in Verruf gebracht.

sucht die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten beim Wiederaufbau des Landes für eine neue Mobilisierung des Volks zum revolutionären Widerstandskampf zu nutzen. Dahin deutet die jüngste unerbittliche Bekräftigung des Todesurteils gegen den Schriftsteller Salman Rushdie zum fünfsten Jahrestag der Fatwa Ayatollah Khomeins.

In der politischen Kulisse wurde der Rücktritt Hashemis von seinem einflussreichen Propagandaposten als harter Schlag für den Staatspräsidenten und seine Anhänger im Regime verstanden. Hashemi wurde nach einer Meldung der französischen Nachrichtenagentur zum Stellvertretenden Aussenminister befördert, ein Amt ohne Zugriff auf die Bevölkerung. Als Fernsehdirektor war er immer wieder dem Druck radikaler Geistlicher ausgesetzt gewesen. Im letzten November publizierte ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss einen Bericht mit scharfen Vorwürfen gegen Hashemi. Er habe staatliches Geld verschleudert und hinterzogen, «dekadenten Künstlern» die Rückkehr in seine Anstalt ermöglicht, und er strahle mehr westliche Zeichentrickfilme als nötig aus. Der grösste Teil seiner Programme habe keinen Bezug zur islamischen Revolution oder zur Religion, sondern vermittele westliches Gedankengut. Der französische Staatsanwalt in der Mordsache des Ex-Ministerpräsidenten Shahpur Bakhtiar hat überdies neulich unter anderen den iranischen Geschäftsmann Masud Hendi der Mittäterschaft angeklagt, welcher als ehemaliger Pariser Korrespondent des iranischen Fernsehens für eine bestimmte Zeit unter Hashemis Verantwortung fiel.

Israelische Luftangriffe in Südlibanon

Stellungen des Hizbullah bombardiert

gsz. Jerusalem, 15. Februar

Laut Berichten aus Südlibanon haben israelische Kampfflugzeuge am Dienstag Stellungen der radikalen Hizbullah-Miliz mit vier Raketen angegriffen. Es sollen auch Bomben abgeworfen worden sein. Trotz Flabfeuer der libanesischen Armee und des Hizbullah kehrten die israelischen Flugzeuge unverseht zu ihren Stützpunkten zurück. Ein israelischer Armeesprecher teilte mit, die Raketen hätten die vorgesehenen Ziele getroffen. Aus Sidon wurde berichtet, dass Rauchwolken aus dem getroffenen Gebiet, einer Hochburg der islamistischen Organisation, aufgestiegen seien. Der Angriff am Dienstag erfolgte eine Woche nachdem eine israelische Patrouille in Südlibanon in einen von Hizbullah-Kämpfern gelegten Hinterhalt geraten war und vier Soldaten ums Leben gekommen waren. Damals hatten Kampfflugzeuge ebenfalls Angriffe gegen Basen der Untergrundorganisation geflogen.

Der israelische Kommentator Zeev Schiff bemerkte vor einigen Tagen, dass der Hizbullah Kampfhandlungen in den Tagen vor dem Treffen zwischen den Präsidenten Clinton und Asad in Genf völlig eingestellt hatte. Dies weise darauf hin, dass Syrien die Kampfhandlungen kontrolliere, wenn es auch keine vollständige Befehlsgewalt über die bewaffneten Elemente in Südlibanon habe. Der syrische Präsident habe schon immer mit Hilfspatrouillen Druck auf seine Gegner ausgeübt. Die jetzige Anheizung der Lage brachte der Militärexperte in Verbindung mit den bilateralen Verhandlungen in Washington, die nicht nach den Vorstellungen des syrischen Präsidenten verliefen. Die Entwaffnung des Hizbullah stellt eine zentrale Forderung der Israeli in den bilateralen Gesprächen mit Libanon dar. Nach libanesischer Ansicht stellen die Kampfhandlungen der Untergrundkämpfer jedoch einen legitimen Widerstand gegen die Besetzung durch eine fremde Macht dar.

Ministerpräsident Rabin hat am Dienstag vor einer parlamentarischen Kommission seiner Überzeugung Ausdruck gegeben, dass Syrien zu einem Separatfrieden mit dem jüdischen Staate bereit sei. Allerdings täten die Syrer gar nichts, um das israelische Volk von ihrer Aufrichtigkeit zu überzeugen. Als Beispiel für eine verpasste Gelegenheit zur Vertrauensbildung erwähnte Rabin, dass der Knesset-Abgeordnete Darashe, Führer der «Arabischen Demokratischen Partei», zusammen mit einer Delegation arabischer Bürger Israels nach Syrien reisen wollte, um Präsident Asad zum Tode seines Sohnes Basil zu kondolieren. Das Ersuchen um eine Einreiseerlaubnis wurde von Syrien jedoch abgelehnt.

Anzeige

REX431 338L



GRAND HOTEL ZERMATTERHOF
3920 Zermatt

MÄRZ-SKIPAUSCHALE

Unvergesslicher Urlaub in stilvollem Luxus Ungezwungenes Ambiente – Raffinierte Gastronomie
Ab SFr. 1570.– pro Person inkl. Skipass (5 Nächte)

Für Information & Reservation:
Tel. (028) 66 11 00
Fax (028) 67 48 42




Der neue Anlageservice der SKA ist die massgeschneiderte Lösung zur persönlichen Vermögensbildung. Wenn Sie wissen möchten, wie er mehr aus Ihrem Geld macht, dann bestellen Sie jetzt den Test zur Bestimmung Ihres Anlegerprofils: **Telefon 155 8 155.**

**Hat sich Ihre Bank
schon jemals gefragt,
was Sie für
ein Anlegertyp sind?**



**SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA**

Russland auf der schiefen Ebene

Verhängnisvolle Entlassung der Reformer aus der Regierung

Die Entfernung der Reformer aus der russischen Regierung ist kaum geeignet, die wirtschaftlichen und sozialen Probleme zu lösen, die das Land gegenwärtig niederdrücken. Längerfristig werden die Nationalisten, allen voran Schirinowski, vom neuen Staatsinterventionismus und von der Vernachlässigung des Wettbewerbs eher profitieren. Die Rezepte Gaidars und Fjodorows hingegen hätten die Chance geboten, dem Aufstieg des russischen Rechtsradikalismus Einhalt zu gebieten.

U. Sd. Moskau, im Februar

In Russland wie im Westen herrscht nach der Entlassung der Reformpolitiker und der Abwendung von der «Marktromantik» Ernüchterung und Ratlosigkeit. Die Tatsache, dass statt Politikern wie Gaidar und Fjodorow von nun an Linkskonservative, der Staatsindustrie verpflichtete Figuren wie Ministerpräsident Tschernomyrdin, Zentralbankpräsident Geraschtschenko oder die Vizeregierungschefs Soskoweit und Sawerjucha den Ton angeben werden, hat bei all jenen, die einer raschen und kompromisslosen Durchsetzung der Marktwirtschaft das Wort redeten, Konsternation ausgelöst, auch wenn es nach den Parlamentswahlen im Dezember nicht sonderlich schwierig war, diese Entwicklung vorherzusehen.

Ein Erbe des Kommunismus

Schnell waren dann jene zur Stelle, die der von Gaidar und Fjodorow propagierten sogenannten Schocktherapie die Schuld an den gewiss beklagenswerten sozialen Zuständen in die Schuhe schieben. Beflügelt von der allenthalben aufblühenden Sowjetnostalgie, von Theoretikern des «dritten Weges» und vom verhängnisvollen Wort des neuen amerikanischen Russlandverantwortlichen Talbott, vonnöten sei nun mehr Therapie und weniger Schock, fielen im Westen, noch mehr aber in Russland, all jene über die Radikalreformer her, welche schon immer gewusst haben, dass die «reine Lehre» eines Milton Friedman in postkommunistischer Umgebung zum Scheitern verurteilt ist.

Doch gescheitert ist nicht die Reformpolitik, sondern deren Vermittlung. Die «Schocktherapie» konnte allein schon deshalb nicht scheitern, weil es sie nie gegeben hat: Wie vor allem der ehemalige Finanzminister Fjodorow immer wieder feststellte, war das, was die Reformer im Kabinett durchzusetzen vermochten, im besten Falle der Versuch, mit etwas Budgetdisziplin, Kreditdrosselung und Geldmengensteuerung dem Gedanken der Austerität gerecht zu werden, mehr nicht. Selbst die Privatisierung, nach der Preisfreigabe der zweitwichtigste Reformschritt, ist über

Ermordung eines prominenten Sozialdemokraten in Managua

Managua, 15. Febr. (dpa) Der Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei Nicaraguas, Perfeto Gutiérrez, ist am Montagabend von Unbekannten in Managua ermordet worden. Die Polizei bestätigte, dass Gutiérrez, der sein Amt erst vor einem Monat übernommen hatte, auf offener Strasse von zwei Kugeln in den Rücken getroffen wurde. Die Sozialdemokratische Partei gehört zur Nationalen Oppositions-Union.

die juristische Stufe nicht hinausgekommen und hat noch kaum einen Arbeiter seine Stelle gekostet.

Die Produktion in Russland ist nicht am Zusammenbrechen, weil an ihr mit marktorientierten Rezepten herumgedoktort wurde, sondern weil eine Kommandowirtschaft zwangsläufig zusam-



Eine Bettlerin in Moskau. (Bild key)

menbrechen muss, wenn sie aus einem politisch totalitären Umfeld in ein halbwegs demokratisches gerät. Betriebe, die ohne Druck von oben und weitgehend unabhängig von staatlichen Direktiven agieren, andererseits aber keinen Wettbewerbszwang kennen, da sie Kredite und Subventionen *ad libitum* erhalten, haben keinen Grund, ihren Ausstoss zu steigern. Befinden sie sich zudem in einer Monopolsituation, wie das heute nach wie vor überwiegend der Fall ist, haben sie noch weniger Anlass, sich zu regen. Der Produktionsniedergang in Russland ist primär ein Erbe des Kommunismus, nicht eine Folge verfehlter marktwirtschaftlicher Experimente. Eingedämmt werden könnte er allenfalls mit einer Rückkehr zum Totalitarismus (was politisch doch unwahrscheinlich ist); gestoppt werden kann er letztlich nur mit einer Hinwendung zu Markt und Wettbewerb.

Den Radikalreformern ist also allenfalls der Vorwurf zu machen, nicht stringent genug gehandelt zu haben. Dass man sich erst dann an das Zerschlagen der Monopole machte, als die Inflation wegen der Preisfreigabe ihren verhängnisvollen Sturm auf schon längst begonnen hatte, war gewiss ein Fehler, auch wenn einzuräumen ist, dass eine Zergliederung der riesigen Staatsbetriebe in kleinere, marktwirtschaftlich operierende Einheiten wohl Jahre in Anspruch genommen hätte und die Aufhebung der fixen Preise – eine rein administrative Massnahme – wesentlich

einfacher war und zudem rasch einmal gute Resultate brachte. Versagt haben die Reformer im weiteren bei der Schaffung neuer Produktivitätsfreiräume. Dem Entstehen kleiner und mittlerer Betriebe, dem Gewerbe und den Dienstleistungsunternehmen, deren Kapitalbedarf weit geringer ist als jener der Grossbetriebe, wurde in dem mit Vorliebe grosse Träume träumenden Russland auch von Marktanhängern kaum Aufmerksamkeit geschenkt. Durchsetzen konnten sich partiell einzig Handelsunternehmen. Was sonst hätte entstehen können, wurde durch exorbitante Steuern und durch eine unglaublich brutal agierende Mafia frühzeitig abgewürgt.

Fehlende Produktivitätsfreiräume

Die Zerschlagung der Kommandowirtschaft hätte einhergehen müssen mit einer gezielten, bewusst geförderten Liberalisierung an der Basis. Dazu kam es nicht, und so blieb es beim allgemeinen Niedergang, der, wenig überraschend, den Reformern zur Last gelegt wurde. Dass es diese nicht fertigbrachten, der Bevölkerung ihr Tun zu erklären, kann ihnen jedoch nur teilweise angelastet werden. Gewiss: Nichts pflegten die Demokraten im Wahlkampf mit mehr Hingabe als den Streit untereinander, und nichts war trostloser, als sich die trockenen Ökonomielectionen anzuhören, mit denen sie das Fernsehvolk bedachten. Doch natürlich hatten es die Reformer auch ungleich schwerer als all die übrigen Parteien, denen es ihr nebulöses ideologisches Inventar leichtmachte, den Leuten das Blaue vom Himmel herunter zu versprechen. Die Demokraten, allen voran die Reformer des Blocks Wahl Russlands von Vizepremier Gaidar, waren die einzigen, die es hier und da wagten, von Verzicht, von harten Zeiten gar zu sprechen, vom Bürger also etwas zu verlangen. Das war zwar ehrlich, aber es verfiel nicht im verantwortungsfeindlichen Russland, dessen Bürger die Eigeninitiative nie kennengelernt haben und die Fürsorgepflicht des Staates für etwas durch und durch Natürliches halten.

Verstaubtes Ideeninventar

Entsprechend fiel das Verdikt aus. Noch stehen eingehende soziologische Untersuchungen aus, doch die Behauptung, dass die Dezemberwahl zu einem guten Teil ein Verdikt gegen die «Radikalreformen» war, darf man wagen, und so gesehen handelte Jelzin durchaus folgerichtig, als er Politiker in die Frontpositionen berief, die sich, Tschernomyrdin folgend, für eine sozialere Variante der Reformen aussprachen.

Auf einem anderen Blatt steht, welche Folgen diese Entscheidung für die wirtschaftliche und politische Zukunft des Landes haben wird. Die Anpassung der Wirtschaftspolitik an die politischen Erfordernisse könnte sich sehr bald als verhängnisvoll herausstellen, denn mehr als eine gewisse Tagesopportunität kann dem neuen Denken beim besten Willen nicht attestiert werden. Die Ideen der «roten Direktoren» Tschernomyrdin und Soskoweit – Förderung der Produktion durch Subventionen und Kreditvergabe, vermehrte soziale Absicherung, Zurückdrängung des Wettbewerbsprinzips – sind verbraucht und werden es bleiben, auch in Russland, das ihnen so lange nachgelebt hat. Wettbewerbsfreie Staatsproduktion, soziale Garantien und die Hintanstellung vom Marktprinzipien sind ohne hohe Inflation nicht zu haben, und so wird der wirtschaftliche Abstieg unter Tschernomyrdin zwar vielleicht etwas langsamer als unter einem von Gaidars Überzeugungen inspirierten Kabinett erfolgen, dafür aber um so länger dauern, weil ihm die Voraussetzungen für Umkehr und Neubeginn fehlen. Die Produktion wird weiter absinken; innere und äussere Entwertung des Rubels, Korruption und Kapitalflucht werden zunehmen.

Inflationsbekämpfung als Sozialpolitik

Gaidars Konzepte hingegen, so wenig Gnade sie im Dezember gefunden haben mögen, hätten durchaus Aussichten auf einen gewissen Erfolg gehabt. Zum einen, weil jene Menschen, die unter seinen Massnahmen am meisten gelitten hätten – die jetzigen und künftigen Arbeitslosen –, das Lager der Regierungsgegner kaum grösser gemacht und damit die Durchsetzbarkeit der Reformpolitik also nur marginal verringert hätten. Untersuchungen haben gezeigt, dass jene Leute, die ihren Arbeitsplatz verloren haben oder für gefährdet halten, schon lange gegen die Neuerer eingestellt sind, der Anteil der Unentschiedenen in der russischen Politik nicht mehr sehr gross ist und die «Demokraten» ihrerseits recht standfest sind. Zweitens wäre dank Gaidars Austeritätspoli-

Neue Teilnehmer der Nato-Partnerschaft

Beitritt Bulgariens und Lettlands

Brüssel, 15. Febr. (apf) Bulgarien und Lettland haben das Nato-Angebot über eine «Partnerschaft für den Frieden» angenommen. Bulgariens Präsident Scheljew setzte am Montag im Nato-Hauptquartier in Brüssel seine Unterschrift unter das Rahmenabkommen für die Partnerschaft. Lettlands Ministerpräsident Barkavs kam wenige Stunden nach Scheljew ebenfalls zur Unterzeichnung des Abkommens nach Brüssel. Damit haben seit der Veröffentlichung des Nato-Angebots durch das Gipfeltreffen am 10. Januar bereits neun Staaten die Partnerschaft angenommen, darunter alle drei baltischen Staaten. Scheljew sprach sich bei der Unterzeichnung des Abkommens für einen späteren Beitritt seines Landes zur Nato aus. Diesen Wunsch hatten mit Ausnahme der Ukraine auch alle anderen Teilnehmer der Partnerschaft geäussert. Scheljew versicherte, dass das Streben Bulgariens nach Aufnahme in die Nato nicht gegen Russland gerichtet sei. Er hoffe, dass es der Nato gelinge, Russland in die europäischen Sicherheitsstrukturen einzubinden und imperialistische Tendenzen in Russland zu neutralisieren.

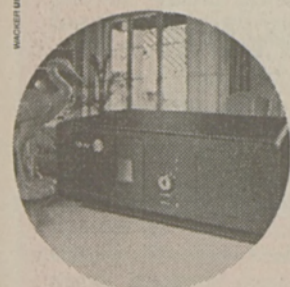
Die Reformer Anfang 1992 eine breite Schicht entstanden, welche von der Politik der Regierung direkt und spürbar profitiert hätte: all jene Menschen nämlich, die eines Tages festgestellt hätten, dass sich der Wert ihres Geldes nicht mehr oder nur noch wenig verringert. Ein stabiler Rubel hätte zwar ohne Zweifel Hunderttausende den Arbeitsplatz gekostet, gleichzeitig aber Dutzenden von Millionen neue Hoffnung geben können.

Dass ein konsequentes Weiterschreiten auf dem Weg zum Markt dem Demagogen Schirinowski die Massen in die Arme getrieben hätte, ist also, auch wenn sie sich auf den ersten Blick verführerisch plausibel ausnimmt, bloss eine These. Wahrscheinlicher ist, dass der verantwortungslose, wirr wirkende, aber kühl kalkulierende Chauvinist mittelfristig von einer Gaidarschen Politik mehr zu fürchten gehabt hätte als von dem so selbstbewusst ins Dunkel tappenden Tschernomyrdin, dessen Konzepte von Widersprüchen nur so strotzen. Schirinowski wurde stark, weil er verlockend einfache Auswege aus der Misere anbot und die verlorengegangene russische Ehre wiederherzustellen versprach; der unter Tschernomyrdin zu erwartende andauernde wirtschaftliche und soziale Niedergang wird ihm so oder so weitere Anhänger zutreiben. Eine Schwächung Schirinowskis ist wohl nur dann zu erwarten, wenn Jelzin – mit den Möglichkeiten der neuen Verfassung – markant imperialistische Töne anschlägt und die Dominanz Moskaus im exsovjetschen Raum noch spürbarer werden lässt. Verzichtet er unter westlichem Druck auf Gesten wie auf Taten, könnten die Streitkräfte, wenn auch entgegen sowjetisch-russischer Tradition, versucht sein, dem Spuk ein Ende zu setzen.

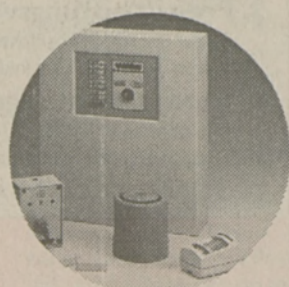
Angeschlagener Jelzin

Der neue «Realismus» der russischen Regierung birgt mehr Gefahren als Hoffnungen in sich, und es ist nur mehr schwer ersichtlich, wie sich in den kommenden zwei Jahren eine fatale Beschleunigung der Ereignisse in Russland vermeiden lassen könnte. Jelzin, der richtig erkannt hat, dass Russland auch heute noch nur autoritär regiert werden kann und für eine Demokratie westlichen Zuschnitts noch nicht bereit ist, dürfte kaum mehr in der Lage sein, der Entwicklung zu wehren. Theoretisch ausgestattet mit einer beachtlichen Machtfülle, hinterlässt der Präsident zunehmend den Eindruck eines angeschlagenen Mannes, der sich von den Geschehnissen treiben lässt und nur noch sporadisch, eruptiv und wenig methodisch eingreift. Wichtigster Mann im Kremel ist momentan Ministerpräsident Tschernomyrdin, ein alter Weggefährte des Staatschefs. Dass es ihm gelang, die Entlassung der Reformer durchzusetzen, beweist seine Stärke ebenso wie die Schwäche Jelzins, der noch Mitte Januar Präsident Clinton versichert hatte, Gaidar werde bleiben. Dass Jelzin bis zum Ende der von ihm vorgesehenen Amtszeit Mitte 1996 durchhält, ist eher unwahrscheinlich. Russland befindet sich derzeit auf einer schiefen Ebene; man wird von Glück sagen können, wenn sich das Land unter einem autoritären Regime – nicht notwendigerweise unter Jelzin – stabilisiert und eine Machtübernahme Schirinowskis vermieden werden kann.

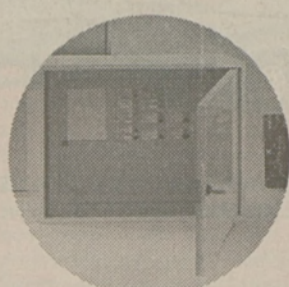
Starke Argumente gegen Schwachstellen. Punkt für Punkt.



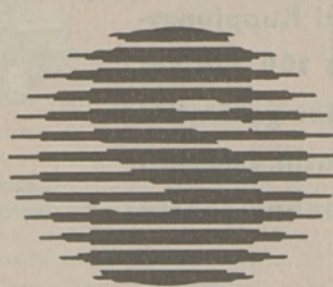
Installationsfreies Alarm-Modulsystem in 7 unterschiedlichen Grundausstattungen für individuelle Ausbaufreiheit.



Funk-Alarmanlagen für höchste Flexibilität, auf Wunsch mit telefonischer Alarmübermittlung.



Verkabelte, vom SSV (Schweizer Sachversicherungsverband) anerkannte Alarmsysteme für Objekte mit hohen Risiken.



CDS

schützt Ihre Werte mit Sicherheit.

Sicherheits-Informationen per Post:

Name _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____

Einsenden an: CDS AG für Sicherheit, Zürcherstrasse 14, 8104 Weiningen. Beratungsstellen in Zürich, Basel, Bern, Lugano, Genf und Lausanne.
 Oder per Telefon: 01/750 07 07

Zürcher Zeitung

CARINA ES SPORTSWAGON

WIRZ



Carina ES 2.0 Sportswagon GLi (Abb.) und 1.6 XLi, ab Fr. 27 690.-.

Unschlagbar! Gratis Unterhalt bis 100 000 km innert 3 Jahren

Günstiger geht es nicht mehr. Toyota schenkt Ihnen den gesamten Unterhalt. Jetzt neu auch beim Carina ES Sportswagon. Alles ist gratis und franko: inkl. Arbeit und Material gemäss Toyota Wartungsplan. Inkl. Brems- und Kupplungsbeläge. Inkl. Abgastest. Bis 100 000 km innert 3 Jahren, während der gesamten Dauer der Toyota-Vollgarantie. Lediglich die Reifen und die Autobahnvignette

müssen Sie selber besorgen. Beim Kauf oder Leasing eines Carina ES Liftback, Sedan oder Sportswagon. Ab Fr. 25 990.-. Kommen Sie zur Probefahrt.



Carina ES 1.6 Sedan XLi (Abb.) und 2.0 GLi, ab Fr. 25 990.-.
Carina ES 1.6 Liftback XLi (Abb.) und 2.0 GLi, ab Fr. 26 490.-.

1. Toyota-Qualität:

In den alljährlichen Pannen- und Zuverlässigkeits-Statistiken belegt Toyota weltweit Spitzenränge.

2. Spitzentechnologie:

Mehrventil-Technologie und elektronisches Motorenmanagement für mehr Leistung bei geringerem Verbrauch ohne Aufpreis.


3. Preis-/Leistungsverhältnis:

Bei der sprichwörtlichen Komfort-Ausstattung von Toyota ist alles inklusive.

4. Garantieleistungen:

Vollgarantie bis 100 000 km innert 3 Jahren. 6 Jahre gegen Durchrostung.

TOYOTA AG, 5745 SAFENWIL, 062-999 311

 **TOYOTA**
JAPANS NUMMER 1



Aufnahme des in 36 000 Kilometern Höhe über dem Golf von Guinea geostationären europäischen Satelliten vom 15. Februar, 12.00 Uhr MEZ. (Bild eumetsat)

Eine schwache Störungszone von den Britischen Inseln bis zu den Alpen

Gub. Über Nordosteuropa befindet sich ein unverändert ausgedehntes, wolkenfreies Gebiet. Es wird im Westen durch einen schwachen Störungsausläufer begrenzt, welcher zum Wolkenwirbel über Italien gehört. Das entsprechende Wolkenband verläuft von den Britischen Inseln bis ins östliche Mittelmeer. Dabei lässt sich erkennen,

dass die Bewölkung nördlich der Alpen zum Teil aufgelockert ist, während Italien und der Westbalkan unter dichten Quellwolken liegen. Nach einem wolkenfreien Intervall über Spanien und dem westlichen Teil des Mittelmeers erscheint an der Iberischen Halbinsel eine neue atlantische Störung mit einem Starkwolkenfeld über Portu-

gal. Westlich davon erkennt man aufgelockerte, leicht verwirbelte Kaltluftbewölkung. Die Schweiz ist längs des Juras und in den Alpen bewölkt. Grössere Aufhellungen kann man in den nordöstlichen Landesteilen beobachten. Zudem deutet das durchschimmernde Rhonetal im Wallis auf eine geringe Wolkendichte hin.

Berichte und Prognosen

Teilweise sonnig

Allgemeine Lage. Das mächtige Hochdruckgebiet über dem Baltikum dehnt sich leicht gegen die Alpen aus. Dies bedeutet für die ganze Schweiz eine Wetterverbesserung.

Prognosen bis Mittwoch abend. Für die ganze Schweiz: Teilweise, in den inneren Alpen vorwiegend sonnig. Temperaturen am frühen Morgen

minus 3 bis minus 7 Grad, am Nachmittag um plus 1 Grad. In 2000 Meter Höhe bei minus 5 Grad. In den Bergen mässiger Nordwestwind.

Aussichten bis Sonntag. Am Donnerstag und Freitag: Im Norden wechselnd bewölkt und gelegentlich etwas Schneefall wahrscheinlich. Im Süden ziemlich sonnig. Fürs Wochenende unsichere Entwicklung: Bei unterschiedlicher Bewölkung wahrscheinlich zeitweise sonnig. (sma)

Lawinenbulletin

Mässige Schneebrettgefahr

Das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos teilt mit:

Allgemeines. Zu Wochenbeginn sind zuerst im Süden, später auch im Westen der Schweizer Alpen 5 bis 20 cm Schnee gefallen. Die übrigen Regionen blieben weitgehend ohne Niederschlag. Eine schwache Föhnlage führte zu einem leichten Temperaturanstieg. Örtlich entstanden im kammnahen Bereich und in Passlagen Triebschneeanisammlungen.

Gefahrenstufen. Ganzes Gebiet der Schweizer Alpen: Mässige Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend an Steilhängen der Expositionen Nordwest über Nord bis Ost oberhalb rund 2000 m. Vor allem in den westlichen und südlichen Regionen sind neue Triebschneeanisammlungen entstanden. An diesen Stellen ist bei grösserer Zusatzbelastung, etwa durch Skifahrergruppen ohne Abstände, Lawinenauslösung wahrscheinlich. Bei starker Einstrahlung steigt zudem die Lawinenauslösewahrscheinlichkeit in den Mittags- und Nachmittagsstunden etwas an.

Tendenz. Trotz leichten Schneefällen und einem weiteren Temperaturanstieg im Westen ist nicht mit einer wesentlichen Änderung der Lawinensituation zu rechnen.

(Bericht vom 15. Februar)

Kein Ende der Kälte in Europa

Eisiges Winterwetter auch in Japan

Bern, 15. Febr. (sda) Die Kälte in weiten Teilen Europas hat bis Dienstag über 50 Personen das Leben gekostet. Am schlimmsten war Moskau betroffen, wo bei Temperaturen bis zu 36 Grad unter Null in den vergangenen zehn Tagen 30 Personen erfroren. Auch Japan wird von eisiger Kälte heimgesucht. Fünf Personen erfroren dort seit Sonntag, zahlreiche weitere werden noch vermisst. In Bukarest meldete die rumänische Polizei acht Opfer der Kältewelle. Die sieben Männer und eine Frau seien offenbar obdachlos gewesen. Weil die Leitungen einfroren, brach die Wasserversorgung in der rumänischen Hauptstadt zusammen.

Grossbritannien lag am Dienstag zu grossen Teilen unter einer dichten Schneedecke. In der Grafschaft Cornwall im Südwesten waren zahlreiche kleinere Strassen unpassierbar. Viele Fahrzeuge blieben stecken. Starke Beeinträchtigungen gab es im Berufsverkehr. Der Zugverkehr kam teilweise zum Erliegen, doch blieben die Flughäfen offen. In Zentral- und Nordgriechenland waren mehr als 50 Dörfer eingeschneit. Auch an der Côte d'Azur in Südfrankreich schneite es. Nizza meldete bis zu 20 Zentimeter Schnee. Im südfranzösischen Departement Gard waren am Dienstag etwa 20 000 Haushalte mehr als zwölf Stunden ohne Elektrizität, nachdem starke Schneefälle Stromleitungen unterbrochen hatten.

Baby in Auto erfroren

In Deutschland starben zwei Obdachlose, einer auf einem Parkplatz in Heilbronn, der zweite in einem Nürnberger Park. In Südtirol wurde ein vier Monate altes Urlauberkind aus Deutschland Opfer der Kälte, als es seine Eltern im Wagen zurückliessen, während sie selbst Skifahren gingen. Aus der deutschen Landwirtschaft wurden bereits erste Frostschäden bei den Wintersaaten

Wetterstationen in der Schweiz

Lage am 15. Februar, 13 Uhr MEZ

Adelboden leicht bew. -1	Lugano stark bew. -1
Altdorf leicht bew. 3	Luzern stark bew. -1
Ambrì-Piotta stark bew. -3	Neuenburg stark bew. -1
Basel stark bew. -1	Pully stark bew. 1
Bern Schneefall 0	St. Gallen schön -5
Ch.-de-Fonds stark bew. 0	Säntis leicht bew. -6
Chur leicht bew. 5	Schaffhausen leicht bew. -1
Disentis leicht bew. 0	St. Moritz/Sam. 0
Genf stark bew. 0	Sitten leicht bew. 4
Glarus stark bew. -1	Weissfluhjoch leicht bew. -9
Jungfrauoch Schneefall -12	Zermatt schön -4
Locarno stark bew. -1	Zürich stark bew. -3

Das Wetter im Ausland

Lage am 15. Februar, 13 Uhr MEZ

Abidjan schön 31	Manila leicht bew. 26
Amsterdam leicht bew. 1	Mexico City stark bew. 13
Athen stark bew. 7	Miami Regenschauer 21
Azoren leicht bew. 12	Moskau stark bew. -7
Bangkok schön 31	München schön -1
Berlin schön -2	New York schön -8
Bordeaux Regenschauer 10	Nairobi 0
Brüssel stark bew. 2	Nizza stark bew. 4
Budapest schön -3	Oslo schön -14
Buenos Aires leicht bew. 22	Palermo stark bew. 12
Chicago schön -1	Palma schön 15
Delhi 0	Panama 0
Denver schön -6	Paris leicht bew. 7
Dublin Schneefall 0	Peking schön 1
Dubrovnik 0	Prag schön -2
Frankfurt schön 0	Reykjavik Schneefall 1
Graz schön -4	Rio de J. 0
Hamburg schön 0	Rom stark bew. 8
Hannover schön -1	San Franc. leicht bew. 8
Helsinki schön -2	Seattle Regen 7
Hongkong stark bew. 19	Seoul schön 2
Istanbul Schneefall 0	Singapur stark bew. 28
Johannesburg schön 25	Sofia Schneefall -7
Kairo schön 24	Stockholm schön -5
Kopenhagen schön -1	Stuttgart leicht bew. -1
Köln leicht bew. 1	Sydney Gewitter 23
Las Palmas schön 20	Tel Aviv schön 21
Lissabon Regen 9	Tokio stark bew. 9
London stark bew. 3	Toronto schön -5
Los Angeles schön 9	Tunis leicht bew. 16
Madrid leicht bew. 7	Warschau schön -4
Mailand Schneefall -1	Washington leicht bew. -2
Malaga leicht bew. 15	Wien schön -4

Mitgeteilt: SMA 0 = Keine Meldung der Station

gemeldet. Das frostige Wetter scheint auch die nächsten Tage anzuhalten.

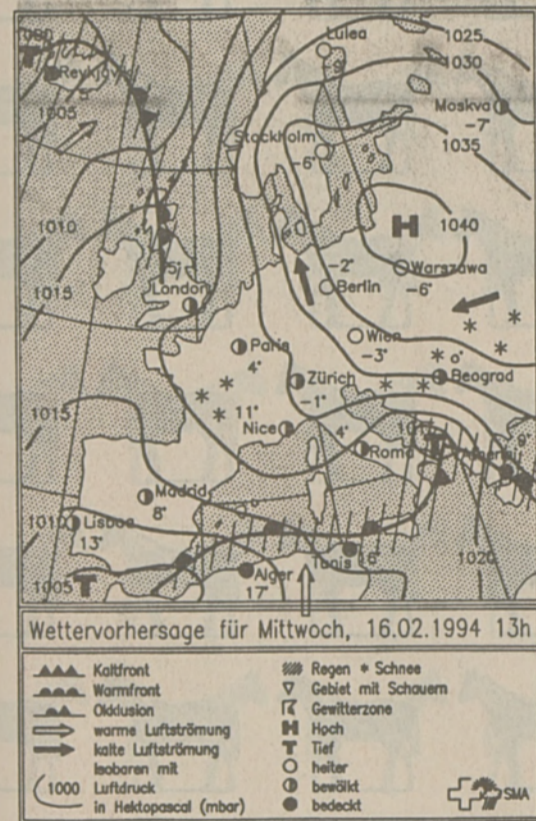
In der Türkei waren am Dienstag nach heftigen Schneestürmen Tausende von Dörfern und kleineren Städten in Anatolien und in westlichen Provinzen von der Aussenwelt abgeschnitten. Wie die halbamtliche Nachrichtenagentur Anadolu berichtete, machten Schneeverwehungen und Lawinen auch viele Hauptverbindungsstrassen zwischen grösseren Städten unpassierbar. In mehreren Provinzen, darunter auch in Istanbul und Ankara, blieben die Schulen geschlossen. Meteorologen sagten weiter sinkende Temperaturen bis zu minus 20 Grad Celsius für die östlichen Landesteile voraus. An den Küstenregionen am Mittelmeer und an der Ägäis wird dagegen mit schweren Regenfällen gerechnet.

Luftschadstoffe in fünf Schweizer Städten

(nzz) Tagesmittelwerte bzw. höchster Stundenwert (Ozon) in µg/m³. In Zürich, Basel und St. Gallen ermittelt zwischen 16 Uhr am 14. Februar und 16 Uhr am 15. Februar, in den anderen Städten von 0 bis 24 Uhr am 14. Februar.

In Klammern der entsprechende Grenzwert der Luftreinhalteverordnung (links) und die unterste Smog-Alarmstufe in Los Angeles als Vergleichswerte. Die bundesrätliche Smog-Empfehlung sieht für SO₂ eine Warnstufe bei 200 µg/m³ und eine Interventionsstufe mit Massnahmen bei 350 µg/m³ vor.

	SO ₂ (100/520)	NO ₂ (80/280)	Ozon (120/400)
Zürich	24	50	41
Genf	27	52	26
Basel	28	50	36
St. Gallen	22	56	26
Lugano	27	29	40



Anzeige

Luxus unter dem Hammer

Was wir an der vom Auktionshaus Izadyar in Zürich veranstalteten Versteigerung erwarteten, entsprach nicht dem, was wir zu sehen bekamen. Angefangen bei der Ware, die da feilgeboten wurde, bei welcher es sich fast ausschliesslich um Hochwertiges aus Persien handelte, so aber auch bekamen wir Afghanisches, Tibetisches, Pakistanisches und Russisches zu sehen. Allesamt Ware im mittleren und mehrheitlich im oberen Qualitätsbereich. Erstaunt hat die im Marktvergleich anteilmässig hohe Anzahl an internationalen Spitzenstücken. Gemäss Prof. J. G. Lettenmaier, Verfasser eines der bekanntesten Fachbücher über Orientteppiche, sind Perserteppiche mit über 1 Mio. Knoten per m² die absolute Ausnahme. Bei Izadyar, übrigens eine aus Persien stammende Familie, welche

seit Generationen im Handel tätig ist, befanden sich gleich mehrere Stücke mit dieser Feinheit im Angebot. Dies zeugt von hochkarätigen Verbindungen zum Ursprungsland. Dass der Familie Izadyar der Perserteppich mit in die Wiege gelegt wurde, kann man auf Grund der kompetenten Beantwortung von noch so komplizierten Fachfragen annehmen, und schliesslich lernt der Orientteppichinteressierte viel Neues dazu. Die Auktion beginnt mit den Erklärungen zum Ablauf der Versteigerung. Herr Izadyar kündigt die Echtheit und Überprüfung jedes einzelnen Stückes auf seinen perfekten Zustand an. Käufern, welche nach dem Kauf Zweifel haben, sei es zum Beispiel, dass das gekaufte Stück zu Hause nicht passt, bietet das Auktionshaus

das volle Umtausch- und Rückgaberecht gegen Bargeld innert 30 Tagen an. Ein Orientteppich nach dem anderen wird von Helfern den erstaunlicherweise wenigen Interessenten vorgeführt. Erstaunlicherweise, weil in Anbetracht der ordentlichen Ware mit zum Teil Weltklassesteppichen die gehandhabten Ausrufpreise lächerlich wirken. Für den Orientteppichliebhaber ist es erschreckend zu sehen, dass die Teppiche mangels Interessenten zum Ausrufpreis weggehen. Verständlich auch, dass sich der Orientteppichliebhaber ärgert, wenn er seine Sammlung schon vollständig beisammen hat. Nach der Versteigerung beantwortet Herr Izadyar dieses Missverhältnis vom Preis zur Qualität damit, dass er und seine Familie auf Grund ver-

schiedener Gegebenheiten seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten stecken. Teppiche wären seit Generationen ihr Leben, und im Laufe dieser Zeit sei es nicht das erste Mal, dass sie, etwas harmlos ausgedrückt für ihre heutige finanzielle Situation, eine schwierige Phase zu bewältigen hätten. Nicht zuletzt würden sie auch Verantwortung gegenüber einer Vielzahl von Perserteppich herstellenden Familien, welche von ihrem Handel abhängig seien, tragen. Bequemer und lohnender wäre es schon, das restlich verbliebene Lager, welches nach Abzug der vorhandenen Schulden schliesslich noch ihr eigen wäre, zu verflüssigen und in einen für die heutige Zeit lohnenderen Geschäftszweig zu investieren. «Egoismus ist bekanntlich keine Eigenschaft, die be-

friedige, man muss manchmal auch bereit sein, etwas zu opfern, und schliesslich wirft man ein seit Generationen tätiges Familienunternehmen auch in schwierigen Zeiten nicht einfach so weg, wie man das mit einem faulenden Apfel tun würde», begründet Herr Izadyar seine heutige Tätigkeit. Müsstem wir die hier besuchte Orientteppichauktion als Kritiker nach Noten beurteilen, so müsstem wir unsere anfänglich eher gemischten Gefühle jetzt gegen das Prädikat «sehr empfehlenswert» austauschen. Die nächsten Auktionen finden in den Räumlichkeiten des Auktionshauses Izadyar an der Zurlindenstrasse 80 in 8003 Zürich am Donnerstag, 17. Februar, ab 18.00 Uhr und am Samstag, 19. Februar, ab 13.00 Uhr statt.



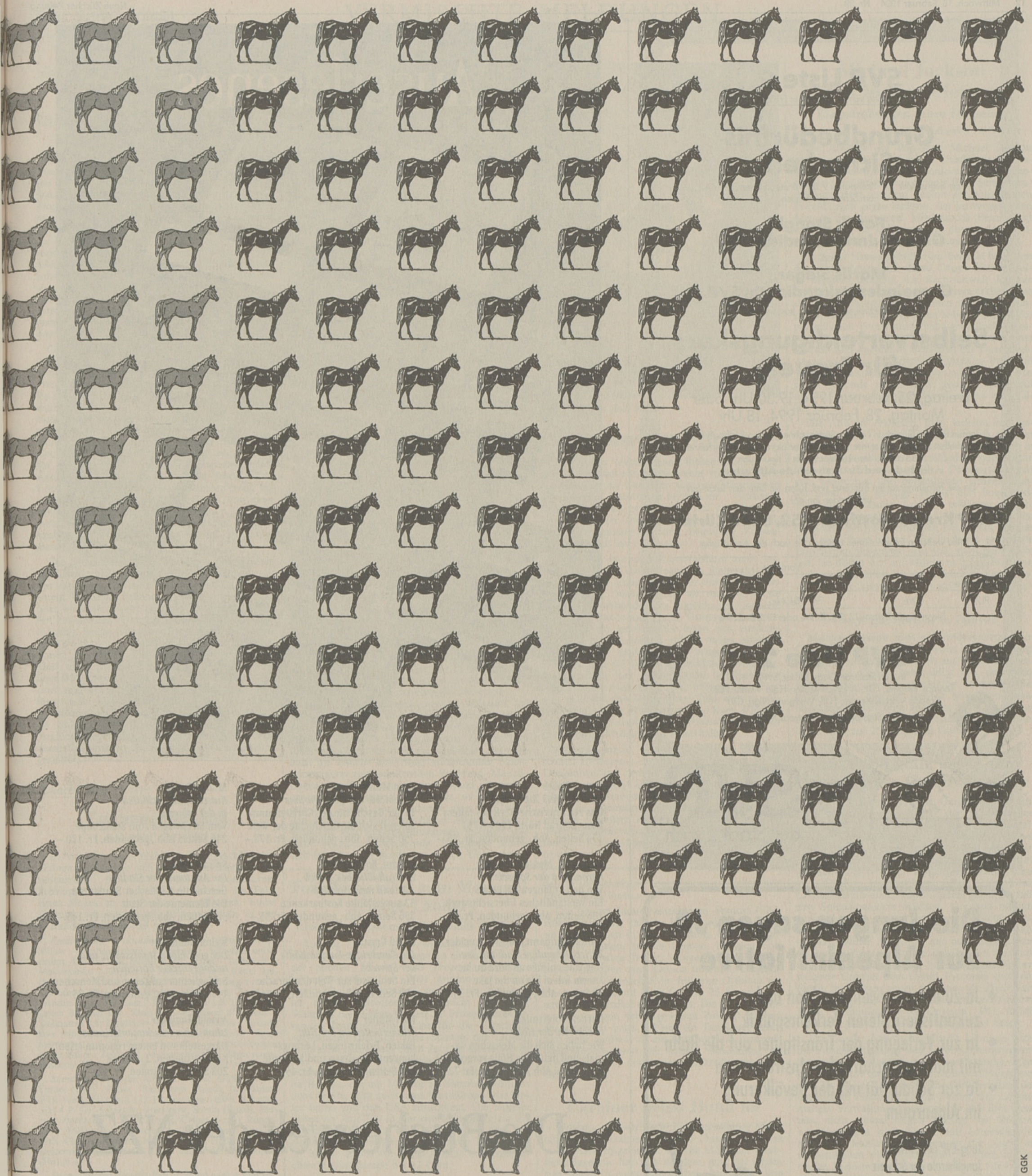
Die Zuchterfolge aus dem Golf

Haben Sie demnächst einen kleinen Ausritt geplant? Dann kommen wir ja gerade rechtzeitig, um Ihnen die drei Parademodelle aus dem Golf-Gestüt vorzustellen.

Respektive die 439 Pferdestärken, die zusammenkommen, wenn sich der Golf GTI, der Golf GTI 16V und der Golf VR6 für einen Probegalopp versammeln. Also: Bitte reinsetzen.

Und am besten nehmen wir uns gleich die ersten 115 Pferde vor, den Golf GTI. Aber halten Sie sich fest: Das Original aller GTI ist nämlich mehr als nur auf Trab mit einem straffen Sportfahrwerk, Leichtmetallfelgen, Gasdruckstossdämpfern oder innenbelüfteten Scheibenbremsen. Kein Wunder, bleibt den GTI-Imitationen im Stechen immer nur der zweite Platz übrig.





GGK

Stall: der GTI, GTI 16V und VR6.

Nur eine Box weiter steht das reinrassige Vollblut
Namens Golf GTI 16V. Seinen 150 Pferden können Sie
selbst beim doppelten Oxer oder dem Wassergraben
künftig die Sporen geben. Dank der erstklassigen Golf-
Sicherheit inklusive ABS und EDS sitzen Sie trotzdem
immer fest im Sattel. Ebenso wie im Golf VR6, dem die
restlichen 174 Pferde gehören. Und ohne uns gleich aufs

hohe Ross zu setzen: Mit seiner dezenten Art bietet der
VR6 kultiviertestes Fahrvergnügen. In der Dressur, im locke-
ren Trab und im gestreckten Galopp. Darum unser Rat:
Schauen Sie doch in einer VW-Stallung herein, bevor
Sie sich in den Sattel schwingen. Wir möchten
nämlich nicht, dass Sie aufs falsche Pferd setzen.
Der Golf. Da weiss man, was man hat.



SVP Liste 2

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Grundbedürfnis Sicherheit

Ein Beitrag der SVP Kreispartei 9 zur Förderung der Sicherheit zum Schutz der Frauen

Patrik Stangl,
Gemeinderatskandidat SVP

und

Marlis Sieger,
Gemeinderatskandidatin SVP

laden herzlich ein, zu einem kostenlosen

Selbstverteidigungskurs für Frauen

Freitag, 25. Februar 1994, 19.30 Uhr oder
Montag, 28. Februar 1994, 18 Uhr

lernen Sie, wie Sie sich in Notsituationen, ohne grossen Kraftaufwand, selber helfen können. Unter der Leitung des erfolgreichen und erfahrenen Judo und Ju-Jitsu-Lehrers Herrn E. Kaufmann, in der **Judo und Ju-Jitsu-Schule Altstetten.**

Da die Teilnehmerzahlen begrenzt sind, füllen Sie bitte den Talon aus und senden ihn an:

SVP Kreis 9, Postfach 1252, 8048 Zürich

Alle weiteren Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung.

Name: _____ Vorname: _____
 Adresse: _____
 PLZ: _____ Ort: _____ Tel.-Nr.: _____
 Bevorzugtes Datum: 25.2.94 oder 28.2.94

SVP Liste 2

In den Stadtrat: Gody Müller, SVP;
Thomas Wagner, FDP; Andreas Müller; Hans Wehli, FDP;
Kathrin Martelli-Kenner, FDP; Wolfgang Nigg, CVP
und als Stadtpräsident: Andreas Müller

vyx432 7929



SVP
der Stadt Zürich

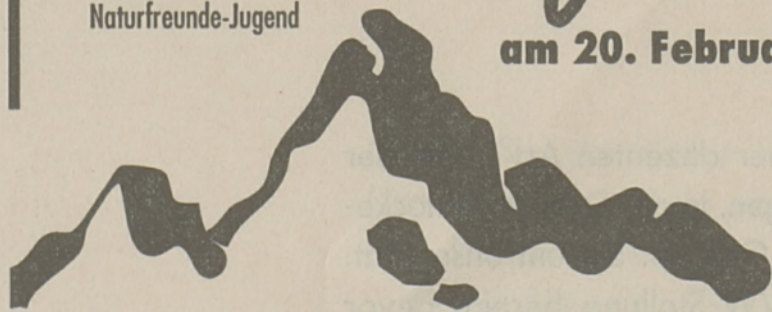
Die Jungen sagen JA zur Alpeninitiative

- Ja zu einer umweltgerechten und zukunftsgerichteten Verkehrspolitik
- Ja zur Verlegung der Transitgüter auf die Bahn mit marktwirtschaftlichen Instrumenten
- Ja zur Solidarität mit der Bevölkerung im Alpenraum

Jung-CVP der Schweiz
Jungliberale der Schweiz
JUSO Schweiz
Junger Landesring
Gewerkschaft Bau und Industrie-Jugend
Eisenbahnverband-Jugend
Naturfreunde-Jugend

ja!

am 20. Februar



**ALPEN
INITIATIVE**

vyx435 131a

Auserlesenes



Bruno Weber
Herrlibergers Topograph
Das zeichnerische Werk des Küfers Hans Conrad Nölzi, 1709–1751
176 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 88.–

Barbara E. Messerli Bolliger
Keramik in der Schweiz
Von den Anfängen bis heute
Ein verständliches Übersichtswerk
186 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 88.–

Walter Baumann, Roger Schneider
Zürich, lebendige Stadt am See
Une ville animée au bord du lac
A town full of life on the lake
80 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 35.–

Herbert Vorgrimler
Geschichte der Hölle
Wie haben sich die Menschen damals und heute die Hölle vorgestellt?
472 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 72.–

John McManners
Geschichte des Christentums
In der Geschichte des Christentums spiegelt sich die Geschichte der Welt
750 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 178.–

Cattani, Kotrba, Rutz
Zentralbibliothek Zürich
Alte und neue Schätze
32 ausgewählte Kostbarkeiten
256 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 35.–

David Crystal
Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache
Ein Schlüssel zur Welt der Sprache
480 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 165.–

Kurt Müller
Minderheiten im Konflikt
Fakten, Erfahrungen, Lösungskonzepte. Analysen und Konzepte
200 Seiten, gebunden, Fr. 45.–

Andres Furger
Kutschen und Schlitten in der Schweiz
Vom Streitwagen zum Stadtcoupé
246 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 120.–

Spiro Kostof
Die Anatomie der Stadt
Geschichte städtischer Strukturen
Die Elemente der Stadt
320 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 145.–

Walter Baumann
Der gestohlene Staatsschatz und andere Zürcher Episoden
Schlaglichter auf Zeiten und Menschen
142 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 35.–

Arnold Hottinger
Islamischer Fundamentalismus
Dargestellt von einem renommierten Nahostexperten. 2. Auflage
208 Seiten, gebunden, Fr. 42.–

Die Bücherwelt der NZZ

BESTELLUNG

Bitte senden Sie mir mit Rechnung:

- Herrlibergers Topograph, Fr. 88.–
- Keramik in der Schweiz, Fr. 88.–
- Zürich, Fr. 35.–
- Geschichte der Hölle, Fr. 72.–
- Christentum, Fr. 178.–

- Alte und neue Schätze, Fr. 35.–
 - Cambridge-Enzyklopädie, Fr. 165.–
 - Minderheiten im Konflikt, Fr. 45.–
 - Kutschen und Schlitten, Fr. 120.–
 - Die Anatomie der Stadt, Fr. 145.–
 - Der gestohlene Staatsschatz, Fr. 35.–
 - Fundamentalismus, Fr. 42.–
- zuzüglich Versandkosten

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Einsenden an Buchverlag Neue Zürcher Zeitung
Postfach, 8021 Zürich, Telefon (01) 258 15 05, Telefax (01) 258 13 99
Ebenfalls erhältlich am Schalter der NZZ, Goethestrasse 10, und in Ihrer Buchhandlung

VERLAG NZZ

FAHRZEUGMARKT

4 x wöchentlich: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag

VERKÄUFE

Jaguar XJ6 3.2S

blau met., Leder magnolia, 4000 km, 1. Inv. 10. 93, Werksgarantie bis 10. 96 oder 100 000 km. Eintausch, Leasing möglich.
Tel. (062) 999 145 (Hr. Kneubühler).
AAX434 142C



Jaguar E-Type, Roadster

4.2 I, Serie 1, alltagstaugliches Original, neu aufgebaut mit verbessertem Fahrkomfort und mehr Sicherheit. Farbe/Interieur nach Wahl. Garantie, ab MFK.

Jaguar Classics

Tel. (01) 730 11 60, Fax (01) 730 14 60.
AAX434 738C

Mercedes C280 Sport

Automat, Lederint., Farbe schwarz, Schiebe-Aufstelltdach, Airbag Beifahrer, ASR, Skisack, Kopfstützen hinten, Rollo Heckscheibe, Diebstahlwarnanlage, Fensterheber elektr., Sportausstattung, ca. 9000 km, 1. Inv. 10. 93.
VP Fr. 71 000.-
Tel. (056) 22 00 92
ACX433 119C

Pontiac Grand-AM SE

Neuwertige Limousine, 4 Türen, Mod. 93, Vorfühswagen, ca. 7500 km, 3.3i/V6-Motor 162 PS, Automat, ABS, Klimaanlage, Tempomat, el. Fensterheber, getönte Scheiben, el. Sitzverstellung, Zentralverriegelung, Alufelgen, Radio/Tonband, Lederlenkrad, weinrot metallic, Fr. 30 800.- (Neupreis Fr. 39 975.-), 30 Monate Werksgarantie! A. W. Tausch, Teilzahlung, Leasing.
Tel. (062) 212 23 33, Bürozeit.
ACX434 464G

Porsche 911 Turbo II

1992, nur 2000 km, dunkelblau met., Polster Raffleder beige, mit Schiebedach, Sitzheizung, Grünkeil-Frontscheibe, Lordosgestützte Fahrersitz, Radio/CD, Fr. 172 810.-.

50% WIR

Tel. (077) 41 73 14, 9 bis 20 Uhr
(w. k. A. Tel. [041] 81 56 26)
ACX434 901G

Neue Autos gegen 100% WIR

Wir können div. neue Fahrzeuge, Marke und Ausstattung können noch gewählt werden, abgeben gegen 100% WIR.
Anfragen an Chiffre X 433 638 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
AAX433 638L

Künzler & Sauber AG
kompetent und seriös

Wildbachstrasse 3, 8340 Hinwil
Telefon 01/937 40 20

RANGE ROVER

Offizielle Vertretung seit 20 Jahren
Individuell, kompetent und seriös
Range Rover Vogue 3.9 Aut.

Modell 94 mit Klimaanlage, SD, R/TB, mit CD-Wechsler, Vorfühswagen. 3000 km.
Sehr interessanter Preis.
ACX433 204L

JAGUAR RANGE ROVER ROVER SUBARU

Porsche 911 Turbo 3.3 1991

gar. 23 000 Km, unfallfrei, Klimaanlage, el. Schiebedach, Lederinterieur, Airbag, Spez.-Aluräder usw., neuwertiger Zustand, nur Fr. 98 500.-, Telefon (01) 321 78 40
ACX426 571K

Rolls-Royce & Bentley

Liebhaberfahrzeuge, zu besichtigen bei **Autogalerie**, Churerstrasse 70, 8808 Pfäffikon SZ, Telefon (01) 784 68 45.
ACX434 721E

SUBARU

Preise von gestern für alle Lagerwaren!

Top-Eintausch-Angebote!

Gute Fahrt beginnt beim Fachmann.
Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten
Telefon 01/495 23 11

aax426 793I

The New Upper Class: Rover 623 Si.



Mit allem ausgestattet, was Fahren zum luxuriösen und zugleich sportlichen Erlebnis macht. Seine besonderen Stärken: 2258-ccm-Aggregat (116 kW/158 PS), Airbag und ABS.

UETLI GARAGE AG

Saumstr. 7-11, beim Goldbrunnenplatz
8003 Zürich, Tel. (01) 463 20 20



The Art of Driving.

aax433 322d

Zu verkaufen von Privat

Mercedes 300 SL-24

5-Stufen-Automat, blauschwarz met., Leder schwarz, 12 000 km, 3. 92, Vollausrüstung.
Tel. (01) 481 80 19.
ACX434 829E

Mercedes 600 SE Aut. 1991

1. Hand. gar. 27 000 km, unfallfrei, blauschwarz met., Lederinterieur grau, vollausgerüstet, neuwertiger Zustand, nur Fr. 109 500.- (NP ca. Fr. 195 000.-), Telefon (01) 321 78 40.
ACX426 564L

Zu verkaufen

Mercedes 300 SL

1. Inv. 9. 93, 8500 km, blauschwarz met., Leder schwarz, alle Optionen, VP Fr. 106 000.-, Telefon (01) 722 10 08 oder (077) 67 14 78.
ACX434 475L

Mercedes-Benz 320 CE Aut., dunkelblau, Leder beige, Inv. 5. 1993, gar. 12 000 km, Klimaanlage, Schiebe-Hebe-Dach, el. LM-Räder, Radio/TB, Eigenfinanzierung, Vollgarantie.
Telefon (077) 43 13 90
ACX434 931B

Mercedes 300 CE ABS ASD

12. 89, unfallfrei, rot metallic, tiefergel, Fahrwerk, Automat, Tempomat, Klimaanlage usw. Topzustand.
Tel. G (01) 732 93 16
ACX434 985E

Mercedes-Benz

Mercedes. Mercedes-Benz 300 CE, 7. 90, 50 000 km, schwarz met., Leder schwarz, Aut., ASR, Klima, Schiebedach, Airbag usw. Neuwertig. Hrn. K. Lanz verlangen.
ACX434 278G

1 Jahr Garantie Teilzahlung Tausch
m. arnet ag Aarburg 062/435151

Von Privat

Geländefahrzeug Mercedes G

300 GSEL, Stübig, almadinrot metallisé, 1991, 79 000 km, Klima, ABS, Automat, Schiebedach, ZV, el. Fensterr., Radio/TB, CD-Wechsler, Rammenschutz, Mahagoni/Stoff-Interieur, Alufelgen, ein Traumfahrzeug, wie neu.
Fr. 59 000.- (Neupreis Fr. 110 000.-).
Telefon (041) 37 57 53.
ACX427 229L

absolut das neueste (Motorola 7200) Fr. 1990.-

Natel D GSM Slim-Line, klein, leicht, stark. Tageslieferung mit Telefonnummer.

ASD debitel

ASD AG, Hohlstrasse 536/Europabrücke 8048 Zürich
Tel. 01/432 00 00, Fax 01/432 05 39
Genügend Parkplätze vorhanden
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 8-16 Uhr
aax431 635e



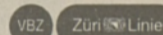
FLIEGEN SIE MIT UNS IN DIE WEITE WELT.

Nach mehr als 90 Destinationen weltweit machen wir Reisen zu Ihrem schönsten Vergnügen. Dank unserem aussergewöhnlichen Bordservice, der auf Langstrecken-Flügen zu den 10 besten der Welt gehört.* Dank unserer First Class, die von 31 Fluggesellschaften die Nr. 1 ist.** Dank unserer fortschrittlichen Flotte, inklusive der neuesten 747-400. Kein Wunder, fliegen wir mehr Passagiere von Südostasien in die 5 Kontinente, als jede andere Airline. Fliegen auch Sie mit dem herzlichen Service, der Ihnen zeigt, dass Sie für uns die Welt bedeuten.

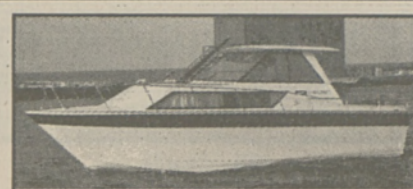
*1993 Annual Business Traveller Reader Poll, United Kingdom. **1992 Inflight Research Services of London.
Für Reservationen und Informationen rufen Sie uns an: Malaysia Airlines, Zürich Tel. 01/252 99 13 (Direktion und Verkauf), 01/252 96 96 (Reservation) oder GenTel. 022/738 63 63. Partner Swissair Qualiflyer Programm.

Regenbogen Erlebniswoche Fahrkultur
 Testen Sie die Regenbogen-Bewegungsfreiheit:
 Fahrkultur für 20 Franken! 7-Tage-Generalabo
 für die Stadt Zürich Tram, Bus,
 S-Bahn, Bergbahnen, Postauto, Schiff, davon
 1 Generalabo-Tag im ganzen Kanton.
 24 Stunden freie Fahrt auf dem kantonsweiten
 Netz des ZVV, Zürcher Verkehrsbund.
 Erlebniskarte für kostenlose oder vergünstigte
 Tag- und Nacht-Attraktionen in Zürich:
 Gratis Tanzwoche: Colombo Dance Factory.
 Kongresshaus (Le bal, Joker) oder Mascotte:
 Freier Nachtclub-Eintritt.
 Schauspielhaus: Dreissig Prozent Rabatt.
 Gratis-Fahrt mit dem neuen Nachtspektakel-
 Bus. Probiertpreis Fr. 20.—.
 Jetzt lösen an allen VBZ-Verkaufsstellen.
 Neu: Auch bargeldlos!

aufsteigen *Regenbogenklasse*



vyx405 351e



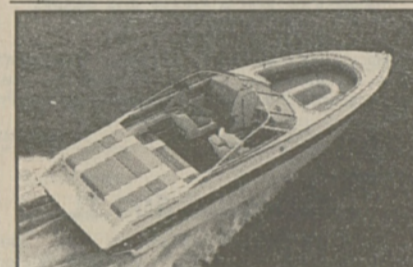
SLICKCRAFT SC 285 CRUISER
 L. ü. a. 8,80 x B 3,25 m / 2 x 150 kW MERCURISER V-8 / nur 100 Bstd. nach kompletter Motorrevision / Fahrzeug 1992 komplett generalüberholt / Zustand sehr gepflegt / Top-Ausstattung / Bodensee-Zulassung / Preis SFr. 55'500.- / Liegeplatz BGAG, Gottlieben, möglich

BRUNNERT GRIMM

Brunnert-Grimm AG
 Wasserfahrzeuge
 CH-8274 Gottlieben
 Telefon 0 72 / 69 11 77
 Telefax 0 72 / 69 15 56

DIE WERFT MIT DEM EXTRA
ÜBERZEUGEND
 DIE BOOTS-NEUHEITEN
 WERFT AG ALTENDORF
Hansa Fax 055-63 59 76
 Telefon 055-63 11 26

awx429 504a



CHRIS-CRAFT 247 BOW RIDER LIMITED
 L 7,47 x B 2,57 m / EZ 09/1991 / 1 x 165 kW OMC 5,7 Ltr. V-8 / nur 155 Bstd. / Zustand sehr gepflegt gute Ausstattung / Bodensee-Zulassung / Preis SFr. 39'900.- / Standplatz BGAG, Gottlieben, möglich

BRUNNERT GRIMM

Brunnert-Grimm AG
 Wasserfahrzeuge
 CH-8274 Gottlieben
 Telefon 0 72 / 69 11 77
 Telefax 0 72 / 69 15 56

awx433 058g

KAUFGESUCHE

Ihr Auto kauft
 gegen Barzahlung
 Alle Marken und Preisklassen
321 78 40
 Tagl. 9-19.30 Uhr. Samstag 9-16 Uhr
AUTO STEINER
 Winterthurerstrasse 700
 8061 Zürich-Schwamendingen
 (Letzte Kreuzung vor Einkaufszentrum Glatt)

AKX420 667H

Wir kaufen Autos:

Ab Platz, ohne MFK, Km + Zustand egal.
 Ab Jg. 80 alle Toyota, nur 4törig, und alle japanischen Liefer- und Kastenwagen, Mercedes (Datsun und Mitsubishi, nur Heckantrieb), Peugeot 504, 505 + Kombi + Pick up.
 Ab Jg. 83 BMW, Mazda, Honda auch 2törig.
 Ab Jg. 84 Nissan, VW, Ford, Audi.
 Ab Jg. 85 alle jap. + europ. Marken, Range Rover, Lieferwagen, Nutzfahrzeuge und Unfallauto.
Werden sofort abgeholt und bar bezahlt.
 07.00-21.00 Uhr + Sa.

Tel. 01 / 817 27 26

AKX417 068K

Auto Ankauf

Achtung, zahle Höchstpreise
Achtung, zahle Höchstpreise
Achtung, zahle Höchstpreise
 für alle neueren Personewagen, Nutz- und Kombifahrzeuge, sowie Cabriolets
da für Export bestimmt
 unbedingt unsere Offerte einholen!!!
 sofortige Barauszahlung (eigene Reparaturwerkstatt)
 Wir bringen Sie selbstverständlich kostenlos nach Hause.
Telefon 01-945 13 13

awx433 890k

FAHRZEUGMARKT

VERKÄUFE

Rover 220 Coupé
 rot, Modell 93, günstig,
 Tel. (01) 495 23 11, Herr Schantl.
 AAX434 433M

Rover 825, 5 Door, Automat
 caribbean blue, 2. 93, 22 000 km, Vollausrüstung.
 Tel. (062) 999 179, Hr. Gheller.
 AAX434 426A

VW Golf III GL 1993
 17 000 km, grün met., Servo, ZV, Radio/CD, SD, el. Fensterh., Winterbereifung, VP Fr. 18 900.-, Tel. (01) 492 74 20 (abends bis 22 Uhr).
 ACX434 614C

Natel-Miete
 Fr. 18.- pro Tag bei

 Hohlstrasse 536/Europabrücke
 8048 Zürich, 01/432 00 00
 aax430 917m

OLDTIMER

Chevrolet Corvette Cabrio 1958
 fuel injection, Topzustand, rot/weiss, Fr. 45 000.-, Telefon (077) 61 25 63.
 AOX434 856L

Chevrolet Corvette Cabrio 1967
 blau met., Topzustand, Fr. 42 000.-, Telefon (077) 61 25 63.
 AOX434 851C

Chevrolet Corvette Cabrio 1957
 rot/weiss, Topzustand, weisse Polster, Fr. 48 000.-, Telefon (077) 61 25 63.
 AOX434 854F

Chevrolet Malibu Cabrio 1972
 rot, Topzustand, weisse Polster, Fr. 19 500.-, Telefon (077) 61 25 63.
 AOX434 852D

Chevrolet Corvette Cabrio 1966
 gelb, Topzustand, Fr. 39 000.-, Telefon (077) 61 25 63.
 AOX434 853E

Rolls-Royce 20/25 Saloon 1929
 grau/schwarz, frisch revidiert, Topzustand, Limousine GSY 86, Fr. 95 000.-, Telefon (077) 61 25 63.
 AOX434 855G

WASSERFAHRZEUGE CAMPING

Zu verkaufen
Fischerboote ohne oder mit Kabine
 A. & O. Staempfli, Bootswerft, 1422 Grandson, Tel. (024) 24 35 55
 AOX434 332G



SWISS BOOT '94:
 Willkommen in der Halle 1.1.,
NIMBUS Stand 114, SEA RAY
 Stand 117.

FAULAG
 BOOTSWERFT
 8810 Horgen, Seestrasse 5, Tel. 01 725 42 28
 8808 Pfaffikon, Zweigbetrieb Seedamm-Marina

Zu verkaufen

Motorjacht Four Winns

Inverkehrsetzung 7.91, ca. 100 Std., wie neu, 6 Schlafplätze, 9.30x3.35 m, 2x260 PS/OMC Cobra-Z, Neupreis Fr. 240 000.-, zu verkaufen für Fr. 120 000.- mit Hafenzulassung am Lago Maggiore.
 Tel./Fax (093) 63 26 34.
 AOX433 191M

MAREX 277 HOLIDAY Kabinenboot, 5 Schlafpl., Hardtop, Mod.91, Volvo-Penta Diesel TMD 31, 94 PS/69 kW, 8,35x2,80 m, ca. 120 Betr./h, Top-Zustand, Standplatz Zürich-see möglich, Fr. 87'000.-, Tel. Büro 01 725 42 28.

SEA RAY, Sportcruiser 310 SS, Mod. 92, wertneu, 9,49 x 2,89 m, 2 x MerCruiser 5,7 l, 520 PS, gedeckter Standplatz Horgen, Fr. 176'930.-, Tel. 01 725 42 28.

NIMBUS 22 DC Coupé, Neuboot, Mod.91, 6,75x2,35 m, Volvo-Penta 500-DUOPROP V-8, 210 PS/151 kW, Schlafkoje im Bug, Liegefläche im Cockpit, Trimmklappen, Zul. für 7 Pers., Listenpreis Fr.87'420.-, Sonderpreis ab Wert Fr. 75'000.-, Tel. 01 725 42 28.





Gemeinde Martigny

4 1/4% Anleihe 1994-2004 von Fr. 30 000 000

Prospekt (Übersetzung)

Ausgabepreis: 100 1/8%

Zeichnungsschluss: 18. Februar 1994, mittags

Laufzeit: 10 Jahre fest

Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 2. Februar 1994 nimmt die Gemeinde Martigny oben erwähnte Anleihe zur Rückzahlung verschiedener Anleihen sowie zur teilweisen Finanzierung von Investitionen für die Jahre 1994 und 1995 auf.

Anleihebedingungen

- Die Anleihe ist eingeteilt in Inhaberobligationen von Fr. 5000 und Fr. 100 000 Nennwert.
- Die Obligationen werden vom 10. März 1994 an zu 4 1/4% jährlich verzinst. Sie sind mit Jahrescoupons per 10. März versehen. Der erste Coupon wird am 10. März 1995 fällig.
- Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt zum Nennwert ohne vorgängige Kündigung am 10. März 2004.
- Die fälligen Coupons und die rückzahlbaren Obligationen dieser Anleihe sind spesenfrei, die Coupons jedoch unter Abzug der eidgenössischen Verrechnungssteuer zahlbar bei sämtlichen schweizerischen Geschäftsstellen folgender Banken:
Schweizerische Bankgesellschaft
Walliser Kantonalbank
Die Verzinsung der Obligationen endet mit deren Fälligkeit. Die Obligationen verjähren zehn Jahre und die Coupons fünf Jahre nach Fälligkeit.
- Alle Mitteilungen an die Obligationäre erfolgen rechtsgültig durch einmalige Veröffentlichung im «Schweizerischen Handelsamtsblatt» sowie in je einer in Basel, Genf, Zürich und im Kanton Wallis erscheinenden Tageszeitung.
- Die Gemeinde Martigny wird die Kotierung der Titel dieser Anleihe an der Börse von Zürich beantragen und während der ganzen Dauer der Anleihe aufrechterhalten.

Über die Finanzlage der Gemeinde Martigny geben die nachstehenden Zahlen Aufschluss:

Konsolidierte Bestandesrechnung der Gemeinde Martigny inkl. Versorgungsbetriebe per 31. 12. 1992

	Fr.	Fr.
Aktiven		
Flüssige Mittel	41 714 506	-
Anlagen	29 009 843	-
Finanzvermögen Zwischentotal	70 724 349	-
Verwaltungsvermögen	67 492 868	-
Total Aktiven	138 217 217	-
Passiven		
Kurzfristige Schulden	-	10 732 650
Mittel- und langfristige Schulden	-	96 150 389
Rückstellungen	-	9 605 820
Spezialfinanzierungen	-	3 112 222
Eigenkapital	-	18 616 136
Total Passiven	-	138 217 217

Laufende Rechnung 1992 und Budget 1994 (ohne Versorgungsbetriebe)

	Rechnung 1992 Fr.	Budget 1994 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	9 688 176.75	10 047 810.00
Sachaufwand	7 154 856.00	7 040 030.00
Passivzinsen	3 927 064.20	4 805 000.00
Abschreibungen	5 212 941.00	3 300 000.00
Übrige Aufwände	17 399 345.40	18 172 415.00
Total	43 382 383.35	43 365 255.00
Ertrag		
Steuern	33 893 855.95	32 442 000.00
Konzessionen	3 784 368.60	3 597 850.00
Vermögenserträge	545 487.00	557 400.00
Entgelte	3 721 661.65	3 581 450.00
Übrige Erträge	1 683 465.70	2 653 400.00
Überschuss Verrechnungen	- 246 455.55	533 155.00
Total	43 382 383.35	43 365 255.00

Martigny, 16. Februar 1994

Namens der Gemeinde Martigny:

Der Sekretär: René Pierroz
Der Präsident und Nationalrat: Pascal Couchepin

Obligationenanleihen

Die Gemeinde Martigny hat zurzeit folgende Obligationenanleihen ausstehend:

4 1/4% 1983-15. 3. 1995 von Fr. 10 Millionen

Zeichnungsangebot

Die unterzeichneten Banken haben die Anleihe fest übernommen und legen sie bis 18. Februar 1994, mittags

zu folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

- Der Emissionspreis beträgt 100 1/8%
- Die Zuteilung erfolgt spätestens nach Zeichnungsschluss. Im Falle einer Überzeichnung des verfügbaren Betrages behalten sich die Banken das Recht vor, kleinere als die gezeichneten Beträge zuzuteilen.
- Die Liberierung der zugeteilten Titel hat am 10. März 1994 zu erfolgen.
- Die Titel der neuen Anleihe werden so bald als möglich ausgeliefert.

16. Februar 1994

Schweizerische Bankgesellschaft

Walliser Kantonalbank

Zeichnungen werden spesenfrei von sämtlichen schweizerischen Geschäftsstellen der oben erwähnten Banken entgegengenommen.

Valoren-Nummer: 187.949

Keine unnötigen

Gesetze im

Wohnungsbau!

Ein zusätzliches Formular beim Mieterwechsel bringt den Mietern kein einziges neues Recht, verursacht aber noch mehr Bürokratie und macht damit den Wohnungsbau noch unattraktiver.
Deshalb NEIN zur «Formularpflicht» bei Mieterwechsel.

Unter dem harmlosen Titel «Ausgleich» verbirgt sich eine neue, unsinnige Steuer auf «Planungsmehrwerten», die Bodenpreise und Mietzinse weiter in die Höhe treibt.
Deshalb NEIN zum «Ausgleich von Planungsmehrwerten».

Alle Erfahrungen zeigen es: staatliche Zwangswirtschaft macht den Wohnraum knapp und teuer. Das können wir uns nicht leisten!
Deshalb am 20. Februar: 2 x NEIN zu noch mehr Zwangswirtschaft auf dem Boden- und Wohnungsmarkt

Politik, die Sinn macht.



Die FDP-Parolen für die Abstimmungsvorlagen vom 20. Februar 1994 im Überblick:

Eidgenössische Vorlagen:	Kantonale Vorlagen:	Stadt Zürich:
Autobahn-Vignette	Einführungsgesetz AHVG/IVG	Integration Langzeitarbeitslose
Pauschale Schwerverkehrsabgabe	Einführung der Formularpflicht	Verkauf Industrieland
Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe	Ausgleich von Planungsmehrwerten	
Alpen-Initiative		
Revision Luftfahrtgesetz		

Super - Sonderverkauf

amtl. bew. 31.1.-19.2.1994

Alle Teppiche auf der 1. Etage bis 300 x 400 cm

LETZTE TAGE! nur **900.-** zum Beispiel **Fr.**

PEKING, Wolle China 250x350 Fr. 4500.-	KESHAN, Wolle Perser 200x300 Fr. 4300.-	NAJAFABAD (ISFAHAN) Perser 300x400 Fr. 6900.-
--	---	---

Erstklassige nur handgeknüpfte Orientteppiche aus Persien - China - Pakistan - Türkei - Indien - Afghanistan - Russland - Tibet

UNIQUE

Alle Teppiche werden mit Originalzertifikaten abgegeben. Parkplätze Hotel Nova Park und Stadion Letzigrund

Orientteppiche

EN GROS PREISE FÜR SIE Durchgehend geöffnet von Mo - Fr 9.00 - 18.30 Uhr Sa 9.00 - 16.00 Uhr Donnerstag bis 21.00 Uhr
Badenerstrasse 406, 8004 Zürich
Tel. 01/492 12 19, Fax 01/492 93 06

Auch in St. Margrethen amtl. bew. 7.2.-26.2.1994

UNIQUE

Alle Teppiche werden mit Originalzertifikaten abgegeben. Orientteppiche

Durchgehend geöffnet von Mo - Fr 9.00 - 18.30 Uhr Sa 9.00 - 16.00 Uhr **9430 St. Margrethen, Freitag bis 21.00 Uhr Hauptstrasse 192, Tel. 071/71 33 78**

CINEMA

Table with 3 columns: Program name/venue, Time/Schedule, Description. Rows include ABC 1 (211 82 52), ABC 2 (211 82 52), ABC 3 (211 82 52), ABC 4 (211 82 52), Alba (252 60 60), Bellevue 1 (251 25 45), Bellevue 2 (251 25 45), Bellevue 3 (251 25 45), Bellevue 4 (251 25 45), Capitol 1 (251 37 00), Capitol 2 (251 37 00), Capitol 3 (251 37 00), Capitol 4 (251 37 00), Capitol 5 (251 37 00), Capitol 6 (251 37 00), Cinemax 1 (273 22 22), Cinemax 2 (273 22 22), Cinemax 3 (273 22 22), Cinemax 4 (273 22 22), Cinemax 5 (273 22 22), Cinemax 6 (273 22 22), Cinemax 7 (273 22 22), Cinemax 8 (273 22 22), Cinemax 9 (273 22 22), Cinemax 10 (273 22 22), Corso 1 (251 75 00).

Table with 3 columns: Program name/venue, Time/Schedule, Description. Rows include Corso 2 (251 75 00), Corso 3 (251 75 00), Frosch (252 38 58), Frosch Studio (252 38 58), Le Paris (261 90 50), Metropol 1 (242 33 20), Metropol 2 (242 37 37), Morgental (482 27 88), Movie 1 (262 14 60), Movie 2 (262 14 60), Nord-Süd (261 44 75), Piccadilly (251 81 30), Plaza 1 (241 24 66), Plaza 2 (241 24 66), Plaza 3 (241 24 66), Radium (251 18 07), Studio Commercio (252 41 24), Studio Uto (241 92 53), Wellenberg (252 33 32), Wellenberg Studio (252 33 32), Xenix (242 04 11), Filmpodium (211 66 66), Roland (241 42 71), Stüssihof (251 01 80), Walche (362 41 29).

Grosse Buchstaben = Sprache, kleine Buchstaben = Untertitel, d = deutsch, e = englisch, f = französisch, i = italienisch.

Lesens- wert

Daniel Heller EUGEN BIRCHER Arzt Militär Politiker Ein Beitrag zur Zeitgeschichte



Verlag Neue Zürcher Zeitung

Als Arzt, Militär und Politiker verfolgte Eugen Bircher seine Ziele sehr eigenwillig. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte. 462 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 54.-

Felddivision 6



Von der Zürcher Miliz zur Felddivision, 1815-1991. Das Werden und Wachsen eines bedeutenden Teiles des schweizerischen Heerwesens. 612 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 65.-

BESTELLUNG

Order form with fields for Name, Vorname, Str./Nr., PLZ, Ort, Datum, Unterschrift. Includes text 'Bitte senden Sie mir mit Rechnung:' and a list of books for sale.

Einsenden an Buchverlag Neue Zürcher Zeitung, Postfach, 8021 Zürich, Telefon (01) 258 15 05, Telefax (01) 258 13 99. Ebenfalls erhältlich am Schalter der NZZ, Zürich, Goethestrasse 10, und in Ihrer Buchhandlung.

Advertisement for Vladimir Ashkenazy concert at Palace Hotel Gstaad. Features the Steinway-Konzertflügel der Welt and Beethoven/Mozart/Chopin pieces. Date: Sonntag, 20. Februar 1994, 18.30 Uhr.

KUNSTHANDEL · GALERIE · ANTIQUITÄTEN

Advertisement for Galerie Joy Hundertwasser. Selling art by Coignard, Miotte, Miró, Tinguely. Address: Bleicherweg 21, 8002 Zürich.

Advertisement for Unterseeboote (Submarine) and Segantini art. Selling submarine models and art by Segantini.

Advertisement for a collection of 100 US silver dollars from 1878-1935.

Advertisement for Bauermöbel (Farm furniture) featuring a cabinet, secretary desk, and other items. Price: 50% WIR.

Advertisement for Schweizer Kunst 19./20. Jh. (Swiss art 19th/20th century) featuring Amiet, Anker, Barraud, Carigiet, etc.

Large advertisement for Swiss Boot International Zürich. Features images of boots and promotional text: '16.-20.2.94: Alles für den Wassersport.'

D R E A M I N G

19.95
1

2

69.90
1

94009

1 BETTWÄSCHE DOUBLE FACE, 100% BAUMWOLLE: 2 JERSEY FIXLEINTUCH, 100% BAUMWOLLE, IN DIVERSEN FARBEN:
65x 65 CM 14.95 65x100 CM 19.95 90x190 CM/100x200 CM 9.95 140x200 CM/160x200 CM 17.95
160x210 CM 69.90 200x210 CM 89.90 180x200 CM/200x200 CM 24.90

 **VILAN**
Ein Manor-Warenhaus

Redaktionelle Stellungnahmen zur eidgenössischen Abstimmung vom 20. Februar

Nein zur Alpeninitiative

Die Befürworter der Alpeninitiative haben zweifellos ihre Chancen genutzt und einen gekonnten Abstimmungskampf geliefert. Geschick und telegen appellierten sie unter anderem an das schlechte Gewissen, das praktisch jeden von uns befällt, wenn er sich vor Augen führt, wie die Urner unter dem Verkehr am Gotthard zu leiden haben. Die Gegner des Begehrens taten sich eigenartig schwer, ihre guten Argumente wirkungsvoll ins Spiel zu bringen. Nun liegt der Entscheid bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern: Sie sind aufgerufen, über die *Sache* zu befinden, nicht darüber, wer sich vor laufenden Kameras rhetorisch besser in Szene zu setzen vermochte. Was televisionär ist, braucht eben noch nicht politisch visionär zu sein – zu gewichtige Gründe sprechen gegen die Alpeninitiative.

Die geforderte Zwangsverlagerung des alpenquerenden Gütertransits greift an einem heiklen Punkt in das verkehrspolitische Räderwerk ein. Statt mit marktwirtschaftlichen Mitteln dem unbestrittenen Ziel, eine Trendwende zu erreichen und den Anteil der Bahn am Gütertransport wieder zu erhöhen, zum Durchbruch zu verhelfen, huldigt man vergessen geglaubter *Verbotsmentalität*. Der Bahn soll mit einem Monopol im Bereich des Güterverkehrs von Grenze zu Grenze und mit einer Festschreibung des Status quo bei den Strassenkapazitäten im Alpengebiet «geholfen» werden. Die ökologische Wirkung eines solchen Eingriffs ist angesichts drohender Umwegfahrten fragwürdig, die Risiken aber sind *offensichtlich*: Verlust an verkehrspolitischem Handlungsspielraum nach innen und nach aussen.

Es sei endlich «etwas Mutiges» zu tun, heisst es. Zwangsmassnahmen sind allerdings selten besonders mutig, oft jedoch etwas phantasielos. Es gehört mehr Mut dazu, die *Kostenwahrheit* im Verkehr und Lenkungsabgaben durchzusetzen, als vorwiegend ausländischen Transporteuren alpenquerende Fahrten auf der Strasse zu ver-

bieten. Und es wäre gewiss phantasievoller, klüger und wirkungsvoller, entsprechend den Absichten des Bundesrates neue Rahmenbedingungen für den Wettbewerb zwischen Schiene und Strasse festzulegen, als kommenden Generationen per dirigistische Verfassungsnorm den rechten Weg in der Verkehrspolitik vorschreiben zu wollen. Die Alpeninitiative zeugt nicht von politischer Gestaltungskraft, eher von *Widerborstigkeit*, einer urschweizerischen, nicht unsympathischen, im vorliegenden Fall aber *hinderlichen* Eigenschaft.

Noch vor dem Abstimmungstag hat eine heftige Auseinandersetzung um die *Auslegung* des Volksbegehrens begonnen, insbesondere was den Strassenbau angeht. Solche Auseinandersetzungen müssten skeptisch stimmen. Sie zeigen auf, dass nicht klar ist, welche Möglichkeiten man sich mit einem Ja auf Jahre hinaus verbaut; somit ist der Vergleich mit der Rothenturm-Initiative durchaus am Platz. In einer Hinsicht ist die Angelegenheit jedoch keineswegs nebulös: Alles deutet darauf hin, dass uns die Alpeninitiative *erheblichen Ärger* mit unseren europäischen Nachbarn bescheren und das gültige Transitabkommen mit der Europäischen Union in Frage stellen könnte. Daran kann das klassische Transitland Schweiz *kein Interesse* haben.

Es spricht in der Politik nichts gegen einen Alleingang, wenn die positiven Seiten überwiegen. Wer sorgfältig wägt, wird die Argumente für die Alpeninitiative aber *als zu leicht* befinden. Der Rückzug auf Verbote am Gotthard (und anderswo) bringt nämlich mit einiger Wahrscheinlichkeit weder dem Urnerland noch der Bahn den von vielen erhofften Nutzen, sondern dürfte unser Land in die verkehrs- und integrationspolitische Sackgasse führen. Wollen wir dahin? Die Antwort müsste eigentlich nein lauten, und ein *Nein* ist deshalb auch am Sonntag, wenn es um die Alpeninitiative geht, die bessere Wahl.

th.

Dreimal Ja zur gelenkten Mobilität

Von den drei die Strassenbenützung betreffenden Vorlagen vom kommenden Abstimmungswochenende wiegt das Ja zum mittelfristigen *Übergang zu einer leistungs- oder verbrauchsabhängigen Schwerverkehrsabgabe* aus verkehrs- und umweltpolitischer Optik am meisten. Dieser Weg kann als lenkende Alternative zur dirigistischen Alpeninitiative gesehen werden und stellt so auch eine Art Defizitgarantie für die mit teurem Steuergeld erstellten Bahninfrastrukturen des kombinierten Verkehrs dar.

Der Weg zu diesem Ziel ist allerdings noch weit. Harter konsenspolitischer Arbeit bedarf vor allem die Ausarbeitung verlässlicher Berechnungsgrundlagen für externe Kosten und externen Nutzen beim Schwerverkehr – Grundlagen, die für die vielzitierte Politik der gleich langen Spiesse allerdings auch auf die Bahn umgelegt werden müssen. Der Begriff der *Kostenwahrheit* fördert nämlich heute hauptsächlich deshalb nur Halb-

heiten zutage, weil die *Methoden*, mit denen Kostendeckungsgrade von Schiene und Strasse berechnet werden, untereinander *unvergleichbar* sind. Fest steht somit letztlich nur, dass zur Zeit *beide Verkehrsträger* ihre Kosten noch nicht decken.

Dennoch bildet dieser Kompetenzartikel für eine leistungs- oder verbrauchsabhängige Schwerverkehrsabgabe ein entscheidendes Fundament für die *marktwirtschaftliche Steuerung der Güterströme* durch die Schweiz. Ob das Instrument über Messungen der Radumdrehungen, den Benzinpreis, eine CO₂-Abgabe oder eine Kombination dieser Mittel gelenkt wird, ist richtigerweise noch offen. Bei allen Methoden muss der Nachteil der Randregionen, die von öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht erschlossen sind, einkalkuliert werden. Falls Leer-, Viel- und Mehrfahrer über den Treibstoffpreis zur Kasse gebeten werden, müssten die *Motoren* zwischen der Schweiz und der Europäischen Union zwingend *synchron* laufen, denn bereits ein ungünstiges Gefälle bei den Benzinpreisen könnte bewirken, dass unser Land vorwiegend von Lastwagen durchfahren würde, die im billigeren Ausland aufgetankt haben. Der *Gleichschritt mit Europa* empfiehlt sich indes auch bei den übrigen Lenkungsinstrumenten, ansonsten der ökologische Nutzen nur zum Preis einer fragwürdigen St.-Florians-Politik gewonnen wird.

Das umwelt- und verkehrspolitische Warten auf Europa darf allerdings in der Schweiz nicht dazu führen, dass die bis heute geltenden Steuerungsmechanismen des motorisierten Verkehrs – *Vignette* und *Schwerverkehrsabgaben* – ersatzlos preisgegeben werden und so der in- und ausländische Strassenverkehr *ohne finanzielles Fangnetz* in Richtung Billigtarif fährt. Zwar bringen der Souverän und vor allem die betroffene Transportbranche angesichts der gegenwärtigen Wirtschafts- und Lohnsituation und nach dem Ja zu mehr Benzinoll und zum höheren Mehrwertsteuersatz keinesfalls ein leichtes Opfer. Angesichts der Tatsache aber, dass an der Urne einer teuerungsbefehrig erhöhten Weiterführung dieser gut akzeptierten, unbürokratischen und international nachgeahmten Abgaben *nur die ersatzlose Streichung* der wichtigen Instrumente gegenübersteht, ist ein doppeltes Ja dennoch die bessere Wahl.

Vignette und pauschale Schwerverkehrsabgaben sind *im gegenwärtigen Zeitpunkt*

ein *valables Mittel*, den Personen- und Güterverkehr möglichst eigenwirtschaftlich, umweltgerecht und marktkonform zu bewältigen. Sie führen das zunehmende Verkehrsvolumen zwischen politische Leitplanken, ohne die freie Wahl der Verkehrsmittel zu tangieren. Die beiden Pauschalabgaben sind zwar bezogen auf das Verursacherprinzip *mitnichten der politischen Weisheit letzter Schluss*: Fahrzeuge mit optimalem Verhältnis zwischen Leistung und Verbrauch sowie solche, die wenig auf Autobahnen bewegt werden, müssten konsequenterweise variabel belastet werden. Die Zustimmung des Souveräns zu höheren Strassenabgaben kann deshalb nur als *provisorische Wegmarke* gelesen werden. Sie erteilt den Verkehrspolitikern den bindenden Auftrag, das sensible Gut der Mobilität in Zukunft noch verursachergerechter zu wägen.

hag.

Differenzen um neue Haftgründe für Ausländer

Bern, 15. Febr. (sda) Auch die *Staatspolitische Kommission des Ständerates* stimmt den Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht zu. Im Vergleich zur Nationalratskommission bewegt sie sich in erster Lesung näher bei den Vorschlägen des Bundesrates.

Mit 7 zu 3 Stimmen beschloss die Ständeratskommission, dass die neuartige *Vorbereitungshaft* und die *Ausschaffungshaft* von der zuständigen kantonalen Behörde (Fremdenpolizei) angeordnet und vom Richter überprüft werden. Demgegenüber verlangte die Nationalratskommission eine Anordnung durch den Richter.

Nach Meinung der Ständeratskommission soll die Ausschaffungshaft maximal *neun Monate* betragen. Die Nationalratskommission beantragt zweimal drei Monate, der Bundesrat zweimal sechs Monate.

Zeitgemässe Rechtsgrundlage für die Luftfahrt

Das vom Verkehrsclub der Schweiz ergriffene Referendum gegen das revidierte Luftfahrtgesetz hat die Gemüter im Abstimmungskampf bisher kaum erhitzt. Eine Grundsatzdiskussion über die schweizerische Luftverkehrspolitik ist weitgehend ausgeblieben. Daraus den Schluss zu ziehen, weder ein Ja noch ein Nein zu dieser Gesetzesrevision sei von grösserer Tragweite, greift entschieden zu kurz. Gerade ein kleines Binnenland wie die Schweiz ist auf einen *leistungsfähigen Luftverkehr* und eine *zeitgemässe Rechtsgrundlage* angewiesen.

Das schweizerische Luftfahrtgesetz stammt aus dem Jahre 1948 und ist noch weitgehend dem Geist der aviatischen Pionierzeiten verhaftet, denen etwa der *Umweltschutz* noch kein Begriff war. Die Notwendigkeit einer Anpassung der Rechtsgrundlagen ist denn auch unbestritten. Das revidierte Luftfahrtgesetz enthält eine ganze Reihe von neuen Bestimmungen, die selbst von den Gegnern der Vorlage anerkannt werden. Dazu zählen etwa Flughafengebühren, deren Höhe auch von Lärmmissionen und Schadstoffemissionen bestimmt wird. Überdies unterliegen Luftfahrzeuge neu auch einer Überprüfung der Schadstoffemissionen. Passagiere können auf eine sichergestellte Haftpflicht bei gewerbmässigen Flugunternehmen zählen.

Man wirft neuen und revidierten Gesetzen nicht selten – und oft mit Recht – vor, sie seien mit neuen Vorschriften und mehr bürokratischem Aufwand verbunden. Das lässt sich vom revidierten Luftfahrtgesetz nicht behaupten, denn es strafft Verfahren bei der Bewilligung von bilateralen Luftverkehrsabkommen und bei der Untersuchung von Flugunfällen. Es gewährleistet auch die rasche Übernahme von technischen Normen und Vorschriften im europäischen Luftverkehr. Schliesslich ist die *Straffung der Kompetenzen* bei Bewilligungsverfahren für Infrastrukturanlagen des Luftverkehrs sogar einer der beiden Steine des Anstosses, der zum

Referendum geführt hat. Der zweite betrifft die *Möglichkeit* zinsgünstiger Darlehen für Anlagen im Dienste des Luftverkehrs. Diese indirekten Aufwendungen des Bundes bedürfen zunächst der Bewilligung des Parlamentes und nehmen sich im Vergleich mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln höchst bescheiden aus. Die Behauptung, den SBB gingen dadurch Bundesmittel verloren, ist *absurd*.

Der Bund ist gemäss Verfassung für die Belange der Luftfahrt zuständig und will diese Kompetenz nun auch für die Bewilligung von Infrastrukturanlagen beanspruchen. Damit kann das mehrspurige Bewilligungsverfahren koordiniert werden. Kantone und Gemeinden erhalten ein Anhörungsrecht. Der Rechtsschutz der Betroffenen wird verbessert, indem bei Streitfällen nicht mehr der Bundesrat, sondern das in der Sache unabhängige *Bundesgericht* das letzte Wort hat. Das revidierte Gesetz will der systematischen Verzögerung und Verhinderung von Infrastrukturen für den Luftverkehr einen Riegel schieben. Eine *effiziente* Infrastruktur für den Luftverkehr am Boden und in der Luft dient nicht zuletzt auch der *Umwelt*. Warteschlangen am Himmel wegen überlasteter Flughäfen oder Flugleitzentralen lassen sich vermeiden.

Zusätzliche Warteschlangen von mehreren Jahren sind auch beim vorliegenden *Luftfahrtgesetz* tunlichst zu vermeiden, indem man an der Urne diese taugliche Rechtsgrundlage für den schweizerischen Luftverkehr *annimmt*. Der Luftverkehr ist gegenwärtig weltweit und besonders in Europa einem tiefgreifenden und raschen Wandel unterworfen. Der Bundesrat braucht im Interesse des Wirtschaftsstandortes Schweiz und der Umwelt eine zeitgemässe Rechtsgrundlage für den Luftverkehr. Das Volk hat es in der Hand, mit einem Ja zum revidierten Luftfahrtgesetz der Landesregierung zu einem griffigen Führungsinstrument in der Luftverkehrspolitik zu verhelfen.

Sx.

Dritte Tunnelröhre am Nadelöhr der N 1 Aargauer Regierung beantragt Ausbau des Bareggunnels

Der aargauische Regierungsrat wird dem Bundesrat den Ausbau der N 1 zwischen Neuenhof und Baden-Dättwil beantragen. Konkret schlägt die Kantonsregierung in Absprache mit den betroffenen Regionen eine dritte Röhre mit drei Fahrbahnen nördlich des bestehenden Bareggunnels vor. Die Ausweitung dieses Nadelöhrs dürfte zehn Jahre in Anspruch nehmen und ist mit Kosten von 300 Mio. Fr. verbunden. Der Regierungsratsbeschluss stützt sich auf gründliche Variantenstudien und eine breit angelegte Mitsprache der Bevölkerung.

Sx. Baden, 15. Februar

Schon vor dem Bau der Nationalstrassen war die Barrieren-Stadt *Baden* ein berüchtigter Flaschenhals für den Strassenverkehr. Mit dem Bau der N 1 wurde das nächste Nadelöhr im Raum Baden bereits programmiert. Die sechsspurige N 1 zwischen Zürich und dem Birrfeld verengt sich nämlich vor den beiden Eingängen des Bareggunnels bei Baden auf vier Fahrbahnen. Mit durchschnittlich 75 000 Tunnelpassagen pro Werktag werden die Grenzen des stabilen Verkehrsflusses (3500 Fahrzeuge pro Stunde) am Baregg schon heute jährlich rund 250mal überschritten. Diese extremen Leistungswerte schlagen sich auch in einer deutlich höheren Zahl von Staus und Unfällen nieder, als man sie von anderen Autobahnabschnitten kennt. Ein Blick auf die (Wachstums-)Prognosen des Verkehrs verspricht keine Besserung, im Gegenteil: Der instabile Betriebszustand wird die Funktion der N 1 und jene des umliegenden Strassennetzes immer stärker beeinträchtigen.

Neun Bauvarianten und Ausbauverzicht

Der Ausbau des Bareggunnels ist in den betroffenen Regionen (Baden, Reusstal, Rohrdorferberg, Mutschellen) verkehrspolitisch ein *heisses Eisen*. Baudirektor *Thomas Pfisterer* packte es 1991 an. Für die Suche nach einer geeigneten Lösung war die *dienende* Funktion des Verkehrs

wegleitend. Der Ausbau oder der Verzicht auf eine Erweiterung des Bareggunnels war deshalb nicht primär eine Frage gewonnener oder verlорener Fahrminuten. Es galt bei der Suche nach der besten Lösung über verkehrstechnische Aspekte hinaus auch die Auswirkungen auf die betroffenen Regionen und die übergeordneten Zielsetzungen von Kanton und Bund zu berücksichtigen.

Der aargauische Regierungsrat unterwarf den möglichen Ausbau des Bareggunnels einer *Zweckmässigkeitsprüfung*. Dieses aufwendige Verfahren umfasste *neun verschiedene Bauvarianten* mit Tunnels unterschiedlicher Länge und Linienführung. Die beste Bauvariante unterzog man einem kritischen Vergleich mit der Alternative *«Ausbauverzicht»*. Sowohl für den Ausbauverzicht als auch für die Bauvarianten ging man von einer *deutlichen Ausweitung* des Angebots im *öffentlichen Verkehr* aus, obwohl die Politik des Bundes in jüngster Zeit Grenzen sichtbar werden liess.

Klares Ergebnis

Das Ergebnis der am Dienstag in Baden präsentierten Zweckmässigkeitsprüfung ist klar und ändert sich auch nicht, wenn man die Rahmenbedingungen der Verkehrsentwicklung modifiziert oder die Kriterien der Wertung anders gewichtet. Der Bau einer dritten Röhre nördlich der bestehenden Tunnelanlage entspricht den verkehrs-

Inland

Dritte Tunnelröhre für N-1-Nadelöhr

Der aargauische Regierungsrat beantragt dem Bundesrat den Ausbau der N 1 bei Baden und schlägt den Bau einer dritten Röhre mit drei Fahrbahnen nördlich des bestehenden Bareggunnels vor. Der Ausbau würde rund 300 Millionen Franken kosten und etwa zehn Jahre dauern. 21

Äthanol statt Brache

Die Zuckerrübenpflanze in der Schweiz möchten Zuckerrüben als Treibstoffersatz anpflanzen, um dem Los des Landschaftsgärtners zu entgehen, der nicht mehr ertragsorientiert bauen kann. Die Produktion von Äthanol bedingt jedoch Mehraufwand für den Bund und die Abnehmer von Treibstoffen. 23

Feuilleton

Tabori-Uraufführung in Wien

Der Bühnenmagier George Tabori, einst in der Theaterhauptstadt Wien engagiert, um die Bretter, die die Welt bedeuten, zu entstauben, verdingt sich einmal mehr als dramatischer Wiederverwertungsgagent seiner eigenen Kurzgeschichten. Das neueste Recyclingprodukt heisst «Die 25. Stunde». 25

Die Aborigines, ein uraltes Kulturvolk

Seit Beginn dieses Jahrhunderts sind die australischen Aborigines durch Literatur und Forschung immer mehr in den Brennpunkt abendländischen Interesses gerückt; mit Kenntnis, menschlicher Wärme und Hochachtung betrachtet Robert Lawler in seinem Buch die Kultur und die Glaubenswelt dieses uralten Naturvolkes. 25



Die Rübenpflanzler produzierten im vergangenen Jahr mit 977 000 Tonnen eine neue Rekordmenge an Zuckerrüben, die weit über dem vom Bundesrat zugesagten Kontingent liegt. Mit der zusätzlichen Produktion von Zuckerrüben für Äthanol als Treibstoffzusatz möchten die Bauern erreichen, dass sie weiterhin etwas produzieren können und nicht bloss auf Direktzahlungen für die Pflege von Brachen und Hecken angewiesen sind. Im Bild der alljährliche Rübenberg vor der Zuckerfabrik in Frauenfeld. (Bild key)

Äthanol statt Brache

Rübenpflanzler auf der Suche nach Produktionsalternativen

Von Hans Frei, Watt*

Die schweizerische Landwirtschaft ist gefordert, die agrarpolitische Neuorientierung ist bereits eingeleitet. Sie strebt nach einer Verlagerung: Nicht mehr der versorgungspolitische Auftrag, sondern die landschaftspflegerische Dienstleistung soll künftig im Vordergrund stehen. Die Gefahr, dass mit diesem radikalen Kurswechsel das Kind mit dem Bad ausgeschüttet wird, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Denn in seiner Grundhaltung ist und bleibt der Bauer *ertragsorientiert*; was er verkaufen kann, will er *gewinnbringend produzieren*. Wird ihm das verwehrt oder unverhältnismässig erschwert, so stellen sich die Weichen von selbst: die nächste Generation wird aussteigen, der Hof löst sich auf, das Bauernsterben nimmt seinen Fortgang. Zurück bleiben *Grossbetriebe*, mit mehr Nach- als Vorteilen. Mit rechtzeitigem Einstieg in die Produktion von *nachwachsenden Rohstoffen* kann dieser Entwicklung entgegengewirkt werden, denn hier liegen Märkte mit Zukunft, die von der Landwirtschaft zu erschliessen sind.

Die Endlichkeit des Erdöls

In seinem Buch «*Biomasse*» schreibt Prof. Reinhard Bachofen von der Universität Zürich: «Angesichts der sich durch die steigende Ausbeutung dem Ende zuneigenden Vorräte an fossilen Energieträgern gewinnt die Biomasse als Alternative an Bedeutung.» Dieses lesenswerte Lehrbuch ist vor 13 Jahren erschienen. Die Endlichkeit des Erdöls ist uns in der Zwischenzeit leider nicht be-

* Der Autor ist Präsident des schweizerischen Verbands der Zuckerrübenpflanzler.

Kantonale Abstimmung

Neues Einbürgerungsgesetz für Luzern

hbj. Luzern, im Februar

Das Einbürgerungsgesetz des Kantons Luzern stammt aus dem Jahre 1922, ist veraltet, umständlich abgefasst und in seiner patriarchalischen Prägung nicht mehr sehr zeitgemäss. Der Grosse Rat hat deshalb ein neues Gesetz beschlossen, doch ist dagegen das Referendum ergriffen worden, so dass jetzt der Bürger entscheiden muss.

Der neue Erlass sieht vor, dass die Kompetenz zur Erteilung des Bürgerrechtes bei den Gemeindebehörden liegt, aber es räumt den Gemeinden auch das Recht ein, diese Kompetenz an die Gemeindeparlamente oder an die Gemeindeversammlung zu delegieren. Das Referendumskomitee verlangt, dass die Einbürgerungskompetenz ausschliesslich bei den Bürgern und den Parlamenten liegt.

Auf die Einbürgerung, so sieht es das neue Gesetz vor, besteht ein Rechtsanspruch, sofern die Voraussetzungen für die Aufnahme gegeben sind. Hier stellt das Gesetz auf die Aufenthaltsdauer ab, verlangt aber von den Ausländern auch, dass sie sich integriert haben. Sind diese Voraussetzungen erfüllt und wird die Einbürgerung von der Gemeinde abgelehnt, kann dieser Entscheid gerichtlich angefochten werden. Demgegenüber verlangt das überparteiliche Referendumskomitee, dass der Entscheid der Gemeinde *endgültig* sei und nicht mehr in Frage gestellt werden dürfe. Im weiteren fordert das Referendumskomitee, dass die Anforderungen an die ausländischen Gesundheitssteller zu verschärfen seien. Nicht nur die Aufenthaltsdauer und eine gewisse Anpassung an die Verhältnisse, sondern auch die Sprachkenntnisse seien massgebend. Nicht angefochten wird dagegen das Recht verheirateter Schweizerinnen, auch ohne Einwilligung ihres Ehemannes um das Bürgerrecht nachzusuchen.

wusster geworden. Noch steht uns genügend Kraft und Wärme, zu einmalig tiefen Preisen, zur Verfügung. Doch diese Energie stammt zu 80 Prozent aus dem fossilen Bereich. Mit deren Verbrennung entstehen Abgase, die besser tief unter der Erde ruhen würden. Diese Abgase sind nicht ganz unbedenklich. Stamme all diese Energie aus nachwachsenden Rohstoffen, so bestünden diese Sorgen nicht, denn es wäre der Kreislauf der Natur geschlossen. Es käme nur so viel Kohlendioxid in die Luft, als die Vegetation aufzunehmen imstande wäre. Der Einwand, die vegetativen Rohstoffe würden die fossile Energie nur *marginal ersetzen*, ist wohl richtig, verschafft aber der Dringlichkeit keinen Abbruch. Auch wenig ist dann viel, wenn elementar wichtige Probleme anstehen. Und das scheint heute der Fall zu sein. Damit ist die Landwirtschaft angesprochen. Die Bedeutung der Biomasse als alternativer Energieträger ist, wie das Reinhard Bachofen vorausgesagt hat, im Steigen.

Nachwachsende Rohstoffe für Energie und Konsumgüter

Das Thema des Anbaus und der Verwertung von nachwachsenden Rohstoffen ist europaweit im Gespräch. Während bei uns bis heute fast ausschliesslich über die *industrielle Nutzung* von

Anbauflächen für Bio-Rohstoffe

Kulturen	1993	Schätzung 1994
Chinaschilf	85 ha	200 ha
Kenaf	100 ha	700 ha
Getreide	2 ha	-
Raps (Schmieröl)	90 ha	180 ha
Raps (pfl. Treibstoff)	-	700 ha
Wallwurz	1,4 ha	4 ha
Sonnenblume	3 ha	10 ha
Total	281,4 ha	1794 ha

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft.

Energiegräsern berichtet worden ist, steht in Frankreich, Deutschland und Österreich die energetische Ganzpflanzenverarbeitung von Ackerfrüchten im Vordergrund. Es ist deshalb an der Zeit, dass auch der schweizerische Ackerbau, mit den von ihm vorangetriebenen Bemühungen im Bereich der energetischen Biomassennutzung, an die Öffentlichkeit tritt. Dabei ist vorab auf die unterschiedlichen Voraussetzungen zwischen der industriellen Verarbeitung und der energetischen Nutzung hinzuweisen. Die technischen und die ökonomischen Voraussetzungen hierzu unterscheiden sich. Auch die Absatzmärkte der beiden Nutzungen sind nicht dieselben. Während im chemisch-industriellen oder pharmazeutischen Bereich auch der *Kleinbetrieb* Chinaschilf, Hanf, Kenaf, Sonnenblumen oder andere faser-, stärke- oder ölhaltige Pflanzen verarbeiten und verwerten kann, kommen für die Herstellung und Vermarktung von *Treibstoff* nur *grössere Unternehmen* in Betracht. Äthanol kann nur flächendeckend beigemischt werden. Auch in der Preisgestaltung sind wesentliche Unterschiede auszumachen. Während sich die Industrie nach der Konkurrenz richtet, hat sich das Erdölgeschäft zusätzlich noch der *Politik* zu stellen. Das erschwert und verzögert die Verhandlungen beim Äthanol. Demgegenüber ist das Marktpotential im Treibstoffbereich so gross, dass es sich lohnt, einige politische Hürden mehr in Kauf zu nehmen.

Brache oder Äthanol?

Das agrarpolitische Reformprogramm sieht bis im Jahre 2000 eine *Brachlegung von rund 80 000 Hektaren* fruchtbaren Bodens vor. Diese Fläche entspricht ungefähr der gesamten schweizerischen Anbaufläche für Brotgetreide. Führt man die Hälfte davon der Äthanolgewinnung zu, könnten

Graubündens Modernisierung

Dritter Band der Kantongeschichte erschienen

Von der Geschichte des Kantons Graubünden ist nun auch der dritte Band erschienen. Der Grundsatz, wonach die Geschichtsschreibung eine ausgezeichnete Erzählung ist, trifft beim Werk von Peter Metz in vortrefflicher Weise zu. Geschichte ist hier nicht eine Kompilation von Zahlen und Daten, sondern die Wiedergabe der historischen Ereignisse – zusammengefasst und geordnet – in der Überschau eines Einzelnen. Entstanden aus menschlichem Tun, können die Zustände und Ereignisse nicht ohne die ganze Anteilnahme des Erzählers bzw. des Historikers geschildert werden.

Dies vorausgesetzt, konnte die Geschichte des Kantons Graubünden seit 1914 nichts anderes sein als eben die Schilderung von Taten, Zuständen, politischen Konstellationen und Bewegungen in ihrer konkreten und anschaulichen Wirklichkeit im Laufe der Zeit. Mitwirkende sind das Volk in seiner bäuerlich-konservativen Haltung und Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kirche und Wirtschaft, die mit ihrem Erneuerungswillen und mit ihrer fruchtbaren Opposition die Voraussetzungen schufen, damit das Land nach 1914 zur Aufgeschlossenheit und zum Fortschritt fand. Man denke in diesem Zusammenhang an Politiker und Unternehmer wie Andreas Vital, Andreas Kuoni, Albert Hitz-Bay, J. J. Huonder und Felix Koch oder an Förderer der Kultur und Bildung wie A. M. Zandrilli, Martin Schmid, Andrea Schorta, A. Attenhofer, Paul Zinsli, Paul Müller, Bischof Christian Caminada und andere.

Von der Infrastruktur zum Aufschwung

War der Kanton Graubünden in der Zeitspanne zwischen 1848 und 1918 – trotz hervorragenden Neuerungen im Bildungsbereich und im Verkehr (Bau der bündnerischen Kantonsschule und der Rhätischen Bahn) – in seiner ökonomischen Entfaltung mehr oder weniger eingeschränkt, so schliesst sich in der Epoche seit 1920 ein markanter Aufschwung in sozialpolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht an. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis des Bandes genügt, um Wesenszüge des politischen, gesellschaftlichen, religiösen und ökonomischen Lebens in Erinnerung zu rufen: «Die schweren Kriegs- und Nachkriegs-

jahre (1914–1918)», «Die stürmischen zwanziger Jahre (1921–1928)», «Bedrohung und Bewahrung (1939–1947)», «Selbstbehauptung (seit 1948)», «Reformfeier», «Der grosse Wandel». Konflikte konfessioneller und parteipolitischer Art – im Raum einer gewissen Orientierungslosigkeit, die jedes Kriegsgeschehen zurücklässt – bildeten die Voraussetzung und das Fundament für die spätere Entwicklung ins Positive. Die Gefahren von «Süd und Nord» zur Zeit der Diktaturen weckten bei den drei Sprachgruppen Graubündens das Gefühl der Notwendigkeit einer eigenen Standortbestimmung im Geiste und in der Politik. Das *Rätomanische* wurde zur vierten Nationalsprache erhoben.

Konfliktreiche Politik

Ohne die historische Notwendigkeit eines freien und vorurteilslosen Zusammengehens der verschiedenen Regionen wären die «politischen und konfessionellen Fortissimi», wie Metz sie nennt, kaum zu erklären. Der dritte Band enthält als konkretes Beispiel der Auseinandersetzungen die Korrespondenz, die im Zeitraum von 1941 bis 1945 um die Fragen von Staat und Kirche, Politik und Konfession zwischen der damaligen *Demokratischen Partei* und der *bischöflichen Kurie* ausgetauscht wurde. Von hervorragender Bedeutung für das Verstehen des parteipolitischen Lebens jener Jahre sind auch die virulenten Auseinandersetzungen zwischen der Demokratischen Partei und dem *Freisinn*. Die Heftigkeit der gegenseitigen Attacken war so stark, dass 73 Studenten der Universität Zürich sich im Januar 1945 an die Parteien und die Presse wandten. «Mit Enttäuschung und Entrüstung verfolgen wir seit Jahren die Zustände in der bündnerischen Politik», hiess es in dem offenen Brief, und die Unterzeichneten ermahnten die Parteien und die Presse zum Masshalten, zur Neuorientierung und zur Umkehr, da ihre verfehlte Tätigkeit «in erster Linie im Kampf um die politische Vorherrschaft» bestehe; auch die Presse müsse «ihre Grenzen» kennen. – Es bleibt dem Leser, die zeitbedingten Fakten und Zustände im Lichte der grösseren Zusammenhänge zu beurteilen und zu verstehen.

Paolo Gir

Peter Metz: Geschichte des Kantons Graubünden, Band III, seit 1914. Calven-Verlag, Chur 1993.

drei Prozent des in der Schweiz verbrauchten Benzins ersetzt werden. Dadurch ergibt sich der erwünschte Effekt in der Verbesserung der Luftqualität und in der Agrarreform. Aber auch mit Bezug auf die Anbaubereitschaft ist der Non-food-Nutzung gegenüber der Brache der Vorzug zu geben.

Äthanol als Benzinersatz

Äthanol als Additiv zu Benzin ist längst erprobt. Es *ersetzt* den *Bleizusatz*. Seine Klopf-festigkeit ist unbestritten und der etwas tiefere Heizwert bekannt. Die Äthanolbeimischung reduziert den Ausstoss von Kohlenmonoxid und von schädlichen Aromaten. Weder die Autoindustrie noch die Erdöllieferanten sehen im Äthanolzusatz überwindbare technische oder logistische Schwierigkeiten. Als Rohmaterial kommt eine Ganzpflanzenbiomasse aus Getreide, Zuckerrüben und Kartoffeln in Frage. Deren Anbau ist seit über hundert Jahren heimisch. Die für die Fruchtbarkeitserhaltung des Bodens eminent wichtige *Fruchtfolge* kommt mit diesen Erzeugnissen optimal zur Anwendung und entspricht auch den heute geltenden ökologischen Auflagen. Weder für den Anbau noch für die Ernte sind neue Geräte oder neue Techniken notwendig. Einzig die *Destillationsanlage* muss neu gebaut werden. Deren Anschaffungs- und Betriebskosten sind aus zahlreichen Äthanolanlagen im Ausland zur Genüge bekannt. Auch die Energiebilanz fällt positiv aus. Je nach Verwertung der Nebenprodukte ergibt sich bei vollständiger Erfassung aller Energieaufwendungen und aller Energieabgaben ein Verhältnis von 1:2 bis 1:3. Und schliesslich ist zu vermelden, dass sich die beiden *Zuckerfabriken* der Ost- und Westschweiz als Standorte von Bioethanolanlagen nicht nur bestens eignen, sondern sogar als solche offerieren. Beide Unternehmen, in Aarberg und Frauenfeld, verfügen über Bahn-, Strassen- und Energieanschlüsse und über moderne Entsorgungsanlagen. Das wird die Kosten wesentlich senken.

Erste Gespräche zwischen Fachexperten aus der Erdölbranche, den Anbauern und Vertretern der Zuckerfabriken haben gezeigt, dass sich keine unlösbaren technischen Probleme stellen. Ob es gelingt, auch noch die *finanziellen Fragen* befriedigend zu beantworten, hängt weitgehend von den bundesrechtlichen Rahmenbedingungen ab.

Gesetzliche Grundlagen vorhanden

Die gesetzlichen Grundlagen zur *Förderung* der nachwachsenden Rohstoffe sind zwar längst geschaffen. Der Verfassungartikel 24^{ocis}, ebenso Art. 20 des Landwirtschaftsgesetzes sind rechtskräftig. Die eidgenössischen Räte haben diesen in der Herbstsession 1990 zugestimmt. Von dieser Seite steht der Förderung von erneuerbarer Energie nichts mehr im Wege. Eine interdisziplinäre Expertenkommission befasst sich mit Möglichkeiten der Realisierung. Sie konzentriert sich im Moment auf die *Umesterung von Rapsöl* (RME) und auf die Verwertung von *Chinaschilf*. Parallel dazu befassen sich die *Zuckerrübenpflanzler* in Zusammenarbeit mit den Zuckerfabriken mit Äthanol als Treibstoffersatz. Diese Bemühungen

stehen auch im Einklang mit dem Energiesparprogramm 2000. Sie verlaufen sachbedingt langsam, aber konstruktiv.

Finanzierung

Die wohl *schwierigste Frage* ist die der *Finanzierung*. Erdöl ist zurzeit billig, sehr billig. Ein Preisanstieg ist nicht in Sicht. Der Benzinpreis unverzollt liegt heute bei rund 25 Rappen je Liter. Demgegenüber ergibt sich mit rund um einen Drittel gesenkten Rohstoffpreisen ein Äthanolpreis von rund 1 Franken 90 je Liter. Wird diese Preisdifferenz mit einer dreiprozentigen Beimischung auf den Benzinpreis übertragen und verzichtet die Bundeskasse auf alle Abgaben, so erhöht sich dieser um rund zwei Rappen je Liter. Einsparungen im Getreide- und Kartoffelsektor würden den Abgabenausfall zum Teil vergüten. Ergänzen wir diese rein betriebswirtschaftliche Rechnung noch mit Wertung der Luftverbesserung, so rechtfertigt sich die Benzinpreiserhöhung um zwei Rappen. Ein Zuschlag von 40 Rappen je 100 Kilometer Autofahrt liegt im Bereich der währungsbedingten Preisschwankungen. Was heisst: Auch die Finanzierung ist nicht das Problem der Äthanolherstellung, das Problem ist allein der *politische Wille* aller Beteiligten.

Für Festhalten an Alkohol-Bedürfnisklausel

Bern, 15. Febr. (ap) Die *Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen* (EKA) hat die Kantone aufgefordert, die *Bedürfnisklausel* für alkoholführende Gaststätten auch in Zukunft aus volksgesundheitlichen Gründen aufrechtzuerhalten. Nach wie vor sei der übermässige Alkoholkonsum eines der wichtigsten sozialmedizinischen Probleme, gibt die EKA zu bedenken.

Anzeige

REX420 264F

MEISTER JUWELIER ZÜRICH
Bahnhofstrasse 33 Telefon 01 / 221 27 27
MEISTER UHREN · MEISTER SILBER · MEISTER ZUR MEISEN

Wir zeigen St. Gallen, Herisau und Gossau von ihren besten Seiten

Wo ein irischer Wandermönch seine Spuren hinterließ



Sehenswert: St. Gallen mit Klosterviertel und Kathedrale im Zentrum

Als der irische Wandermönch Gallus vor rund 1380 Jahren in einem Hochtal zwischen Bodensee und dem Säntis sesshaft wurde, konnte er die weitere Entwicklung nicht ahnen. Aus seiner 612 gegründeten Klause entwickelte sich im 8. Jahrhundert

das Benediktinerkloster St. Gallen, einer der bedeutendsten Kulturstätten nördlich der Alpen. 1212 wurde St. Gallen freie Reichsstadt, verbündete sich 1454 mit den Eidgenossen, ist seit 1803 Hauptstadt des gleichnamigen Kantons und mit heute

76.000 Einwohnern das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der Ostschweiz. Ein Ort, in dem es sich gut leben lässt. Denn St. Gallen gilt nicht nur als Metropole der Stickerei- und Textilindustrie, sondern auch als bedeutende Handels-, Kongress-, Hochschul- und Theaterstadt. Und wenn die jährliche Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft (OLMA) in St. Gallen ihre Pforten öffnet, schließt sich der Kreis: Messebeginn ist jeweils in der Woche vor dem 16. Oktober, dem Tag des heiligen Gallus. Der wiederum starb, etwa 80jährig, um 640 in Arbon am Bodensee. Natürlich ist eine so geschichtsträchtige Stadt wie St. Gallen auch touristisch interessant. Dies gilt besonders für die berühmte Kathedrale, eines der letzten monumentalen Sakralbauwerke des Spätbarocks. Ebenfalls unbedingt sehenswert ist die Stiftsbibliothek im Westflügel des Klosterbezirks, die als schönster profaner Rokoko-Saal der Schweiz gilt. Trotz Aufhebung des Klo-

sters im Jahre 1805 blieb nicht nur die Bibliothek selbst weitgehend erhalten, sondern auch ihr Bestand mit mehr als 140.000 Büchern, Handschriften und Frühdrucken. Und dann ist da ja auch noch die reizvolle Umgebung St. Gallens. Herisau etwa, nur zehn Kilometer entfernt, trägt trotz seiner rund 16.000 Einwohner stolz das Prädikat „Größtes Dorf der Schweiz“. Dieses „Dorf“, seit 1876 Hauptort des Kantons Appenzel Auer- rhoden, ist mit dem größten Schlachtvieh-Kalbermarkt der Ostschweiz sowie seinen Kabel-, Kautschuk-, Kunststoff- oder Textilveredelungswerken längst ein moderner Industriestandort, hat sich aber zugleich viel Dörfliches bewahrt: Verträumte Gassen und schmucke Appenzeller-Häuser laden zum Verweilen ein. Ähnliches gilt für das benachbarte, etwa gleich große Gossau (SG), ein wichtiges Industrie-, Landwirtschafts- und Versorgungszentrum der Ostschweiz. Gossau überrascht mit stolzen Fachwerkhäusern im Ortskern – und dem scherzhaften Titel „Metropole des Fürstenlandes“. Denn fast ein Jahrtausend lang gehörte Gossau zu den Ländereien der Fürstbische des Klosters St. Gallen. Womit wir fast wieder am Anfang, bei Gallus, wären. (bh)



Tradition: Silvesterkläuse in Herisau

Bücher, Mappen, Ordner, Rahmen – mit Stil

Die Kunst des Buchbindens beherrschen nur wenige perfekt. Wer etwas ganz Besonderes für private oder berufliche Anlässe sucht, ist deshalb genau richtig bei Buchbinder Franz Neff in Herisau. Vom handgearbeiteten Unikat bis hin zu kleineren Spezialaufträgen erfüllt Franz Neff in seiner modern ausgerüsteten Werkstatt jeglichen Kundenwunsch. Ob einfach broschiert oder Ledereinband, mit Goldprägung oder buntem Stoffüberzug. Einfallreich gestaltete Bücher, Dokumentenrollen, Kunst- mappen, Zeugnisse, Ordner oder Ausstellungskataloge usw. für Firmen und Behör-



Franz Neff beherrscht die Buchbinde-Kunst in allen Varianten

den bekommen hier eine ganz individuelle Note – und natürlich auch das ganz persönliche Tagebuch. Daß sich Franz Neff vor 20 Jahren mit dem Handel historischer Kupferstiche aus der Ostschweiz und Lithographien selbständig machte, merken Besucher sofort: Neben der Buchbinderei rahmt Kunstliebhaber Neff auch Bilder und verkauft Lithos von verschiedenen Künstlern. Neff AG Buchbinderei und Einrahmungen, Schmiedgasse 26, 9100 Herisau, Tel.: 071-51 22 81.

Bucheli's Naturheilmittel-Laboratorium

Naturheilverfahren sind so alt wie die Menschheit. Zu den in der Schweiz aktiven kleineren Herstellern und Vertreibern natürlicher Heilmittel zählt seit sieben Jahren die Laboratorium Riva Bucheli AG in Herisau. In Apotheken, bei Heilpraktikern und Ärzten sind zum Beispiel landesweit „Bucheli's Heiltropfen“ erhältlich, die als IKS-Präparate bei Beschwerden von Leber/Galle, Niere/Blase, Herz, Kreislauf sowie gegen Heuschnupfen, Grippe, Erkältungen oder Hämorrhoiden/Krampfadern registriert sind. „Die Heilkraft dieser Mittel basiert auf den Erfahrungen unserer Naturheilpraxis, die seit über 40 Jahren



Setzt mit seinem Laboratorium auf natürliche Heilmittel: Willi Bucheli

besteht“, betont Willi Bucheli. Der 40jährige, der die väterliche Praxis fort-

führt, betreibt mit der Laboratorium Riva AG nicht nur Herstellung und Vertrieb eigener Naturheilmittel, sondern vertreibt als schweizerische Vertretung auch homöopathische Mittel deutscher Hersteller, etwa von Phönix, Zwintscher, Bock, Cesra, Henk, Klever, Loges und Maria Richter. Zu den kantonal vertriebenen Präparaten zählen u.a. Anti-Rauchen- oder Anti-Schnarchen-Tropfen sowie Mittel zum Aufbau des Bindegewebes bzw. gegen Zellulitis („Scave“). Laboratorium Riva Bucheli AG, Bahnhofstraße 27, 9100-Herisau, Tel.: 071-51 39 49, Fax: 071-51 58 61.

Regionale Märkte der Schweiz

bvw, Beratung für Wirtschaft & Verwaltung AG, stellt mit INFO BASE – der inhaltlich umfassendsten regionalen Datenbank der Schweiz – mikrogeographische Marktinformationen und Prognosen, sowie hochqualifizierte Adressen bereit und bietet die geeigneten Instrumente zur Verarbeitung dieser Daten. Weitere Dienstleistungen: eigener Kartenservice, markt-orientierte Vertriebsnetz-Optimierung, zukunftsgerichtete Standortbeurteilung, zielgruppen-spezifische Neukundenakquisition und Adressveredelung.



bvw-Karte „Regionale Kaufkraftstruktur der Schweiz“

bvw, Falkensteinstraße 27, 9000 St. Gallen, Tel.: 071-25 58 90, Fax: 25 99 02.

Opel + Shell = Säntis-Garage Peter Trüssel

Diese Gleichung stimmt seit rund 40 Jahren. Vom Vater übernahm Automechanikermeister Peter Trüssel 1969 die Werkstatt mit Tankstelle, vor zwei Jahren brachte Sohn Patrik (28) als einer der ersten Automobil-Diagnostiker sein ganz spezielles Know-how in den Betrieb ein. Die Säntis-Garage ist Gossaus einzige Opel-Vertragswerkstatt und offeriert auch Neu- und Gebrauchtwagen. Modernste Technik, absolute Zuverlässigkeit und freundlicher Service sind weitere Qualitäten der Säntis-Garage



Peter und Patrik Trüssel vor der Garage

Peter Trüssel, Wiler Straße 53, 9202 Gossau, Tel.: 071-85 17 94.

Marketingkommunikation für Pharmaprodukte

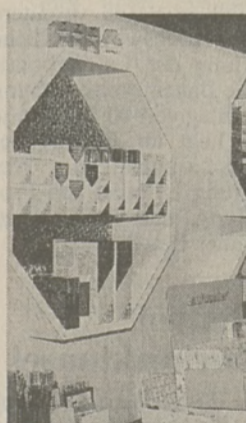
Seit 20 Jahren mit der Pharma-Branche eng vertraut, betreibt Kaspar Weber seit 1982 Marketingkommunikation ausschließlich für Pharmaprodukte. Das Angebot seiner kleinen, leistungsfähigen Fullservice-Werbeagentur mit integrierter PR-Abteilung (kwa) umfasst konkret: Entwicklung, Visualisierung und Durchführung aller kommunikativen Aufgaben inklusive Product Publicity für pharmazeutische Präparate und Gesundheitsprodukte.



Bei Werbung und PR rund um die Gesundheit ist die Agentur Weber ganz stark

Werbeagentur Kaspar Weber, Scheidwegstraße 20, PF 712, 9006 St. Gallen, Tel.: 071-25 25 27, Fax: 071-25 58 27.

Der Kosmetiksalon Sutter

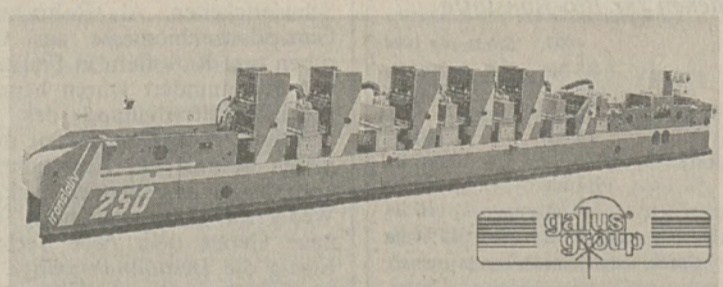


Kosmetikerin Hildegard Sutter

Mit dem Slogan „Der Ort, sich verwöhnen zu lassen!“ hat sich der Kosmetiksalon Sutter über Gossau hinaus einen Namen gemacht. Die zahlreichen Stammkundinnen schätzen vor allem die freundliche At-

mosphäre und die fachgerechte Behandlung bei fairen Preisen. Kosmetikerin Hildegard Sutter, die das Geschäft von ihrer Vorgängerin Verena Goldi übernahm, arbeitet ausschließlich mit Markenprodukten (u.a. Ayer) und hat sich im Interesse ihrer Kundschaft auf ganz bestimmte Kosmetikbereiche spezialisiert: Komplexe Gesichts- und Aknebehandlung, Peeling Dainow, bioregane Kurbehandlung nach Dr. Masset, Haar- sowie das Färben von Wimpern und Augenbrauen sind ihre Stärken. Für alle, die sich etwas Schönes gönnen möchten: Kosmetiksalon Sutter, Herisauer Straße 18, 9202 Gossau, Tel.: 071-85 25 74.

„Gallus“-Druck: More than innovation



Modernstes Maschinen-System für schmalbahnige Etiketten: die T 250

Die Firma Ferd. Ruesch AG exportiert als weltweit führender Produzent schmalbahniger Druckmaschinen (Bahnbreiten 200 bis 300 mm) 96 % ihres Leistungsangebots. Gemeinsam mit den Tochterfirmen Arsona in Langgöns (D), die Flexodruckmaschinen für Druckbreiten von 250 bis 510 mm herstellt, und Innoprint in Arneg (CH), die modernste Buch-, Offset- und Siebdruckmaschinen für Druckbreiten von 250 mm fertigt, bildet die Ferd.

Ruesch AG die „Gallus-Group“. Der Markenname „Gallus“ umfaßt somit ein äußerst attraktives, kundenorientiertes, innovatives Programm schmalbahniger Druckmaschinen und bürgt Etikettendrucktiefen weltweit für Qualität, Produktivität, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit. Ferd. Ruesch AG, Spitalgasse 8, 9004 St. Gallen, Tel.: 071-26 86 86, Fax: 071-26 89 89.

Kompetenz vom Bodensee bis Lac Léman



Installation einer Spezial-Transportanlage

Im Elektro-Installationsbereich zählt die Grossenbacher Holding AG zu den größten und führenden Schweizer Unternehmen. Überall, wo es bei öffentlichen und privaten Bauten um anspruchsvolle angewandte Elektrizität geht, überzeugt Grossenbacher durch ein starkes Leistungspaket von der Planung über die Montage bis hin zur Inbetriebnahme und

regelmäßigen Wartung. Ob Elektroinstallation, Telekommunikation oder Netzwerktechnik – die Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens werden den höchsten Anforderungen gerecht. Grossenbacher Unternehmungen AG, Spinnereistraße 8, 9008 St. Gallen, Tel.: 071-26 31 41, Fax: 071-24 09 07.

Ausgereiftes Know how für den Austernpilz-Anbau

Austernpilze werden immer beliebter. Würde der Speisepilz noch vor 25 Jahren kaum produziert, hat er im internationalen Vergleich inzwischen den seit 2000 Jahren kultivierten japanischen Speisepilz Shiitake von der zweiten Position hinter dem Champignon verdrängt. Die Basis zu diesem außergewöhnlichen Erfolg haben vier ungarische Forscher (HTTV-Gruppe) gelegt. „Weltweit wurden bis Ende 1993 zwar rund 1,5 Milliarden Kilo Champignons produziert, aber auch bereits eine Milliarde Kilo Austernpilze“, sagt Dipl.-Ing. Agr. Imre Heltay, Inhaber eines Forschungsbüros für Mykologie in Herisau. Der gebürtige Ungar, der seit 1973 in der Schweiz lebt, vermarktet seit international sein Spezialwissen um die Anbautechnik für schmackhafte Austernpilze. Bis 1984 arbeitete Imre Heltay mit der Schweizer Firma Finanzpat AG zusammen, die mit in Ungarn entwickelten HTTV-



Ergebnis ausgereifter Technologie: Ertragsreiche Austernpilz-Kulturen

Verfahrenspatenten zum Austernpilz-Anbau arbeitete, und gründete dann sein eigenes Forschungsbüro. Ziel: Entwicklung von Austernpilz-Anlagen, deren Kapazitäten inzwischen von 15.000 Kilo pro Jahr bis zu 1,5 Millionen Kilo pro Jahr reichen. „Gemeinsam mit einer deutschen und italienischen Spezialfirmen“, so Imre Heltay, „realisieren wir weltweit un-

tere 'FBM-Swiss'-Betriebe.“ Interessenten können unter vier Standard-Betriebstypen mit 28 Kapazitätsvarianten wählen und müssen derzeit über ein erschlossenes Grundstück hinaus mit Investitionskosten von 6 bis 7 Sfr pro Kilo Produktionskapazität/Jahr rechnen. „Mit unserer ausgereiften Technologie“ will Imre Heltay zum weiteren Aufschwung einer profitablen Austernpilz-Produktion auch in kälteren Regionen beitragen. Im letzten Jahr entwickelte, neueste Anlagen erlauben Außentemperaturen zwischen +40 und -40° C, so daß inzwischen sogar eine Anfrage aus Sibirien vorliegt. Näheres beim Forschungsbüro für Mykologie, Langelen Straße 10, CH-9100 Herisau, Tel.: 0 71 - 51 36 19.

Kunsthaus Raubach



Galeristin Trudy Raubach

In der St. Galler Altstadt führen Jürg und Trudy Raubach in dritter Generation ein erlesenes Kunst- und Antiquitäten-Sortiment, das auch eine Galerie mit Werken zeitgenössischer Künstler umfaßt. Der Einstieg in die Moderne fußt auf Seriösität und Professionalität, die das renommierte Kunsthaus Raubach seit jeher auch im Antiquitätenhandel, bei Schätzungen/Expertisen sowie bei Einrahmungen und Vergoldungen im eigenen Atelier auszeichnen. Raubach AG Galerie und Kunsthandlung, Neugasse 39-41, 9000 St. Gallen, Tel.: 071-22 27 66, Fax: 071-22 68 42.



Weibliche Geistwesen in rasendem Lauf, Rindenmalerei aus dem Arnhem-Land.

Uraltes Kulturvolk, mit Einfühlung betrachtet Zu Lawlors «Kulturgeschichte der Aborigines»

Seit Beginn dieses Jahrhunderts sind die australischen Aborigines durch Literatur und Forschung immer mehr in den Brennpunkt abendländischen Interesses gerückt. Den Lebensumständen des 40 000 Jahre alten Volkes hat es jedoch wenig genützt. Dezimiert, enteignet, von Armut, Krankheit und Alkoholismus heimgesucht, blieben sie – abgesehen von halbherzigen territorialen Zugeständnissen – weiterhin Opfer kolonialisatorischer Überheblichkeit. Daher ist der erneute Versuch einer Vermittlung von Robert Lawlor ein willkommenes Unternehmen.

Der Titel des Buches: «Am Anfang war der Traum» deutet auf die Essenz dieser Kultur, deren Sein auf einer vorgeschichtlichen Phase der «Traumzeit» beruht, in der mythische Ahnwesen das Land erschufen. Die äusserst komplexe Glaubensstruktur beruht auf dem Prinzip, dass, was einmal gewesen, bestehenbleiben muss und am geographischen Ort des Geschehens enthalten ist, identifizierbar durch Klänge, die durch rituellen Gesang überliefert werden. Die Gegenwart ist auch fortwährende Vergangenheit. Die Verbindung wird durch Energiefelder heiliger Ortschaften in Ritualen, Liedern, Tänzen, Erzählzyklen, Kulthandlungen und Trance aufrechterhalten. Im Gewebe zwischen Alltag und transzendentalen Erleben spielt der Traum eine wesentliche Rolle.

Grundstruktur dieser Jäger- und Sammlerkultur ist der Klan. Er besteht innerhalb eines bestimmten Territoriums nicht nur aus Menschen, sondern auch aus Tieren. Territoriales Besitzverhalten und die agrarische Ausschöpfung der Natur sind ausgeschaltet. Von der Geburt bis zur letzten Übergangsphase in den Ahnenbereich durchläuft der Mensch Initiationsriten, die sich vom physischen

Heldehtum über die Sexualität bis hin zum vertieften Naturbewusstsein und zur immer engeren Verbindung mit der «Traumzeit» erstrecken, durchdrungen von menschlichen Regungen wie Angst, Wut und auch Witz. Die Kunst der Aborigines erfüllt die Funktion totemistischer Vermittlung zwischen «Traumzeit» und Gegenwart; das zeigt auch das reiche Bildmaterial, das Lawlor zusammenzutragen gelang. Diese röntgenhaften Bilder auf Rinden oder Felsen, statische Energiefelder in der Vogelperspektive, sind analog zur rituellen Körperbemalung integraler Teil der Kulthandlungen.

Robert Lawlor, der sich bewusst vom Geiste akademischer Objektivität distanziert und zur ganzheitlichen Betrachtungsweise bekennt, ist vom Sendungsbewusstsein durchdrungen, die globale Umweltkrise des Westens durch das Nacheifern der Lebens- und Gedankenwelt der Aborigines zu lösen. Dabei übernimmt er sich etwas, und seine Darlegungen arten stellenweise in weitschweifige Exkurse in abendländische Philosophie, Psychologie und Naturwissenschaften und in deren Negierung aus. Seine von Subjektivismus nicht freizusprechende Verabsolutierung der Alternativkultur kompensieren aber seine Begeisterung, seine Kenntnis der Kultur der Aborigines, seine Einfühlbarkeit und menschliche Wärme und die Hochachtung für dieses uralte Kulturvolk, dem es trotz widrigsten Umständen gelungen ist, seine Kultur- und Glaubenswelt zu retten.

Ute Ben-Yosef

Robert Lawlor: Am Anfang war der Traum. Die Kulturgeschichte der Aborigines. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Irene Bisang und Karin Tschumper. Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur Nachf., München 1993, Fr. 50.50.

Im Schatten von Thackeray und George Eliot Literaturbrief aus London

Vorweggenommen seien einige Worte zum *Whitbread Book of the Year Award*: dieser Preis wurde am 25. Januar der 54-jährigen Joan Brady für ihren Roman «Theory of War» verliehen. Das Buch hat Amerika nach dem Bürgerkrieg zum Schauplatz; der Held ist ein weisser Junge, der als Sklave verkauft wurde und dessen Lebensgeschichte uns eine Enkelin erzählt. In Joan Bradys Schreibstube hatte der Roman als Tatsachenbericht angefangen: Was im Buch dem Protagonisten Jonathan widerfährt, war dem Grossvater der Autorin geschehen: er, ein Weissler, war für 15 Dollar an einen Tabakpflanzer verkauft worden.

Nicht nur ist also die Autorin des ausgezeichneten Buches Amerikanerin – sie kam vor dreissig Jahren nach Grossbritannien –, sie gehört überdies nicht mehr ins Lager der «young novelists». Letzteres galt bereits für ihren «Vorgänger», den 58-jährigen Schotten Jeff Torrington, der im vergangenen Jahr der Whitbread-Preis-Träger war. Also stellt sich die Frage nach der Rolle der jungen britischen Schriftsteller der Gegenwart. Dies gibt Anlass zu einem Seitenblick auf den *Booker Prize*. Gewinner des Booker war im letzten Oktober Roddy Doyle; mit 35 Jahren eher der jungen Generation zuzurechnen – aber ein Ire.

Britisches Vakuum?

In Irland lässt sich denn auch leicht eine Gruppe junger Schriftsteller identifizieren: eine eindrucksvolle Gruppe mit Roddy Doyle im Zentrum und neben ihm, unter anderen, Colm Toibin sowie Dermot Bolger. Und weil es um Schriftsteller geht, die sich der englischen Sprache bedienen, drängt sich auch ein Vergleich mit den Vereinigten Staaten auf – auch dort sind die «young writers» mit Nicholson Baker, Donna Tartt, Jay McInerney, Bret Easton Ellis und Tama Janowitz, um nur einige zu nennen, eine gewichtige Präsenz. In Grossbritannien? – Wenn die vor Jahresfrist im Magazin «Granta» veröffentlichte Auslese «Best of Young British Novelists» einen Schluss zulässt, war es, dass unter diesen «besten Jungen» in Grossbritannien Talent nicht im Überschuss vorhanden ist. Zwar war Gutes dabei, insbesondere von Caryl Phillips, Nicholas Shakespeare und Lawrence Norfolk; Gutes allerdings grossenteils – man denke an Phillips sowie an Ben Okri und Kazuo Ishiguro – von Autoren, die bereits vor geraumer Zeit den Durchbruch schafften und im übrigen nicht englischer Herkunft sind.

Wie es vor kurzem die «Sunday Times» formulierte, trägt an einer misslichen Situation wohl das Geld die Schuld – neuen Autoren gegenüber gleiche in Grossbritannien das Verhalten der Verleger immer mehr der Geste jener, die sich von Obdachlosen abwendeten. Was das Geld anbetrifft: in der Tat ist ein Erstlingsroman kaum je lukrativ, verkaufen sich davon doch meistens weniger als 1000 Exemplare. Und auch enthusiastische Rezensionen bringen selten mehr als insgesamt 1500 Verkäufe. Dass solche Zahlen nicht nur auf Verleger, sondern auch auf neue Talente entmutigend wirken, ist klar; denn was sind schon in der Tasche eines Autors zwei- oder dreitausend Pfund für vielleicht zwei oder drei Jahre Arbeit? Und welcher neue Autor versteht es heute schon, seinem Verleger schnell einen riesigen Vorschuss abzulisten?

Es bleibt dennoch die Frage nach der Gruppe – oder dem *Movement*. Nicht nur fehlt unter Grossbritanniens jungen Autoren eine zentrale Figur wie etwa Roddy Doyle in Irland, es fehlt auch eine Bewegung, wie sie die *Angry Young Men* verkörpert hatten, ein *Camp* also, das einer Tradition – wie Minimalismus oder Modernismus – zum Saatbeet gereicht. Allerdings steht diesem Argument ein anderes entgegen: nämlich, dass Schriftsteller – auch wenn solche heute vermehrt aus Schreibkursen, in Grossbritannien vornehmlich an der University of East Anglia, hervorgehen – der Zurückgezogenheit bedürfen. So kommt denn die wirklich grosse Literatur oft von irgend-einer Randzone, ja bricht sie aus dem rissigen Strassenpflaster hervor und nicht aus dem schön gehegten Garten.

Schlüsselwort Einsamkeit

Henry James gab einst einem jungen Schriftsteller den Rat, Einsamkeit sei das Wort, das er zu seinem persönlichen Motto und Gütezeichen machen müsse. Für viele Briten ist Henry James die Verkörperung des Autors schlechthin; ihnen – Aubergeron Waugh fasste es am Fernsehen mit seinem «J'accuse» als Angriff auf den Booker Prize in Worte – ist jeder Rummel um die Literatur zuwider, für sie zählt einzig, wer, nach dem Beispiel von Emily Brontë und Emily Dickinson, in absoluter Abgeschlossenheit arbeitet. Ob sie aber Mrs. Gaskell vergessen haben – wie diese bei offener Tür schrieb, um ihre Kinder sehen und hören zu

Schwamm drüber

«Die 25. Stunde» von Tabori am Wiener Akademietheater

Hilflos, scheint's, klammert sich das krisenschüttere deutschsprachige Staatstheater an die grossen alten Männer und droht sie so mit in den Abgrund zu ziehen. Es lässt ihnen – unter unsäglichen Uraufführungszwängen leidend – alle Narrenfreiheit, statt sie vor ihren eigenen Narreteien in Schutz zu nehmen. Am Wiener Akademietheater heisst das Opfer für die Museen (neuerlich) George Tabori. Der Bühnenmagier, einst in die alte Theaterhauptstadt engagiert, um die Bretter, die die Welt bedeuten, zu entstauben, muss sich einmal mehr als dramatischer Wiederwertungsagent seiner eigenen Kurzgeschichten verdingen.

Aber auch das Reservoir, aus dem George Tabori schöpfen kann, wird dünner. Das neueste Recyclingprodukt – «Die 25. Stunde» – ist schal und farblos, dem bunten Palmenprospekt *Marietta Eggmanns* (der das Spitalzimmer umrahmt) und den kleinen, lakonischen Witzchen des Autors zum Trotz, die einst die tief sinnige Schwere des deutschsprachigen Theaters auflockerten, hier aber den tieferen Sinn schmerzhaft vermissen lassen. Der Meister der philosophischen Bühnenklamotte (immer schon mit Therapiemodellen und Freudischer Metaphorik kokettierend) ist endgültig auf die platte Psychologie gekommen. Der grosse literarisch-philosophische Diskurs über Krankheit und Tod, über Patient und Arzt, über Therapie und Gesellschaft wurde ans Programmheft delegiert. Auf der Bühne lassen die sechziger Jahre grüssen, feiert Janov ein gequältes und quälendes Comeback, als gelte es nun auch noch den dramatischen Beweis für die Kraussche Pointe zu liefern, dass die Psychoanalyse die Krankheit sei, die sie zu heilen verspricht.

Durch die Aufführung geleitet ein allegorisches Nummerngirl (Nora Somaini als der Tod in schwarzen Strümpfen), das die einzelnen, zum abendfüllenden Programm mit allerlei literarischen und filmischen Versatzstücken zusammengestückelten und aufgeblasenen Geschichten ankündigt. Von Regie kaum eine Spur – ein leidiges Problem des schreibenden und inszenierenden Theatermakers, das grossen Talenten zwar Spielraum zur schauspielerischen (Selbst-)Entfaltung

gibt, kleinere aber hilflos sich selbst überlässt. So quält sich Therese Affolter ohne jede Ironie in einer überzogenen Karikatur der Kleinbürgersgattin, stolpert orientierungslos Thomas Danne-mann (als kaum weniger geschädigter Kleinbürgersohn) über die Szene und stolziert Silvia Vas als erotomanes Krankenschwesternklischee auf und ab.

Günther Einbroth (als alternder, kranker und tyrannischer Film-Tycoon Jay Jay) und vor allem Branko Samarovsky (als Willy Callaghan), der einen brillanten Krankheitsphobiker gibt, gelingt es, einige tragikomische Akzente zu setzen. In der Hauptrolle spielt Robert Meyer den unspektakulären kleinen Versicherungsagenten Arthur Prince, den hilflosen Neurotiker, der an undefinierten Koliken leidet, den klassischen Verlierer, der so lange ungelinkt zwischen greulichen Krankheitsgeschichten, echten Attacken und vorge-täuschten Todesfällen, unbarmherzigen Diäten und allerlei Sadismen seiner Mitpatienten herumhockt, bis er endgültig reif ist für die Therapie.

Dem kleinen Burgmimen, der sich zuletzt als geschliffen-routinierter Titus Feuerfuchs in die Herzen des Wiener Publikums spielte, bietet die Urschreiszene wenigstens die Gelegenheit, noch andere Register zu ziehen und das beschränkte Segment nestroyanischer Virtuosität zu durchbrechen. In einem Dialog mit Teilen seiner selbst wird er – angeleitet von der lakonischen Therapeutin Dr. Greenberg (Ursula Höpfner) – zum Schmerz, in dem er sich krümmt, zum stampfenden, stappenden und tanzenden Tod, den er von Geburt an in sich trägt. Aber bei aller Energie, die Robert Meyer darauf verwendet, der Szene dramatisches Leben zu verleihen, bleibt sie doch nur eine auf die Bühne transponierte Illustration aus dem Therapielehrbuch für Erstsemestrieger.

«Betet, dass er Winde lässt!» beschwört Willy Callaghan am Ende die Ärzte, Patienten und Angehörigen. Und unter dem Gemurmel des Ensembles bäumt sich der eben operierte Körper Arthurs, bis die ersehnten Geräusche erbar-mungslos über die Lautsprecheranlage in den Zuschauerraum dringen. Vorhang zu. Schwamm drüber.

Wolfgang Reiter

können? Und Dickens? Dieser schrieb nicht nur über die chaotischen Winde im Leben, er liess sie sich vielmehr um das eigene Gesicht wehen.

Damit aber stellt sich nach wie vor die gestreifte Frage nach dem Verbleib des «grossen englischen Romans». George Eliot und Thackeray gaben den Lesern in solchen Werken Personen mit einem Innenleben – während vielen Personen in englischen Gegenwartsromanen ihre Motivierung vom Autor einfach ans Jackett gesteckt wird. Der Grund ist, dass in der Welt dieser Autoren beständige Werte verloren gingen; sogar Klassenunterschiede sind im modernen Grossbritannien mehr denn je eine Sache des «point of view», des persönlichen Standpunkts also. Und dann ist da noch etwas. Während Trollope das politische Leben und Gefüge überzeugend zu skizzieren wusste, wurde im modernen Grossbritannien die politische Sphäre in den Händen der Imagemacher und Medien zu einem Zerrbild. Die Mrs. Thatcher, die in den achtziger Jahren durch mehrere Romane geisterte, war denn auch eine groteske Karikatur – aber zusehends grotesker wurde auch die von Imagemachern «betreute» Premierministerin.

Wie der «Observer» neulich mit dem Hinweis auf Iris Murdoch, Peter Ackroyd und A. N. Wilson schrieb, gibt es zwar noch einen unverkennbar «englischen Roman» – aber nicht den «grossen englischen Roman», legt die genannte Zeitung doch den drei zitierten Autoren in neueren Werken «complete detachment from ordinary life» zur Last. Eine Leere rings um sie sei der Grund, weshalb die meisten englischen Schriftsteller sich einzig noch ihrer Einstellung zum eigentlichen Schreibprozess richtig bewusst seien. Mit Blick auf die vom Magazin «Granta» erkorenen «besten jungen Romanautoren» in Grossbritannien kann diese Aussage bestätigt werden. R. L. Stevenson würde zu einem Teil von ihnen wohl sagen, dass es als gescheit gelte, einen Roman ohne Handlung zu schreiben – «or at least with a very dull one».

Fabelhaft

Trotz Stevensons Bedenken sei jetzt abschliessend eine Story erzählt. Ein Angestellter in der Londoner City, der für eine Finanzgesellschaft nichts anderes als Berichte mit Zahlen schreibt, kauft sich einen Computer für den Hausgebrauch. Und weil ihm zu Hause nichts anderes einfällt, kauft er zudem ein paar «teach-yourself books», die ihm das kreative Schreiben beibringen sollen. Warum nicht? Das Resultat, einen ersten Roman, schickt er an einen der einflussreichsten Literaturagenten des Landes; dieser Agent ist begeistert – ebenso wie fünf britische Verleger, die unter sich eine Auktion veranstalten. Der Sieger bezahlt für den Roman – mit, nomen est omen, dem Titel «Free to Trade» – 250 000 Pfund. Gefällt die Geschichte? Ob ja oder nein: sie ist wahr. Und sie widerspricht dem eingangs geschilderten Verhalten der britischen Verleger. Übrigens, der Autor ist zweieunddreissig und heisst Michael Ridpath; sein Roman, ein Thriller, wird gleichzeitig in Grossbritannien (bei Heinemann), den USA und Deutschland erscheinen.

Georges Waser

Musik in Zürich

«Unvollständige Gespräche»

Das Alban-Berg-Quartett im Opernhaus

R. Kn. «Es ist nächtlich, weil es still ist. Es ist still, weil es sich aus verschwiegene(n) Worten und unvollständigen Gesprächen gestaltet. Es ist auch dann still, wenn alle *forte* spielen, denn die Form ist still und un-dialektisch.» Diese poetische Beschreibung eines Musikstücks stammt von Luciano Berio; sie gilt seinem dritten Streichquartett, das den Titel «Notturmo» trägt. Das Alban-Berg-Quartett hat es vor zwei Wochen in Wien uraufgeführt und nun, am 14. Februar, auch nach Zürich gebracht. Dass sich hier, im Opernhaus, nur ein sprichwörtlich kleiner Kreis von Kennern und Liebhabern für das im Mai 1993 beendete, rund zwanzigminütige Stück interessierte, mochte man begrüssen und zugleich bedauern. Denn einerseits bedarf dieses «verschwiegene», introvertierte Werk der Intimität; andererseits hätte es insofern bei einem breiteren Publikum Anklang gefunden, als es keineswegs zu den schwer zugänglichen Kompositionen der zeitgenössischen Musik zählt. Obwohl der heute 69-jährige Italiener auch in den Zeiten seriellen Komponierens (als etwa sein komplexes zweites Quartett «Sinconie» entstand) in seinen Werken niemals gegen die Unmittelbarkeit des Ausdrucks opponiert hat, ist ihm «Notturmo» alles Handwerklich-Konstruktive noch weiter in den Hintergrund gedrängt worden.

Statt dessen besticht hier die Poesie, welche dem bei Paul Celan entlehnten Motto, «Ihr das

Anzeige REX428 220B

Wir vermieten im neu renovierten Geschäftshaus «Kreuzstrasse 54» in Zürich einen Hausteil mit

440m²

fertig ausgebauten Büroräumen auf drei Etagen. Fünf Gehminuten zum S-Bahnhof Stadelhofen und Bellevueplatz. Ein Besuch wird Sie überzeugen.

Kreuzstrasse
54

Auskünfte erteilt Herr W. Steiner SPALTENSTEIN IMMOBILIEN AG 8050 Zürich, Telefon 01 / 316 13 16

erschwiegene Wort», geradezu taktweise nachspürt. Das eröffnende Gemurmel, das sich in rhythmisch gestraffter Homophonie allmählich zu unterschwellig aufgerauhten Klangfeldern strukturiert, entspricht dem fragmentarischen Prinzip von Andeutung und Auslassung ebenso deutlich wie die Schemenhaftigkeit aufgeregter melodischer Gesten oder die ziellose Kantabilität der Flautando-Passagen. Indem Berio in den Übergängen zwischen solchen Kontrasten weder Naht- noch Bruchstellen zugelassen hat, ist jene undialektische, stille Form des Stücks entstanden, deren ideale Verwirklichung sich letztlich dann doch aus dem brillanten Handwerk eines (Alt-)Meisters erklärt.

Das Alban-Berg-Quartett wusste in seiner konzentrierten Aufführung diesem Formablauf bestens zu genügen. In den romantisierenden Klangmomenten bewegten sich die Musiker gestalterisch allerdings viel souveräner als in den noch etwas unfrei anmutenden bewegten Stellen. Und was Berios Werk expressiv bereicherte, fiel in den beiden Quartetten von Joseph Haydn aus dem stilistischen Rahmen. Im «Quintettenquartett» op. 76/2 wie im «Kaiserquartett» op. 76/3 wurde das «Gespräch» der Musiker durch romantisch vibrierende Crescendi sowie durch die vom Primarius Günter Pichler grosszügig überspielten Pausen und Phrasierungen beeinträchtigt. Für das übertriebene Pathos des kaiserlichen Themas im C-Dur-Quartett entschädigte am Ende jedoch die Zugabe der berühmten «Serenade» aus dem fünften der Quartette op. 3, die einst irrtümlich Haydn zugeschrieben wurden, in Wirklichkeit aber von Roman Hoffstetter stammen.

«The Act of Seeing Urban Space»

holl. Die Brüsseler *Fondation pour l'architecture* zeigt bis zum 6. März eine Ausstellung mit dem auf den Film Wim Wenders und den Architekten Hans Kollhoff zurückgehenden Titel «The Act of Seeing Urban Space». Sie veranschaulicht, wie acht internationale Künstler – darunter die Schweizer Peter Fischli und David Weiss, Claudio Moser sowie Beat Streuli – den städtischen Raum wahrnehmen. Die von einer betont subjektiven Sichtweise geprägten Photoarbeiten aus Amsterdam, Mailand, New York, Paris und Zürich verdeutlichen, dass heute die Stadt der eigentliche Ort der Mythen und Fiktionen ist. Gleichzeitig machen sie klar, dass urbane Gebilde längst keine fest umrissene Einheiten mehr sind, sondern ihre fragmentierte Identität immer wieder neu formulieren.

Raum für vielfältige Bewegungsgestaltung Uraufführungen beim Bayerischen Staatsballett

Unter der Leitung von Konstanze Vernon ist das Münchner Ballett zu einer Kompanie geworden, die mit ihrem neuen Titel, Bayerisches Staatsballett, internationale Geltung erworben hat. Zum hohen Standard des technisch tänzerischen Könnens kommt eine kluge, weit geöffnete Gestaltung des Repertoires, das von Bournonville, der ältesten in originaler Überlieferung fassbaren Tanztradition, bis zum Wagnis eigenwilligen heutigen Bewegungsgeschehens reicht. Diesem war das neue Programm verpflichtet, mit den zwei Uraufführungen «It could be very, very beautiful» von Patrick Teschner und «Der bedrohte Mörder» von Claus Guth, die nun im Februar in Münchens *Altem Residenztheater* gezeigt werden.

Teschner hat sein Ballett in hartem Kontrast zum reich verzierten Zuschauerraum des Cuvilliés-Theaters in den nackten Bühnenraum gestellt, der nur im hintern Teil durch vier hohe, streifenähnliche Elemente vertikal gegliedert wird. Zur tanzanimierenden Musik von John Lurie und Evan Lurie spielt der Choreograph frei und fließend mit verschiedenen Stilmöglichkeiten des Tanzes, von gestochen klaren klassizistischen Formen bis zu Evolutionen im Stile des Diskotanzes, einfach in den Räumlichkeiten und abwechslungsreich in den wechselnden Gruppierungen der sich auf der Bühne wie privat bewegenden sechs Tänzerinnen und fünf Tänzer. Ungewohntere Eindrücke vermittelt «Der bedrohte Mörder». Sein Schöpfer kommt vom Theater her, nicht vom Tanz. Die szenisch theatralischen Qualitäten des «Stückes für zwölf Tänzer» sind denn auch entsprechend plastisch prägnant, aber die Bewegungsführung ist dies ebenso. Sie kommt sichtbar von der theatralischen Darstellung her, entwickelt aber aus den Grundformen der Bewegungsmöglichkeiten und der tänzerischen Posen und stilisierten Abläufe durchgehend ein in sich stimmiges, dynamisch fließendes und ausdrucksstarkes Bewegungsgeschehen. Der Titel stammt von einem Bild von Magritte. Die dort dargestellte Situation eines eben vollzogenen Mordes erscheint nur in Anklängen auf der Bühne. Sie wird bildlich aufgenommen in dem strengen und doch verwandlungsreich offenen, von einem überwältigend schönen Matterhorn dominierten Bühnenbild von *Christian Schmidt*; sie wird musikalisch aufgenommen in der Klangcollage von Axel Frank Singer, in welcher das Thema des Mordes stimmig durch Anleihen bei Verdis «Otello» auftaucht, in einem Zusammen-

schneiden verschiedener Elemente (auch von Mahler, Schubert und Singer selber), das nicht zum blossen, bei Collagen üblichen Tuttifruitti wird, sondern eine kunstreiche akustische Umsetzung der Idee des Stückes darstellt. In diesem von Bild und Klang her hervorragend auf das gemeinsam erarbeitete Konzept hin strukturierten Raum entfaltet Guth ein im einzelnen nicht konkret beschreibbares Bewegungsgeschehen, das aber in seiner formalen Strenge ebenso fasziniert wie in seiner vielfache Assoziationen weckenden, präzisen Ausdruckskraft.

Dass dieses Spiel der Formen und Anklänge aber so spannungsreich und plastisch nuancen-genaue und damit atmosphärisch dicht sich mitteilt, ist in hohem Masse den Tänzerinnen und Tänzern der Truppe zu verdanken. Sie, die im ersten Stück brillante Formkunst in anspruchsvollen Abläufen bewiesen, zeigten hier, dass sie mit ihrem Können und ihrer Persönlichkeit auch jeder Alltagshaltung, jeder kleinsten Geste und Ausdrucksnuance, jedem Gehen und auch jedem Stehen die Spannung und Intensität der erfüllten künstlerischen Gestaltung zu verleihen vermögen.

Richard Merz

Kulturnotizen

Neues «Jüdisches Theater» in Berlin

(dpa) Das neue «Jüdische Theater» ist am 13. Februar in Berlin von einem Ensemble aus russischen und ukrainischen Emigranten eröffnet worden. Auf dem Programm des ersten Abends stand Oleg Jurjews Stück «Kleiner Pogrom am Bahnhofsbüffet», das in jiddischer Sprache im Festsaal der Jüdischen Gemeinde gespielt wurde. Die 18köpfige Truppe will die seit dem 15. Jahrhundert entwickelte Sprache osteuropäischer Juden pflegen, aber auch russischsprachigen Bürgern attraktive Bühnenvorstellungen bieten. Die Mitglieder des neuen Theaters ohne eigenes Haus waren vor mehr als drei Jahren aus verschiedenen Städten der früheren Sowjetunion gekommen.

Wettbewerb «Förderung junger Musiker». Die Schweizerische Bankgesellschaft lädt im Rahmen ihres Wettbewerbes «Förderung junger Musiker» dieses Jahr Solistinnen und Solisten mit den Instrumenten Klavier und Trompete zum Vorspielen vor einer Fachjury ein. Das Vorspielen findet vom 13. bis zum 16. Mai in Lugano statt. Es steht jungen Talenten offen, die höchstens 28 Jahre alt sind, das Schweizer Bürgerrecht oder eine Niederlassungsbewilligung besitzen und ein Musikstudium abgeschlossen haben. Anmeldeschluss ist der

Ein Blick nach Delphi

Zur Ausstellung in Neuenburg

Krieg und Konkurrenz unter benachbarten Stadtstaaten gehörten im antiken Griechenland zum Alltag. Doch gab es Zeiten – etwa die Olympiaden – oder auch Orte – wie die panhellenischen Heiligtümer –, an denen das Gemeinsame und Verbindende zelebriert wurde. Keines dieser sakralen Zentren hatte im Lande selbst und weit darüber hinaus die Ausstrahlung Delphis mit seinem berühmten Apollon-Orakel. Den Wettkampf unter den europäischen Mächten um die prestigeträchtigsten Ausgrabungen im neugeschaffenen griechischen Staat gewann in Delphi schliesslich Frankreich. Die Dokumentationsausstellung zum Jahrhundertjubiläum, die 1992 zuerst in Athen, dann in Paris und in anderen Städten Frankreichs zu sehen war, kann jetzt in Neuenburg, das über einzelne Forscher immer wieder am Delphi-Projekt beteiligt war, besucht werden.

Sinnigerweise zwischen den dorischen Säulen der Rathaushalle aufgestellt, bilden die Stellwände den S-förmigen Verlauf der Heiligen Strasse nach. Anhand von leuchtenden Farbaufnahmen, Plänen, Modellen und Statuenabgüssen erlebt man mit, wie aus dem Bergdorf Kastri die antiken Ruinen herausgeschält wurden und daraus die farbenprächtigen Architekturvisionen der archaischen Gründerzeit entstanden. Man kann wieder staunen, wenn man sieht, wie die seither bis zum Überdruß tausendfach reproduzierten Figuren frisch aus der Erde steigen. Und man realisiert, was man alles nach hundert Jahren Ausgrabung über Delphi immer noch nicht weiss und wieviel zu tun bleibt, um das ans Licht Gebrachte zu erhalten und sinnvoll zu vermitteln.

(Hôtel de Ville, bis 27. Februar, alle Wochentage und Sonntag nachmittag geöffnet)

Cornelia Isler-Kerényi

31. März. Die Unterlagen sind beim Sekretariat «Förderung junger Musiker», Postfach 76, 8702 Zollikon erhältlich. (pd)

Übergangsdirektor für die Pariser Oper. Der 47jährige *Jean-Paul Cluzel* ist zum interimistischen Direktor der Opéra national de Paris (Nationaloper Paris) ernannt worden. Die Leitung der Oper an der Place de la Bastille und des Tanztheaters im Palais Garnier wurde dem früheren Generalinspektor im Finanzministerium übergangsweise bis zum 31. Juli 1995 übertragen. Dann übernimmt Hugues Gall das Amt. Nach dem neuen Statut der Nationaloper Paris nimmt der Direktor künftig sowohl die künstlerische als auch die finanzielle Leitung wahr. (sda)

8280 Kreuzlingen, 15. Februar 1994
Säntisstrasse 6

TODESANZEIGE

In tiefer Trauer teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein geliebter Mann, unser Vater, Schwiegervater und Grossvater

Bruno Bischoff

geb. 15. März 1931

an den Folgen eines Krebsleidens gestorben ist. Es war ihm nicht mehr vergönnt, die Früchte seines arbeitsreichen Lebens zu geniessen. Wir werden ihn sehr vermissen.

Margrit Bischoff-Meyerhans
Ursula und René Reichmuth-Bischoff mit Andrea und Stefan
Maja und Bruno Peterli-Bischoff mit Bettina, Flavio und Silvia
Claudia Bischoff und Markus Bühler
Eva Bischoff und Roland Zeller

Die Abdankung findet am Freitag, 18. Februar, 9.30 Uhr
in der katholischen Kirche St. Ulrich in Kreuzlingen statt.
Allfällige Blumenspenden geben Sie bitte direkt auf dem Friedhof St. Ulrich ab.

VTX435 221B

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen vom Hinschied unseres Mitarbeiters

Werner Kleiner

Vizedirektor

Kenntnis zu geben. Er starb am 14. Februar 1994 unerwartet in seinem 62. Lebensjahr. Herr Kleiner hat sich während über 26 Jahren mit seiner ganzen Kraft, seinem umfangreichen Fachwissen und seinem vielseitigen Können für das Wohl unserer Bank eingesetzt. Wir gedenken in Dankbarkeit seiner wertvollen Dienste. Wir werden den Verstorbenen stets in guter Erinnerung behalten.

Zürcher Kantonalbank
Geschäftsleitung und Personal

Die Abdankung findet am Freitag, 18. Februar 1994, 10.45 Uhr
in der Abdankungshalle des Friedhofs Eichbühl, Zürich Altstetten, statt.

VTX435 369L

Zollikon, 16. Februar 1994

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, den Tod unserer ehemaligen Mitarbeiterin

Madeleine Dieth

mitzuteilen.

Sie hat während 30 Jahren in unserer Mitte geleuchtet.

Zoelly Rüeeggler Holenstein
Architekten AG

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 18. Februar, um 14.00 Uhr
in der reformierten Kirche in Hausen a. A. statt.

VTX435 215D

Basel, im Februar 1994

Nach dem Hinschied von

Heinrich Burckhardt

durften wir viele Zeugnisse der Freundschaft und der Wertschätzung entgegennehmen, die er in seinem langen Leben erfahren hat.

Wir danken herzlich für diese Anteilnahme an unserer Trauer.

Judith und Hans Laemmel-Burckhardt

VTX434 962K

8836 Bannau, 13. Februar 1994
Schnabelsberg

TODESANZEIGE

Tief betrübt nehme ich Abschied von meinem geliebten Mann und treuen Lebensgefährten

Fritz König

Kommandant der Reduitbrigade 24 (1960-1966)

Er verschied heute nach einem reicherfüllten Leben in seinem 85. Altersjahr.

In stiller Trauer:
*Eva König-Barner
und Anverwandte*

Trauerfeier: Freitag, 18. Februar, 15.00 Uhr in der Kirche Fraumünster in Zürich.
Statt Blumen zu spenden, gedenke man der Stiftung Schweizer Berghilfe, 8134 Adliswil,
PC 80-32443-2, oder des Krankenpflegevereins, 8840 Einsiedeln, PC 80-62008-8.

VTX435 119E

SVP des Kantons Zürich

Zürich, 13. Februar 1994

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass

Fritz König

Brigadier a. D.

am Sonntag, 13. Februar, in seinem 86. Lebensjahr verstorben ist.

Fritz König hat der Schweizerischen Volkspartei während vieler Jahre in zahlreichen Funktionen und Parteiämtern in hervorragender Weise gedient. Den Anliegen gewerblichen Unternehmertums verpflichtet, war er ein unermüdlicher Kämpfer für Freiheit und Unabhängigkeit. Mit Überzeugungskraft und Standfestigkeit bestimmte er manche wichtige politische Entwicklung mit. Immer war seine Denkweise von Gemeinsinn geprägt.

Die Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich gedenkt seiner in Hochachtung und Dankbarkeit.

Den Angehörigen sprechen wir unsere tiefe Anteilnahme und unser herzliches Beileid aus.

*Im Namen der Schweizerischen Volkspartei
des Kantons Zürich*

*Der Präsident:
Dr. Christoph Blocher
Nationalrat*

*Der Sekretär:
Hans Fehr
Kantonsrat*

Die Abdankungsfeier findet am Freitag, 18. Februar, um 15 Uhr im Fraumünster, Zürich, statt.

VTX435 263A

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres langjährigen Vorstands- und Ehrenmitglieds

Fritz König

in Kenntnis zu setzen. Er starb nach kurzer Krankheit im 86. Altersjahr.

Als dynamischer und initiativer Direktor des Schweizerischen Spenglermeister- und Installateurverbandes (SSIV) und hervorragender Gewerpolitiker gehörte der Verstorbene von 1957 bis 1981 dem Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes Zürich an und vertrat die Anliegen des zürcherischen Gewerbes in einer grossen Anzahl weiterer Gremien. Von 1966 bis zu seinem Rücktritt war er zudem 1. Vizepräsident des Verbandes. In Anerkennung seiner grossen Verdienste erhielt Fritz König 1974 die Ehrenmitgliedschaft.

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich trauert um eine überragende und vorbildliche Gewerblerpersönlichkeit und wird den Verstorbenen stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Kantonaler Gewerbeverband Zürich
Der Präsident: Ernst Cincera Nationalrat
Der Direktor: Bruno Zuppiger Kantonsrat

Die Trauerfeier, zu der alle Gewerbefreunde herzlich eingeladen sind, findet am Freitag, dem 18. Februar, um 15.00 Uhr in der Kirche Fraumünster in Zürich statt.

VTX435 327M

8001 Zürich, 15. Februar 1994

Wir haben die schmerzliche Pflicht, den Hinschied von Herrn

Fritz König

anzuzeigen. Er ist in seinem 86. Altersjahr in Bannau SZ verstorben.

Fritz König ist im Jahre 1930 ins Sekretariat des Schweizerischen Spenglermeister- und Installateur-Verbandes (SSIV) in Zürich eingetreten, wurde 1958 zum Zentralsekretär und 1966 zum Verbandsdirektor gewählt. Bis zu seiner Pensionierung Ende 1973 hat er seinem Berufsverband die Treue gehalten.

In diesen 44 Jahren hat er mit seiner starken Persönlichkeit den SSIV mitgeprägt und sich unvergängliche Verdienste erworben.

Ihm gebührt unser tiefempfundener Dank über sein Grab hinaus.

Der Verstorbene hat auch massgeblich am Auf- und Ausbau der AHV- und Familienausgleichskasse SPIDA mitgewirkt, die ihm ebenfalls viel verdankt.

*Schweizerischer Spenglermeister-
und Installateur-Verband
SPIDA Ausgleichskassen*

Die Abdankung findet am Freitag, 18. Februar, um 15 Uhr im Fraumünster in Zürich statt.

VTX435 328A

8034 Zürich, den 16. Februar 1994

TODESANZEIGE

Traurig nehmen wir Abschied von unserem Gründungs- und Verwaltungsratsmitglied

Fritz König

der nach kurzer Krankheit am 13. Februar in seinem 86. Lebensjahr verstorben ist.

Wir verlieren mit ihm einen echten Freund und Berater mit weitreichendem kompetentem Fachwissen und grosser menschlicher Ausstrahlung, der mit viel Kraft und Engagement unsere Unternehmung gefördert hat. Seine Gradlinigkeit und seine Zivilcourage, alle seine menschlichen Qualitäten werden wir schmerzlich vermissen. In grosser Dankbarkeit für sein Wirken werden wir dem lieben Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren und sprechen seinen Angehörigen unser tiefstes Mitgefühl aus.

*Robert Spleiss AG
Verwaltungsrat
Geschäftsleitung
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

Die Trauerfeier findet am Freitag, 18. Februar, 15.00 Uhr im Fraumünster, Zürich, statt.

VTX435 189H

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres Ehrenpräsidenten

Fritz König

11. 6. 1908 - 13. 2. 1994

in Kenntnis zu setzen.

Der Verstorbene war Initiant und Mitbegründer des Verbandes Schweizerischer Generalunternehmer (VSGU) und führte den Verband von 1970 bis 1988 als geschäftsleitender Präsident umsichtig und kompetent. Seinem grossen Einsatz und seiner unbändigen Schaffenskraft ist es zu verdanken, dass der VSGU in der Öffentlichkeit bald einmal zu grossem Ansehen gelangte.

Der VSGU und seine Mitglieder trauern um eine herausragende Persönlichkeit und werden Fritz König stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

*Verband Schweizerischer Generalunternehmer VSGU
Geschäftsleitung, Vorstand und Mitglieder*

Die Trauerfeier, zu der alle Freunde und Bekannten herzlich eingeladen sind, findet am Freitag, dem 18. Februar, um 15.00 Uhr in der Kirche Fraumünster, Zürich, statt.

VTX435 269G

8050 Zürich, den 13. Februar 1994
Schaffhauserstrasse 374

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

Herr
Fritz König

in Kenntnis zu setzen.

Herr Fritz König gehörte dem Verwaltungsrat der Züspa seit 1966 an. 1972 wurde er in den Verwaltungsratsausschuss und 1976 zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrats der Züspa gewählt.

Wir haben bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1989 von seiner reichen menschlichen und beruflichen Erfahrung profitieren dürfen. Herr König hat das Gedeihen unserer Unternehmung seit 1962 auf tatkräftigste Art unterstützt, wofür wir ihm zu grossem Dank verpflichtet sind.

Wir sprechen den Angehörigen und Verwandten unser tiefstes Beileid aus und werden dem Verstorbenen in dankbarer Erinnerung verbunden bleiben.

*Züspa, Internationale Fachmessen
und Spezial-Ausstellungen
Verwaltungsrat, Geschäftsleitung
und Personal*

Abdankung: Freitag, den 18. Februar, 15.00 Uhr im Fraumünster.

VTX435 279K

4052 Basel, den 16. Februar 1994
Malzgasse 26

Erschüttert und in tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, dass mein geliebter Lebensgefährte, unser lieber Freund und Cousin

Joachim Seydel

Dr. iur.

anlässlich einer Ferientour bei der Besteigung des Kilimandscharo plötzlich gestorben ist. Sein heiteres und fröhliches Wesen wird uns sehr fehlen.

*Henriette Grunauer
Jsla Bayer
Chantal Hell und Claris Hell
Lotti Bayer und Petruschka Schultheiss
Senta Schorb und Dagmar Schorb*

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 18. Februar, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof am Hörnli, Riehen/Basel, Kapelle 1 statt.

Statt Blumen zu spenden, gedenke man der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, GGG, Basel, PC 40-3700-5.

VTX435 361B

8001 Zürich, 15. Februar 1994
Oberdorfstrasse 28

TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Ableben unseres geschätzten Gründungsmitgliedes

Fritz König

Ehrenpräsident des Komitees «Weltoffenes Zürich»

zu unterrichten. Zusammen mit weitsichtigen Zürcher Persönlichkeiten gründete Fritz König 1968 das Komitee «Weltoffenes Zürich». Er setzte sich bis zuletzt tatkräftig und innovativ für den Ausbau des Flughafens Kloten und für Zürich als Wirtschaftsmetropole ein. Das Komitee «Weltoffenes Zürich» verdankt seinem Ehrenpräsidenten viele wertvolle Impulse.

*Komitee «Weltoffenes Zürich»
Der Präsident
Benno A. Maechler*

Die Trauerfeier findet am Freitag, 18. Februar, um 15 Uhr im Zürcher Fraumünster statt.

VTX435 339D

Zürich, 16. Februar 1994

TODESANZEIGE

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit, dass

Herr

Dr. iur. Joachim Seydel

Vizedirektor

während seiner Ferien anlässlich einer Expedition am Kilimandscharo/Ostafrika im Alter von 53 Jahren verstorben ist.

Herr Dr. Joachim Seydel trat 1982 als Bereichsleiter der Gruppe Europa 1 in unser Unternehmen ein und betreute mit Fachkompetenz und Verhandlungsgeschick unsere Kunden in Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. Im Juni 1989 wurde er zum Vizedirektor und Vorsteher der Abteilung Kollektivversicherung Kundendienst West ernannt.

Wir verlieren mit Herrn Dr. Seydel einen fähigen Abteilungschef mit hoher Akzeptanz und einen liebenswürdigen, allseits geschätzten Kollegen.

*Aufsichtsrat, Geschäftsleitung,
Direktion und Personal der
Rentenanstalt/Swiss Life*

Die Trauerfeier findet am Freitag, 18. Februar, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof am Hörnli in Riehen/Basel, Kapelle 1 statt.

Statt Blumen zu spenden, gedenke man der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, GGG, Basel, PC-Konto 40-3700-5.

VTX435 329B

ETH EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH

Zürich, den 15. Februar 1994

Ich habe die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

Herr
Prof. Dr. Paul Feyerabend

in Kenntnis zu setzen. Er starb am 11. Februar im Alter von 70 Jahren.

Der Verstorbene war von 1980 bis 1990 als ordentlicher Professor für Philosophie der Wissenschaften an der Abteilung für Geistes- und Sozialwissenschaften tätig.

Er war international einer der bekanntesten Vertreter und zugleich Kritiker seines Fachs. Wie nur wenige vermochte er, Lehrende und Studierende gleicherweise zum Nachdenken über philosophische Fragen anzuregen.

Die Angehörigen der ETH, seine ehemaligen Studentinnen und Studenten, seine Kolleginnen und Kollegen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Der Rektor der ETH Zürich
Hans von Gunten*

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Allfällige Spenden bitte an Helvetas, 8042 Zürich, PC 80-3130-4 (zugunsten Moçambiques), oder an Caritas Schweiz, 6002 Luzern, PC 60-7000-4 (zugunsten Angolas oder des Sudans).

VTX416 410B

**Tag und Nacht,
an Sonntagen und Feiertagen**

können Sie Ihre Bestellungen für

Todesanzeigen und Trauerzirkulare

bei uns aufgeben:

Montag bis Freitag von 7.30 bis 18 Uhr am NZZ-Schalter, Goethestrasse 10, ausserhalb der Arbeitszeit sowie an **Samstagen, Sonn- und allgemeinen Feiertagen** beim Portier oder beim diensttuenden Hauswart, Eingang Falkenstrasse 11.

Wir sichern Ihnen eine kompetente Beratung und rasche Lieferung Ihrer Trauerzirkulare zu.

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3, 16

Wenn Sie mehr über die Bibel erfahren möchten, schenken wir Ihnen gerne die interessante Broschüre «Das Geheimnis der Bibel». Senden Sie uns bitte ein an Sie adressiertes und frankiertes Kuvert. Sie werden es nicht bereuen.

Agentur C, 3110 Münsingen.

Le Viaduc
Chemin de Marettes
1261 Givrins

Seit dem 11. Februar 1994 lebt

Paul K. Feyerabend

nur im Herzen derer, die ihn lieben.

Grazia Borrini Feyerabend

VTX435 186E

Radioprogramme

DRS 1

Olympische Winterspiele Lillehammer. Olympiainformationsjournal: 6.08/07.13/17.45. 19.10/22.10. Olympiaflash: 12.22/14.03. Olympiawelle: 17.00-18.00. 6.40 Zum neuen Tag. 6.53 7 vor 7: Regionaljournal. 7.00 Morgenjournal. 7.20 Presseschau. 7.40 Morgenstund hat Gold im Mund. 7.50 Zum neuen Tag (W). 8.00 Espresso. 9.00 Memo. Gratulationen. 9.30 Memothek. 9.30 Etcetera. 10.05 Cabaret. 10.30 Sprechstunde Gesundheit. 11.05 Schlagbarometer. 11.45 Kinderclub. 12.00 Rendez-vous. 12.03 Regionaljournal. 12.12 Rendez-vous Service. 12.30 Mittagsjournal. 12.40 Rendez-vous Info. 13.05 Rendez-vous Magazin. 13.30 Rendez-vous Gast. 14.00 Siesta. 15.00 Music Hall. 16.30 Siesta. 18.03 Regionaljournal. 18.25 Mitteilungen. 18.30 Abendjournal/Echo der Zeit. 19.15 Schlagbarometer-Hitparade. 20.00 Spasspartout. 21.00 Volksmusik grenzenlos. 22.00 Radio-Musik-Box. 22.10 Olympiainformationsjournal. 0.00 Nachtclub. 0.03 Musik zum Träumen. 1.03 Nachtclub mit. 1.30/2.30 Spielplatz. Nachrichten: von 1.00 bis 0.00 zu jeder vollen Stunde (ausser 7.00, 13.00, 19.00 und 21.00) sowie um 5.30, 6.30 und 7.30. Journale: um 7.00, 12.30, 17.30 und 18.30. DRS 2 6.00 Zum neuen Tag. 6.10 Mattinata. 7.00 Morgenjournal. 7.10 Werke von Gallo, Bach, Händel u. a. 9.00 Kontext. Dieter Syz, Président Directeur Général des PTT (7/a). 23.30 Tj-nuit. 23.40 Lillehammer '94. 0.10 Un chien de salon. Dessin animé de Brad Bird (USA). 0.35 Imagine. Le prédicateur, de John Taylor. 1.10 G Bulletin du télétexte. TSI 12.00 Textvision. 12.05 I Moomin. 12.30 Mezzogiorno di sport. 12.45 TG tredici. 13.00 'Allo 'Allo! Telefilm. 13.35 I vincenti. Telefilm. 14.25 L'uomo meraviglia. Film commedia di Bruce Humberstone (USA 1945). 16.05 Mister Bevedere. 16.30 Un sogno nel cuore. 17.00 S Hotel Fortuna. 19.00 TG flash. 19.05 Lillehammer '94. 19.30 Il Quotidiano. 20.00 Telegiornale. 20.30 S G Frantice.

DRS 3

10.00 Musik à la carte. Aufforderung zum Tanz III: Scheherazade und die andern Schönen aus dem Morgenland. 11.00 Reflexe-Thema. 11.30 Musik zum Mittag. Werke von Liszt, Massenet, Fauré u. a. 12.30 Mittagsjournal. 12.50 ca. Reflexe-Journal. ca. Concerto. Berliner Philharmonisches Orchester. Werke von Weber, Ibert, Dvorák. 15.00 Doppelpunkt: Weg der Schweiz (7/W). 16.00 Passaggiata. 17.00 Abendjournal. 17.05 Apéro. 17.30 News in English. 18.30 Abendjournal/Echo der Zeit. 19.15 Kontext (W). 19.50 Novitads. 20.00 A Birthday Flourish for Elliot Carter. 21.30 Orchestermusik von Carter. 22.10 Reflexe-Journal (W). 22.30 Reflexe-Thema (W). 23.00 Experimental. Mit Maurizio Kagel. 0.05 Notturmo. 6.00 Vitamin 3. 9.00 Szene. 11.00 Szene: ZZ Top. 12.00 Hot Dog/Hot Dog Info. 14.00 Graffiti. 17.00 Transit/Transit Info. 18.10 Neues vom Sport. 19.00 YoYo. Magazin mit Jungdlichen. 20.00 Rock Special. 22.00 Sounds! 0.00 Couleur 3. 6.00 Guete Morge, Züri! 8.30 Wohnigmärt. 9.00 Boulevard. Die Belgierin Amélie Nothomb mit ihrem Werk «Die Reinheit des Mörders». 10.30 Kleine Anzeigen. 10.50 Konsumententip. 11.00 Zürcher Börse. 12.00 Z am Mittag. 13.02 Zürcher Börse.

Radio 24

(102,8 MHz) 6.00 Ufischteiler. 9.00 Multipack. 12.00 Info 24. Olympia-Studie. 13.00 Sandwich. 14.00 Pomeriggio. 17.00 Info 24. «The Man Who» von Peter Brook; Alpeninitiative. 18.30 Eldorado. 19.00 Wahlsendung. 21.00 Pulsnehmer - Talk Radio. 22.00 Nonstop Music. 10.30 Henry's Sleepwalk. Satire. 12.00 Musikmix. 14.00 Krakati. 15.00 Roots Operator. 16.00 White Label. Techno News. 18.00 Info LoRa. 19.00 Föhn-X. Kultur. 20.00 Sendung in Türkisch. 21.00 Öko-LoRa. 22.00 Trommeln in der Nacht. 0.00 black Label. Techno. 7.00 Morgenkurier. 9.00 Eulachmusik. 10.00 Albanimix. 12.00 Infothek. 14.00 Eulachmusik. 15.00 Leuenwelle. 16.20 Tiersuchdienst. 16.40 Veranstaltungskalender. 17.00 Abigkurier. 17.15 Wahl-Apéro. 18.00 Nachrichten. 18.20 Sport. Olympia. 19.00 Filmclub. 20.00 Blues/Deutsche Schlager. 22.00 Jazz Club. 23.00 Nachtkurier. 0.00 Eulachmusik. 8.00 Auf Draht am Morgen. 9.00 Country Club. 10.00 Agenda. 12.00 Auf Draht am Mittag. 13.00 Musig nature. 14.00 Maja Brunner. 16.00 Musig Nature. 17.00 Auf Draht am Abend. 18.00 Country Special: News. 19.00 Faszination Brass. 20.00 Enzian. 21.00 Non-Stop. 0.00 Nachtprogramm. 9.10 Les petits déjeuner. 10.05 Comédie. La vie quotidienne au féminin. 11.05 Vos désirs font désordre! 12.18 Midi-Tel. Les enfants répondent aux enfants. 12.30 Journal de midi.

Radio Eulach

(107,2 MHz) 7.00 Morgenkurier. 9.00 Eulachmusik. 10.00 Albanimix. 12.00 Infothek. 14.00 Eulachmusik. 15.00 Leuenwelle. 16.20 Tiersuchdienst. 16.40 Veranstaltungskalender. 17.00 Abigkurier. 17.15 Wahl-Apéro. 18.00 Nachrichten. 18.20 Sport. Olympia. 19.00 Filmclub. 20.00 Blues/Deutsche Schlager. 22.00 Jazz Club. 23.00 Nachtkurier. 0.00 Eulachmusik. 8.00 Auf Draht am Morgen. 9.00 Country Club. 10.00 Agenda. 12.00 Auf Draht am Mittag. 13.00 Musig nature. 14.00 Maja Brunner. 16.00 Musig Nature. 17.00 Auf Draht am Abend. 18.00 Country Special: News. 19.00 Faszination Brass. 20.00 Enzian. 21.00 Non-Stop. 0.00 Nachtprogramm. 9.10 Les petits déjeuner. 10.05 Comédie. La vie quotidienne au féminin. 11.05 Vos désirs font désordre! 12.18 Midi-Tel. Les enfants répondent aux enfants. 12.30 Journal de midi.

Suisse romande 2

9.15 Magellan. 9.30 Bleu comme une orange. Le Liban. 10.05 Classiques. Œuvres de Hummel, Bizet, Stravinski, etc. 11.30 Entrée public. La criée des arts et spectacles. 12.30 Carnet de notes. 13.00 Dessine-moi une histoire. Nouvelles d'Anne Serre (3): Triste histoire d'amour. env. Musique d'abord. Découvertes. 14.00 Tribune des jeunes musiciens. 15.00 CRPLF: La jeune école d'orgue. 16.00 Chronique. 17.05 Liaisons dangereuses. 17.30 Carré d'arts. Musique. 18.00 Jazz. Yesterjazz. 19.05 En quête de disques. 20.05 Plein feu. Salvatore Accardo, violoniste. 20.30 Symphonie. 22.15 env. Postlude. 22.30 Journal de nuit. 22.40 En attendant la nuit. 22.50 Passé composé. 23.50 Novitads. 0.05 Notturmo. 7.00 Radiogiornale. Sport. 7.30 Pronto, buongiorno. 8.00 Radiogiornale. 8.38 Euronews. 9.05 Millevoici. La consulenza: medicina e salute. 10.04 Rassegna stampa nazionale. 10.15 Mercologioco: musica (1). Segue: Lo sceneggiato. 10.45 Il tema del giorno - Il personaggio. 18.15 Fortunatamente insieme. Spettacolo. 18.45 E.N.G. - Presa diretta. 19.40 Almanacco del giorno dopo. 19.50 Che tempo fa. 20.00 Telegiornale. 20.25 Calcio: Italia - Francia. Incontro amichevole. 23.00 Tg 1. 23.10 Mercoledì sport. 0.00 Tg 1 Notte. 0.40 DSE: Sapere. 1.10 Patente da campioni. 1.50 Tg 1 (R). Segue: La città verrà distrutta si l'alba. Film di George Romero (1973).

Suisse romande 1

10.05 Mercologioco: musica (1). Segue: Lo sceneggiato. 10.45 Il tema del giorno - Il personaggio. 18.15 Fortunatamente insieme. Spettacolo. 18.45 E.N.G. - Presa diretta. 19.40 Almanacco del giorno dopo. 19.50 Che tempo fa. 20.00 Telegiornale. 20.25 Calcio: Italia - Francia. Incontro amichevole. 23.00 Tg 1. 23.10 Mercoledì sport. 0.00 Tg 1 Notte. 0.40 DSE: Sapere. 1.10 Patente da campioni. 1.50 Tg 1 (R). Segue: La città verrà distrutta si l'alba. Film di George Romero (1973).

Südwestfunk SWF 1

8.05 Tagesgespräch. 8.10 Gute Laune aus Südwest. 11.45 Landfunk. 12.06 Baden-Württemberg aktuell. 13.00 Heute mittag. 14.03 Börse. 14.05 Radiotreff. 16.05 Radiotreff regional. 17.20 Baden-Württemberg aktuell. 17.31 Leichte Brise aus Südwest. 20.05 Vom Telefon zum Mikrofon. Dazw.: 22.00 Heute abend mit Sport. 0.05 Nachtexpress. 7.00 Aktuell. 7.55 Wort zum Tag. 8.05 Kulturnotizen. 8.30 Schulfunk. Steam railways. Engl. Feature. 9.00 Musikstunde. 10.05 Eckpunkt. 10.30 Klassik auf Wunsch. 11.55 Fünf vor zwölf. 12.05 Politik und Wirtschaft. 13.05 Mittagskonzert. 14.00 Börse. 14.05 Spielzeit. 14.30 Buchzeit. 15.05 Lesezeit. Victor Hugo: Die Elenden. 15.30 Musik spezial. 16.55 Fünf vor fünf. 17.05 Forum. 18.05 Politik aktuell. 18.30 Kultur aktuell.

S 2 Kultur

7.00 Aktuell. 7.55 Wort zum Tag. 8.05 Kulturnotizen. 8.30 Schulfunk. Steam railways. Engl. Feature. 9.00 Musikstunde. 10.05 Eckpunkt. 10.30 Klassik auf Wunsch. 11.55 Fünf vor zwölf. 12.05 Politik und Wirtschaft. 13.05 Mittagskonzert. 14.00 Börse. 14.05 Spielzeit. 14.30 Buchzeit. 15.05 Lesezeit. Victor Hugo: Die Elenden. 15.30 Musik spezial. 16.55 Fünf vor fünf. 17.05 Forum. 18.05 Politik aktuell. 18.30 Kultur aktuell.

Fremdsprachige Fernsehprogramme und Spartenkanäle

TSR

9.00 ZT Top models (R). 9.20 Zoolympics. 10.35 Vive les animaux. 11.00 Perry Mason. 11.50 Premiers baisers. 12.15 Tj-flash. 12.25 ZT Olympia live. 13.55 ZT Patinage de vitesse. 16.10 La famille des collines. 16.55 Les Babibouchettes. 17.00 Il était une fois... Chaîne sportive TSI: 17.25-20.00 Olympia live. 17.25 Les filles. Série. 17.50 ZT Paradise Beach. 18.20 ZT Top models. 18.40 TéléDuo. Jeu. 18.50 Journal romand. 19.05 Lillehammer '94. 19.30 G Tj-soir. 20.03 Banco Jass. 20.10 G TéléScope. Thérapie génique: entre l'espoir et la crainte. 21.00 Veuve mais pas trop. Film de Jonathan Demme (USA 1988). 22.40 ZT Face à la presse.

France 2

14.50 L'enquêteur. Série. 15.45 La chance aux chansons. 16.40 Jeu: 17.10 Seconde B. Série. 17.40 Sauvés par le gong. 18.05 C'est tout Coffe. 18.45 Jeu: Un pour tous. 19.15 Jeu. 20.00 G Journal. 20.30 L'imag du jour. 20.35 Journal des courses. 20.50 G Mensonges d'amour. Téléfilm américain de Lou Antonio. Avec Jaclyn Smith, Ben Gazzara, etc. 22.25 A qui profite la cocaïne? Le nerf de la guerre (1/2). Documentaire. 23.25 Journal/Météo. 23.45 Le cercle de minuit. 0.55 Histoires courtes. 12.55 Jeux Olympiques. 14.25 Document animalier.

France 3

12.55 Jeux Olympiques. 14.25 Document animalier.

France 1

14.35 Club Dorothée vacances. 17.50 Le miel et les abeilles. 18.20 Les filles d'à côté. 18.50 Coucou c'est nous! 19.50 Le Bébête show. 20.43 Météo des neiges. 20.50 Football: Italie - France. 22.45 52 sur la Une. 23.50 Les rendez-vous de l'entreprise. 0.10 TFI nuit/Météo.

RAI 1

10.05 Maruzzella. Film di Luigi Capuano (1958). 11.00 Tg 1. 12.00 Blue jeans. Telefilm. 12.35 Ai confini dell'aldilà. 13.30 Telegiornale. 14.00 Primmisima. 14.20 Il mondo di Quark. 15.00 Saranno famosi. 16.00 Delfy e i suoi amici. 16.25 L'assie. Telefilm. 17.00 Big news. 17.10 Zorro. Telefilm. Cinema. 17.35 Spaziolibero. 17.55 Oggi al Parlamento. 18.00 Tg 1.

Arte

17.00 Charlie Chaplin: Der Vagabund (W). 17.25 Transit (W). 18.30 Mit offenen Karten. 19.00 Es war einmal... 19.30 Megamix. 20.30 Nachrichten. 20.40 Musica: Capriccio. Oper von R. Strauss. Chor/Orchester der San Francisco Opera. 23.05 Mouchette. Franz. Spielfilm (1967).

Eurosport

8.00 Ski alpin: Damen Super G. 9.00 Eiskunstlauf: Kür der Paare. 10.00 Live: Rodeln. Damen. 12.00 Olympia-Nachrichten. 12.30 Live: Ski Freestyle. 14.00 Live: Eisschnelllauf. 15.00 Live: Eishockey. Eisschnelllauf Herren. 17.30 Olympia-Nachrichten. 18.15 Live: Eishockey. Tschechien - Deutschland. 20.00 Live: Norwegen - Finnland. 22.30 Tennis: ATP-Turnier. 0.00 Olympia-Nachrichten. 0.30 Eurosport News.

NBC Super Channel

12.00 Live: Today's Business. 12.30 FT Reports. 13.00 Live: Today. 13.30 European Market. 14.00 Today. 14.30 Live: The Money Wheel. 17.30 European Market. 18.00 Today. 19.00 Live: World News. 19.30 Executive Lifestyles. 20.00 Dateline. America the Violent. 21.00 Sport. Golf. 22.00 Live: World News. 22.30 European Business. 22.50 US Market Wrap. 23.00 The Tonight Show. 0.00 Real Personal. Talkshow. 0.30 News. 1.00 Equal Time. 1.30 Richard Diamond. Crime Drama.

DSF

9.30 Sport Querschnitt. 12.00 Verrückte Rekorde. 12.30 Sportplay (W). 13.00 Täglich fit. 13.30 Magic Sports (W). 15.00 Leichtathletik (W). 17.00 Fussball: Span. Liga. 18.00 Magic Sports. 18.30 Snowboard. 19.00 Eisfall-Klettern. 19.30 Sport Report.

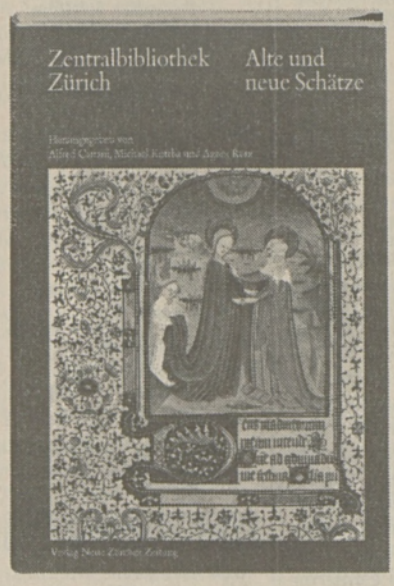
Tagesthemen



Walter Baumann Der gestohlene Staatsschatz und andere Zürcher Episoden Schlaglichter auf Zeiten und Menschen 142 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 35.-



Peter Suter A la carte, Ausgabe 1993/94 Zürcher Restaurants, von der NZZ kritisch beurteilt 160 Seiten, broschiert, Fr. 22.-



Cattani, Kotrba, Rutz Alle und neue Schätze 32 ausgewählte Kostbarkeiten 256 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 35.-



Alfred Cattani, Hans Jakob Haag Schätze aus vierzehn Jahrhunderten Handschriften, Bücher, Graphik 216 Seiten, Abb., gebunden, Fr. 35.-

BESTELLUNG Bitte senden Sie mir mit Rechnung: Baumann, Der gestohlene Staatsschatz, Fr. 35.- Suter, A la carte, Fr. 22.- Alte und neue Schätze, Fr. 35.- Schätze aus 14 Jahrhunderten, Fr. 35.- zuzüglich Versandkosten Name Vorname Strasse/Nr. PLZ/Ort Datum/Unterschrift Einsenden an Buchverlag Neue Zürcher Zeitung, Postfach, 8021 Zürich, Telefon (01) 258 15 05, Telefax (01) 258 13 99. Ebenfalls erhältlich am Schalter der NZZ, Zürich, Goethestrasse 10, und in Ihrer Buchhandlung. VERLAG NZZ

Programmübersicht

Table with columns for DRS, S plus, ZDF, and ARD, listing various TV programs and their start times.

Table with columns for ZDF, Bayern 3, and Südwest 3, listing various TV programs and their start times.

Blick auf den Bildschirm

Mumien – für Ewigkeit und Unterricht

O. I. Auf der Suche nach Unsterblichkeit be-gangen Menschen vor 5000 Jahren, Leichen zu mumifizieren. Der napoleonische Feldzug nach Ägypten machte die Mumien auch in Europa populär. Die berühmteste «lebende» Mumie, den aus politischem Kalkül einbalsamierten Leichnam Lenins, stellte der Film «Das Schloss der vergessenen Mumien» zwar nicht vor, dafür aber eine Vielzahl von weniger bekannten, gut erhaltenen Leichen. Solche gibt es auch in unseren Breiten-graden. Napoleonische Soldaten stiessen schon 1806 im fränkischen Schloss Sommersdorf auf eine Gruft mit fünf Mumien. Die Entschlüsselung jenes rätselhaften Fundes bildete den schauspiele-rischen Aufhänger – einen solchen enthalten alle Beiträge der Reihe «Terra X» – des spannenden Films von Jens-Peter Behrend und Eike Schmitz.

Auf der Suche nach dem Rätsel der Gruft in Sommersdorf lassen die Autoren amerikanische Besatzungstruppen im Jeep vordringen und mit originalgetreuen Geigerzählerkästen nach Radio-aktivität fahnden, der damals neu aufgekomme-nen Hypothese für die Ursache der Mumifizie-rung. Sie erwies sich als falsch. Schlossherr von Greilsheim vermutet heute als Grund schlicht: Austrocknung. Der Bauherr der Gruft hatte näm-lich raffiniert auf Kühlung durch trockenen Luft-zug geachtet. Aus demselben physikalischen Grund grinsen Freiherr Tassilo von Falkenhausen seine Vorfahren entgegen, wenn er die Sargdeckel öffnet. Er stammt in direkter Linie aus der illega-len Liaison des Markgrafen von Brandenburg-Anspach mit einer Falknerstochter ab. Ein grosses Mumienlager befindet sich in der Parochialkirche mitten in Berlin; es wurde im Zweiten Weltkrieg bombardiert und geplündert. Das Filmteam steigt mit Archäologen in das Gewölbe hinunter, um die Überreste zu sichten. Dabei müssen Atemschutz-geräte getragen werden, denn in der Leichengruft kommen gefährliche Pilzsporen vor – Ursache für den «Fluch des Pharaos», an dem einige Entde-cker des Tutanchamun gestorben sind.

Auch fernöstliche Weltanschauungen kennen die Mumifizierung. Im Film werden buddhisti-sche Mönche in Japan gezeigt, die in einer beson-deren Form der Askese rituellen Selbstmord be-

gingen, indem sie sich selbst mumifizierten. Dazu assen sie nur noch Nüsse und Wurzeln, tranken Lack und Salzwasser, bevor sie sich in Lotusstel-lung in ein Grab setzten. Spektakuläre Sequenzen führen die Autoren in chinesischen Archivaufnah-men vor, welche die Öffnung eines 2000 Jahre alten Sarkophags zeigen. Er bestand aus sechs ineinander verschachtelten Einzelsärgen, die unter einer zwanzig Meter dicken Schicht aus Lehm und Holzkohle begraben worden waren. Eine quecksilberhaltige Flüssigkeit am Boden des innersten Sargs hat «Lady Chang» so hervor-ragend konserviert, dass ihr Körper flexibel erhal-ten geblieben ist. Die Autopsie lässt auf Herz-infarkt schliessen, und der üppige Mageninhalt lässt vermuten, dass allzu reichhaltige Ernährung schon damals als Todesursache vorkam.

Ein makabres Testament hatte Jeremy Bent-ham, Mitbegründer des Londoner University Col-lege, aufgesetzt. Deshalb sitzt der 1832 verstor-bene Gelehrte jeden November mit am Tisch beim Fakultätsbankett der Professoren, freilich mit einem Wachskopf. Sein richtiger Kopf ist unter einer Glasthaube konserviert, ein makabres Stück, das sich zuweilen Kommilitonen rivalisie-render Colleges für ihre Karnevalsparties «ausge-liehen» haben. Dabei hatte Bentham den Zweck verfolgt, seine Kollegen zur Spende ihres Körpers an das anatomische Institut zu animieren.

Medizinisch-didaktische Gründe sind verant-wortlich dafür, dass die Mumifizierungstechnik einen neuen Aufschwung erlebt. In Heidelberg wurde das Verfahren der «Plastination» entwik-kelt. Körperflüssigkeit und Fett werden dabei durch Kunststoffe ersetzt. Die so präparierte Lei-che lässt sich in Scheiben schneiden, es entstehen farbige, durchsichtige Segmente, an denen die Todesursache abzulesen ist. Ein anderes Verfah-ren mittels Silikon eignet sich zur vollständigen Plastination eines Körpers, an dem sich zum Bei-spiel der Brustkasten einer Leiche wie eine Tür öffnen lässt und den Studenten Einblick gewährt. Während herkömmliche Mumien bloss aus Kno-chen und Haut bestehen, sind die Heidelberger Plasticleichen dank ihren Innereien für die «didaktische Ewigkeit» geeignet.

(ZDF, 13. Febr.)

Programminweise

DRS, 20.50 Rundschaub. Massiver Druck auf die Löhne in der Schweiz. Trotz angekündigtem Aufschwung entlassen immer mehr Firmen Mitarbeitende, die sich weigern, für gleichen Lohn mehr Stunden zu arbeiten oder Lohnsenkungen in Kauf zu nehmen. – Kroatien, lange Lieblingskind des Westens, kämpft in Bosnien mit eigenen Truppen gegen die Muslime. «Rundschaub»-Reporter Andreas Hüssli zeigt, wie in Split junge Männer gegen ihren Willen an die Front geschickt werden.

S plus, 20.25 City Polis: Gespräch mit dem abtretenden CVP-Präsidenten Carlo Schmid. Die Überraschung war letzten Freitag perfekt. Während er noch eine Woche vorher jedes Rücktrittsgerücht in den Wind geschlagen hatte, nimmt Carlo Schmid nun den Hut. Wer steckt hinter der Saftwurzel aus Appenzell Innerrhodens? Warum nimmt Carlo Schmid nach nur zwei Jahren an der CVP-Spitze vom Präsidium Abschied? Welche Grenzen und Möglichkeiten bietet überhaupt ein solches Amt? Im Gespräch mit Norbert Hochreutener und Regula Stämpfli äussert sich Carlo Schmid über das Amt des Parteipräsidenten und die Gründe für seinen Rücktritt.

ARD, 23.05 Seide und Schwert. Japanischer Spielfilm (1992) von Hiroshi Teshigahara. Fürst Hideyoshi hat seinen Teemeister Rikyu ins Verderben gestürzt, weil dieser sich nicht für die politischen Komplote des mächtigen Kriegsherrn missbrauchen lassen wollte. Als Rikyus



Rie Miyazawa als Prinzessin Goh.

Kopf zur Abschreckung öffentlich zur Schau gestellt wird, empört sich die junge Prinzessin Goh gegen diesen Akt der Barbarei: zusammen mit dem Gärtnerburschen Uu entföhrt sie nachts Rikyus Haupt und schafft es zu seiner Geliebten Ogin, die sich damit verbrennt.

ZDF, 19.25 Das Philadelphia-Experiment. Amerikanischer Spielfilm (1984) von Stewart Raffill. 1943, im Zweiten Weltkrieg. Das US-Verteidigungsministerium plant ein aufsehenerregendes Experiment: Ein Schlachtschiff soll mit elektronischen Tricks für den feindlichen Radar unsichtbar gemacht werden. Aber der Versuch misslingt – und zwei Matrosen werden durch einen «Zeittunnel» ins Jahr 1984 geschleudert. Der Philadelphia-Zwischenfall entwickelt sich zur katastrophalen Bedrohung: Die Zukunft ist in Gefahr.

ZDF, 21.00 Gesundheitsmagazin Praxis. Statt Erholung im Reich der Träume zu finden, wälzt sich bereits jeder vierte stundenlang ruhelos auf seiner Matratze und schleicht morgens todmüde zur Arbeit. In unserem Beitrag gibt Jörg Apfelbach neue Antworten auf alte Fragen. Michael Petsch berichtet über gefährliche Seiten des Schlags und fragt auch nach dem Geheimnis des rätselhaften Nachtwandels. Im Mittelpunkt jedoch: der unter Umständen tödliche Sekundenschlaf. Im Schichtdienst Tätige kennen und fürchten ihn.

Südwest 3, 21.45 Na und?! – «Alles nur geklaut». In der Musikzene geht der Klau um: Gadenlos wird «gesampelt» und «gecovert», die «Prinzen» haben dies in ihrem Hit «Alles nur geklaut» besungen. Sind Plagiate das Normale im Rock- und Pop-Geschäft? «Die da» von den «Phantastischen Vier» aus Stuttgart enthält ein paar geklaute Töne, und die Band musste zahlen. Namenklau, Markenklau oder auch Diebstahl im eigentlichen Wortsinn – alles das am Aschermittwoch bei «Na und?!».

ORF 1, 22.25 Der lange Abschied. Amerikanischer Spielfilm (1987) von John Erman. Nach der Geburt ihres zehnten Kindes erfährt Lucille, dass ihr Krebsleiden sie nicht mehr lange leben lässt. Ihr Mann liebt die Kinder zwar über alles, kann aber selbst kaum sein alkohol-gefährdetes Leben meistern. Schweren Herzens entscheidet sich Lucille, in der ihr verbliebenen Lebenszeit nach Adoptiveltern für ihre Kinder zu suchen.

3sat, 18.00 Bilder aus der Schweiz. Das Magazin präsentiert heute zwei Bündner Zeitgenossen: Pierin Dösch, ein Poet und Dorforiginal aus Samedan, und Werner Curschellas, seit 47 Jahren Posthalter in Rueun. Weitere Themen: Ökologisch-sozialer «Talente-Tauschhandel»; das Kunsthaus Biel erbt unerwartet 7 Millionen Franken; das Zürcher Industriequartier Westend wird zur «in»-Adresse; der Unterbruch der Centovalli-Strasse sorgt für böses Blut; Umbruch im Schweizer Bestattungswesen.

3sat, 23.25 Inside Man – Der Mann aus der Kälte. Schwedisch-englischer Spielfilm (1984) von Tom Clegg. Der schwedische Wissenschaftler Paul Mandell hat ein neuartiges Lasergerät entwickelt, mit dem man U-Boote noch in grosser Tiefe aufspüren kann. Neben den Militärs seines Landes sind auch die Amerikaner an dieser revolutionären Laserwaffe interessiert und haben viel Geld in Mandells Forschungen investiert. Als das geheime U-Boot-Suchgerät plötzlich unter mysteriösen Umständen verschwindet, übernimmt Stig Larsson vom militärischen Abschirmdienst die Untersuchungen; vom Verteidigungsministerium wird er angehalten, eng mit dem zynischen Miller zusammenzuarbeiten, der die Interessen der Amerikaner wahrnimmt.

Telezeitkanal, 18.00 Vision Tele Vision. Wiederaufnahme von «Fritz» im Theater am Neumarkt. Aus diesem Anlass ein Gespräch mit Volker Hesse, dem Regisseur des Stücks und Co-Intendant am Neumarkt. – Butoh-Tanz in der Roten Fabrik: Ausschnitte aus «Le langage du Sphinx» – Hinagata» von der Compagnie Ariadone. Ausserdem Videokunst und «car tv» sowie «Bau TV». Die Sendung ist bis 26. Februar jeweils am Mittwoch (18.00), Freitag (21.30) und Samstag (22.30) auf dem Telezeitkanal der Redifusion zu sehen.

Kurzmeldungen

«Goldene Kameras» vergeben. Die «Goldenen Kameras» der deutschen Programmzeitschrift «Hörzu» erhalten in diesem Jahr unter anderen die Schauspielerinnen Witta Pohl sowie die Talkmaster Alfred Biölek, Erich Böhme und Hans Meiser sowie der Moderator Harald Schmidt. Eine weitere der insgesamt 16 Auszeichnungen bekommt der Toyota-Werbespot «Nichts ist unmöglich». Der Publikumspreis für den besten Fernsehmultiteiler wurde dem ZDF-Fernsehfilm «Der grosse Bellheim» zugesprochen. Weitere Preise gehen an Catherine Deneuve, Isabella Rossellini, Bernardo Bertolucci, Phil Collins, die Sopranistin Montserrat Caballé, den Tierfilmer Alan Root und die Eisläuferin Katharina Witt. (dpa)

Quellen der Programminweise: Presse- und Informationsdienste der jeweiligen Fernsehanstalten.

Table for ORF 1 listing programs like Zeit im Bild, Die Cosby Show, and Anl. des 150. Geburtstages.

Table for 3sat listing programs like Zeit im Bild, ZDF-Morgenmagazin, and NACHBAR DÄNEMARK.

Table for RTL listing programs like Der Clan der Wölfe, Reich und Schön, and Paradise Beach.

Table for RTL 2 listing programs like Peter Pan, Ruck-Zuck (W), and Bitte Lächeln (W).

Table for SAT 1 listing programs like Alf (W), Love Boat (W), and Bonanza (W).

Table for SAT 1 Regional listing programs like Geh aufs Ganze!, SAT 1 Newsmagazin, and Täglich ran – Sport.

Table for PRO 7 listing programs like Agentin mit Herz, Hardcastle (W), and Loterie.

Table for VOX listing programs like Jung und leidenschaftlich, Riviera, and Simon + Simon.

Table for SAT 1 listing programs like Alf (W), Love Boat (W), and Bonanza (W).

Eskaulation im US-Disput mit Japan

Sanktionsprozess eingeleitet

Hm. Washington, 15. Februar

Washington will Tokio mittels handelspolitischer Sanktionsinstrumente die Daumenschrauben anziehen. Der US-Handelsdelegierte (USTR) Mickey Kantor kündete den Beginn eines administrativen Prozesses an, an dessen Ende ausgewählte japanische Importe mit Strafzöllen belegt werden könnten. Er begründete den Schritt mit der fortgesetzten Behinderung von Motorola auf dem japanischen Fernmeldemarkt. Das US-Unternehmen wirft Tokio vor, es sei vom Markt für mobile Telefone wirksam ferngehalten worden, obwohl eine 1989 im Auftrag der japanischen Regierung verfügte Partnerschaft mit der Nippon Ido Tsushin Corp. (Ido) genau dem hätte wehren sollen. Ido habe den einheimischen Anbieter Nippon Telephone & Telegraph (NTT) bevorzugt, was allein die Tatsache illustrierte, dass NTT seit 1989 in dem Motorola eingeräumten Testmarkt über 300 000 Apparate verkauft habe, gegenüber nur 12 000 Geräten von Motorola. Kantor sieht damit das Abkommen von 1989 als verletzt an, weshalb man mit Tokio jetzt Fraktur reden wolle.

Der nun eingeleitete Prozess ist allerdings auf Zeitgewinn ausgerichtet. Erst in 30 Tagen soll im Bundesamtsblatt eine Liste mit möglichen Strafzöllen publiziert werden. Danach sind längere Anhörungen bei den betroffenen Branchen vorgesehen, und es könnten Monate verstreichen, bis die Strafzölle wirklich erhoben werden dürften. Damit will die Administration Tokio Gelegenheit geben, mit neuen Offerten den Dissens im Fernmeldebereich auszuräumen und das blockierte Rahmenabkommen zur Reduktion des bilateralen Handelsdefizits wieder flottzumachen. In dieses Bild passt auch die Bemerkung von Präsident Clinton, Washington wolle keinen Handelskrieg. Und zur Entspannung gehört ferner ein Statement aus dem Schatzamt, wonach die USA an einer Schwächung des Dollars gegenüber der japanischen Valuta nicht interessiert seien. Es gelte unverändert, dass die Amerikaner keine «künstlich manipulierten Wechselkurse» wollten. Auf der anderen Seite will man jedoch dem renitenten Partner auf der anderen Seite des Pazifiks mit lautem Nachdenken über weitere Strafmassnahmen den Ernst der Lage beibringen.

Es ist Zufall, dass die Motorola-Affäre nur wenige Tage nach den geplatzen Rahmengesprächen aufbricht. Washington kommt sie wie gewünscht, um die wiederholt gebrochenen Öffnungszusagen der Japaner zu dokumentieren. Solche Fälle zeigten, dass das Geflecht von informellen Abschottungspraktiken nur mit festen Zielvorgaben zu durchbrechen sei. Darum propagiert die Administration in Washington seit einem Jahr eine «resultatorientierte» Politik gegenüber Japan, und sie scheint sogar bereit zu sein, die gewünschten Ergebnisse mit eiserner Faust zu erzwingen.

Wirtschaft

Absage an die «Reaganomics»

In ihrem ersten Jahresbericht plädieren die Mitglieder des Council of Economic Advisers für mehr Staatseingriffe gegen das Marktversagen, und sie halten auch die Steuerpolitik der «Supply Siders» für widerlegt. 31

Weiterhin zweistellige Gewinnprognosen

Die Bank Julius Bär prognostiziert auch für 1995 noch ein weiteres Mal eine zweistellige Zunahme der Schweizer Unternehmensgewinne. Der Hauptanteil der Zuwächse geht fortan aber auf das Konto der Industrie. 32

EU-Stahlproduzenten unter Beschuss

Die Europäische Kommission verstärkt den Druck auf die Stahlindustrie der Union. Sie will 17 europäische Stahlhersteller wegen Preisabsprachen mit Bussgeldern belegen. 32

SAS vor einer Konsolidierungsphase

Die skandinavische Fluggesellschaft nimmt Abstand von früheren Expansionsplänen und will sich mit mehreren Sparinitiativen neuen Spielraum verschaffen. 33

Liquidierung der Iritecna

Eine der grössten Verlustquellen der Staatsholding IRI soll demnächst liquidiert werden. Die sanierbaren Gruppenglieder werden in eine neue, weitgehend entschuldete Sektorenholding übergeführt. 33

Sieg von Viacom im Kampf um Paramount

Die US-Kabelfernsehgesellschaft Viacom hat endlich den Sieg im langwierigen Kampf um die Übernahme der Paramount davongetragen. 33

Markante Ertragssteigerung der GZB

Die Genossenschaftliche Zentralbank (GZB) hat 1993 den Gewinn um 5% auf 27 Mio. Fr. gesteigert. Markant erhöht wurde der Ertrag aus dem indifferenten Geschäft. 35

Dynamische Pharma Vision

1993 hat der Wert der Beteiligungen der Pharma Vision um mehr als 90% auf 3,5 Mrd. Fr. zugenommen. Die Beteiligung an der Roche Holding machte Ende Jahr einen Wert von rund 3 Mrd. Fr. und jene an der Ciba-Geigy rund 400 Mio. Fr. aus. 35

Börsenindizes von Zürich und New York

Der Swissindex gewann 21,62 auf 1902,91 Punkte. Der Dow Jones Industrial legte 24,21 auf 3928,27 Zähler zu. 37, 47

Jahresbericht des Council of Economic Advisers

Temperamentvolle Absage an die «Reaganomics»

Geringe Skepsis der Clinton-Berater gegenüber Staatseingriffen

In ihrem ersten Jahresbericht setzen die Mitglieder des Council of Economic Advisers einen deutlichen Kontrapunkt zu den wirtschaftspolitischen Empfehlungen der vergangenen zwölf Jahre. Sie plädieren für mehr Staatseingriffe gegen das Marktversagen, und sie halten auch die Steuerpolitik der «Supply Siders» für widerlegt.

Hm. Washington, 15. Februar

Beflügelt durch die gute Konjunktur der amerikanischen Wirtschaft – von den Sprechern der Clinton-Administration voll auf das Konto der eigenen Politik gebucht –, holt der Council of Economic Advisers (CEA) in seinem neuesten Jahresbericht zu einem Rundschlag gegen die «Reaganomics» aus. Es ist der erste Bericht des von Laura Tyson geführten Council, dem ausserdem die Professoren Alan Blinder (Princeton) und Joseph Stiglitz (Stanford) angehören. Verschwunden ist die unter den Präsidenten Reagan und Bush geübte Skepsis gegenüber staatlichen Interventionen. Wo Tysons Vorgänger auf die Märkte vertrauten und die Probleme des Staatsversagens in den Vordergrund rückten, wird jetzt das Versagen der Märkte problematisiert, dem der Staat mit korrigierenden Eingriffen zu Leibe rücken müsse. Bezeichnend ist etwa das Kapitel, in dem für «mikroökonomische Initiativen zur Effizienz- und Produktivitätssteigerung» geworben wird. Was hier im Jargon des Ökonomen daherkommt, ist nichts als ein Appell zur lenkenden Industrie- und Technologiepolitik.

Keine Angst vor Steuererhöhungen

Ein Angelpunkt des Berichts sind die derzeit niedrigen Zinsen. Der CEA sieht dies als direkte Folge der im Sommer 1993 dem Kongress abgerungenen Haushaltskonsolidierung. Das habe den «zinsempfindlichen Sektoren der Wirtschaft» (wie Investitionen, Kauf von langlebigen Konsumgütern und Wohnungsbau) neue Impulse verliehen. Der Rat meint auch, dass das Ende der Zinsermässigung noch lange nicht erreicht sei. Ohne sichtbaren Inflationsdruck könne sogar das reale Zinsniveau der fünfziger und sechziger Jahre wieder erreicht werden. Sofern man davon ausgeht, dass die realen Zinsen am langen Ende des Laufzeitspektrums mit mehr als 3% zurzeit noch überdurchschnittlich hoch sind, impliziert der CEA einen Rückgang von mindestens 100 bis 200 Basispunkten.

Für den Council widerlegen die jüngsten Erfahrungen ein für allemal die Behauptung der «Reaganomics», wonach die Variation von marginalen Steuersätzen den Gang der Wirtschaft direkt und nachhaltig beeinflusse. Die Konjunktur laufe glänzend, obwohl die Steuern 1993 erhöht worden seien. Die Pessimisten lägen falsch, weil sie das Ausmass der Belastung überschätzten. Von den höheren Einkommen würden lediglich Spitzenverdiener betroffen. Das seien weniger als 2% der Bevölkerung, und die seien fähig, die Steuern aus ihren Ersparnissen zu bezahlen. Dagegen meinen die Kritiker der «Clintonomics», auf der Basis einer wachsenden Wirtschaft würden mehr Personen in die oberen Steuerklassen hineinwach-

sen, als dies die Administration schätze, was die Konjunktur per saldo doch dämpfen werde.

Gegen den Strich der «Reaganomics» laufen auch die Kapitel zur Technologiepolitik. Laura Tyson und ihre akademischen Mitstreiter im Council wehren sich zwar gegen den Vorwurf, sie plädierten für eine aktive Industriepolitik. In der Tat klammern sie sich denn auch an marktwirtschaftliche Koordinaten, denen die Interventionen zu genügen hätten. Aber Tatsache bleibt, dass für sie das Phänomen des «Marktversagens» sehr viel bedeutsamer ist, als die Councils der republikanischen Präsidenten Reagan und Bush eingeräumt hätten, und dass sie meinen, mit der «richtigen» Intervention sei das Versagen zu korrigieren. So plädieren sie denn für mehr Infrastrukturausgaben, Technologieförderung und eine aktive Handelspolitik. Sogar die Gesundheitsreform – vom CEA begrifflicherweise ziemlich unkritisch paraphrasiert – ist ein Hebel zum effizienten Management der Gesellschaft.

Was der Council unter Laura Tyson jedoch nicht thematisiert, ist die Frage, ob Staatsinterventionen wirklich Wohlfahrtsgewinne bringen. Zu wessen Lasten soll etwa die speziell zu fördernde Branche subventioniert werden? Wer liest sie aus, und was sind die Kriterien? Was einmal als förderungswürdige Spitzentechnologie galt (etwa die Grossrechner der siebziger Jahre), kann schnell einmal zum «alten Eisen» gehören. Wie schnell wird dann das politische System auf die veränderten Rahmenbedingungen reagieren? Das negative Votum gegen die Industriepolitik gründet auf der Erfahrung, dass einmal gewährte Subventionen zur politischen Pfründenwirtschaft degenerieren.

Verdrängter Keynes

Im zweiten Band seiner monumentalen Keynes-Biographie schreibt Robert Skidelsky, die Behauptung, Keynes habe den Staatseingriff zulasten der selbstregulierenden Marktkräfte propagiert, sei weit übertrieben. Er fährt fort: «Unsicherheiten durchdringen das private und öffentliche Zweck-Mittel-Kalkül. Die Unsicherheit, die hinter der mediokren Leistung einer unkontrollierten Marktwirtschaft steht, muss auch den staatlichen Eingriff belasten. Die Schüler von Keynes, die Wirtschaftspolitiker der sechziger und siebziger Jahre, haben dies aus ihren Köpfen verdrängt. Sie handelten, als ob die Macht der Ökonomen über die Wirtschaft unbegrenzt wäre. Sie übernahmen die Keynesische Maschinerie, aber nicht dessen Philosophie, die dem Umfang und der Wirksamkeit der Maschinerie wirksame Grenzen setzte. Es war nicht zu vermeiden, dass dem Übermut die strafende Gerechtigkeit folgen musste.» Es sieht aus, als ob Clinton und seine Berater diese Erfahrungen von neuem machen müssten.

Ein konjunkturneutraler Haushalt für Nippon

Regierung verabschiedet das Budget 1994/95

Das japanische Kabinett hat den Entwurf für den Staatshaushalt für das im April beginnende neue Fiskaljahr verabschiedet. Der Etat hat einen Umfang von 73,08 Bio. Yen und soll Anfang März dem Parlament zur Verabschiedung vorgelegt werden. Vorausgegangen waren letzte Abstimmungsgespräche zwischen dem Finanzministerium und anderen Ministerien. Ziel des Voranschlags ist es, Japan aus der schweren Rezession herauszuführen.

A. G. Tokio, 15. Februar

Die japanische Regierung hat am Dienstag nach sehr begrenzten Korrekturen des in der vergangenen Woche vorgelegten Haushaltsentwurfs des Finanzministeriums den Etat des Fiskaljahrs 1994/95 (April bis März) offiziell verabschiedet. Die Haushaltsvorlage soll Anfang kommenden Monats im Parlament eingebracht werden. Angesichts der mehrwöchigen Budgetberatungen ist aber eine fristgemässe Verabschiedung bis zum Beginn des Fiskaljahrs am 1. April unmöglich, so dass die Formulierung eines Überbrückungshaushalts als unvermeidlich gilt.

Bedeutender «Nebenhaushalt»

Der Haushaltsentwurf zeigt ein Volumen von insgesamt 73081,7 Mrd. Yen, 1% mehr als der ursprüngliche Haushalt des Fiskaljahrs 1993/94. Nach Abzug des Schuldendienstes und des Finanzausgleichs an die regionalen Gebietskörperschaften ergibt sich eine Steigerung der allgemeinen Staatsausgaben von 2,3% auf 40 854,8 Mrd. Yen. Japans sogenannter zweiter Haushalt, das Fiscal Investment & Loan Program, das im wesentlichen aus Mitteln der Postsparkasse und -versicherung gespeist wird, soll gleichzeitig um 7,7% auf 39 408,2 Mrd. Yen aufgestockt werden. Hinzu kommen dann noch weitere 8450 Mrd. Yen für das Portfolio-Investment dieses Budgets; hiervon sind wiederum 2000 Mrd. Yen für Anlagen in Aktien und andere Finanzinstrumente vorgesehen. Mit den Mitteln des zweiten Haushalts werden ebenfalls staatliche Infrastruktur- und Wohnungsbauvorhaben finanziert. Daneben werden staatlichen Finanzinstituten mit Sonderaufgaben wie der Eximbank oder der Entwicklungsbank aus diesem Budget Mittel für die Vergabe zinsgünstiger Kredite zur Verfügung gestellt.

Über diese beiden Haushalte und den dem Parlament bereits zugeleiteten dritten Nachtragshaushalt für das laufende Fiskaljahr soll das in der vergangenen Woche von der Regierung bekanntgegebene Programm zur Stimulierung der Konjunktur und zur Konsolidierung des Bankensystems mit einem Gesamtvolumen von 15 250 Mrd. Yen finanziert werden, das die Emission von Staatsanleihen von 13 643 Mrd. Yen erforderlich macht. Zur Konjunkturstimulierung ist neben einer auf 1994 beschränkten Einkommenssteuersenkung von 5470 Mrd. Yen im Fiskaljahr 1994/95 eine überproportionale Ausweitung der öffentlichen Infrastrukturinvestitionen um 4,1% auf 8984,6 Mrd. Yen vorgesehen. Daneben sieht das Budget zur Verhinderung eines weiteren Anstiegs der Arbeitslosigkeit vor allem von Arbeitnehmern über 40 Jahren für staatliche Lohnsubventionen insgesamt 331,1 Mrd. Yen vor. Die Zieldaten der Regierung für das Fiskaljahr 1994/95 sehen bei einem Realwachstum von 2,4% (BIP-Basis) eine durchschnittliche Arbeitslosenquote auf dem Niveau des laufenden Fiskaljahres von 2,7% vor.

Kritische Kommentare

Das Sozialbudget soll im kommenden Haushaltsjahr um 2,5% auf 13 470 Mrd. Yen steigen, die Verteidigungsausgaben dagegen deutlich unterproportional um lediglich 0,9% auf 4683,5 Mrd. Yen und der Entwicklungshilfeetat um 4,8% auf 1063,4 Mrd. Yen. In Kommentaren wird zum gesamten Staatshaushalt kritisch angemerkt, dass sich beim regulären Haushalt und hierbei auch bei den öffentlichen Investitionen gegenüber dem Budget des laufenden Jahres einschliesslich der Nachtragshaushalt faktisch eine markante Reduzierung der Ausgaben ergibt; von einer besonde-

Anhaltender Kurszerfall an Tokios Börse

Stärkerer Yen

A. G. Tokio, 15. Februar

Am Tokioter Aktienmarkt ist es angesichts des drastischen Aufwertungsschubs für die japanische Währung im Gefolge der ergebnislos verlaufenen amerikanisch-japanischen Marktöffnungsverhandlungen am Dienstag bei mässigem Umsatz zu einem weiteren, kräftigen Kursrückgang gekommen. Der Nikkei-225-Index, der bereits am Montag um gut 530 Yen oder 2,7% gefallen war, gab um weitere knapp 485 Punkte oder 2,5% nach und fiel auf ein Niveau von 18 974,60 Punkten. Am Nachmittag führten Käufe japanischer institutioneller Investoren, aber auch nichtjapanischer Anleger zu einer begrenzten Erholung, nachdem der Nikkei zeitweilig um über 600 Yen gefallen war.

Nach panikartigen Verkäufen zu Beginn des Handels, bei denen neben Banken- und Brokerhaus-Titeln vor allem Valoren der Elektronik- und Autoindustrie wegen der Aufwertung des Yen gegenüber dem US-Dollar und den europäischen Währungen, aber auch wegen potentieller amerikanischer Handelssanktionen unter Abgabedruck gekommen waren, kam es im weiteren Verlauf angesichts der Stabilisierung des Yen bei 102 Yen je 1 US-\$ zu einer gewissen Beruhigung und Kurs-erholung. Der Gesamtindex der 1. Sektion, der Topix, fiel an den beiden ersten Wochentagen um insgesamt 3,3% auf ein Niveau von 1555,34 Punkten.

Die Bank of Japan hatte im Zug ihrer Bemühungen zur Stützung des Dollars im Verlauf des Handels für mehrere hundert Millionen Dollar Yen in den Markt abgegeben. Vor allem von japanischen Banken und Universalhandelshäusern wurden andererseits Dollars verkauft. Letztlich gelang es der Notenbank jedoch, mit den Interventionen die japanische Währung bis auf ein Niveau von 102,10 (Vortag: 105,69) Yen/\$ zurückzuführen. Zeitweilig war der Dollar bis auf ein Niveau von 101,90 Yen gefallen.

Wegen der spürbaren Stabilisierung am Nachmittag gilt bei Marktteilnehmern das jetzt erreichte Wechselkursniveau nach dem Fall des Nikkei um gut 1000 Punkte als ausreichend berücksichtigt. Sollte sich jedoch der Anstieg des Yen-Kurses an den internationalen Devisenmärkten fortsetzen und sollte die Bank of Japan mit ihren Interventionen isoliert dastehen, wird mit einem weiteren Kurszerfall am japanischen Aktienmarkt gerechnet, bei dem der Nikkei auch unter die Marke von 18 000 Punkten fallen könnte, wie von einem führenden Wertpapierbroker angeführt wird. Ein weiterer Anstieg des Yen über ein Niveau von 100 Yen/\$ gilt dabei angesichts der von der amerikanischen Regierung offiziell und explizit begründeten Yen-Aufwertung als durchaus möglich. Da sich vorerst keine Überwindung der Handelsfraktionen zwischen Tokio und Washington abzeichnet, wird gegenwärtig mit einer Schwankungsbreite von 98 bis 105 Yen/\$ gerechnet.

Nach Berechnungen des Wirtschaftsforschungsinstituts der Sanwa Bank führt ein Wechselkursniveau von 100 Yen/\$ insgesamt zu einer Reduzierung des Realwachstums auf Jahresbasis um 0,7 Prozentpunkte. Massgeblich ist hierfür die Drosselung der privaten Investitionen wegen der zusätzlichen wechselkursbedingten Ertragsminderung. Das Institut hatte ursprünglich bei einem Wechselkursniveau von 110 Yen/\$ für das Fiskaljahr 1994/95 (April bis März) ein Realwachstum von 0,8% (BIP-Basis; Prognose für 1993/94: +0,1%) prognostiziert.

ren Konjunkturstimulierung könne also nicht die Rede sein. Zudem sei die Regierung Hosokawa nicht in der Lage gewesen, eine einschneidende Neuverteilung und Modifizierung der Schwerpunkte der öffentlichen Infrastrukturausgaben zwischen dem Bau-, Landwirtschafts- und Verkehrsministerium vorzunehmen. Schliesslich wird auch das auf der Basis eines von japanischen Ökonomen als unrealistisch bezeichneten Realwachstum von 2,4% aufgestellte Finanzierungskonzept in Frage gestellt, das – ohne Berücksichtigung der Einkommenssteuersenkung – von einer leichten Steigerung des Steueraufkommens von 4% gegenüber dem revidierten Haushalt des laufenden Fiskaljahrs ausgeht. Insgesamt zeichnet sich bereits jetzt das Erfordernis eines Nachtragshaushalts auch im neuen Fiskaljahr und einer noch stärkeren Beanspruchung des Kapitalmarktes durch den Staat ab.

Deutliche Tieferebewertung des Dollars in Zürich

Kaum veränderte Yen-Notierung

(Reuter) Der Dollar hat in Zürich schwächer bei Fr. 1.4488/4498 (Vortag: 1.4700/4710) geschlossen. Die deutsche Valuta notierte etwas schwächer bei 83,84/97 (84,25/28) Rp. Der Handel in D-Mark war nach Händlerangaben indessen ruhig. Der Yen schloss bei 1,4080/96 (1,4096/4119) Rp.

In Frankfurt hat sich der Dollar vor der mit Spannung erwarteten US-Erklärung zum Handel mit Japan weiter abgeschwächt. Banken nannten die letzten Kurse des Tages bei DM 1.7250/60, nachdem zum Fixing noch DM 1.7332 notiert worden waren. Das britische Pfund blieb im Abwärtstrend. Die Nachmittagskurse um DM 2.5420/30 lagen noch spürbar unter dem Fixing von DM 2.5545.

So sieht ein Gast unserer neuen europäischen Business Class aus.

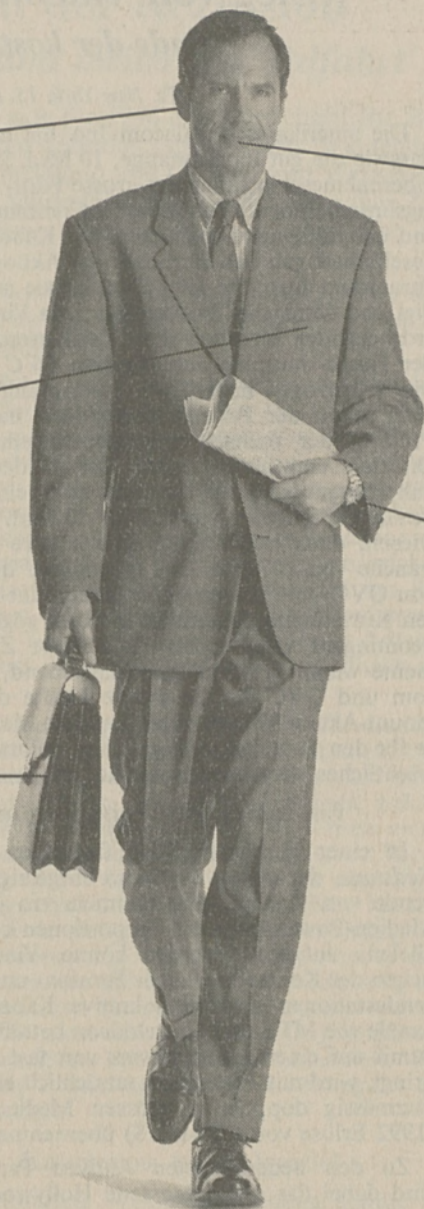
Europas modernste
Flugzeug-Flotte.

An Bord: Exklusive Betreuung.
Und Top-Information
durch Euronews.

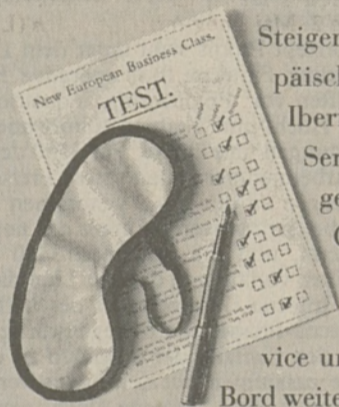
Die IBERIA PLUS-Karte,
eine der attraktivsten
Karten für Vielflieger.

Abflugzeiten und Frequenzen,
die genau Ihren Bedürfnissen
entsprechen.

Sie haben Priorität:
Beim Boarding, bei der Ankunft
und bei der Gepäckausgabe.



Business Class



Steigen Sie ein in die neue europäische Business Class von Iberia und geniessen Sie einen Service, der eigens für die gehobenen Ansprüche von Geschäftsleuten entwickelt wurde. Er beginnt beim Check-in: mit Vorzugsservice und VIP-Lounge. Und geht an Bord weiter: Beispielsweise mit exquisiter Küche, mit internationaler Tagespresse, mit Euro-

news auf Video und speziellem Sound-Programm. Und weil Sie etwas von Geschäften verstehen, ergänzen Sie die Vorteile der Business Class mit denen der IBERIA PLUS-Karte: Mit jedem Flug sammeln Sie Punkte für Freiflüge, Hotelaufenthalte und Mietwagen.

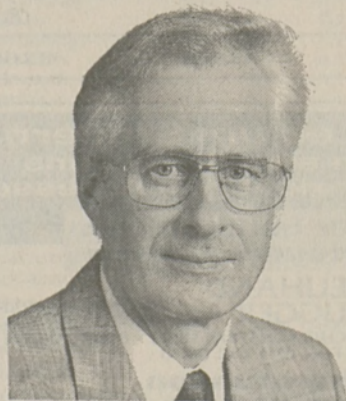
Try us. Fly us. Wieviel Ihnen die neue europäische Business Class von Iberia bringen kann, sagen wir Ihnen gerne über Tel. 01 221 14 19. Und vergessen Sie nicht: Iberia ist eine der pünktlichsten Fluggesellschaften Europas.

Try us. Fly us.

IBERIA

vyx429 373h

Ulrich Bremi,
a. Nationalratspräsident:
«Wählen Sie Gody Müller
in den Stadtrat,
weil die Stadt Zürich
gute Politiker
braucht.»



gradlinig – fähig – zuverlässig

VYX429 226K

Thai Petrochemical Industry (Cayman Islands) Ltd.

George Town, Cayman Islands

mit der Garantie von

Thai Petrochemical Industry Co. Ltd.

Bangkok, Thailand

Anleihe mit variablem Zinssatz 1990–1997 sFr. 50 000 000.–

(Valorennummer 706.758)

Für die Periode vom 14. Februar 1994 bis zum 14. August 1994 wurde der Zinssatz der Obligationen auf 4% p. a. festgelegt (Coupon Nr. 9, zahlbar am 14. August 1994, das heisst sFr. 116.25 für jede Obligation von sFr. 5000.– nominal und sFr. 2325.35 für jede Obligation von sFr. 100 000.– nominal).

Im Auftrag: **DG Bank (Schweiz) AG**

VYX434 812G

Wir kaufen Ihre Markenuhr!

Rolex, Audemars-Piguet, Piaget, Patek-Philippe, IWC, Baume-Mercier, Chopard, Ebel, Vacheron-Constantin, Longines, Girard-Perregaux, Zenith, Jaeger-LeCoultre, Eterna, Ujssse-Nardin, Certina, Favre-Leuba, Tissot, Omega usw.

Wir zahlen bis 50%

des Katalogpreises (auch reparaturbedürftig).

J.-L. Schumacher,
Uhren & Bijouterie
Langstrasse 110,
Tel. (01) 242 49 45
8004 Zürich

VYX420 451G

ONLINE
UNVERGLEICH FLEXIBEL



RWD

BÜROMÖBEL MIT KLASSE
Dietikon 01 740 68 22
Hemau 073 50 95 95
Rotkreuz 042 64 34 44

vyx422418h

Einladung zum Besuch unserer einzig- artigen Plättli- und Kachelofen-Ausstellungen

in Embrach/ZH, Münchenbuchsee/BE,
Cham/ZG, Chur/GR

Keine Stilrichtung fehlt. Kein wichtiger europäischer Plattenhersteller fehlt.

- das vollständige Plattenangebot aus unseren Werken in Embrach/ZH, Vogt/BRD und Bourg-Saint-Andéole/F
- die in der Schweiz exklusive Wand- und Bodenplatten-Auswahl von rund 30 führenden europäischen Herstellern

Kachelofen- und Cheminée-Interessenten finden ebenfalls ein Angebot, das kaum Wünsche offen lässt.

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 09.00 - 12.00 h und 13.30 - 18.30 h, Samstag 09.00 - 16.00 h. Embrach und Münchenbuchsee Sonntag 10.00 - 17.00 h offen (ohne Beratung)

Ganz Baukeramik AG, Embrach/ZH Tel. 01/865 05 21 Münchenbuchsee/BE, Gewerbezone Buchsliwald, Tel. 031/869 00 88

Cham/ZG, im Baubedarf-Zentrum, Tel. 042/41 47 40 Chur/GR, Nähe Autobahnausfahrt Chur Süd, Tel. 081/24 24 42

Baukeramik aus Embrach SEIT 1905

GANZ

Plättli • Ofenkacheln • Kachelofen- und Cheminée-Technik

vyx431 612k

Gemeinde Altendorf

Öffentliche Liegenschaftssteigerung

Der Gemeindepräsident von Altendorf, Albert Steinegger, bringt am

Freitag, 25. Februar 1994, um 15 Uhr

im Dorfzentrum Altendorf, 8852 Altendorf, Eingang Süd, folgende Liegenschaft der

Gertrud Maria Stählin,

geb. 21. November 1928, von Lachen, wohnhaft in 8853 Lachen, vordere Bahnhofstrasse, auf öffentliche Versteigerung:

Grundbuchblatt 457, Kat.-Nr. 124, Plan 4 Altendorf

Badhaus mit off. Anbau, Schiffhütte, mit 3335 m² (dreitausenddreihundertfünfunddreissig Quadratmeter)

Gebäudegrundfläche, Hofraum, Wiese, Weg, «Ziegelwies» genannt.

Grenzen laut Grundbuchplan.

Anmerkungen, Dienstbarkeiten und Grundlasten, Grundpfandrecht laut Grundbuch.

Das Grundstück Grundbuchblatt 457, Kat.-Nr. 124 Altendorf liegt in der Landhauszone 2.

Der Gantenschlag beträgt

Fr. 3 960 000.– (Franken dreimillionenneunhundertsechzigtausend).

Die anlässlich der Versteigerung bar oder mittels Bankcheck zu leistende Anzahlung beträgt Fr. 400 000.–.

Die Steigerungsbedingungen liegen ab sofort bei der Gemeindekanzlei Altendorf sowie beim Notariat und Grundbuchamt March in Lachen zur Einsicht auf.

Das Steigerungsobjekt kann am

– Samstag, 19. Februar 1994, von 10 bis 11.30 Uhr,

– Freitag, 25. Februar 1994, von 13.30 bis 14.30 Uhr

besichtigt werden.

Altendorf, 1. Februar 1994

Der Gemeindepräsident

VYX433 306D

Wer sorgt im grossen Ausmass für wirtschaftliche Wärme und eisige Kälte?



Energie: gasgefeuertes Kombikraftwerk mit einer Leistung von 125 Megawatt, Sumas (USA), Bau, Betrieb und Miteigentum durch die Calpine Corporation.



Dienstleistungen: Versprühen von Eiskristallen durch die Sandwell Inc. zur Herstellung von künstlichen Bohrplattformen aus Eis, Beaufort See, Arktis.

Elektrowatt.

Denn sowohl im Kombikraftwerk Sumas als auch in den künstlichen Eisinseln der Beaufort See stecken Leistungen von Unternehmen der Elektrowatt-Gruppe. So ist einerseits die Calpine Corporation am gasgefeuerten Kombikraftwerk in Sumas im Staate Washington beteiligt, das sie gebaut hat und betreibt. Andererseits versorgt die Sandwell Inc. Ölexploratoren in der Beaufort See mit künstlichen Inseln aus Eis, die als Bohrplattformen oder temporäre Versorgungsbasen dienen.

Wenn Sie mehr über die Elektrowatt AG und die Unternehmen der Elektrowatt-Gruppe erfahren möchten, rufen Sie bitte die Nummer 01/385 22 11 an (Fax 01/385 25 55).

Elektrowatt AG, Bellerivestrasse 36, Postfach, 8022 Zürich.

Energie	Industrie	Dienstleistungen
Elektrowatt AG		
Stromversorgung	Sicherheitstechnik	Generalunternehmung und Immobilien
	Gebäudeleittechnik	
	Elektronik	Engineering

 **Elektrowatt**
Potential für gesundes Wachstum.

Kurse vom 15. Februar

Aktienmarkt Zürich

Bei sehr volatitem Handel hat die Aktienbörse fest geschlossen. Eine freundliche Eröffnung wurde durch Futures-bedingte Käufe verstärkt. Im Nachmittags-geschäft führte unter anderem der Einfluss von festen Dax-Futures zu heftigen Ausschlägen. Besonders gut im Markt lagen die Versicherungswerte und die Pharmawerte. Eine ebenfalls starke Nachfrage zeigten die Namenpapiere der Nestlé. Im Industriebereich stellte sich ein uneinheitliches Kursbild ein.

(Bank J. Vontobel)

Inland

Table of stock prices for Swiss companies, including sectors like Banks, Insurance, and various individual stocks like Alpiq, Swissair, and others.

Transport

Table of stock prices for transport companies such as Swissair, Swissair Cargo, and others.

Detailhandel

Table of stock prices for retail companies like Migros, Coop, and others.

Übrige Dienstleistungen

Table of stock prices for various service companies including utilities and telecommunications.

Versicherungen

Table of stock prices for insurance companies like Swiss Re, Zurich American, and others.

Permanent gehandelte Schweizer Aktien

Table listing the performance of various Swiss stocks over time, including names like Adia, Alpiq, and others.

Elektronik / Bau

Table of stock prices for electronics and construction companies such as Swisscom, Oerlikon, and others.

Energie

Table of stock prices for energy companies like Swiss Energy, Powergen, and others.

Chemie / Pharma

Table of stock prices for chemical and pharmaceutical companies like Novartis, Roche, and others.

Übrige Industrien

Table of stock prices for various industrial companies including textiles, metals, and machinery.

Metalle und Maschinen

Table of stock prices for metal and machinery companies like Oerlikon, Sulzer, and others.

Optionen

Table of options prices for various stocks, including call and put options.

Lebens- und Genussmittel

Table of stock prices for food and beverage companies like Nestlé, Nestlé Milk, and others.

Banken

Table of stock prices for banks including Swiss Bank Corporation, Zürcher Kantonalbank, and others.

Holderrank

Table of stock prices for companies listed in the Holderrank section.

Dr. Bank

Table of stock prices for Dr. Bank and related companies.

Zeichenerklärung

Table explaining the notation used in the stock listings, such as 'I' for Inhaber, 'N' for Namen, etc.

Elektronik / Bau

Table of stock prices for electronics and construction companies.

Kennzahlen

Table of key financial ratios and indicators for various companies, including P/E ratios, dividends, and other metrics.

Bankverein

Table of banking and financial services data, including interest rates and other bank-related information.

Kreditanstalt

Table of credit institution data, including loan volumes and other financial metrics.

Nebenwerte

Table of stock prices for companies categorized as 'Nebenwerte' (secondary listings).

Nationalbank

Table of Swiss National Bank data, including exchange rates and other financial indicators.

Optionen

Table of options prices for various stocks, including call and put options.

USA und Kanada

Table of stock prices for US and Canadian companies listed on the Swiss exchange.

Optionen

Table of options prices for various stocks, including call and put options.

Anleihe

Table of bond prices and yields for various government and corporate bonds.

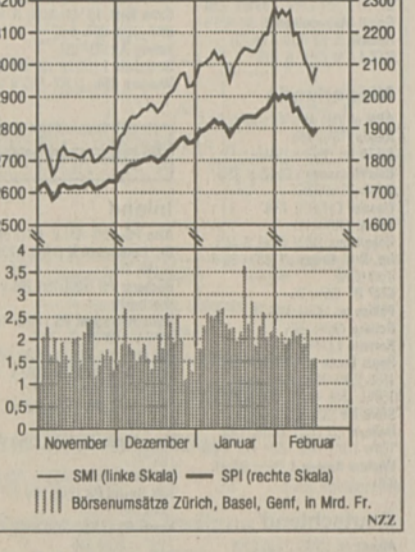
Stillhalteroptionen

Table of prices for call and put options with specific characteristics.

Aktionärsoptionen

Table of prices for warrants and other equity-linked instruments.

Schweizer Börsenindizes



Handelsübersicht

Table showing trading volume and turnover for various sectors.

Börsenumsätze Zürich, Genf, Basel

Table of stock exchange turnover for Zurich, Geneva, and Basel.

Tendenzen

Table showing trends and movements in various market segments.

Gewinn-/Verluste Zürich

Table of profit and loss data for various companies.

Liquidationstage

Table of liquidation proceedings and related financial data.

Ausland

Table of stock prices for international companies.

Optionen

Table of options prices for international stocks.

Anleihe

Table of bond prices and yields for international markets.

Stillhalteroptionen

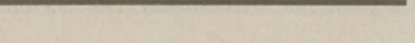
Table of prices for call and put options on international stocks.

Aktionärsoptionen

Table of prices for warrants and other equity-linked instruments on international stocks.

Anlagefonds

Table of prices for various investment funds.



Kurse vom 15. Februar

Obligationenmarkt Zürich

Die Obligationenbörse hat am Dienstag bei mittleren Umsätzen gehalten, wobei sich der Markt am deutschen Bund-Future orientierte. Im Hinblick auf die Sitzung des Zentralbankrats vom Donnerstag dominierte eine abwartende Haltung. Die Swap- und Geldmarktsätze waren unverändert. Die Durchschnittsrendite der Anleihen der Eidgenossenschaft stieg nach provisorischen Angaben auf 4,17%, nach 4,16% am Vortag.

Inland

Table with columns: Rendite in %, and rows of bond titles and yields.

Emissionszentralen

Table with columns: Rendite in %, and rows of central bank emissions.

Finanz

Table with columns: Rendite in %, and rows of financial bonds.

Optionsanleihen

Table with columns: Rendite in %, and rows of option bonds.

Finanz

Table with columns: Rendite in %, and rows of financial bonds.

Ausland

Staaten und Städte

Table with columns: Rendite in %, and rows of foreign government bonds.

Banken und Finanzen

Table with columns: Rendite in %, and rows of bank and finance bonds.

Elektrizität

Table with columns: Rendite in %, and rows of electricity bonds.

Industrie und Diverse

Table with columns: Rendite in %, and rows of industrial and diverse bonds.

Wandelanleihen

Table with columns: Rendite in %, and rows of convertible bonds.

Entwicklungsbanken

Table with columns: Rendite in %, and rows of development bank bonds.

gehalten

Table with columns: Rendite in %, and rows of held bonds.

Zinssätze

Table with columns: Kundenfestgelder Franken, and rows of interest rates for various terms.

Kassenobligationen Franken

Table with columns: Rendite in %, and rows of treasury bonds.

Euromarkt

Table with columns: Rendite in %, and rows of Euro market interest rates.

Swapsätze

Table with columns: Rendite in %, and rows of swap rates.

Obligationen-Indizes Franken

Table with columns: Schluss, Rendite, and rows of bond indices.

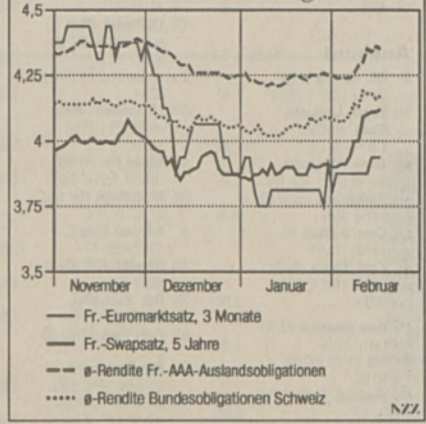
Industrie und Diverse

Table with columns: Rendite in %, and rows of industrial and diverse bonds.

Industrie und Diverse

Table with columns: Rendite in %, and rows of industrial and diverse bonds.

Zinsentwicklung



Bundesfestgelder

Table with columns: Rendite in %, and rows of federal government bonds.

Swiss-Bond-Indizes

Table with columns: Rendite in %, and rows of Swiss bond indices.

Internationalen Bond-Indizes

Table with columns: Rendite in %, and rows of international bond indices.

Optionsanleihen

Table with columns: Rendite in %, and rows of option bonds.

Doppelwährungsanleihen

Table with columns: Rendite in %, and rows of dual currency bonds.

Anleihen variabler Zinssatz

Table with columns: Rendite in %, and rows of variable rate bonds.

Nebenbörse

Table with columns: Rendite in %, and rows of secondary market bonds.

Kantone

Table with columns: Rendite in %, and rows of cantonal bonds.

Städte und Gemeinden

Table with columns: Rendite in %, and rows of municipal bonds.

Transport

Table with columns: Rendite in %, and rows of transport bonds.

Pfandbriefinstitute

Table with columns: Rendite in %, and rows of mortgage bonds.

Pfandbriefanr.

Table with columns: Rendite in %, and rows of mortgage bonds.

Primärmarktkurse für Frankenemissionen

Table with columns: Kurs, and rows of primary market prices.

Finanzmarkt-Anzeigen

Table with columns: Rendite in %, and rows of financial market ads.

Table with columns: Val, Tit, Land, Strika, Verfall, Geld, Brief. Includes entries for Zürich Ziegeleien, Ausland, Bayer. Landesbk., etc.

Table with columns: Val, Tit, Land, Strika, Verfall, Geld, Brief. Includes entries for CS CREDIT SUISSE DERIVATIVE PRODUKTE, Obligationen-Optionen, Index-Zertifikate, Units & Notes.

Table with columns: Val, Tit, Typ, Strika, Verfall, FX, Gold, Brief. Includes entries for Goldman Sachs Derivatives, Equity Derivatives, Bond, Currency, Commodity Derivatives.

Schweizer Finanzmärkte
Geldmarktbuchforderungen mit höherer Rendite. Die Rendite der jüngsten Serie 3monatiger Geldmarktbuchforderungen (Serie 3.217) der Eidgenossenschaft ist auf 3,980% gestiegen...

Table with columns: Val, Tit, Land, Strika, Verfall, Geld, Brief. Includes entries for Aktien-Optionen, Edelmetall-Optionen, Währungs-Optionen.

Table with columns: Val, Tit, Typ, Strika, Verfall, FX, Gold, Brief. Includes entries for Citibank Warrants, Citibank Interest Rate Warrants in sFr., Citibank Index Warrants in sFr., Citibank Single Stock Warrants in sFr.

Notes mit Warrants der Daiho Construction Co. Ltd. Nach Mitteilung der federführenden Daiwa Securities Bank (Schweiz) wird die Gesellschaft 4jährige Notes mit Warrants im Gesamtbetrag von 70 Mio. Fr. emittieren...

Table with columns: Val, Tit, Land, Strika, Verfall, Geld, Brief. Includes entries for Index-Optionen.

Table with columns: Val, Tit, Typ, Strika, Verfall, FX, Gold, Brief. Includes entries for Citibank (Switzerland) Capital Markets Group.

Notes mit Warrants der Mr Max Corporation. Die japanische Gesellschaft gibt unter Führung der Nomura Bank (Schweiz) AG, Zürich, 4jährige Notes mit Warrants im Gesamtbetrag von 220 Mio. Fr., die von der Bank of Fukuoka garantiert werden...

Table with columns: Val, Tit, Land, Strika, Verfall, Geld, Brief. Includes entries for CS CREDIT SUISSE DERIVATIVE PRODUKTE.

KAPITALMARKT
Beachten Sie bitte auch Rubrik: Liegenschaften, Geschäfte und Betriebe
«Green Card»
Sie sind an einer «Permanent Residence» in den USA interessiert?

In den Gemeinderat
jungere, initiativer Eidg. dipl. Landwirt
zur Erweiterung der Lohnunternehmung. Jährlicher Zins bis 7%. Amortisation nach Vereinbarung.

Einmalige Gelegenheit für Kapitalanleger
1 gr. Briefmarken- sowie Gold- und Silbersammlung an beste Offerte zu verkaufen. 62 Europa-West-Länder, Zeppelin-Post. Alte Briefe, Aktien usw. Total 66 Posten.

Die Konditionen der Daikin Manufacturing Co. Die Modalitäten der Warrants der Notes mit einem Coupon von 1/4% der Gesellschaft sind wie folgt festgelegt worden: Je Note von 50 000 Fr. nominal sind 50 Warrants vorgesehen...

Optionen auf den SBC Mexican Construction Basket. Der Schweizerische Bankverein emittiert 1 Mio. Kaufoptionen auf den SBC Mexican Construction Basket. Der Korb besteht aus je 1 Titel der Empresas ICA des Grupo Mexicano de Desarrollo de Grupo Tribasa und 1 Local B des Cemex, 5 Kaufoptionen berechnen zur Auszahlung der positiven Differenz zwischen dem Ausübungspreis von 128 \$ und dem Schlussstand des Aktienkorbes am 15. Februar 1996...

Personalien
Neuer Generaldirektor der Anker Bank. Guy Pochelon hat als Generaldirektor die Gesamtleitung der Anker Bank übernommen, die mit Hauptsitz in Zürich auch durch Filialen in Genf und Lausanne vertreten ist.

aktive(n) Partner(in)
möglichst mit kaufmännischer Ausbildung.
Wenn Sie sich eine neue Existenz aufbauen und sich zudem mit Fr. 60 000.- beteiligen möchten, dann erbitten wir Ihre Unterlagen mit Kapitalnachweis an Chiffre X 434 367 G, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

Einmalige Gelegenheit für Kapitalanleger
1 gr. Briefmarken- sowie Gold- und Silbersammlung an beste Offerte zu verkaufen. 62 Europa-West-Länder, Zeppelin-Post. Alte Briefe, Aktien usw. Total 66 Posten.

Ihre Niederlassung in Chemnitz
Unsere Büros liegen am Stadtrand von Chemnitz, jedoch nur ca. 6 km vom Zentrum entfernt.
Wir bieten Ihnen:
Eine kostengünstige eigene Niederlassung mit versierter, charmanter Sekretärin (Teilzeit), besetztes Büro und Konferenzraum, eigenem Telefon- und Faxanschluss.

Table with columns: Val, Tit, Typ, Strika, Verfall, FX, Gold, Brief. Includes entries for GLOBAL DERIVATIVES JPMorgan, Bond Warrants, Currency Warrants, Commodity Warrants.

Management
auf Teilzeitsbasis.
Zuschriften unter Chiffre K 003-170429, an Publiscitas, Postfach, 4010 Basel.

TIERMARKT
Zu verkaufen wunderschöne
Cockerspaniel-Welpen
mit SKG-Stammbaum, braun-champagner, selten.
Telefon (061) 421 72 66, ab 19 Uhr.

Kreis 12 Liste 2
Für eine sichere Zukunft in Freiheit
SVP

Didactica
3 bis 5 mal schneller, leichter, angenehmer, ohne Hausaufgaben mit Superlearning
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Deutsch



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT

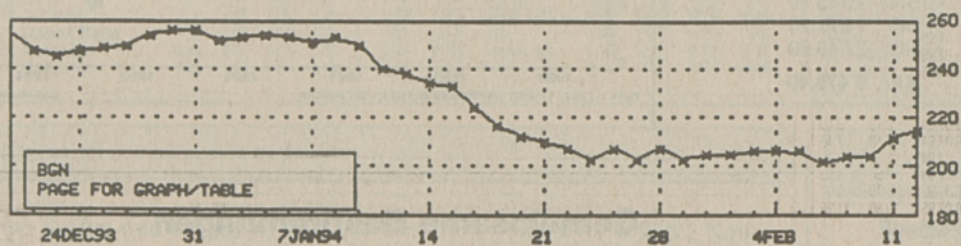
5 000 000 CS Call-Optionen auf die 8% Spanische Staatsanleihe 1993 - 5. Mai 2004

10jährige Spanische Staatsanleihen werden zur Zeit mit einer Renditedifferenz von ca. 216 Basispunkten über deutschen Staatspapieren mit vergleichbarer Laufzeit gehandelt. Ein Sinken dieser Differenz auf 160 Basispunkte wird von verschiedenen Marktteilnehmern erwartet. Die Lage in Amerika, wo der in Sicht stehende Konjunktur-

aufschwung der US-Wirtschaft das Federal Reserve Board zwingt, die kurzfristigen Zinsen zu erhöhen, führte zu einer Korrektur im US Treasury Bond Markt. Die Konjunktur der meisten europäischen Ländern jedoch befindet sich weiterhin in einer rezessiven Lage was auf einen weiteren Zinssenkungsspielraum deutet.

	(Spot 98.75%)	Strike	Verfall	Ind. Preis	Valor	Stil
Call-Option:	101.00%	101.00%	14.02.95	SFr. 3.35	196'260	Europäisch
Beschreibung:	1 Option berechtigt am 14. Februar 1995 zum Kauf einer Obligation à nom. PTAS 10 000 der 8% Spanische Staatsanleihe 5. Mai 2004 zum Kurs von 101.00% bzw. zur Gutschrift der positiven Differenz zwischen dem aktuellen Kurs per Verfall und dem Ausübungspreis (at the issuer's option). Die Zahlung erfolgt zum dann aktuellen Wechselkurs in SFr.					
Ausübungsdatum:	14.02.1995					
Basiswert:	8% Obligaciones del Estado, 93-5. Mai 1995 (VN 164'061)					
Liberierung:	28. Februar 1994					
Bezugsverhältnis:	1:1 (1 Wts = 1 Bond à nom. PTAS 10 000)					
Handelseinheit:	500 Optionen					
Mindestausübung:	500 Optionen					
Verkaufsrestriktion:	USA, U.S.-Personen (bis 9. April 1994)					
Prämie:	3.26% (basierend auf einem Terminpreis von 100.95%)					
Gearing:	31.1x (basierend auf einem Terminpreis von 100.95%)					
Delta:	0.50					
Break-Even Yield:	7.34%					
Kotierung:	Beantragung in Zürich (Nebenbörse)					
Vorbehalt:	Ausgabe mit Erhöhungsmöglichkeit					
Lieferung:	SEGA (LGZ), Euroclear und CEDEL					
Emittent:	Schweizerische Kreditanstalt, AAA/Aa2					
Lead Manager:	Schweizerische Kreditanstalt, succursal en España, Madrid					
Handel:	Ein permanenter Handel wird durch die SKA auf Reuters CSJP bzw. TELE 85,SKA62 sichergestellt.					
Information:	Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne P. Brüggler, A. Imhoff, D. Otth, D. Rosmo, P. Schranz, E. Suter und M. Freudweiler. Telefon (01) 335 76 00 oder Ihre nächste SKA-Geschäftsstelle. Ausserdem sind die Vortagespreise unserer Derivatprodukte täglich in der «Neuen Zürcher Zeitung» publiziert.					

Historische Renditedifferenz zwischen Bund (Benchmark) und dem Basiswert



Quelle: Bloomberg Financial Markets

Dieses Inserat stellt keinen Emissionsprospekt gemäss Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar.

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT

Imatran Voima Oy, Helsinki

6% Anleihe 1985-95 von CHF 80 000 000

Valoren-Nr. 472 238 / ISIN: CH0004722382

Der ausstehende Restbetrag von nom. CHF 67 500 000.- oben erwähnter Anleihe wurde durch die Emittentin, in Übereinstimmung mit Ziffer 3 der Anleihebedingungen, auf den

15. April 1994 zu pari

zur vorzeitigen Rückzahlung gekündigt. Von diesem Datum an, ab welchem jegliche Verzinsung erlischt, können die Obligationen, versehen mit dem nicht verfallenen Coupon per 15. April 1995, bei einer auf den Titeln erwähnten offiziellen Zahlstellen zur Rückzahlung eingereicht werden.

Zürich, 10. Februar 1994

Im Auftrag:
Schweizerische Kreditanstalt

VYX434 615D

Österreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Wien/Republik Österreich

5% Anleihe 1986-2001 von sFr. 150 000 000.- nom. mit Garantie der Republik Österreich

Valorennummer 426 602

In Übereinstimmung mit Ziffer 4 der Anleihebedingungen hat die Emittentin die obenerwähnte Anleihe vorzeitig auf den

23. April 1994 zu den 100 1/2% des Nennwertes

zur vollständigen Rückzahlung gekündigt. Ab diesem Datum erlischt jede Verzinsung dieser Obligationen. Die Titel können daher, mit den noch nicht verfallenen Coupons per 23. April 1995 ff. versehen, bei den auf den Titeln erwähnten offiziellen Zahlstellen zur Rückzahlung eingereicht werden.

Zürich, im Februar 1994

Im Auftrag: **Bank von Ernst & Cie AG**

VYX434 504K



Lernen Sie Ihre mächtigste Energie mit Mental Training kennen!

- ▲ Sie lernen, sich innerhalb von Sekunden tief zu entspannen
- ▲ Sie lernen, die mächtigste Energie für die Erreichung Ihrer Ziele und Wünsche einzusetzen.
- ▲ Sie lernen die subjektive Kommunikation anzuwenden (ein enorm wichtiges Thema für Manager und alle, die mit Menschen kommunizieren)
- ▲ u.v.m.!



18., 19. und 20. Febr. 1994 (Fr-So) Zürich
11., 12. und 13. März 1994 (Fr-So) Basel
25., 26. und 27. März 1994 (Fr-So) Weissenstein/SO

LIECHTI MENTAL TRAINING®

Heinrichsgasse 19 4009 Basel Tel. 061/272 92 33 Fax 061/272 92 85

vyx434 821h



Fakten mit Hintergrund

Wie ist die Konjunktur in der Schweiz?
Zahlen und Fakten mit Hintergrund finden Sie jeden Monat in der Volkswirtschaft. Dazu Beiträge kompetenter Fachleute aus Wirtschaft und Verwaltung, vom Tourismus bis zur Werbung, von der Sozialversicherung bis zur Bauindustrie. 12mal pro Jahr.

Schicken Sie mir bitte eine Nummer der Volkswirtschaft gratis zur Probe.

Ich abonniere die Volkswirtschaft (12 Ausgaben) zum Preis von Fr. 140.- pro Jahr.

Name: _____

Vorname: _____

Firma: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Senden an: Fischer Druck AG, 3110 Münsingen-Bern, Telefon 031 721 22 11

NZ

BANK VONTOBEL Zürich

Kapitalgeschützte VCU's (Vontobel Commodity Units) auf einen Commodity-Basket von Gold, Kupfer, Aluminium, Rohoel

**Zeichnungsschluss
heute 17.00 Uhr**

Wichtigste Merkmale	VCU Typ A	VCU Typ B
Kapitalschutz (US\$)	90%	95%
Gewinnpartizipation (US\$) am Commodity-Basket	100%	60%
Laufzeit	1 Jahr	1 Jahr

Das Produkt VCU: VCU's erlauben es dem Anleger, sich mit beschränktem Kapitalrisiko an der Preisentwicklung eines Commodity-Baskets (Korb von Rohwaren) zu beteiligen.

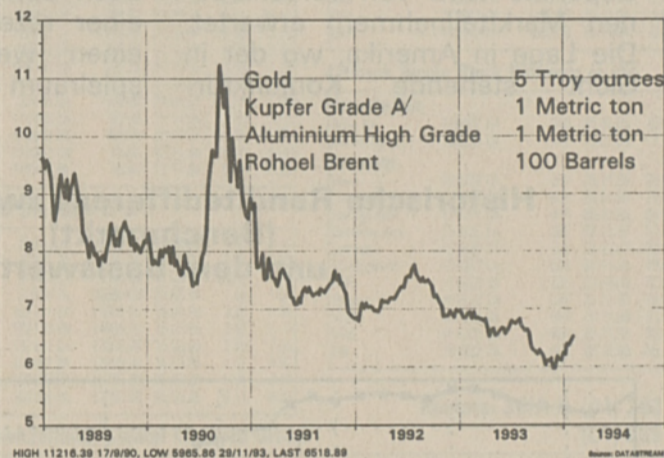
Kapitalschutz: VCU Typ A bietet einen Kapitalschutz von 90% bei gleichzeitiger Gewinnpartizipation von 100% an Preissteigerungen des Commodity-Baskets. VCU Typ B hat einen höheren Kapitalschutz von 95% bei einer reduzierten Gewinnpartizipation von 60% (siehe Abschnitt «Rückzahlungsbetrag»).

US\$ Währungskomponente: Der Kapitalschutz und die Gewinnpartizipation sind wegen der entsprechenden US\$-Bindung vom SFr./US\$-Wechselkurs abhängig. Demzufolge kann, je nach Wechselkursentwicklung, bei der Rückzahlung in SFr. ein Währungsgewinn oder -verlust resultieren.

Makroökonomisches Szenario: Die in den meisten westlichen Industrieländern verfolgte expansivere Geldpolitik führte zum Aufbau eines gewissen Inflationspotentials. Realwerte wie Gold und Rohstoffe gewinnen in dieser Hinsicht an Bedeutung. Zusätzlich bewirkt die sich abzeichnende globale Belebung der Wirtschaft eine grössere Nachfrage nach Rohstoffen. Die gegenläufige Zinsentwicklung in den USA und in Europa sollte zudem tendenziell den US-Dollar stärken, was dem in SFr. operierenden Investor ein weiteres Gewinnpotential auf der Währungskomponente dieser VCU's eröffnet.

Die nachfolgenden Preise basieren auf Commodity-Notierungen vom 9. 2. 1994 und einem angenommenen SFr./US\$ Wechselkurs von 1.4800. Die definitiven Konditionen, insbesondere der Emissionspreis der VCU's, werden auf der Preisbasis der entsprechenden Commodities und des SFr./US\$-Tageskurses vom 17. Februar 1994 festgelegt und publiziert.

Preisentwicklung Commodity-Basket 1989/94 (in 1000 US\$)



Zusammensetzung und Preisindikationen für die in den VCU's enthaltenen Commodities

Commodity	Handelseinheit	Preise indikativ 9. 2. 1994	Menge pro 1 VCU	Preisanteil pro 1 VCU US\$ Kurs 1.48
Gold	1 Troy ounce (Feinunze)	US\$ 380.00	5 Unzen (155.5174 g)	SFr. 2 812.00
Kupfer (Grade A)	1 metric ton (Tonne)	US\$ 1855.00	1 Tonne (1000 kg)	SFr. 2 745.40
Aluminium (High Grade)	1 metric ton (Tonne)	US\$ 1265.00	1 Tonne (1000 kg)	SFr. 1 872.20
Rohoel (Brent)	1 Barrel (Fass)	US\$ 13.85	100 Barrel (15 897 l)	SFr. 2 049.80
Resultierender indikativer Emissionspreis für 1 VCU (Preisbasis 9. Februar 1994)				SFr. 9 479.40

VCU Typ A		VCU Typ B	
Valorenummer:	192.634	Valorenummer:	192.635
Basiswert:	Commodity-Basket in US\$	Basiswert:	Commodity-Basket in US\$
Kapitalschutz:	90% des Commodity-Baskets in US\$	Kapitalschutz:	95% des Commodity-Baskets in US\$
Strike:	100% des Commodity-Baskets in US\$	Strike:	100% des Commodity-Baskets in US\$
Gewinnpartizipation:	100% ab Strike in US\$	Gewinnpartizipation:	60% ab Strike in US\$
Laufzeit:	1 Jahr	Laufzeit:	1 Jahr
Rückzahlungsdatum:	22. Februar 1995	Rückzahlungsdatum:	22. Februar 1995
Emissionspreis netto:	100% des Commodity-Basket-Preises am 17. 2. 1994, umgerechnet in SFr.	Emissionspreis netto:	100% des Commodity-Basket-Preises am 17. 2. 1994, umgerechnet in SFr.

Gemeinsame Bestimmungen

Emittent: Bank J. Vontobel & Co. AG

Emissionsbetrag: Maximum SFr. 150 Millionen je VCU Typ

Zeichnungsschluss: 16. Februar 1994, 17.00 Uhr

Liberierung: 22. Februar 1994

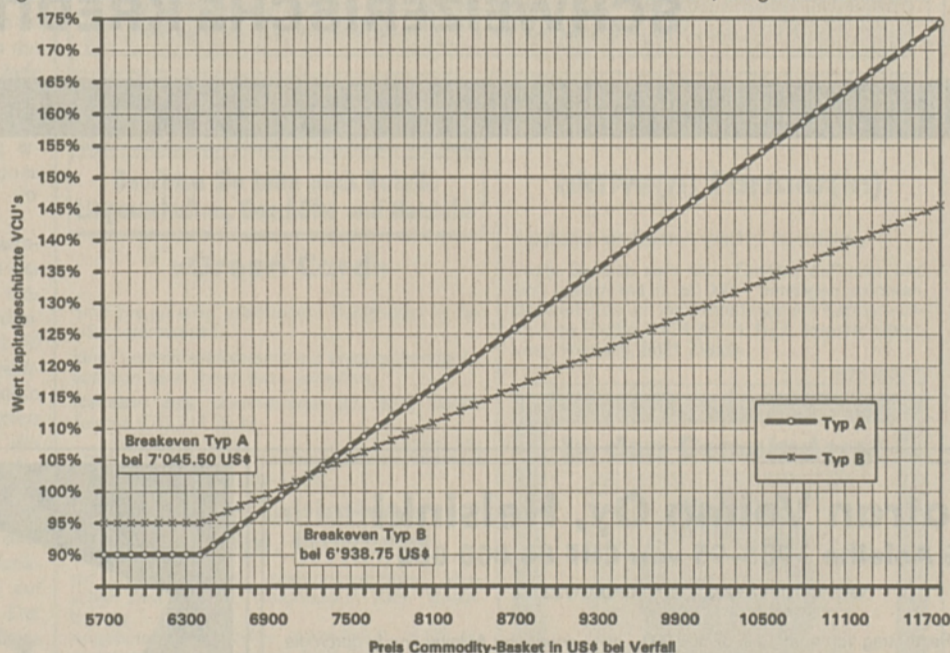
Abwicklung: SEGA/LGZ

Verkaufsrestriktionen: USA, US-Personen

Handel: Die Bank Vontobel ist Market-Maker auf Reuters Seite JVCB und Investdata Seite 85,JVC020. Die VCU's werden in SFr. gehandelt, abgerechnet und zurückbezahlt. Handelszeiten: 10.00-13.00 und 14.00-16.00 Uhr
Telefon: (01) 283 78 88

Steuern: Allfällige Steuern und Abgaben, die im Zusammenhang mit dem Besitz oder der Rückzahlung der VCU's erhoben werden, gehen zu Lasten des jeweiligen Inhabers.

Rückzahlungsdiagramm der VCU's bei Verfall



Rückzahlungsbetrag: Der Rückzahlungsbetrag eines VCU's errechnet sich aus drei Komponenten, nämlich dem Kapitalschutz von 90% (Typ A) resp. 95% (Typ B), einem allfälligen Kursgewinn des Commodity-Baskets, Preisbasis 17. 2. 1995, und dem Tageskurs US\$/SFr., nach den folgenden Formeln:

- Szenario 1:** Stand Commodity Basket < Strike, dann gilt: Kapitalschutz x Tageskurs in SFr.
- Szenario 2:** Stand Commodity Basket > Strike, dann gilt: (Kapitalschutz + [Stand Commodity Basket - Strike] x Gewinnpartizipation) x Tageskurs in SFr.

Das Pricing ist indikativ. Die definitiven Konditionen der VCU's werden am 17. Februar 1994 festgelegt und publiziert.

Dieses Inserat stellt keinen Emissionsprospekt im Sinne von Art. 652a bzw. 1156 OR dar.

Die folgenden Banken nehmen Zeichnungen bis 16. Februar 1994, 17.00 Uhr, zum Emissionspreis entgegen:

Bank J. Vontobel & Co. AG
Telefon (01) 283 76 70

Bank Sarasin & Cie, Basel/Zürich
Telefon (01) 213 91 91

Wegelin & Co., Privatbankiers, St. Gallen
Telefon (071) 26 31 71

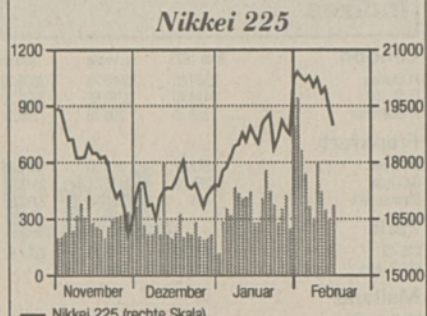
Kurse vom 15. Februar

Indizes table with columns for location (Tokio, Hongkong, Australien, Wellington, Bangkok, Kuala Lumpur, Jakarta, Seoul) and index values.

Wellington behauptet table with columns for year, month, and index values.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.



Australien schwächer table with columns for company names and stock prices.

Bangkok gehalten table with columns for company names and stock prices.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.

Hongkong fester table with columns for company names and stock prices.

Australien schwächer table with columns for company names and stock prices.

Kuala Lumpur uneinheitlich table with columns for company names and stock prices.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.

Hongkong fester table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Jakarta schwächer table with columns for company names and stock prices.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.

Singapur schwächer table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Seoul leichter table with columns for company names and stock prices.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.

Tokio schwächer table with columns for company names and stock prices.

Singapur schwächer table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

Soffex table with columns for company names and stock prices.

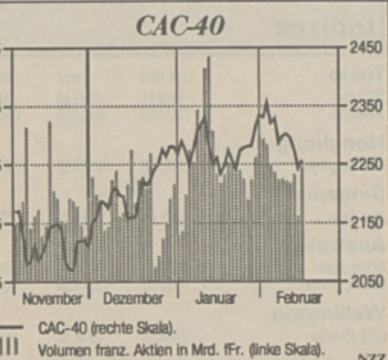
Kurse vom 15. Februar

Indizes table with columns for London, Frankfurt, Paris, Mailand, Madrid, Wien, Amsterdam, Brüssel, Stockholm, Kopenhagen, Oslo, Helsinki, and Johannesburg.

London table with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and a list of companies like Abbey National, Allied Lyons, Amstrad, etc.

fester table with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and a list of companies like RTZ Corp., Rolls Royce, Rothmans Int. Units, etc.

Paris table with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and a list of companies like Accor, Agence Havas, Air Lydie, etc.



Amsterdam unneinheitch table with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and a list of companies like ABN Amro, AEG, Albal, etc.

Richtungsloser Handel in Paris

Die Pariser Börse hat sich von der jüngsten Schwäche erholt und nach richtungslosem Geschäft fester geschlossen. Die Anleger warteten laut Händlern Neuigkeiten zur Zinsentwicklung ab. Der CAC-40-Index kletterte um 14,81 Punkte oder 0,66% auf 2257,97 Zähler. Der Umsatz betrug 5,42 Mrd. fFr., wovon 1,2 Mrd. fFr. auf den Handel mit Valoren der Elf entfielen, die spürbar zulegten.

Kursgewinne in London

Die Londoner Aktienbörse hat fester geschlossen. Am Terminmarkt orientierte Käufe, aufkeimende Zinsentwicklungshoffnungen und die festere Tendenz an der Wall Street hätten den Markt unterstützt, berichteten Händler. Gegen den Trend schlossen die Titel der British Airways schwächer trotz der Bekanntgabe eines besseren Quartalsergebnisses.

Technische Erholung in Frankfurt

Bei stark ausgedünntem Geschäft haben sich die deutschen Standardwerte während der Präsenzbörse von ihren Tagestiefen erholt und wenig verändert geschlossen. Frankfurter Aktienhändler bewerteten die Stabilisierung zum Schluss des Präsenzhandels zwar positiv, sprachen jedoch von einer «technischen Erholung». Die Kursbewegungen dürften sich nach Einschätzungen der Experten weiterhin am Bond- und Terminmarkt orientieren, da richtungswende Impulse fehlten. Der Kassamarkt sei bei geringen Umsätzen leicht über den DAX-Future zu beeinflussen, hiess es weiter.

Aktien in Tokio auf anhaltender Talfahrt

Die Tokioter Börse hat deutlich nachgegeben. Der weitere starke Anstieg des Yen brachte die Börse massiv unter Druck. Eine leichte Erholung im Schlussgeschäft auf Grund kleinerer Programmkäufe reichte nicht aus, um die Verluste spürbar zu vermindern. Broker rechnen für Mittwoch nach der Baisse der ersten beiden Tage dieser Woche mit Gelegenheitskäufen ausländischer Investoren. Der Nikkei-Index 225 ausgewählter Werte lag zum Schluss um 2,49% unter dem Vortagesstand. Bereits am 2. April war das Börsenbarometer um 2,66% gesunken. Der Umsatz nahm auf rund 380 (Vortrag 300) Millionen Aktien zu.

Ende der Baisse in Hongkong

Die Hongkonger Börse hat sich im späten Geschäft von der anfänglichen, markant schwächeren Tendenz erholt und fester geschlossen. Es handelte sich nach Händlerangaben um eine «technische Erholung». Neue Impulse gebe es keine. Viele Anleger seien nach den chinesischen Neujahrsfeiertagen noch nicht an den Markt zurückgekehrt. Sorgen, wonach die Zinsen in Hongkong im Fahrwasser der Zinserhöhung in den USA steigen werden, hätten zur negativen Stimmung beigetragen, hiess es weiter. Der Umsatz betrug nach vorläufigen Angaben 5,76 (Vortrag revidiert 6,7) Mrd. HK-S.

Zeichenerklärung: Halbfertig ausgezeichnete Titel sind an der Zürcher Börse kotiert. Kurse in Lokalwährung. Jahreshochst- und tiefstwerte betreffen das Kalenderjahr. + = Jahresertragswerte auf Basis von Tagesabschlusskursen, s. Spalteaktie; s. Stammaktie; v. Vorzugsaktie; * ex Dividende; * Geldkurs; Quellen: Kurse und Indizes: Telexkurs AG, Zürich; Tendenzen und Berichte: Reuters

Schliesst Bildungslücken: NZZ

Aktionen in Dollars

Table of stock prices in dollars with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like Anglo American, Anglo American, Anglo American, etc.

Johannesburg fester

Table of stock prices in Johannesburg with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like Anglo American, Anglo American, Anglo American, etc.

Mailand schwächer

Table of stock prices in Milan with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like Alitalia, Alitalia, Alitalia, etc.

Stockholm markt fester

Table of stock prices in Stockholm with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like AGA BF, AGA BF, AGA BF, etc.

Frankfurt unverändert

Table of stock prices in Frankfurt with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like Aach. & Münch. Ber., Aach. & Münch. Ber., Aach. & Münch. Ber., etc.

Brüssel etwas fester

Table of stock prices in Brussels with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like Mannesmann, Mannesmann, Mannesmann, etc.

Madrid schwächer

Table of stock prices in Madrid with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like Accsa, Accsa, Accsa, etc.

Oslo unverändert

Table of stock prices in Oslo with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like Aker-Norcam, Aker-Norcam, Aker-Norcam, etc.

Wien leichter

Table of stock prices in Vienna with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like A. Bau Pstr (v), A. Bau Pstr (v), A. Bau Pstr (v), etc.

Helsinki etwas fester

Table of stock prices in Helsinki with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like Amer A, Amer A, Amer A, etc.

Amsterdam unneinheitch

Table of stock prices in Amsterdam with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like ABN Amro, ABN Amro, ABN Amro, etc.

Kopenhagen schwächer

Table of stock prices in Copenhagen with columns for Jahrs-T., Vor-tag, Tages-T., Tages-schluss, and company names like AGA BF, AGA BF, AGA BF, etc.

Anzeige: Telexkurs AG, Zürich; Tendenzen und Berichte: Reuters



Zurich International (Bermuda) Ltd.

Hamilton, Bermuda

mit der unbedingten und unwiderruflichen Garantie der
«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft
 Zürich, Schweiz

2% Optionsanleihe 1994–2001 von SFr. 500 000 000

mit Optionsrecht zum Bezug von Namenaktien der «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft

Den Aktionären der «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft wurde für die vorliegende Optionsanleihe vom 3. Februar 1994 bis 7. Februar 1994 ein Vorwegzeichnungsrecht eingeräumt.

Zinssatz: 2% p. a.; Jahrescoupons per 1. März, erstmals per 1. März 1995
Emissionspreis: 100%
Laufzeit: 7 Jahre fest
Liberierung: 1. März 1994
Vorzeitige Rückzahlung: Unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens 60 Tagen aus Steuergründen jederzeit zu pari.
Rückzahlung: 1. März 2001
Stückelung: Inhaberoptionen von SFr. 500.–, SFr. 5000.– und SFr. 100 000 Nennwert
Zeichnungsschluss: 18. Februar 1994, mittags
Zusicherungen Emittentin: – Pari Passu-Klausel (unbeschränkt)
 – Negativklausel (mit Ausnahmen)
 – Cross Default-Klausel
Zusicherungen Garantin: – Pari Passu-Klausel (unbeschränkt)
 – Negativklausel (mit Ausnahmen)
Optionsrecht: Obligationen von je SFr. 500.– nom. sind mit 14 Optionen versehen. Obligationen von je SFr. 5000.– nom. sind mit 140 Optionen versehen. Obligationen von je SFr. 100 000.– nom. sind mit 2800 Optionen versehen. 50 Optionen berechtigen in der Zeit vom 1. März 1994 bis 15. November 1996 zum spesenfreien Erwerb einer Namenaktie der «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft, von SFr. 50.– Nennwert.
Hinterlegung der Aktien: Zur Sicherstellung der Optionsrechte hinterlegt die «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft 280 000 bereits vorhandene Vorratsaktien.
Ausübungspreis: SFr. 1660.–
Verwässerungsschutz: Gemäss Ziffer 6 der Optionsbedingungen
Anleihedienst: Zinsen und Kapital sind in frei verfügbaren Schweizerfranken, spesenfrei für Obligationäre und Couponsinhaber, ohne irgendwelche Einschränkungen zahlbar.

Steuerstatus: Zinsen und Kapital sind zahlbar ohne Abzug irgendwelcher an der Quelle zurückgehaltener gegenwärtiger oder zukünftiger Steuern oder Abgaben.
Zahl- und Ausübungsstellen: Schweizerische Kreditanstalt, Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerischer Bankverein, Schweizerische Volksbank.
Verkaufsbeschränkungen: **U. S. A. und U. S. persons:** «The Bonds, Warrants and Bonds with Warrants have not been and will not be registered under the U. S. Securities Act of 1933 (the «Securities Act») and may not be offered or sold within the United States of America (the «United States») or to, or for the account or benefit of, U. S. persons except in certain transactions exempt from the registration requirements of the Securities Act. Terms used in this paragraph have the meaning given to them by Regulation S under the Securities Act.
 The Bonds, Warrants and Bonds with Warrants are in bearer form, are subject to U. S. tax law requirements and may not be offered, sold or delivered within the United States or its possessions or to a U. S. person. Terms used in this paragraph have the meanings given to them by the U. S. Internal Revenue Code and regulations thereunder.
 Zurich International (Bermuda) Ltd. and Zurich Insurance Company and each of the syndicate members listed below have agreed that they will not offer, sell or deliver Bonds, Warrants and Bonds with Warrants, (i) allotted to them for distribution at any time or (ii) **acquired otherwise until April 10, 1994, within the United States or to, or for the account or benefit of, U. S. persons.**
 In addition, until April 10, 1994, an offer or sale of Bonds, Warrants and Bonds with Warrants within the United States by a dealer that is not participating in the offering may violate the registration requirements of the Securities Act.»
Anwendbares Recht und Gerichtsstand: Bedingungen, Modalitäten und Form der Obligationen, Coupons und Optionen unterstehen schweizerischem Recht. Die englische Fassung der Anleihebedingungen und der Optionsbedingungen ist verbindlich. Gerichtsstand ist Zürich 1.
Kotierung: Wird an den Börsen von Zürich, Basel und Genf beantragt.

Wichtigste Angaben über die Emittentin
Zurich International (Bermuda) Ltd.
 Hamilton, Bermuda

Firma, Sitz und Dauer
 Zurich International (Bermuda) Ltd. wurde 1977 auf unbegrenzte Dauer gegründet. Sie hat ihren Sitz in Hamilton, Bermuda.
Tätigkeit
 Die Zurich International (Bermuda) Ltd. ist eine Versicherungsgesellschaft, die zum Betrieb der hauptsächlichlichen Versicherungssparten, mit Ausnahme der Lebensversicherung, zugelassen ist. Schwerpunkt der Tätigkeit ist das Zeichnen von strukturierten Versicherungsprogrammen sowie die Führung von sog. captive-accounts für multinationale Kunden.
Aktienkapital
 Das Aktienkapital der Zurich International (Bermuda) Ltd. beträgt US\$ 7 000 000, eingeteilt in 7 000 000 Aktien von je US\$ 1.– Nennwert. Das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 1992 US\$ 114,7 Mio.

Wichtigste Angaben über die Garantin
«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft
 Zürich, Schweiz

Firma, Sitz und Dauer
 Die «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft, die aus dem am 16. November 1872 gegründeten «Versicherungs-Verein» hervorgegangen ist und am 16. Juli 1884 unter der Firma «Transport- und Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Zürich)» im Handelsregister eingetragen wurde. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Zürich und unterhält Zweigniederlassungen im In- und Ausland. Ihre Dauer ist unbeschränkt.
Zweck
 Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb aller Arten von Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäften mit Ausnahme der direkten Lebensversicherung. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte tätigen und Massnahmen ergreifen, die geeignet erscheinen, den Zweck der Gesellschaft zu fördern, oder mit diesem zusammenhängen.
 Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen jeder Art beteiligen, diese finanzieren oder solche gründen oder erwerben.
Revisionsstelle
 Schweizerische Treuhandgesellschaft – Coopers & Lybrand AG, Zürich
Dividenden
 Für die letzten 5 Geschäftsjahre hat die Gesellschaft – unter Berücksichtigung der 1992/1993 erfolgten Splits – folgende Dividenden je Aktie ausgeschüttet:

	1988	1989	1990	1991	1992
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Je Aktie von Fr. 50 Nennwert	15.50	15.50	16.50	17.50	17.50

Zusammenfassung der konsolidierten Bilanz der Zürich Versicherungs-Gruppe per

	31. 12. 92	31. 12. 91
	Mio. SFr.	Mio. SFr.
Aktiven		
Kapitalanlagen	65 285.7	58 953.8
Übrige Aktiven	8 624.6	7 937.5
Total Aktiven	73 910.3	66 891.3
Passiven		
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	55 972.6	51 393.6
Übrige Passiven	9 359.7	8 540.0
Minderheitsaktionäre	187.7	63.4
Konsolidiertes Eigenkapital (vor Gewinnverteilung)		
Eigenkapital der Muttergesellschaft		
(Gesellschaftskapital, ausgewiesene Reserven und Gewinnvortrag)	4 329.5	3 391.5
Konsolidierungsreserve	3 569.4	3 071.0
Konsolidierter Reingewinn	491.4	431.8
Total konsolidiertes Eigenkapital (vor Gewinnverteilung)	8 390.3	6 894.3
Total Passiven	73 910.3	66 891.3

Zusammenfassung der konsolidierten Erfolgsrechnung der Zürich Versicherungs-Gruppe

	1992	1991
Bruttoprämien	21 502.8	19 571.1
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	19 777.6	17 853.4
Schadenaufwand/Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	(16 793.2)	(15 130.4)
Kosten und Überschussbeteiligungen	(6 670.5)	(5 976.9)
Zinsen, Dividenden, realisierte Gewinne und Wertberichtigungen	4 525.9	4 033.8
Ergebnis vor Steuern	839.8	779.9
Steuern	(320.3)	(349.7)
Anteil Minderheitsaktionäre	(28.1)	1.6
Konsolidierter Jahresgewinn	491.4	431.8

Zusammenfassung der Bilanz der «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft

(nur Stammhaus) per 30. 9. 93

(Zwischenabschluss)

Aktiven	Mio. SFr.
Kapitalanlagen	20 292.2
Übrige Aktiven	3 242.1
Total Aktiven	23 534.3

Passiven

Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	15 950.2
Übrige Passiven	2 826.7
Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	4 757.4
Total Passiven	23 534.3

Zusammenfassung der Erfolgsrechnung der «Zürich» Versicherungs-Gesellschaft

(nur Stammhaus) per 30. 9. 93

(Zwischenabschluss)

Bruttoprämien	Mio. SFr.
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	7 824.7
Schadenaufwand für eigene Rechnung	5 940.4
Kosten und Überschussbeteiligungen	(4 994.6)
Zinsen, Dividenden, realisierte Gewinne und Wertberichtigungen	(1 705.5)
Steuern	1 082.6
Gewinn per 30. 9. 93	238.3

Ausführliche englischsprachige Emissionsprospekte für diese Anleihe können bei den unterzeichneten Instituten bezogen oder unter Telefon (01) 333 21 44 bestellt werden.

Der ausführliche Emissionsprospekt ist allein massgebend für die Zulassung der Obligationen dieser Anleihe zum Handel und zur Kotierung an den obenerwähnten Börsen.

Dieses Kotierungsinsert stellt keinen Emissionsprospekt im Sinne von Artikel 652a bzw. 1156 OR dar.

Zeichnungsangebot

Die unterzeichneten Institute haben die vorstehende

2% Optionsanleihe 1994-2001
Zurich International (Bermuda) Ltd.

Hamilton, Bermuda

von Fr. 500 000 000

mit der unbedingten und unwiderruflichen Garantie der
«Zürich» Versicherungs-Gesellschaft

Zürich, Schweiz

fest übernommen und legen sie bis

18. Februar 1994, mittags

zu den folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Der **Emissionspreis** beträgt 100%.
2. Die **Zeichnungen** werden durch die schweizerischen Geschäftsstellen der unterzeichneten Institute spesenfrei entgegengenommen.
3. Die **Zuteilung** steht im Ermessen der untenstehenden Institute. Sie werden die Zeichner so bald als möglich nach Zeichnungsschluss hierüber unterrichten.
4. Die **Liberierung** der zugeteilten Titel hat am **1. März 1994** zu erfolgen.
5. Die **Titel** werden so bald als möglich geliefert.

15. Februar 1994

Schweizerische Kreditanstalt

Schweizerische Bankgesellschaft

Schweizerischer Bankverein

Valoren-Nummern

Optionsanleihe 1994-2001 cum
Optionsanleihe 1994-2001 ex
Optionschein

185 482 / ISIN: CH0001854824
185 486 / ISIN: CH0001854865
185 489 / ISIN: CH0001854899

Common Code: 4889037
Common Code: 4889045
Common Code: 4889061

Lease Plan.

Oder die markenunabhängige Flottenpolitik von Sony.



«Für jedes Bedürfnis das optimale Fahrzeug», so die Devise von Sony. Dementsprechend sieht auch der Wagenpark aus: Kombis und leichte Nutzfahrzeuge jeder Art neben Kleinwagen und Limousinen aus aller Welt.

Die freie Markenwahl ist bei Lease Plan eine Selbstverständlichkeit. Und zwar zu günstigsten Kauf-, Garantie- und Servicebedingungen. Zudem haben Sie mit der offenen Vorkalkulation und den vierteljährlichen Auszügen jederzeit den genauen Überblick über alle Kostenpositionen jedes einzelnen Fahrzeugs.

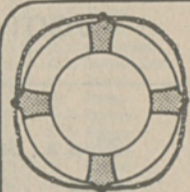
Einmalig in der Schweiz ist die Lease Plan-Risikogarantie. Gegenüber der Vorkalkulation abweichende Beträge für Reparaturen oder den Wiederverkauf werden dem Kunden bei Positivsaldo gutgeschrieben, bei Minusdifferenz gehen sie zu Lasten von Lease Plan.

Als Generalunternehmer bietet Ihnen Lease Plan alle Dienstleistungen für Ihre Fahrzeugflotte: Beratung und Betreuung vom Kauf über die Reparatur- und Serviceabwicklung, das Versicherungswesen bis hin zum Verkauf. Individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. Und, wenn Sie wollen, europaweit. – Einzigartige Vorteile, die nicht nur Sony zu nutzen weiss, um Zeit und Kosten zu sparen.

Lease Plan Schweiz
Europaweit führend im Flottenmanagement

Lease Plan (Schweiz) AG, Grindlenstr. 3, 8954 Geroldswil, Tel. 01/748 48 00, Fax 01/748 10 30
Lease Plan (Suisse) SA, Rue de Lausanne 63, 1202 Genève, tél. 022/732 31 51, fax 022/738 25 38

Zeit-Partner



Rette Geld wer kann

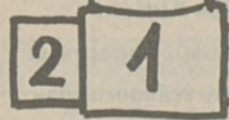
Wir verhelfen Ihnen zu Ihren schwereinbringlichen Guthaben im In- und Ausland.

Heinz Küng AG, Inkass, Bern
Pf 268, Tel. 031/333 00 33, Fax 031/333 00 31

VYX367 163C

Erfolgreich kommunizieren in der Werbung

MIT WERBE-SPIELEN



Spiele eignen sich ausgezeichnet als Vermittler Ihrer Kommunikationsziele. Sei es als Promotions- oder Prämienartikel, Self-Liquidator, Kundengeschenk oder Wettbewerbspreise. Unser Spielsortiment umfasst mehrere hundert Spiele, die Sie nach Ihren Vorstellungen gestalten können. Wir dokumentieren Sie gerne.

Spielend mehr Informationen

Name: _____ NZ
Firma: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____

CARLIT + RAVENSBURGER AG
Grundstrasse 9, 8116 Würenlos
Telefon 056/74 01 40
Fax 056/74 12 00

vyx423 264k

vyx426 818b

Kurse vom 15. Februar

Kennzahlen

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include Dow Jones Averages, Standard & Poor's, and NYSE-Kennzahlen.

New York Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include Dow Jones Averages, Standard & Poor's, and NYSE-Kennzahlen.

American Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include Dow Jones Averages, Standard & Poor's, and NYSE-Kennzahlen.

NASDAQ

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include Dow Jones Averages, Standard & Poor's, and NYSE-Kennzahlen.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include Dow Jones Averages, Standard & Poor's, and NYSE-Kennzahlen.

Dow Jones Bond Averages

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include Dow Jones Averages, Standard & Poor's, and NYSE-Kennzahlen.

Festere Tendenz an der Wall Street

(Reuter) Der Dow Jones Industrial schloss bei 3928,27 Punkten, um 24,21 Zähler über dem Endstand des Vortages. Der breit abgestützte Aufschwung am Big Board wurde nach Händlerangaben weiterhin von Papieren zyklischer Gesellschaften angeführt.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

New York Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

American Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

NASDAQ

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Dow Jones Bond Averages

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Festere Tendenz an der Wall Street

(Reuter) Der Dow Jones Industrial schloss bei 3928,27 Punkten, um 24,21 Zähler über dem Endstand des Vortages. Der breit abgestützte Aufschwung am Big Board wurde nach Händlerangaben weiterhin von Papieren zyklischer Gesellschaften angeführt.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

New York Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

American Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

NASDAQ

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Dow Jones Bond Averages

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Festere Tendenz an der Wall Street

(Reuter) Der Dow Jones Industrial schloss bei 3928,27 Punkten, um 24,21 Zähler über dem Endstand des Vortages. Der breit abgestützte Aufschwung am Big Board wurde nach Händlerangaben weiterhin von Papieren zyklischer Gesellschaften angeführt.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

New York Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

American Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

NASDAQ

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Dow Jones Bond Averages

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Festere Tendenz an der Wall Street

(Reuter) Der Dow Jones Industrial schloss bei 3928,27 Punkten, um 24,21 Zähler über dem Endstand des Vortages. Der breit abgestützte Aufschwung am Big Board wurde nach Händlerangaben weiterhin von Papieren zyklischer Gesellschaften angeführt.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Dow Jones Industrial



NASDAQ

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

American Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

NASDAQ

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Dow Jones Bond Averages

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Festere Tendenz an der Wall Street

(Reuter) Der Dow Jones Industrial schloss bei 3928,27 Punkten, um 24,21 Zähler über dem Endstand des Vortages. Der breit abgestützte Aufschwung am Big Board wurde nach Händlerangaben weiterhin von Papieren zyklischer Gesellschaften angeführt.

Toronto

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

Zeichenerklärung: Halbfette gedruckte Titel sind an der Zürcher Börse kotiert. Jahreshoch- und -tiefstwerte beziehen sich auf den Kalenderjahr. Umsatzzahlen erfassen nur den New Yorker Hauptmarkt. P/E basiert auf Tageskurs und dem dem Vorjahresgewinn. * ex Dividende. ** per Erschienen. * Geldkurs. Quellen: Kurse und Indizes: Telexkurs AG, Zürich; Bericht: Reuters.

American Stock Exchange

Table with columns: Jahres-H, Jahres-T, Tages-H, Tages-T, Vorlag, Schluss. Rows include various stock tickers and their prices.

New Yorker Geldmarkt

Table with columns: 14.2., 15.2., 14.2., 15.2. Rows include Federal Funds, Treasury Bills, and other market data.

Notes und Bonds

Table with columns: US Treasury, Rendite, and other bond market data.

Kurse vom 15. Februar

Nordamerikanische Terminmärkte

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Gold (COMEX) and Silber (COMEX) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Weizen (CBOT) and Mais (CBOT) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Platin (NYMEX) and Palladium (NYMEX) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Hafer (CBOT) and Roggen (NYSE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Kupfer (COMEX) High grade data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Sojabohnen (CBOT) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Pfund Sterling (IMM) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Gerste (WCE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes D-Mark (IMM) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Sojamehl (CBOT) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Schweizerfranken (IMM) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Kakao (NYSE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes US-Treasury-Bills (IMM) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Kaffee C (SCSE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes US-Treasury-Notes (CBOT) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Zucker Nr. 11 (CSCE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Eurodollars (IMM) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Orangensaft (NYCE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Vieh und Getreide (Rindvieh (CME) data).

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Industriewaren (Bauholz (CME) data).

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Mastriinder (CME) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Schweinebauch (CME) data.

Index-Futures

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes S & P 500 Gesamtindex (CME) and NYSE Gesamtindex (NYSE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes D-Mark (CME) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Eurodollars (CME) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Gold (COMEX) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Silber (COMEX) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes US-Treasury-Bonds (CBT) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Index-Optionen (S & P 100 Index (CBOE) data).

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Major Market Index (AMEX) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Rohwarenindizes (Rauter-Index, Moody-Index, CRB-Futures-Index, Dow-Jones-Commodity-Index) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Japanese Terminmärkte (Tokyo Stock Price Index (Topix) (TSE) data).

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Nikkei-225 (OSE) data.

Europäische Terminmärkte

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Dreimonats-Eurodollar (LIFFE) and Dreimonats-Sterling (LIFFE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Dreimonats-Euro-DM (LIFFE) and Dreimonats-Euro (LIFFE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Long Gilt (LIFFE) and DM-Bund (LIFFE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Mittelfristiger Bund-(BöBL)-Future (LIFFE) and FT-SE-100-Index (LIFFE) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes DAX-Future (DTB) and Mittelfristiger Bund-(BöBL)-Future (DTB) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes ATX-Future (ÖTOB) and Dreimonats-Franks (MATIF) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Zehnjährige span. Staatspapiere (MEFF) and Fünfjährige ital. Staatspapiere (IFM) data.

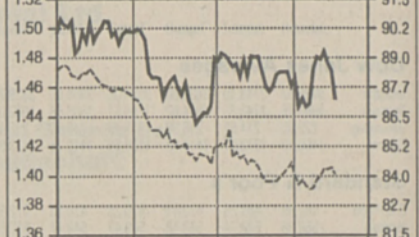
Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Ecu-Bond (MATIF) and Cahc-40-Index (MATIF) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Zehnjährige span. Staatspapiere (MEFF) and Fünfjährige ital. Staatspapiere (IFM) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Metalle (Kupfer (Grade A) (LME), Zinn (High Grade) (LME), Zink (Special High Grade) (LME), Blei (LME), Aluminium (High Grade) (LME), Nickel (LME)) data.

Table with columns: Langzeit-Hoch, Langzeit-Tief, Eröff-nung, Tages-Hoch, Tages-Tief, Tages-schluss, +/- z. Vt. Includes Kupfer (Grade A) (LME), Zinn (High Grade) (LME), Zink (Special High Grade) (LME), Blei (LME), Aluminium (High Grade) (LME), Nickel (LME) data.

Wechselkurse



Handelsvolumen Aufwärtstrend des Francs in %

Devisen / Edelmetalle

Table with columns: Devisen (Zürich, London, New York), Edelmetalle (Frankfurt, New York), and Internationaler Devisenkurs (Zürich, London, New York).

Handelsvolumen Aufwärtstrend des Francs in %

Zürcher Devisen und Noten

Table with columns: Devisen (US-\$, £, DM, Sfr., etc.), Noten (100 DM, 50 DM, etc.), and Zürcher Edelmetallkurse (Gold, Silber, etc.).

Zürcher Edelmetallkurse

Table with columns: Gold, Silber, Münzen (Fehinghalt %), Sonderziehungsrechte/Ecu, and Übrige Rohwaren (Weisszucker Nr. 5 (FOX), Kakao Nr. 6 (FOX), etc.).

Freimarktpreise

Table with columns: London (Cotlook-A-Index, ICO-Indikatorpreise), Hongkong (Int. Markt, loco London), and London-Fixing (Margen, Nachm., etc.).

Freimarktpreise

Table with columns: London (Cotlook-A-Index, ICO-Indikatorpreise), Hongkong (Int. Markt, loco London), and London-Fixing (Margen, Nachm., etc.).

Freimarktpreise

Table with columns: London (Cotlook-A-Index, ICO-Indikatorpreise), Hongkong (Int. Markt, loco London), and London-Fixing (Margen, Nachm., etc.).

Freimarktpreise

Table with columns: London (Cotlook-A-Index, ICO-Indikatorpreise), Hongkong (Int. Markt, loco London), and London-Fixing (Margen, Nachm., etc.).

Freimarktpreise

Table with columns: London (Cotlook-A-Index, ICO-Indikatorpreise), Hongkong (Int. Markt, loco London), and London-Fixing (Margen, Nachm., etc.).

KAPITALMARKT

Beachten Sie bitte auch Rubrik:
Liegenschaften, Geschäfte und Betriebe

Dividendenzahlung auf in der Schweiz kotierten ausländischen Aktien

Im Laufe des Monats Januar 1994 sind in der Schweiz auf folgende Aktien Dividenden zahlbar gestellt worden:

	Netto- auszah- lungen in SFr.	Zusätzlicher Steuerrück- behalt USA in SFr.
American Brands	-478	-106
American Cyanamid	-431	-095
American International Group	-099	-022
Anheuser-Busch	-349	-077
Baxter International	-244	-054
Black & Decker	-099	-022
Boeing	-243	-054
Borden	-145	-032
Bowater Inc.	-145	-032
BTR (Bardividende)	-107	-
Chrysler	-195	-043
Corning	-167	-037
CPC	-311	-069
Eastman Kodak	-486	-108
Echo Bay Mines	-045	-
Engelhard	-106	-023
Equitable American Property	5.04	1.08
Fluor	-127	-028
Gillette	-204	-045
GTE	-460	-102
Halliburton	-244	-054
Hewlett Packard	-241	-053
ITT	-481	-106
J.P. Morgan	-665	-147
Minnesota Mining	-812	-180
Occidental Petroleum	-244	-054
Pacific Gas	-456	-101
Pepsico	-156	-034
Phillip Morris	-636	-141
Rockwell	-243	-054
Schlumberger	-424	-
Sears Roebuck	-388	-086
W. M. X Technologies	-146	-032
Xerox	-729	-162
Amax 1	1.50	-
Amax 2	13.915	-
BTR 3	-165	-
Gencor 4	1.58	-

- 1 Barausschüttung Aktien Amax Gold Inc.
- 2 Barausschüttung Aktien Alumax
- 3 Barabgeltung
- 4 Barausschüttung anstelle Aktien Engen Ltd., Genbel Inv., Maibak Ltd. und Sappi Ltd.

Für die nachstehenden Valoren sind die SONO-Banken nicht Zahlstelle:

Anglo American Corp.	-332	-
Banco Bilbao Vizcaya	-285	-
Barlow	-413	-
Hanson	-062	-
Sevillana	-175	-
Sharp	-059	-
TDK Corp.	-269	-

Zürich und Basel, 16. Februar 1994

Schweizerische Kreditanstalt
Schweizerischer Bankverein Schweizerische Bankgesellschaft
SONO-Banken:
Bank Leu AG Zürcher Kantonalbank
Schweizerische Volksbank Bank J. Vontobel & Co. AG
Bank Sarasin & Cie Lombard, Odier & Cie
Pictet & Cie Darier Hentsch & Cie

vyx434 340g

Wir suchen Investoren, welche sich mit Teilbeträgen ab

Fr. 50 000.-

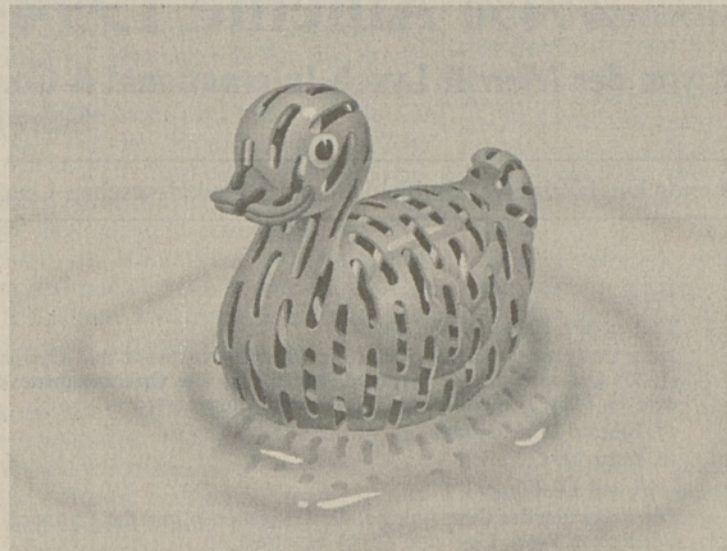
an einer schweizerischen Fonds-Gesellschaft beteiligen. Die Anlagebeträge können jederzeit über die Börsen in der Schweiz wieder verkauft werden. Es werden überdurchschnittliche Renditen erwirtschaftet.

Chiffre X 434 620 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

VKX434 620A

UNS REIZT ALLES ZUM LOCHEN UND WIR VERARBEITEN WEITER!

Ihre Idee zu realisieren ist eine herausfordernde Aufgabe, die wir Ihnen gerne mit erprobtem Wissen und Können lösen helfen. Nehmen Sie uns beim Wort, Sie erhalten alles aus einer Hand: Einerseits beschaffen und verarbeiten wir Blech zu massgefertigten Halbfabrikaten bzw. Fertigprodukten – vorzugsweise aus perforiertem Material –, andererseits produzieren wir Ihnen Lochbleche sowie Streckgitter gekonnt und termingerecht. In Zusammenarbeit mit jedem einzelnen Kunden entstehen so aus Vormaterial von jährlich über 10'000 Tonnen neben Halbfabrikaten Coil auf Coil – z.B. für Serienteile wie Lautsprecherabdeckungen, Waschmaschinenfilter, Filterstützgitter usw. – auch Millionen perforierter Ble-



che: Wir liefern sie Ihnen in jeder gewünschten Menge, entweder in Normformaten und über 250 Sorten ab Lager, oder nach Ihren Wünschen massgenau in mehr als 6000 Lochformen hergestellt. Um allen Ihren Anforderungen gerecht zu werden, setzen wir mit CAD und Computer-gesteuerten Anlagen modernste Technologien ein. Bei speziellen Ansprüchen ziehen Sie deshalb auch noch Jahre später Nutzen aus unseren Programmier-Dienstleistungen, denn wir führen eine

stets up-to-date und für Sie immer abrufbereite CNC-Bibliothek. Sie sehen, wir wollen Ihnen auch künftig das bieten, was unseren Namen seit 1872 geprägt hat: Qualität und ein komplettes Dienstleistungsangebot. Gerne sagen wir Ihnen aufs Loch genau, wie wir Ihre Aufgabe lösen können und was das kosten wird. Zusammen eine perfekte Lösung zu erarbeiten, macht Spass:

Rufen Sie an, wir sind für Sie in den Startlöchern!

- Kundenspezifische Produkte:**
Montagefertige Teile auf Mass
Lochbleche
Streckgitter
Lochbänder
Fahrbahnschienen
Buckelbleche
Raspelbleche
Siebbleche
Schlitzbrückenfilterbleche
Gehämmerte Bleche
Sortiertrommeln
Eigenprodukte:
Kabelkanäle
Kabelpritschen
Tragsysteme für höchste Sicherheit
Gitterbahnen
PVC-Kanäle
MRS-Schubsicherung
Gitterroste auf Mass
Podest-Systeme auf Mass
Lohnarbeiten:
Zuschneiden
Stanzen
Perforieren
Strecken
Abkanten
Flachschleifen
Profilieren
Profile biegen
Schweissen (TIG-MIG-MAG)
Oberflächenveredelung
Laser-Schneiden
Laser-Beschriften
Werkzeugbau
Bohrerdrehen

HEER

H. Heer + Co. AG
CH-4601 Olten
Industriestrasse 28
Telefon 062 65 71 71
Telefax 062 65 15 76

vyx434 717K

Erfahrener Bücherexperte sucht 1 Büro in der Innenstadt in Zürich 1 in Anlehnung an bestehenden Betrieb. Offerten unter Chiffre X 416 675 C, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VKX416 675C

Geschäftsmann, seit 20 Jahren in der Branche, sucht
Überbrückungskredit
von Fr. 15 000.–, Rückzahlung des ganzen Betrages nach 4 Monaten. Feste Aufträge liegen vor. Offerten unter Chiffre X 434 638 M, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VKX434 638M

Zu vergeben
Verkaufsmandat
für Wohn-, Büro- und Gewerbeobjekt. Anlagekosten je nach Nutzung, 1.45–3.0 Mio. Als Gegen-geschäft Architekturauftrag.
Tel./Fax (01) 251 04 67
VKX432 143B

Gesucht zur Realisierung eines Grossprojektes im Grossraum Zürich 10–15
Baupartner
Mit je 2 Mio. Kapitaleinsatz pro Partner für Bauland und ausführungsfähiges Bauprojekt mit 30 000 m² BGF sind Sie dabei.
Weitere Details erhalten Sie unter Chiffre 41434F, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.
VKX429 431A

200 000 personalisierte Branchenadressen
aus der Schweiz zu realen Marktpreisen. Miete. Kauf. Versandservice. Sofortauskunft:
Tel. (053) 24 50 01, Fax (053) 24 58 10.
In à jour information®, 8202 Schaffhausen.
VKX426 085M

Smaragd-Collier (Swiss)
mit 1 kolomb. Smaragd-Herzen, 1 cm breit! 18-Kt.-Weiss-/Gelbgold, neu. Expertise und Wert-zertifikat (Fr. 48 000.–) da. Preis Fr. 33 000.–.
Telefon (01) 371 62 82, 13–18 h, Sa 9–12 h.
VKX434 617F

Wir finanzieren oder kaufen bedeutende Lose
Schmuck/Uhren/Edelsteine
Offerten erbeten unter Chiffre X 434 810 E, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VKX434 810E

Nachfolger
Aktionär einer seit Jahren gut eingeführten Taxi-fluggesellschaft sucht gelegentlich
Berufspiloten
welcher später das Geschäft auch leiten würde. Es wird gründliche Ausbildung auf Jet und Ein-arbeit während einiger Jahre geboten. Beste Infra-struktur vorhanden.
Die Aktien können nach und nach übernommen werden.
Kontaktnahme unter Chiffre X 434 820 G, NZZ, In-seratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VKX434 820G

Zu verkaufen aus Gegengeschäft:

- Omega Speedmaster Professional Skelett-Chronograph, 18 Kt Gold, Auflage 50 Stück, Nr.08/50.
Ladenpreis: Fr. 38 000.–
 - Ulysse Nardin Chronograph mit Datum und Mondphase in 18 Kt Gold, Referenz-Nr. 531-22.
Ladenpreis: Fr. 15 000.–
 - Rolex Date-Just Damenmodell in Stahl-Gold mit Diamantzifferblatt und President-band.
Ladenpreis: Fr. 5800.–
 - Jaeger le Coultre Stahlchronograph 285 aus dem Jahre 1945 mit Lederband, revidiert von der Manufacture.
Sammelpreis: Fr. 3200.–
- Sämtliche Uhren mit 40% Rabatt zu verkaufen.**
Tel. (028) 67 10 82, Fax (028) 67 10 82
VKX434 881K

Gelegenheit zur Selbständigkeit!
– Absolut konkurrenzloses Produkt,
– sehr breitflächige Akquisition möglich,
– kein Zwischenhandel,
– direkt vom Hersteller,
– sehr gute Verdienstmöglichkeiten.
Keine Handelsgesellschaften erwünscht!
Ernstmeinende Interessenten wenden sich bitte an Chiffre X 434 707 G, NZZ, Inseraten-abteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VKX434 707G

SOFTWAREHAUS sucht externe Mitarbeiter für spätere Zusammenarbeit. Anfragen unter Chiffre X 434 377 K, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VKX434 377K

WIR kaufen und verkaufen **WIR** diskrete und schnelle Abwicklung in der ganzen Schweiz.
Tel. (077) 65 94 07 oder (077) 57 44 47
VKX423 355M

Gesucht
Treuhänder und Vermögensverwalter, die in der Lage sind, Aktien einer amerikanischen Corp. (start-up) zu placieren. Interessante Kommission. Anfragen unter Chiffre X 416 666 B, NZZ, In-seratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
VKX416 666B

0,5 Mio. Fr. Privatkapital
gesucht für Zwischenfinanzierung Immobilie; Rückzahlung 30. 9. 94; Zins nach Vereinbarung.
Tel. (0041 1) 935 30 43
VKX416 677E

Bekannt und erfolgreiche Unternehmung im Bereich Standardsoftware-Entwicklung und -Vertrieb sucht für die strategische Markterweiterung mit bestens eingeführten Produkten
einen interessierten Finanzpartner
Kapitalbedarf 1 Mio. Fr.
Es können unterschiedliche Beteiligungsmodelle diskutiert werden. Ihre Anfrage erwarten wir gerne unter Chiffre R 206-36861, ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 5001 Aarau.
VKX434 741K

Zu verkaufen diverse
Aktiengesellschaften
mit Sitz in Zug und Zürich. Angebote bitte unter Chiffre S 197-717490, an Publicitas, Postfach 591, 8021 Zürich.
VKX410 220C

Wie vor zwanzig Jahren die Japaner, so beschaffen sich nun ebenfalls
China, Hong Kong, Korea, Indien, Indonesien, Taiwan und Thailand

Kapital an unseren Finanzmärkten über
Wandel-Anleihen in Franken und US-Dollars

PROGNOSEN AUS TOKIO
Unsere Titel-Positionen erhalten Sie unverbindlich Visitenkarte genügt

INTERSEAS AG
Kurhausstrasse 10
8032 Zürich
Tel. 01/262 59 39

VKX431 825K

NORD/LB Norddeutsche Landesbank

Girozentrale

Hannover, Bundesrepublik Deutschland

2¼% Anleihe 1994-2004 von SFr. 100 000 000

mit von der Merrill Lynch International & Co., C.V., Curaçao, emittierten Optionsscheinen auf Namenaktien Schweizerischer Bankverein

Ausstehende langfristige Verbindlichkeiten der Norddeutschen Landesbank Girozentrale werden von Moody's mit «Aa1» und von IBCA mit «AAA» bewertet.

Cum-Anleihe:

Emissionspreis:	100%
Stückelung:	Titel zu SFr. 5000 und SFr. 100 000
Optionen:	Jeder Obligation von SFr. 5000 (SFr. 100 000) Nennwert sind Optionsscheine, 60 (1200) Optionsrechte verkörpernd, angehängt. Die Optionsscheine können nach dem 16. März 1994 von den Obligationen getrennt werden.
Zeichnungsschluss:	17. Februar 1994, mittags
Liberierung:	16. März 1994
Verkaufsbeschränkungen:	USA und US-Bürger
Kotierung:	Die Kotierung der Cum-Anleihe, der Obligationen und der Optionen wird an den Börsen von Basel, Genf und Zürich beantragt.
Anwendbares Recht und Gerichtsstand:	Bedingungen, Modalitäten und die Form der Obligationen, Coupons und Optionen unterstehen schweizerischem Recht. Die englische Fassung der Anleihebedingungen ist verbindlich. Gerichtsstand ist Zürich I.

Ex-Anleihe:

Emittent:	Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Coupons:	2¼% p. a., zahlbar jährlich am 16. März, erstmals am 16. März 1995
Laufzeit:	10 Jahre fest
Vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit:	Nur aus Steuergründen jederzeit zu pari, mit einer Kündigungsfrist von mindestens 60 Tagen
Rückzahlung:	Am 16. März 2004
Zusicherung:	Pari-passu-Klausel Negativklausel mit Ausnahmen Cross-Default-Klausel
Anleihediens:	Zins und Kapital zuzüglich allfälliger Prämien sind in frei verfügbaren Schweizerfranken, spesenfrei für Obligationäre und Couponsinhaber, ohne Einschränkungen zahlbar.
Zahlstellen:	Merrill Lynch Capital Markets AG, Banca del Gottardo, Banque Paribas (Suisse) SA, Coutts & Co AG, SOGENAL - Société Générale Alsacienne de Banque, Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Norddeutsche Landesbank Girozentrale, ABN AMRO Bank (Schweiz) AG, Bank CIAL (Schweiz), Bank von Ernst & Cie AG, Banco Exterior (Suiza) SA, BDL Banco di Lugano, Fuji Bank (Schweiz) AG, GZB Genossenschaftliche Zentralbank AG, Neue Aargauer Bank, Banca del Sempione, Bank in Menziken, Bank Langenthal, Bank Linthgebiet-Sarganserland, Crédit Foncier Neuchâtelois, Finter Bank Zürich, Gewerbebank Baden, Handelsfinanz-CCF Bank, Luzerner Landbank AG, Sparkasse Schwyz, Groupement de Banquiers Privés Genevois, Bank J. Vontobel & Co. AG.

Optionsscheine:

A. Emittent:	Merrill Lynch International & Co., C.V., Curaçao
B. Anzahl/Typ:	1 200 000 «amerikanische» Call-Optionen Die Optionen sind im Umfang der emittierten Anzahl ausstehend.
C. Angaben über den Basiswert:	Die Inhaberoptionen beziehen sich auf einen Titel, der an den wichtigsten Schweizer Börsen kotiert ist. Die Angaben über die Gesellschaft, welche diesen Titel aus

gegeben hat, werden gemäss den an den Schweizer Börsen geltenden Vorschriften publiziert. Der aktuelle Geschäftsbericht dieser Gesellschaft kann bei der Merrill Lynch Capital Markets AG in Zürich eingesehen werden.

D. Konditionen:

Die nachfolgende Beschreibung ist eine Zusammenfassung der Optionsscheinbedingungen, welche in vollständigem Wortlaut in englischer Sprache im Prospekt abgedruckt und allein massgeblich sind.

1. Optionsrecht

Der Inhaber von 4 Optionsscheinen hat das Recht, innerhalb der Optionsfrist eine Namenaktie Schweizerischer Bankverein mit einem Nennwert von Fr. 50.- zum festgelegten Ausübungspreis zu beziehen. Die mit dem Optionsschein verbundenen Rechte erlöschen mit Ablauf der Optionsfrist.

2. Optionsfrist

Die Optionsfrist beginnt am 17. März 1994 und endet am 15. Januar 1997, 14.00 Uhr.

3. Ausübungspreis

Der Ausübungspreis beträgt Fr. 248.-. Begibt jedoch der Schweizerische Bankverein während der Optionsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an die Namenaktionäre neue Beteiligungspapiere oder Obligationen mit Wandel- oder Optionsrechten, so wird der Referenzpreis der betroffenen Aktie, resp. der Ausübungspreis, entsprechend dem Betrag ermässigt.

4. Ausübung

Zur Ausübung des Optionsrechtes sind 400 Optionsscheine oder ein Mehrfaches davon der Merrill Lynch Capital Markets AG, Mühlebachstrasse 23, 8008 Zürich, oder der Bank Sarasin & Cie, Elisabethenstrasse 62, 4002 Basel, einzureichen unter gleichzeitiger Entrichtung des Ausübungspreises in bar. Sofern vom Optionsscheinhaber bzw. von einer Gruppe von gemeinsam handelnden Optionsscheinhabern gleichzeitig mehr als 40 000 Optionsscheine zur Ausübung eingereicht werden, ist Merrill Lynch Capital Markets AG berechtigt, den Ausübungstag für Tranchen von je 40 000 Optionsscheinen auf die nächstfolgenden Handelstage zu verschieben. Zur Einhaltung der Optionsfrist genügt das fristgemässe Eintreffen der Ausübungserklärung bei Merrill Lynch Capital Markets AG oder bei der Bank Sarasin & Cie. Bei Ausübung des Optionsscheines sind vom Einreicher alle Steuern und Abgaben geschuldet, die in der Schweiz allenfalls anfallen. Es ist Sache des Einreichers, die Zustimmung der Gesellschaft zur Übertragung von Namenaktien zu erlangen und die Eintragung in das Aktienregister zu beantragen. Werden die Zustimmung zur Übertragung und die Eintragung im Aktienregister verweigert, so wird die Gültigkeit der Ausübung des Optionsrechtes dadurch nicht berührt.

5. Absicherung

Die Absicherung der Optionsscheine wird von der Emittentin so lange aufrechterhalten werden, als nicht ausgeübte Optionsscheine im Umlauf sind.

6. Garantie

Die Optionsscheine sind durch eine unbedingte Garantie gemäss Art. 111 OR der Merrill Lynch & Co., Inc., gesichert, deren Commercial Papers ein Rating von A1/P1 aufweisen. Bezüglich der Angaben über die Emittentin der Optionen wird auf das in der «Neuen Zürcher Zeitung» am 16. November 1993 erschienene Inserat über die Ausgabe von International & Co. C.V. 1 000 000 Inhaber-Optionsscheinen «CICO» auf Namenaktien der Ciba-Geigy AG 1993-1995 verwiesen.

E. Angaben über die Merrill Lynch

International & Co. C.V. 1 000 000 Inhaber-Optionsscheinen «CICO» auf Namenaktien der Ciba-Geigy AG 1993-1995 verwiesen.

F. Angaben über die Garantin:

Bezüglich der Angaben über die Garantin wird auf das in der «Neuen Zürcher Zeitung» am 16. November 1993 erschienene Inserat über die Ausgabe von 1 000 000 Inhaber-Optionsscheinen «CICO» auf Namenaktien der Ciba-Geigy AG 1993-1995 verwiesen.

Wichtigste Angaben über die**Norddeutsche Landesbank Girozentrale**

Hannover, Bundesrepublik Deutschland

Gründung, Sitz und Dauer

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale («NORD/LB») ist am 1. Juli 1970 gemäss § 1 des Gesetzes über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale vom 14. Mai 1970 aus dem Zusammenschluss der Niedersächsischen Landesbank - Girozentrale -, der Braunschweigischen Staatsbank, der Hannoverschen Landeskreditanstalt und der Niedersächsischen Wohnungskreditanstalt - Stadtschaft hervorgegangen. Die Dauer der NORD/LB ist unbeschränkt. Sie ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig, Magdeburg und Schwerin. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover.

Tätigkeit der Gesellschaft

Die NORD/LB betreibt das allgemeine Bankgeschäft. Die Aktivitäten konzentrieren sich u. a. auf das Interbank-, Hypothek- und Kommunalkreditgeschäft. Sie betätigt sich insbesondere auch im internationalen Bankgeschäft. Daneben obliegt der NORD/LB die Aufgabe einer Landesbank und Sparkassenzentralbank.

Kontrollstelle

C & L TREUARBEIT DEUTSCHE REVISION Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Frankfurt a. M.

Auszug aus der Bilanz der Norddeutschen Landesbank

	30. 12. 1993* 31. 12. 1992 (in Millionen DM)	
Aktiven		
Barreserve	862	794
Forderungen an Kreditinstitute	40 163	35 075
Forderungen an Kunden	61 428	55 158
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14 774	10 781
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	513	206
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1 405	1 253
Treuhandvermögen	5 009	4 495
Ausgleichsforderungen	1 891	648
Sachanlagen	218	234
Ausstehende Kapitalanlagen	188	71
Sonstige Aktivpositionen	462	307
Bilanzsumme	126 913	109 022
Passiven		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47 941	36 210
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32 964	30 687
Verbrieftes Verbindlichkeiten	33 819	31 712
Treuhandverbindlichkeiten	5 009	4 495
Rückstellungen	1 745	1 397
Nachrangige Verbindlichkeiten	561	121
Genussrechtskapital	384	384
Eigenmittel	3 833	3 608
Sonstige Passivpositionen	657	408
Bilanzsumme	126 913	109 022

Auszug aus der Erfolgsrechnung der Norddeutschen Landesbank

	30. 12. 1993* 31. 12. 1992 (in Millionen DM)	
Einnahmen	8 563.5	7 861.5
Ausgaben	8 283	7 715.6
Gewinn vor Steuern	281	146
Steuern	222	88
Reingewinn	59	58

* 30. 12. 1993 ungeprüft

Verwendung des Reingewinns

	1989	1990	1991	1992	1993
Ausschüttung in Millionen DM auf Stammkapital	20	20	20	20	21

Ausführliche, englischsprachige Emissionsprospekte für diese Anleihe sowie für die mit ihr verbundenen Optionen können bei den im untenstehenden Zeichnungsangebot erwähnten Instituten spesenfrei bezogen werden. Die ausführlichen Emissionsprospekte sind allein massgeblich für die Zulassung der Obligationen dieser Anleihe sowie der mit ihr verbundenen Optionen zum Handel und zur Kotierung an den Börsen von Zürich, Basel und Genf.

Dieses Kotierungsinserat stellt keinen Emissionsprospekt im Sinne von Artikel 652a resp. 1156 OR dar.

Zeichnungsangebot

Die unterzeichneten Institute haben die vorbeschriebene

**Norddeutsche Landesbank
Girozentrale**

Hannover, Bundesrepublik Deutschland

2¼% Anleihe 1994-2004 von SFr. 100 000 000

mit von der Merrill Lynch International & Co., C.V., Curaçao, emittierten Optionsscheinen auf Namenaktien Schweizerischer Bankverein

fest übernommen und legen sie bis zum

17. Februar 1994, mittags

zu den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Der **Emissionspreis** beträgt 100%.
2. Die **Zeichnungen** werden durch die schweizerischen Geschäftsstellen der unterzeichneten Institute spesenfrei entgegengenommen.
3. Die **Zuteilung** steht im Ermessen der untenstehenden Institute. Sie werden die Zeichner so bald als möglich nach Zeichnungsschluss hierüber unterrichten.
4. Die **Liberierung** der zuteilten Titel hat am 16. März 1994 zu erfolgen.
5. Die **Titel** werden so bald als möglich geliefert.

16. Februar 1994

Merrill Lynch Capital Markets AG

Banca del Gottardo Coutts & Co AG - Member of the National Westminster Bank Group - Norddeutsche Landesbank Girozentrale	Banque Paribas (Suisse) SA SOGENAL - Société Générale Alsacienne de Banque Verband Schweizerischer Kantonalbanken
ABN AMRO Bank (Schweiz) Bank von Ernst & Cie AG Banco Exterior (Suiza) SA Fuji Bank (Schweiz) AG Neue Aargauer Bank Bank in Menziken Bank Linthgebiet-Sarganserland Finter Bank Zürich Handelsfinanz-CCF Bank Sparkasse Schwyz Groupement de Banquiers Privés Genevois	Bank CIAL (Schweiz) Lloyds Bank Plc BDL Banco di Lugano GZB Genossenschaftliche Zentralbank AG Banca del Sempione Bank Langenthal Crédit Foncier Neuchâtelois Gewerbebank Baden Luzerner Landbank AG Bank J. Vontobel & Co. AG

Valoren-Nummern:	SEGA	ISIN	Euroclear/Cedel Common Code
Cum:	179.702	CH 000 179 702-3	4857011
Ex:	179.703	CH 000 179 703-1	4857020
Warrant:	179.707	CH 000 179 707-2	4857046

Wachsender linker Machtanspruch in Zürich

Krise, Kampf und Konkordanz

Nach dem ersten Wahlwochenende im Januar dieses Jahres hat die Kommentatorin der sozialdemokratisch-grünen Hauszeitung «DAZ» das Resultat in der Gemeinde Wädenswil als eine *Absage an die Konkordanz* interpretiert. Was war geschehen? Die SP hatte in der bürgerlich geprägten Seegemeinde einen zweiten Sitz in der Exekutive angestrebt, war dann aber gleich mit beiden Kandidaten gescheitert und ist nun nicht mehr im Stadtrat vertreten. Das zeige, so schrieb die «DAZ», dass eine beträchtliche Wählergruppe für eine bürgerliche Alleinverantwortung und gegen das Konkordanzprinzip votierte. Bestätigt werde der Trend zur bürgerlichen «Sortenreinheit» durch das Ergebnis der Parlamentswahlen. Überträgt man diese Überlegungen auf die Ausmar- chung in der Stadt Zürich, so drängen sich einige Fragen und Feststellungen auf.

Streben nach Mehrheit in der Demokratie

Man pflegt derzeit in weiten Teilen der Schweiz mit dem Finger auf den mit harten Bandagen ausgefochtenen Wahlkampf in Zürich zu zeigen, meist implizit mit dem moralischen Gestus, der etwa besagt: «Bei uns käme so etwas nicht in Frage»; das harte Ringen um die politische Macht wird als ein eher fragwürdiger Prozess hingestellt.

Bei allem Vorbehalt gegen vereinzelte Ausrutscher in den Wahlkampagnen der Parteien ist doch klar festzuhalten, dass das Streben nach einer Mehrheit oder der Kampf, eine solche zu erhalten, zu den *Elementarereignissen* einer demokratischen Ordnung gehört. Wer nicht versucht, für seine politischen Ideen und Problemlösungsvorschläge eine Mehrheit und damit eine Realisierungschance zu erringen, der sieht sich zum vornherein als Verlierer. Die Demokratie lebt von der *praktizierbaren Alternative*; den Wählerinnen und Wählern müssen Varianten der Politik unterbreitet werden, sonst bleibt die Demokratie nur ein leeres Gehäuse. Politische Gruppen, die den Elan zur Bewältigung anstehender Probleme verloren haben, müssen durch unverbrauchte Kräfte ersetzt werden können.

Natürlich ist die helvetische Politlandschaft auf allen Stufen geprägt durch evolutionäre Veränderungen in gut austarierter Kollegialregierungen. Dennoch ist ein Wechsel der Macht beziehungsweise der politischen Mehrheitsverhältnisse von einem politischen Lager zum anderen auch bei uns nichts Unnatürliches, auch wenn derartige Verschiebungen in grösseren Städten eher zu beobachten sind als auf der Landschaft. Wie weit diese Machtwechsel dann im politischen Alltagsleben der direkten Demokratie auch wirklich die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen oder die Befürchtungen rechtfertigen, steht ohnehin in den Sternen.

Wer indessen das erfolgreiche Anstreben einer Mehrheit schon als bewusste Preisgabe des Konkordanzsystems interpretiert, verwechselt die Konkordanz mit einem freiwilligen Proporz. Ob das Prinzip der Konkordanz das taugliche Instrumentarium bietet, um auch noch im 21. Jahrhundert die Probleme der demokratischen Gesellschaft effizient zu lösen, ist eine Frage, der wir uns einmal stellen müssen. Sicher ist es verfehlt, mit dem Hinweis auf die bei uns durch die faktischen parteipolitischen Entwicklungen praktizierte Teilung der Macht den *Kampf* um diese in Frage zu stellen. *Vor und in den Wahlen* wird in demokratischer Ausmar-

chung festgestellt, wem die Wähler am ehesten ihr Vertrauen schenken; *nachher* soll man sich zusammenraufen und gemeinsam die Lösung der anstehenden Probleme suchen.

Ob die Konkordanz noch als sinnvoll erachtet wird, kann ja nicht von der Frage abhängen, welches Lager die Mehrheit erringt, sondern einzig davon, ob eine Kollegialbehörde tatsächlich noch als solche funktioniert und ob ein ausreichender *Vorrat an gemeinsamen Zielen* besteht, die man zusammen anstreben und gemeinsam verantworten will. Bei der Bestellung von Exekutivämtern in Majorzwahlen ist es nicht ungewöhnlich, dass sich verschiedene «Blöcke» gegenüberstehen, die eine Mehrheit anstreben, damit sie ihre Vorstellungen von Politik umsetzen können. Der Grundgedanke, dass die politisch relevanten Kräfte anteilmässig etwa so stark in der Exekutive vertreten sein sollten, wie das ihrem Stimmenanteil in den Proporzwahlen entspricht, hat sich mit einigen Abweichungen jahrelang bei den Wahlen durchgesetzt.

Eins, drei, vier, fünf, sechs, sieben...

Heute ist dem in Zürich nicht mehr so. Die Sozialdemokraten, die – wegen tiefer Zerwürfnisse mit ihren Stadtratsmitgliedern, die nur noch von den Gewerkschaften unterstützt wurden – von 1982 bis 1986 im Stadtrat gar nicht mehr und von 1986 bis 1990 nur mit Ursula Koch in der Exekutive vertreten waren, haben 1990 drei Sitze erobert. Jetzt streben sie nicht nur einen vierten an, sie portieren auch noch den faktisch ihre Politik stützenden Willy Küng und die Grüne Monika Stocker. Ursula Koch ist auch dieser Anspruch noch zu bescheiden. Sie selbst empfiehlt in Inseraten eine *linke Siebnerliste*, die auch noch Ruedi Aeschbacher umfasst. Für die Bürgerlichen bleiben, wenn es nach den Wünschen Ursula Kochs ginge, noch zwei Alibisitze, damit die Stadtregierung nicht völlig «bicolore» rot-grün daherkommt.

Ein derart *übersetzter Machtanspruch* ist indessen schwer zu begründen. Von den Leistungen her, welche die rot-grüne Mehrheit in den vergangenen Jahren erbracht hat, sicher nicht. Auch der *effektive Wähleranteil* liegt nicht so hoch; rund 43 Prozent der Stimmen entfielen bei den Gemeinderatswahlen 1990 auf das links-grüne Lager, davon knapp 30 Prozent auf die SP, die damit das beste Resultat seit 1978 erzielte. Grüne

In Zürich getroffen

Luigi Malerba – der sesshafte Reisende

av. Auf seinem Landgut südlich von Orvieto produziert er weissen und roten Orvietowein, von dessen Qualität ein Liebhaber dieser Sorten nur träumen kann; in der «Kronenhalle» trinkt er mit Genuss ein Carlsberg und lobt den festen weissen Schaum im schönen Tulpenglas. Der Schriftsteller Luigi Malerba, der seinen Wohnsitz in Rom und sein Wochenendrefugium in Settecammini hat, ist ganz offensichtlich einer, dem das Reisen behagt. In seinem letzten Buch, «Il viaggiatore sedentario», das vor ein paar Monaten erschienen ist, skizziert er die Theorie des modernen «sesshaften Reisens», in dem es nur noch ums Ankommen geht, während das Abenteuer des Reisewegs in erinnerungslosen blinden Flugstrecken abhandelt gekommen ist.

Malerbas bevorzugtes Reiseziel ist der Ferne Osten – China, Japan, Thailand –; Amerika und Europa kommen in seinem Buch gar nicht vor, vielleicht weil er in diesen beiden Kontinenten vor allem berufsmässig reist, Lesungen macht, an Kongressen teilnimmt, an Universitäten auftritt. Universitär sind auch die Verpflichtungen, die ihn nach Zürich geführt haben: am Dienstag diskutiert er mit Berner Italienistikstudenten im Rahmen eines Seminars; am Mittwoch um 14 Uhr 15 liest er im Hörsaal 101 der Uni Zürich aus seinem Werk. Dann fährt er weiter nach Paris, wo er in seiner kleinen Wohnung in der Nähe des Louvre ein paar ruhige Schreibwochen geplant hat.

Der 1927 geborene Luigi Malerba ist heute vermutlich der am meisten übersetzte Autor Italiens; auch auf deutsch liegt sein Werk nahezu vollständig vor. Das ist nicht ganz selbstverständlich, weil er zu den eher seltenen Autoren gehört, welche die Erwartungen ihrer Leser kaum je beständig haben: er versteht es, sein Publikum von Buch zu Buch immer von neuem zu verunsichern, zu verwirren und zu überraschen. Schon in den sechziger Jahren ist es ihm innerhalb einer theorieelastischen Avantgarde gelungen, mit der Sprache und den Strukturen des Erzählens zu experimentieren und zu amüsieren. Er ist ein kurzweiliger Erzähler und gleichzeitig ein radikaler Zweifler, der das, was er erzählt, in Frage stellt und ad absurdum führt. Er hat experimentelle Krimis und Erzählungen aus der chinesischen Kaiserzeit, den defti-

und Linksalternativen kamen zusammen auf rund 14 Prozent der Stimmen. Etwas mehr als ein Drittel der Stimmen (34 Prozent) resultierten für die drei bürgerlichen Parteien FDP, SVP und CVP. Die sich in der Mitte fühlende – bei den meisten Abstimmungen aber in einen linken und einen bürgerlichen Flügel zerfallende – Fraktion aus EVP und LdU repräsentierte rund 10 Prozent der Wähler. Eine «*Zauberformel*» für die Stadtzürcher Exekutive hätte in der vergangenen Legislaturperiode wohl drei Sitze für die SP gesehen, vier für die bürgerlichen Parteien, einen für EVP/LdU und einen für die Grünen. Letztlich ist in Majorzwahlen der Erfolg auch vom Bekanntheitsgrad und von der Persönlichkeit der Kandidaten abhängig, was Bisherigen Vorteile verschafft und die Ergebnisse der einzelnen Mitstreiter auf gemeinsamen Listen stark aufsplittet.

Wenn nun die Linke für sich bis zu sieben Sitze beansprucht, so müsste das aus der Sicht der erwähnten «DAZ»-Kommentatorin wohl als klare Absage an die Konkordanz interpretiert werden. Sollten SP und GP tatsächlich sieben von neun Mandaten erreichen, was einer Alleinherrschaft der Linken nahe käme, würde die grösste Schweizer Stadt sich tatsächlich vom landesüblichen Konkordanzmodell abwenden, so wie dies mit umgekehrten Vorzeichen im Kanton Genf geschehen ist.

Bürgerliche Sechserliste als Alternative

Auch die Bürgerlichen treten mit einer Sechserliste an, im Wissen darum, dass nur dann eine Chance besteht, der Blockpolitik der linken Mehrheit Paroli zu bieten, wenn möglichst alle Stimmen des nichtlinken Lagers geeint ihre Wirkung entfalten. Letztlich sind sie für den Wähler als *Alternative* ja nur dann glaubhaft, wenn sie ein Team aufstellen, dem es auch zahlenmässig gelingen kann, die derzeitige linke Übermacht in der Exekutive zu brechen. Unerreichbar ist dieses Ziel für die Bürgerlichen nicht; in ihrem ausgesprochenen Formtief vor vier Jahren haben den schlechtest rangierenden Bürgerlichen «nur» rund 5000 Stimmen gefehlt, um die linke Mehrheit zu verhindern – das entspricht rund 10 Prozent ihrer Gesamtstimmzahl.

Um am 6. März die Mehrheitsverhältnisse zugunsten der Bürgerlichen zu wenden, bedürfte es *geschlossener Reihen* und einer *gewaltigen Mobilisierung* zum Urnengang. Der Zustand der Stadt, insbesondere die dramatische Krise im Finanzhaushalt, macht letztlich einen solchen Sondereffort all derer erforderlich, die sich für die Zukunft der Stadt verantwortlich fühlen.

Hon.

1,955 Millionen Franken Beute bei 159 Einbrüchen

Geständnisse von chilenischen Profis

tom. Zwei chilenische Kriminaltouristen haben zusammen mit einer in der Schweiz niedergelassenen Chilenin bei 159 Einbrüchen in Wohnungen und Einfamilienhäusern in fünf Kantonen eine Beute von rund 1,955 Millionen Franken gemacht. Wie die Kantonspolizei Zürich am Dienstag an einer Pressekonferenz über das kürzlich abgeschlossene, sehr aufwendige Ermittlungsverfahren informierte, konnte sich einer der Täter ins Ausland absetzen; er wird international gesucht. Die beiden anderen sitzen in Haft und sind geständig.

Die Einbruchserie nahm im Dezember 1991 ihr Ende, als die beiden Chilenen im aargauischen Endingen nach einer Polizeikontrolle die Flucht ergriffen. Einer der beiden, damals 38-jährig, stürzte dabei eine etwa 10 Meter hohe Felswand hinunter und blieb mit einem Beinbruch liegen. Er konnte verhaftet werden. Die 25-jährige Frau hatte in der Nähe eines Personenwagens auf ihre beiden Landsleute gewartet und wurde ebenfalls festgenommen. Die beiden Verhafteten gestanden daraufhin, dass sie zusammen mit ihrem flüchtigen Landsmann seit mehreren Monaten Einbruchdiebstähle in Wohnungen und Einfamilienhäusern in den Kantonen Zürich, Aargau, Schwyz, St. Gallen und Zug begangen hatten.

Kind als Tarnung

Die beiden Männer waren im August 1991 in die Schweiz eingereist und lernten in Zürich ihre spätere Komplizin kennen, die mit einem der beiden auch ein Liebesverhältnis entwickelte. Das Trio fuhr jeweils mit einem Personenwagen auf Einbruchstour. Die Frau nahm dabei ihr damals einjähriges Kind mit sich, um damit den Eindruck zu erwecken, es handle sich bei der Fahrt um einen Familienausflug. Die 25-jährige diente gewissermassen als «Reiseführerin», da sie die Schweiz schon recht gut kannte und als einzige Deutsch konnte. Während die Männer zu Fuss geeignete Einbruchobjekte auskundschafteten, wobei sie ihr Werkzeug in einem Rucksack mit sich trugen, wartete die Frau jeweils beim Fahrzeug. Die Einbrüche wurden meist in der Abenddämmerung begangen. Die Täter entwendeten vorwiegend Bargeld und Schmuck, aber auch Damen- und Herrenkleider sowie Kosmetikartikel. Ein grosser Teil des Deliktsgutes wurde sofort per Post nach Südamerika verschickt oder an Hehler in Mailand verkauft. Die Einbrecher hatten sich auch einen mobilen elektrischen Hochtemperatur-Schmelzofen angeschafft, mit dem sie in eigener Regie Goldschmuck zu Barren von etwa 250 Gramm einschmolzen.

korrupten Minister, die in Rom regieren, ans Ufer des Tibers zurückgezogen hat. Die Tangentopoli-Affären der letzten Jahre haben ihm recht gegeben.

Was die jüngste Entwicklung in Italien betrifft, erklärt sich Malerba erleichtert über die Aufklärung der verschiedenen Schmiergeldaffären; die politischen Neugruppierungen im Zeichen der Märzahlen beobachtet er dagegen mit grosser Skepsis. Und bevor der Zug nach Bern fährt, hat er noch eine Idee für Zürich: Warum gründet man in dieser Stadt im Zentrum Europas nicht einen deutsch-französisch-italienischen Klassikerverlag? Mit einem kleinen Zustupf der Banken, die hier ihren Sitz haben, käme die Sache rasch in Schwung. Keine Dünndruckausgaben, sondern auf schönes festes Papier gedruckt, das man anfasst und mit Notizen versehen kann, nach dem Vorbild der *Classiques Garnier*.

Sechsmal die gleiche Tankstelle überfallen

28-jähriger Österreicher verhaftet

tom. Die Stadtpolizei Zürich hat einen 28-jährigen drogenabhängigen Österreicher festgenommen, der nicht weniger als sechsmal dieselbe Tankstelle in Zürich Schwamendingen überfiel. Zudem verübte der Mann einen siebten Überfall auf eine benachbarte Tankstelle. Die Überfälle ereigneten sich zwischen dem 15. Dezember und dem 14. Januar sowie am 9. Februar in der DEA- und der Migrol-Tankstelle an der Winterthurerstrasse. Der Mann erbeutete dabei rund 20 000 Franken, die er zur Beschaffung von Drogen brauchte. Er benutzte immer denselben roten Toyota Starlet, bei dem die Aufkleber abgedeckt und das Kontrollschild abmontiert waren.

Verhaftung dank Überwachungsvideo

Beim Überfall am 9. Februar konnte die Polizei von einem Überwachungsvideo ein Bild anfertigen, auf dem einige Details des Autos so gut zu erkennen waren, dass die Beamten bei Recherchen in Autogaragen auf die Halterin des Wagens stiessen. Es handelte sich um eine ebenfalls drogenabhängige Österreicherin, die im Kreis 11 wohnhaft ist, aber zur Zeit in der Drogenentzugsstation Frankental weilt. Bei der Überwachung der Wohnung konnte der Tankstellenräuber am vergangenen Samstag festgenommen werden. Der Mann, der grundsätzlich nicht geständig ist, obwohl mehrere Aufnahmen von Überwachungskameras von ihm existieren, besass noch nie einen Führerausweis. Wie ein Polizeisprecher erklärte, gestalten sich die Einvernahmen wegen immer wiederkehrender Drogenentzugserscheinungen sehr schwierig.

Zürich

Wahlkampf, Kabarett um leere Stühle

Im Stadtzürcher Wahlkampf machen sich viele Akteure die Rollen streitig: wiederkandidierende Stadtratsmitglieder, Herausforderer, Namensvettern, ein Alt-Photomodell, PR-Strategen. Eine Akteurin versucht zudem auf sich aufmerksam zu machen, indem sie unter bestimmten Umständen gar nicht erst auftritt. 53

Zunahme der Festnahmen im Drogenbereich

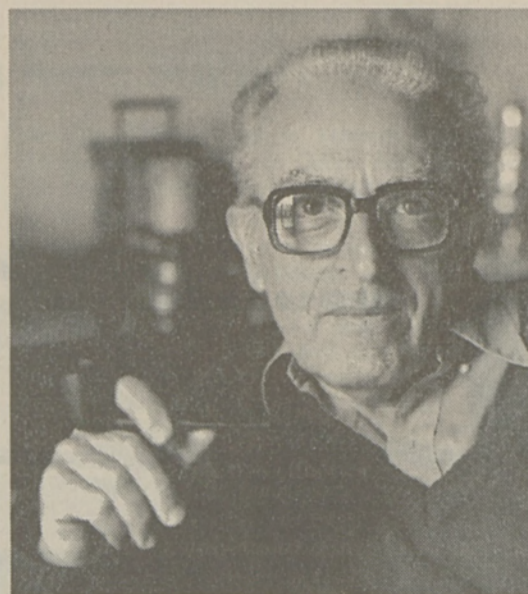
Die Festnahmen von Straftätern im Drogenbereich haben 1993 gegenüber dem Vorjahr massiv zugenommen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr im Kanton Zürich 8878 Täter ermittelt, gegenüber 5374 im Vorjahr. 55

Tiefste Zahl von Einbrüchen seit 1980

Im Jahre 1993 haben die Einbrüche in der Stadt und Kanton Zürich gegenüber 1992 um rund acht Prozent abgenommen. Der Deliktsumsatz belief sich im vergangenen Jahr auf knapp 35 Millionen Franken. 55

Kritik an Stadtrat Nigg

Ein vor kurzem konstituiertes «Komitee zur Aufdeckung der Missstände im Gesundheits- und Wirtschaftsamt» ist mit Vorwürfen gegen Stadtrat Wolfgang Nigg an die Öffentlichkeit getreten. 55



Luigi Malerba, Schriftsteller. (Bild pd)

Weibliche Leiche in Wald bei Fehraltorf aufgefunden

Tötungsdelikt an Unbekannter

tom. Im Sackwald bei Fehraltorf ist am Montag durch einen Passanten eine unbekannt weibliche Leiche gefunden worden. Wie die gerichtsrätlichen Untersuchungen ergaben, liegt ein Tötungsdelikt vor. Die Frau muss im Verlaufe des frühen Montagmorgens umgebracht worden sein. Die Leiche war bekleidet, ein Sexualdelikt liegt nicht vor. Die Identität der toten Frau konnte bis am Dienstag nicht geklärt werden. Es wurden keine Ausweise gefunden. Über die Todesursache machte die Polizei keine Angaben, um gegenüber einem mutmasslichen Täter nicht in Beweisnotstand zu geraten. Zur Täterschaft gibt es zur Zeit keine Anhaltspunkte. Die unbekannt Frau war etwa 40 bis 50 Jahre alt, 168 Zentimeter gross und von mittlerer Statur. Sie trug rotblonde, gefärbte Haare mit einem dunklen Haaransatz. Am Brustkorb und am linken Knie befindet sich eine Narbe. Die Frau war mit einer dunkelblauen Freizeithose und einer Jeansjacke bekleidet. Darunter trug sie einen weissen Pullover mit einem aufgedruckten Sujet eines Hundes, dazu weisse halboffene Schuhe. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Mithilfe bei der Klärung des Verbrechens und gelangt mit folgenden Fragen an die Öffentlichkeit: Wer hat Beobachtungen gemacht, die mit diesem Verbrechen in Zusammenhang stehen könnten? Wer kennt die Tote? Wer kann Angaben über ihren Aufenthaltsort während der letzten Tage machen? Wer war in den letzten Tagen in ihrer Begleitung? Hinweise sind an die Kantonspolizei Zürich, Telefon 247 22 11, erbeten.



Das unbekannt Opfer. (Bild pd)

Polizeinachrichten

Einbruch in Optikergeschäft in Rümlang

Bei einem Einbruch in ein Optikergeschäft in Rümlang haben unbekannt Diebe in der Nacht auf Dienstag Brillen und Feldstecher im Wert von rund 100 000 Franken erbeutet. Die Täter drangen zwischen 18 Uhr 30 und 9 Uhr gewaltsam in den Laden ein. Sie stahlen 1000 Brillenfassungen sowie 30 Feldstecher.

Eine Gemeindepolizei für Rüti?

Gemeinderat dafür, Rechnungsprüfungskommission dagegen

af. An der Urnenabstimmung vom 20. Februar ist in Rüti über die Schaffung einer Gemeindepolizei zu entscheiden. Ein entsprechendes Initiativbegehren von Gertrud Sommerhalder (Schweizer Demokraten) war im Dezember 1991 von der Gemeindeversammlung mit 113 gegen 59 Stimmen erheblich worden. Der Gemeinderat hatte damals aus finanziellen Erwägungen Ablehnung beantragt. Heute spricht er sich für die Annahme der inzwischen ausgearbeiteten Vorlage aus, welche mit einem Investitionskredit von 305 500 Franken verbunden ist.

Laut Abstimmungsweisung verfügt neben Illnau-Effretikon nur Rüti als einzige Gemeinde des Kantons mit über 10 000 Einwohnern noch über keine Gemeindepolizei. Die gemeindepolizeilichen Aufgaben sind in Rüti der Kantonspolizei übertragen. Diese hat jedoch primär kriminalpolizeiliche Aufgaben zu erfüllen. In der Bevölkerung mache sich eine wachsende Unzufriedenheit über fehlende Polizeipräsenz und ungenügende Kontrollen bemerkbar, schreibt der Gemeinderat in der Weisung. Er tritt deshalb für eine Gemeindepolizei ein, obschon die jährlich wiederkehrende Mehrbelastung von 386 840 Franken bei einem Vollbestand von vier Polizeibeamten nicht unerheblich sei. Er hofft, dass sich die unbefriedigende Situation durch vermehrte Polizeipräsenz

präventiv verbessern lässt. Als Vorteil erwähnt er, dass die Gemeindepolizei gezielt für dringende, wichtige und bisher vernachlässigte Aufgaben eingesetzt werden könne, weil Pflichtenheft und Einsatzplan allein Sache der Gemeinde seien.

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) lehnt die Vorlage aus finanzpolitischen Gründen ab. Zudem ist sie der Meinung, dass die aufgelisteten Tätigkeiten der Gemeindepolizei sehr wenig zur Erhöhung der Sicherheit beitragen würden. Auch bei den Parteien ist umstritten, ob eine Gemeindepolizei der berechtigten Forderung nach mehr Sicherheit für die Bevölkerung entsprechen kann. Die FDP bezweifelt dies und plädiert für Ablehnung der Vorlage. Die SVP votiert ebenfalls für ein Nein, denn die Gemeindepolizei sei in erster Linie zur Überwachung des ruhenden Verkehrs da, die übrigen Aufgaben seien als Beschäftigungstherapie zu verstehen.

Rütis Polizeivorstand hat diese Argumentation unter Hinweis auf die allein in 21 Zürcher Gemeinden vereidigten 1740 Gemeindepolizeimänner und -frauen als Ungehörigkeit zurückgewiesen. Er zitiert einen Brief der Kantonspolizei, wonach der einzige Weg zur Gewährleistung einer sorgfältigen Erfüllung der gemeindepolizeilichen Aufgaben die Bestellung eigener Gemeindepolizeiorgane sei.

Zustimmung zur Bau- und Zonenordnung in Maur

mf. An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung von Maur haben die anwesenden 165 Stimmberechtigten die Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO) mit grossem Mehr gutgeheissen. Ziel der revidierten BZO sind verdichtetes Bauen, bessere Nutzung des noch zur Verfügung stehenden Baulandes, Erhaltung und Stärkung des Orts- und Landschaftsbildes. Da die Dach- und Untergeschosse sowie Aussen- und Brandmauerquerschnitte nicht mehr zur baulichen Ausnützung gerechnet werden, konnten die Ausnützungsziffern zahlenmässig verkleinert werden, ohne dass dadurch die Ausnützung reduziert wird. In der lebhaften Diskussion wurden vor allem Befürchtungen hinsichtlich der starken Bautätigkeit in Binz laut. Dieser Ortsteil verliere wegen der Höhe der Häuser und der verkleinerten Grenzabstände seinen dörflichen Charakter und werde zu einer Vorstadt. Anträge auf Reduzierung der Ausnützungsziffern wurden jedoch

abgelehnt. Zustimmung fand der Antrag, die zulässige Dachfensterfläche zu vergrössern, ebenso eine kleinere Waldabstandsgrenze auf einem Grundstück in Aesch und die Umzonung eines Areals in der Stuhlen von der Freihalte- in die Landwirtschaftszone. Einem Begehren, wonach landwirtschaftlich nicht mehr genutzte Gebäude anderweitig ausgebaut werden dürfen, kann nicht stattgegeben werden, da das kantonale Recht und das Bundesrecht dies nicht zulasse. Hingegen wäre es möglich, für kleinere Gebäudegruppen Gestaltungspläne zu erstellen. Schliesslich wurde der Antrag, die Revision der BZO der Urnenabstimmung zu unterziehen, abgelehnt.

Aus Kanton und Gemeinden

Neue katholische Kirchgemeindeordnung in Adliswil?

cha. Nachdem ein erster Versuch, die aus dem Jahre 1972 stammende Gemeindeordnung der Katholischen Kirchgemeinde Adliswil den veränderten kantonalen Gesetzen und dem gestiegenen Lebenskostenindex anzupassen, im Dezember 1989 an der Urne gescheitert

Parolen zu den Stadtzürcher Abstimmungsvorlagen

Die beiden Vorlagen der Stadtzürcher Volksabstimmung vom 20. Februar betreffen den Verkauf eines städtischen Grundstücks im Industriegebiet von Dietikon für 14,13 Millionen Franken sowie den Grundsatz über die berufliche und soziale Integration von Langzeitarbeitslosen.

Die Parteien haben folgende Empfehlungen abgegeben:

	Landverkauf in Dietikon	Integration von Langzeitarbeitslosen
FDP	Ja	Ja
CVP	Ja	Ja
SVP	Ja	Ja
SP	Ja	Ja
GP	Ja	Ja
EVP	Ja	Ja
LdU	Ja	Ja
AL	Nein	Ja
FraP	Ja	Ja
SD	Stimmfreigabe	Ja

ist, legt die Kirchenpflege am 20. Februar ihrer Stimmbürgerschaft eine revidierte Fassung vor. Diese basiert auf demselben Mustertext der Zentralkommission der Römisch-katholischen Körperschaft wie die vor vier Jahren ausgearbeitete Gemeindeordnung, nimmt jedoch Rücksicht auf damals beanstandete Punkte. So soll die Wahl der Kirchenpflege und der RPK an der Urne und nicht, wie in der ersten Vorlage festgelegt, durch die Kirchgemeindeversammlung erfolgen. Die finanziellen Kompetenzen der Kirchenpflege sind sodann angepasst worden.

Schwule Gemeinderatskandidaten

cb. In den Städten Zürich und Winterthur bewerben sich am 6. März drei Männer um die Wahl in den Gemeinderat, die sich offen dazu bekennen, schwul zu sein. Sie wollen sich gezielt für die Bedürfnisse und Anliegen der Homosexuellen einsetzen, wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht. In Zürich sind dies Beat Padlina im Kreis 10 für die SP und Martin Abele im Kreis 3 für die Grünen. In Winterthur tritt Adrian Ramsauer auf der Liste der Grünen für die Wahl ins Stadtparlament an.

Provisorische Perronerhöhung in Uetikon a. S.

pem. Der vielerorts erschwerte Einstieg in die Doppelstockwagen der S-Bahn wird nun auch an der Station Uetikon am See mit einer provisorischen Massnahme verbessert. Laut einer Mitteilung soll am meist benutzten Perron demnächst auf einer Länge von 120 Metern ein Hilfstritt montiert werden. An den Gesamtkosten von 30 000 Franken beteiligt sich die Gemeinde mit zwei Dritteln. Die unbefriedigende Situation war vorher in einer von über 700 Personen unterzeichneten Petition gerügt worden.

FIAT TIPO «HSD». FR. 359.- PRO MONAT*.

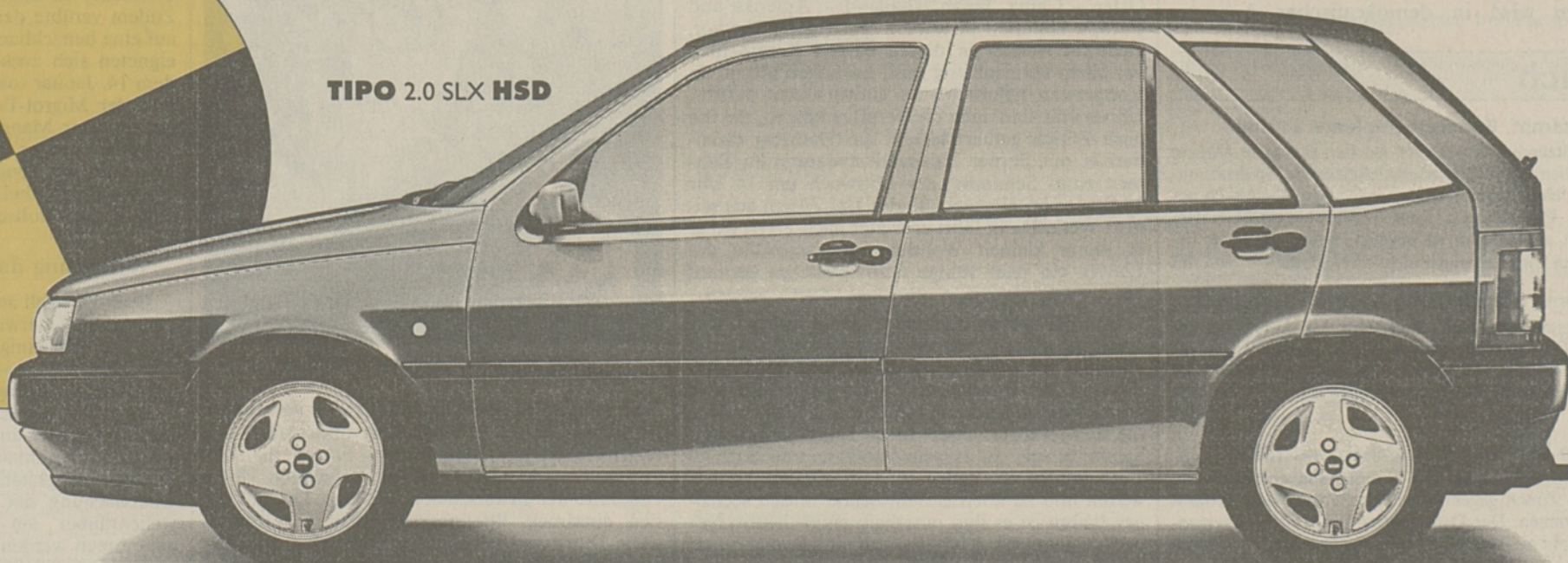
MIT ABS.
Der Fiat Tipo «High Safety Drive» ist mit allem ausgerüstet, was intelligentes Autofahren braucht. Zum Beispiel ein Hochleistungs-Bremssystem: ABS. Keine blockierenden Räder, Spurtreue und gute Lenkbarkeit in jeder Situation. Und erst noch erheblich kürzere Bremswege.

MIT AIRBAG UND GURTSTRAFFER.
Kopfarbeit für Sie: In jedes HSD Fiat-Modell eingebaut sind Airbag und Gurtstraffer. Bei Kollisionen wird der Sicherheitsgurt gestrafft und hält den Körper im Sitz zurück. Im selben Sekundenbruchteil entfaltet sich der Airbag.

MIT SICHERER KAROSSERIESTRUKTUR.
Zur verbesserten Karosseriestruktur gehören energieabsorbierende Stangen in den Türen und Knautschzonen mit vorberechneter Verformung im Frontbereich. Bei Crashtests mit 55 km/h bleibt die Struktur der Fahrgastzelle erhalten.

MIT SICHERHEITSPREIS.
Wer mit Köpfchen fährt, weiss auch, wie man günstig kauft. Leasingkonditionen, die sich rechnen lassen: 48 Monate, 12 000 km/Jahr, 10% Anzahlung auf den Kaufpreis von Fr. 24 950.-. Ein sicherer Gewinn für Sie, jetzt bei Ihrem Fiat-Vertreter.

TIPO 2.0 SLX HSD



*48 Monate, 12 000 km/Jahr, 10% Anzahlung (ohne Rückerstattung) auf den Kaufpreis von Fr. 24 950.-

TIPO «HIGH SAFETY DRIVE» FIAT

Redaktionelle Stellungnahmen zu den Stadtzürcher Vorlagen

Zustimmung zu zwei unbestrittenen Geschäften Ja zum Verkauf von Industrieland der Stadt Zürich in Dietikon

Beim Landverkauf, der Zürichs Stimm-berechtigten am 20. Februar zur Genehmigung unterbreitet wird, handelt es sich weder um eine komplizierte Abstimmungsvorlage noch um eine grundsätzliche politische Weichenstellung, es geht ganz einfach um ein Geschäft – bedauerlicherweise um einen Einzelfall. Die Stadt Zürich besitzt an der Riedstrasse in Dietikon zwei Industrielandparzellen, die für keinerlei stadteigene Nutzung vorgesehen sind. Die Parzellen wurden 1981/1983 der Grob-Holz AG, Zürich, für vierzig Jahre im Baurecht überlassen. Der Baurechtszins von 316 700 Franken ist alle zehn Jahre den veränderten Verhältnissen anzupassen. Auf dem Land hat die Baurechtnehmerin Lagerhallen erstellt, die nach Ablauf des Baurechts abzubrechen sind.

Bei der jüngsten Zinsanpassung wollte die Stadt den Baurechtszins – ausgehend von einem Landwert von 480 Fr./m² – annähernd verdoppeln, was die Baurechtnehmerin zwingen würde, den Boden einträglicher zu nutzen. Eine intensivere Nutzung wäre aber mit Investitionen verbunden, die sich bei einem nur noch dreissig Jahre währenden Baurecht nicht auszahlen. Die Baurechtnehmerin wehrte sich deshalb gegen die ihrer Meinung nach zu hohe Zinsfestsetzung, drohte mit einem Schiedsverfahren, unterbreitete der Stadt Zürich aber zugleich ein Kaufangebot, auf das die Stadt eintrat. Ausgehandelt wurde ein Preis von 14,13 Millionen Franken (566 Fr./m²), was von Politikern und Fachleuten als gutes Geschäft für die Stadt bezeichnet wird.

Zürichs Stadtrat verzichtete für einmal auf eine gerichtliche Auseinandersetzung, unterbreitete den Kaufvertrag dem Gemeinderat, und dieser stimmte zu. Allerdings hatte das Parlament die Rechnung ohne SP-Gemeinderat Franz Schumacher gemacht, der sich aus grundsätzlichen Überlegungen gegen den Landverkauf wandte. Der linke Oppositionelle lancierte – gegen den Willen seiner Partei – das Behördenreferendum; deshalb muss das Geschäft nun der Volksabstimmung unterbreitet werden. Schumacher ist mit seiner Opposition (mit Ausnahme einer leisen Unterstützung aus der alternativen Ecke) weitestgehend allein geblieben. Stadt- und Gemeinderat und alle politischen Par-

teien befürworten den Landverkauf. Während bürgerliche Kreise immer wieder darauf drängen, dass sich die Stadt mindestens von jenem Teil ihres Landbesitzes trennt, den sie weder in einer kurz- noch in einer langfristigen Planung zu nutzen gedenkt, vertritt die Linke – und mit ihr Finanzvorstand Küng – generell eine andere Politik. Weil aber gegen den Landverkauf in Dietikon keinerlei Gründe auszumachen sind, weil das Angebot günstig ist und weil die Stadt Zürich Geld braucht, wird das Geschäft sowohl von Küng als auch von der Linken befürwortet.

Daraus lässt sich allerdings nicht ableiten, die Landpolitik der Stadt sei überdacht worden, sie werde künftig etwas effizienter und kommerzieller betrieben. Seit der 14-Millionen-Franken-Verkauf das Parlament passierte, hat der Stadtrat bereits wieder mehrere Liegenschaftenkäufe beschlossen, die zusammen mit gegen 20 Millionen Franken zu Buche schlagen. Der Landverkauf in Dietikon dürfte ein Einzelfall bleiben; er wird die leere Stadtkasse nicht füllen. Trotzdem handelt es sich wenigstens um einen Schritt in die richtige Richtung. Und dieser kleine Schritt verdient uneingeschränkt Zustimmung.

sir.

Für die Eingliederung von Langzeitarbeitslosen

In Zeiten der Arbeitslosigkeit fallen zuerst diejenigen Frauen und Männer durch die Maschen der Marktwirtschaft, die durch gesundheitliche oder soziale Handicaps an sich schon benachteiligt sind. Zudem beschleunigt die Rezession den Wandel wirtschaftlicher Strukturen. Immer mehr Arbeitsplätze mit geringen Anforderungen gehen verloren. Menschen, die arbeiten können und auch wollen, werden dadurch arbeitslos und bleiben es, sie werden zu Langzeitarbeitslosen. Einmal ausgesteuert, sind sie oft auf Sozialhilfe angewiesen und werden an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Das Stadtzürcher Sozialamt hat sein Ohr nahe an solchen Entwicklungen und hat bereits spezifische Beschäftigungsprogramme für diese Kategorie von Arbeitslosen in die Wege geleitet. Das berufliche Trainingszentrum (vom Gemeinderat bereits definitiv bewilligt) und das Projekt *Soliwork* (dessen Pilotphase bald anlaufen soll) bezwecken die Wiedereingliederung von erwerbsbehinderten, arbeitslosen Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsprozess. Das Rezept besteht darin, die fachlichen Fähigkeiten der Ausgesteuerten durch Arbeitseinsätze zu erhalten und ihnen in Kursen zusätzliche Kompetenzen zu vermitteln, die den Weg zurück in den Arbeitsmarkt erleichtern.

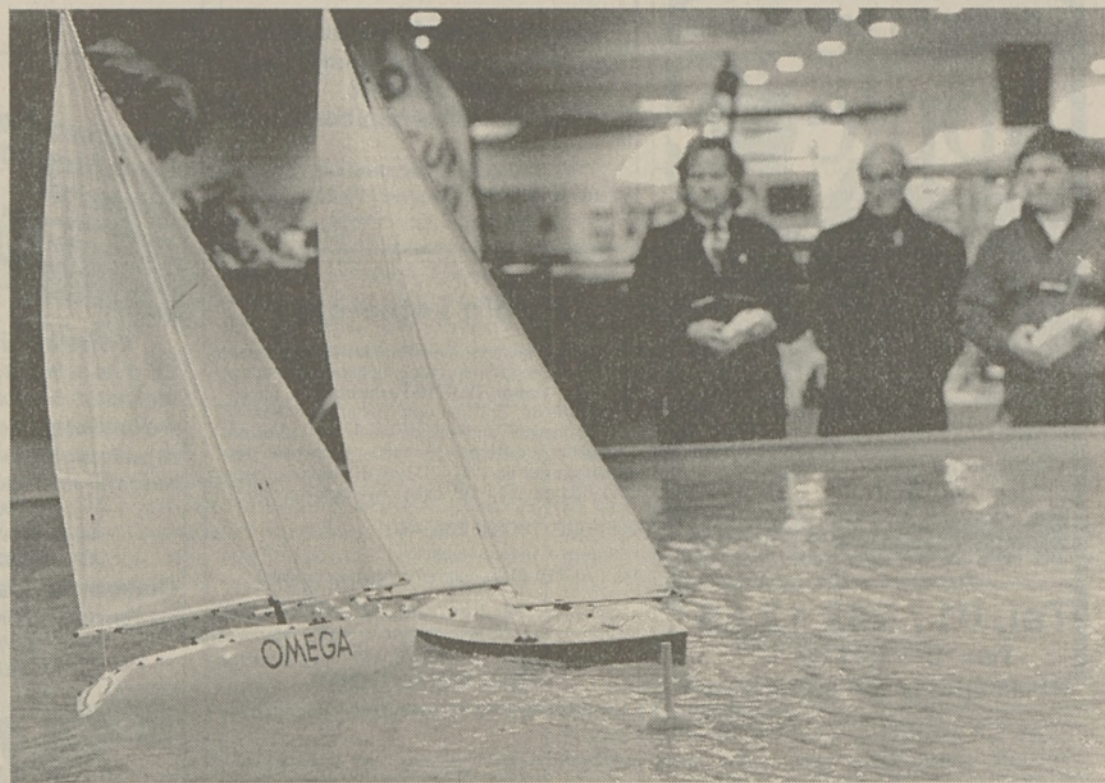
Ein kleiner Schönheitsfehler dieser Beschäftigungsprogramme besteht allerdings noch darin, dass ihnen noch kein grundsätzlicher Gemeindebeschluss zugrunde liegt. Deshalb soll mit der Vorlage über die Beschäftigung und Förderung der beruflichen

Stadtzürcher Wahlkampf

Kabarett um leere Stühle

Das Bühnenstück heisst Stadtzürcher Wahlkampf, und viele Akteure machen sich die Rollen streitig: wiederkandidierende Stadtratsmitglieder, Herausforderer, Namensvettern, ein Alt-Fotomodell, PR-Strategen. Eine Akteurin versucht zudem, auf sich aufmerksam zu machen, indem sie unter bestimmten Umständen gar nicht erst auftritt. Am Dienstagabend ergriff Stadträtin Ursula Koch eine weitere Gelegenheit, um in ihre aktuelle Rolle zu schlüpfen. Bekanntlich verweigert sie SVP-Stadtratskandidat Gody Müller im Wahlkampf «aus persönlichen Gründen» das Gespräch. Die anderen SP-Exponenten wollen zwar nicht gleich weit gehen wie die sozialdemokratische Hauptdarstellerin. Aber an der Organisation eines Podiumsgesprächs mitzuwirken, an der seitens der bürgerlichen Sechserliste auch Gody Müller teilnimmt, schien den SP-Leuten dennoch zuviel.

Diese neue Art von Sesseltanz machte sich – wem wundert es? – auch Stadtrat Willy Küng zu eigen. Sein Stuhl bleibe leer, liess er jene wissen, welche die Wahlveranstaltung im *Zunftstübli zur Schmiden* geplant hatten. Unter diesen veränderten Vorzeichen hielt es der als Moderator vorgesehene Roger de Weck, Chefredaktor des «Tages-Anzeigers», ebenfalls für angezeigt, seinen Part abzugeben. Für ihn sprang der freisinnige Parteipräsident Christian Steinmann in die Lücke, und zum Thema «Gefährdet unsere Finanzmisere die Altersrenten?» diskutierten am Dienstag schliesslich: der bürgerliche Stadtpräsidentenkandidat



Mit Modellsegelbooten, von einem Ventilator mit dem nötigen Wind versorgt und per Funk gesteuert, können sich regattabegeisterte Segler an der Bootsausstellung in den anspruchsvollen Taktiken und den komplizierten Regeln üben, die ein «Match Race», der ausschliessliche Kampf zweier Boote gegeneinander, erheischt. (Bild hf.)

Eröffnung der «Swiss Boot» in Oerlikon Stagnation und Optimismus in der Wassersportbranche

Rund 200 Aussteller zeigen an der «Swiss Boot 1994» von Mittwoch bis Samstag in neun Hallen auf dem Messegelände in Zürich Oerlikon, was die Wassersportbranche zum ausschliesslichen Freizeitvergnügen oder zum aktiven Wassersport bietet. Neuheiten und Trends sind dabei in allen Sportarten festzustellen, wengleich die «Swiss Boot», die einzige nationale nautische Ausstellung, bezüglich des gesamten Angebotes als «kleine Messe» eines Binnenlandes nicht mit ihren grossen Schwestern in Deutschland oder gar einer «London Boat Show» verglichen werden darf. Bis auf die Surfer, die in diesem Jahr erstmals keine Sonderhalle mehr belegen, finden Segler (etwas weniger), Motorbootfahrer (einiges mehr), Sportfischer, Kanuten, Taucher oder Wasserskisportler (auch im Sektor Zubehör) ein beachtlich vielfältiges Angebot.

An einer Medienkonferenz am Dienstagabend wandte sich der Geschäftsleiter des Schweizerischen Bootbauerverbandes, Roland R. Zaugg, mit deutlichen Worten gegen die «von Bern praktizierte Wirtschaftsverhinderungspolitik», die der Branche seit längerer Zeit schon zu schaffen macht. Für unnötige Vorschriften und Reglementierungen könne man kein Verständnis mehr aufbringen. Allen Schwierigkeiten und konjunkturellen Einflüssen zum Trotz stehe die Branche indes

sen nach wie vor gesund da, doch sei grosser Optimismus eine unabdingbare Notwendigkeit.

Nach den Angaben des Bootbauerverbandes weisen die Trends in der Branche beim Verkauf von neuen Booten auf eine leichte Zunahme bei den Segelbooten, während die Bereiche Motorboote und Surfbretter eine spürbare Abnahme verzeichnen. Auch der Occasionsmarkt stagniert; weil jedoch das Umsteigen auf ein neues Boot schwieriger geworden ist und dabei einengende Vorschriften und die Liegeplatzfrage eine entscheidende Rolle spielen, stellen die Werften in den Werkstätten einen leichten Zuwachs bei den Unterhaltsarbeiten und Reparaturen fest. Einen erheblichen Rückgang verzeichnet indessen der Sektor der Marinemotoren. Abgasvorschriften und ein noch ungenügendes Angebot von zertifizierten Motoren haben laut Verbandsangaben «offensichtlich das Käuferpublikum verunsichert».

Die Wassersportbranche verzeichnete 1993 – in der Schweiz gibt es rund 250 Werften und nautische Betriebe – einen Jahresumsatz von rund 785 Millionen Franken. Die Zahl der Segel-, Ruder- und Motorboote von über 2,5 Metern Länge ist mit rund 104 000 Einheiten seit einigen Jahren praktisch unverändert.

und sozialen Integration von Langzeitarbeitslosen» diese Art der Arbeitslosenhilfe auch formell zur städtischen Aufgabe erklärt werden. Damit verbunden ist die Ermächtigung des Gemeinderates, für die Erfüllung dieser Aufgabe auch Ausgaben zu bewilligen. Der Gemeinderat hat es also in der Hand, dass die entsprechenden Gelder sorgfältig eingesetzt werden. Empfänger sollen auch private Institutionen sein können, die in diese Richtung arbeiten. – Ein Engagement der Stadt bei dieser sozialen Aufgabe ist zu begrüssen. Das Ja zu dieser Vorlage ist völlig unbestritten.

ese.

hang durchaus möglich sei. Und auch Gody Müller betrachtet die sozialstaatlichen Aufgaben nicht als primäres Feld für Sparanstrengungen; der städtische EDV-Bereich etwa biete entschieden bessere Sparmöglichkeiten.

Nach den politischen Statements – und den kurzen Einlagen drei belämmelter Störenfriede – kam auch am Abend eigentliches Kabarett zum Zug. *Elsie Attenhofer* war es, die sich als Vertreterin der «radikalen Mitte» dem Publikum vorstellte und mit Kostproben aus ihrem reichen künstlerischen Fundus den zuweilen radikalen Missklängen im gegenwärtig laufenden Wahlkampf sinnreich die Spitze brach.

Anzeige REX435 020F



z.B. 1 Woche Fly & Drive 695.-*

*Sonderflug Zürich-Lissabon od. Faro-Zürich, 7 Tage AVIS-Mietwagen Kat. A (2 Pers.), unlimitierte Km, Versicherungen mit CDW, Reisedokumentation und SBB-Bahnbillett (27.3.-30.6.94).

- Unsere Stärken als Portugal-Spezialist:
- Pousada- und Mietwagen-Rundreisen.
- Tägliche Flüge mit AIR PORTUGAL und SWISS-AIR nach Lissabon und Porto sowie wöchentliche Sonderflüge nach Faro und Lissabon.
- Badeferien an schönen Algarve-Stränden.
- Begleitete Rundreise in kleiner Gruppe.
- Jeep-Reise abseits der Hauptstrassen.
- Blumeninseln Madeira und Azoren.

Katalogbestellung, Beratung und Verkauf: Falcon Travel AG, Militärstr. 48, 8021 Zürich
Telefon 01/295 55 66 oder in jedem guten Reisebüro.

FALCON Travel
Die Reisebaumeister: solide flexible Spezialisten

Zürcher Kulturnotizen

Damendramen im Rampenlicht

M. D. Längst hat sich der 1985 gegründete Verein FIT (Frauen im Theater) von einer nabelschauenden Selbsthilfeorganisation zum selbstbewussten wie selbstkritischen Zusammenschluss von 120 Schweizer Dramatikerinnen, Regisseurinnen, Dramaturginnen gewandelt. Öffentliches Interesse ist ihnen sicher, wenn auch hauptsächlich (erst) in Frauenkreisen, wie eine Veranstaltung im Rahmen der montäglichen – und für einmal übervollen – «Weststein-Stube» zeigte: FIT-Vertreterinnen, die Autorin Maja Beutler, Hildgard Kraus (Theaterrat Gessnerallee), die Dramaturgin Veronika Sellier und die Regisseurin Margrit Gödrös diskutierten über Arbeitsweise und Bedingungen weiblichen Theaterschaffens sowie den Topos «weiblicher Blick» als Chimäre oder Ideologie. Aufgegriffen und vertieft werden solche Inhalte in der kürzlich erschienenen FIT-Publikation «Damendramen – Dramendamen». Sie gibt einen Überblick über die Entwicklung des dramatischen Schaffens von Frauen in der Schweiz, ergänzt durch Gespräche mit einzelnen Dramatikerinnen und das Verzeichnis von 40 Schweizer oder in der Schweiz lebenden Autorinnen und ihrem Werk. Die 120 Seiten starke Publikation kann zum Preis von 15 Franken bestellt werden bei FIT, Frauen im Theater, Agnes Caduff, Radar Theater, Hardturmstrasse 122, 8005 Zürich.

Guggenheim-Nachlass in der ZB

Die Witwe des Schriftstellers Kurt Guggenheim (1896–1983) hat dessen Nachlass der Zentralbibliothek Zürich (ZB) vermacht. Als Schweizer Schriftsteller jüdischer Herkunft begann Guggenheim Mitte der dreissiger Jahre zu schreiben und erzielte 1938 mit dem später verfilmten Roman «Riedland» seinen literarischen Durchbruch. Seine Kunst der romanhaften Geschichtsdarstellung erreichte ihren Höhepunkt mit dem vierbändigen Werk «Alles in Allem», das die Zeit vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Zürich umfasst und 1956 mit dem Literaturpreis der Stadt Zürich ausgezeichnet wurde. Der umfangreiche Nachlass enthält Manuskripte, Aufzeichnungen und Briefe, ausserdem Photographien, Aquarelle und Skizzenbücher. Die Schenkung gilt als wichtige Ergänzung der Handschriftenbestände der Bibliothek, welche die grösste Sammlung an Nachlässen zur deutschen Literatur aufbewahrt.

DIENSTLEISTUNGEN

Lösungen nach Mass

Apple 

Die Neuen



• Bedarfsgerechte Leistung für jeden Einsatz

INFRA COMPUTER

Tel. 01 / 242 12 66
Fax. 01 / 241 85 10
 Militärstrasse 106, 8004 Zürich
 vvx432 559m

Gönnen Sie Ihrem Körper etwas Luxus und machen Sie ein paar Stunden Ferien in angenehmer Atmosphäre. Sauna – Dampfbad – Solarien – div. Massagen.

Beauty-Sauna Hegnau
 Usterstr. 4, Tel. (01) 946 13 80, Mo–Sa 12–22 Uhr, VDX427 949B

Lloyd's Versicherungen
 meist die einzige Alternative
H. P. Jenni
 International Insurance Broker

8002 Zürich, Seestrasse 45
 Telefon (01) 201 14 66, Fax (01) 202 47 40
 VDX396 852C

Farbig kopieren!

Jetzt gibt es auch für Klein- und Mittelbetriebe sowie für Freischaffende «das kleine Farbwunder». Mit dem **Canon-CLC-10-Farbkopierer** gewinnen Ihre Texte, Grafiken und Dokumentationen an Professionalität und damit auch an Überzeugungskraft. Ein kleines Wunder ist auch sein Preis: monatlich nur Fr. 245.–, Dauer 36 Monate. Informationen erhalten Sie völlig unverbindlich von

BÜROELEKTRONIK BEL AG
 Partner von Rüegg-Naegeli
 Tel. (01) 810 40 44 (Herren Hölzli oder Wild),
 VDX432 608C

Übersetzungen
 Englisch - Deutsch, Deutsch - Englisch

«Call» oder «put»? Alltagswörter als Fachausdrücke. Versierte Übersetzerin wählt die richtigen Optionen.

Telefon (01) 432 48 31
Telefax (01) 431 11 53
 VDX434 656B

Drucksachen günstig! 

Texten - Gestalten - Realisieren - Drucken
 - alles aus einer Hand!

4-Farbenlithos
 Z.B. 1 A4-Seite mit 3 Bildern, auch ineinander kopiert. Richtpreis: ca. Fr. 290.–

4-Farbenprospekt
 doppelseitig bedruckt, Papier 135 gm² glänzend, (A3 auf A4 gefalzt), ab Filmen

	1000	5000	+/-1000
A4	940.–	1280.–	59.–
A3	1030.–	1590.–	119.–

Couverts 2-farbig
 mit Fenster und Haftkleber, Filme erstellt

C 6/5	195.–	448.–	54.–
C 5	225.–	521.–	63.–

Tobi Medien, Reiden

 Tobl-Medien Wiggermatte 6260 Reiden
 Tel. 062/813 111 Fax 062/811 288
 vdx434 722f

4 aufgestellte dipl. Masseurinnen
 sorgen für Ihr Wohlbefinden. Teil- und Ganzkörpermassagen, Stressabbau, Fingerdruckmassagen. – Es ist entspannend, erlösend, und danach fühlt man sich beruhigt und sehr erfrischt. Solarium, Institut Conoshimi, Manessestrasse 104, 8003 Zürich, Telefon (01) 461 00 47, Montag–Samstag, 10–22 Uhr, VDX424 183L

Buchhaltungen und Abschlüsse

professionell und preiswert.

Telefon und Fax (062) 41 61 31.
 VDX434 705E

Okinawa-Te
 (Karate – Kung Fu)

Lebenskraft und Lebensfreude für eine neue Welt. Training: Sa 11–13 Uhr, Di 18.30–20 Uhr. Anfragen an: Chr. Hotz, Tel. (01) 381 53 97, VDX433 887C

45 Prozent des Umsatzes
 werden per Telefon gemacht. Warum ist Ihres nicht ständig besetzt? Schade!

Unser Telefon-Service ist Ihre Lösung
Telefon (01) 313 02 80
 gibt Ihnen gerne Auskunft.

Telefon-Service Catherine Schmid
 VDX428 481L

Aktuell!

Haben Sie schon ein Nadel oder Autoradio und wollen es perfekt ein oder umbauen lassen? Dann sind wir der richtige Partner für Sie. Wir sind seit 15 Jahren Spezialisten auf diesem Gebiet. Sehr interessant auch für Flottenbesitzer Händler und Garagisten!

Technopoint
 Neutrales Autoelektronik-Einbau-Center
 Mutschellenstrasse 189
 8038 Zürich-Wollishofen
 Tel. 01 482 71 71
 vdx434 327f

Exports

Want to open new markets or increase market share in Western Canada and USA. We can help. For information to D. Chambers, (001 604) 738 73 88.
 VDX434 325Hn

Neu in Küsnacht ZH

Das Kosmetikstudio für den gepflegten Herrn. Gesichtspflege, Massagen, Manicure, kosm. Pedicure und Coiffeur.

Beauty Bio Line Studio Manuela, Telefon (01) 912 13 70.
 VDX434 541C

Telefonauftragsdienst
 ab sFr. 185.– mtl.

Sie sind unterwegs, wir bedienen Ihr Telefon monats-, wochen- und tageweise (auch Domizilstelle/Postadresse). Informieren Sie sich über die Vorteile dieser Dienstleistung. Ihr Anruf macht sich bezahlt. Telefon (01) 396 61 11, Fax (01) 391 74 84, VDX434 529G

Wir waren die Ersten und sind noch immer die Ersten

TELEFAX DISCOUNT
 sowie FOTOKOPIERER, TELEFONBEANTWORTER
 NATEL C, AKTENVERNICHTER
 autom. Umschaltgerät Fax/Telefon alles auf einer Linie

Goldorex AG Airgate/Thurgauerstr. 40
 8050 Zürich, Telefon (01) 302 10 10
 Über Mittag geöffnet 

VDX423 614M

Italienisch-Unterricht

effizient, massgeschneidert, zielsicher: bei erfahrener Akademikerin (Muttersprache), auch firmenintern.
 Telefon (01) 364 11 32
 VDX434 807L

Logistik optimiert durch Outsourcing!

Das neue Transall-Logistikzentrum mit Paletten-Regalanlage in Zürich-Wiedikon bietet umfassende Dienstleistungen in Teilbereichen oder im Verbundauftrag:

- Ein- und Auslagerung
- Güterlagerung und Bewirtschaftung
- Kommissionierung und Verpackung
- Administration und Versand
- An- und Auslieferung mit eigenen Fahrzeugen

Rufen Sie uns an! Optimale Beratung, massgeschneiderte Angebote und einwandfreie Auftragsabwicklung werden garantiert.

transall ZÜRICH
 Binzing 11, 8045 Zürich
 Gütertransporte, Lagerlogistik
 Telefon 01/455 52 52
 vdx431 824f

A. Odesti

EDV-Dienstleistungen für AS/400

Zihlackerring 11, 8488 Turbenthal, Telefon (052) 45 34 37.
 VDX427 020F

VERKAUFUNTERLAGEN

Prospekte, Inserate, Firmenbroschüren, Mailings, Verkaufsfolder. Preisgünstiger dank neuer Technologie. Alles aus einer Hand – vom Konzept bis zur fertigen Drucksache. Professionell und schnell!

Pronto Pre Press AG, Seefeldstrasse 167, 8008 Zürich, Tel. 01/262 09 50
 vdx430 796K

Oberflächliche Information genügt heute nicht mehr.

NZZ
 Wissen kann man abonnieren.
 Telefonische Bestellungen Tag und Nacht:
 (01) 258 13 33

EPSON®

Der Ökopreis-Sieger 1993!

Perfekt in allen Dimensionen. Perfekt im Druck, perfekt der Umwelt gegenüber, perfekt im Preis: der Düsendrucker EPSON Stylus 800!

Jetzt hat der Stylus 800 auf Anhieb den begehrten Ökopreis 1993 gewonnen. Gegen eine starke Druckerkonkurrenz hat er sich klar an die Spitze gesetzt. Und dabei einen Standard erreicht, an dem Drucker in Zukunft gemessen werden. Entscheiden doch beim Drucker-Kauf nicht nur die sichtbaren Resultate, sondern ebenso ökologische Aspekte im Laufe des Druckerlebens. Und auch da hat EPSON von A bis Z die Nase vorn!

EPSON Stylus.800
 48-Düsendrucker (Multilayer-Piezo), A4, 360 dpi, 180 cps (12cpi), 5 Bitmap-, 4 skalierbare Schriften, 100 Blatt Papiermagazin
Referenzpreis Fr. 598.–

EPSON Stylus.1000
 48-Düsendrucker (Multilayer-Piezo), A3, optional Endlospapier, 360 dpi, 300 cps (Draft), 6 Bitmap-, 4 skalierbare Schriften, 100 Blatt Papiermagazin, netzwerkfähig
Referenzpreis Fr. 1190.–



EPSON ist registriertes Warenzeichen und EPSON Stylus ist eingetragenes Warenzeichen der SEIKO EPSON CORPORATION, 3-5 Owa 3-chome, Suwa-shi, Nagano, 392 Japan

Die umweltfreundlichen EPSON Drucker interessieren mich. Senden Sie mir bitte folgende Unterlagen:

Stylus 300 Stylus 800 Stylus 1000 Matrixdrucker
 Laserdrucker Scanner

Name _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____
 Tel. Nr. _____ **NZZ**

Einsenden an Excom AG, Moosacherstrasse 6, Au, 8820 Wädenswil

Der ICMF-Öko-Preis

Im ICMF sind 100 Informatik-Leiter der grössten Schweizer Unternehmen vereinigt. Da die Produkte-Ökologie immer wichtiger wird – aber für den einzelnen schwer überschaubar – hat das ICMF den neutralen Öko-Preis geschaffen. Die Prüfkriterien: Herstellung, Verpackung, Betrieb, Wartung, Störungfall, Ausserbetriebnahme und Preis. Ziel des ICMF-Preises ist, dass die Öko-Kriterien bei jeder Evaluation – sei's im Geschäft oder zu Hause – den Entscheid von neuen Systemen sinnvoll abstützen!

Beratung und Verkauf erfolgen ausschliesslich über unsere speziell geschulten Vertriebspartner.

Generalvertretung für die Schweiz:
 Excom AG, Moosacherstrasse 6, Au, 8820 Wädenswil
 Telefon 01/782 21 11 oder Fax 01/781 13 61

EXCOM
 Ein Unternehmen der INFAREX-Gruppe
 vvx430 120d

ADWORK

Pressekonferenz von Stadt- und Kantonspolizei

1993 erneut mehr harte Drogen sichergestellt
Massiv verstärkte Polizeiaktivitäten im Drogenbereich

Stadt- und Kantonspolizei Zürich haben im Jahre 1993 insgesamt 88,9 Kilogramm Heroin und 243,2 Kilogramm Kokain sichergestellt, was erneut einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Zahl der Anzeigen wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz stieg um nicht weniger als 56,6 Prozent auf insgesamt 13 838. Dies spiegelt aber vor allem die verstärkten Aktivitäten der Polizei wider. Die Zahl der Entreissdiebstähle nahm gegenüber dem Vorjahr von 737 auf 968 zu.

tom. An einer Pressekonferenz orientierten am Dienstag der Chef des Betäubungsmittelkommissariats der Stadtpolizei, *Arthur Grob*, und *Arthur Schmid*, der Chef der Spezialabteilung 3 der Kantonspolizei, die sich mit Drogen- und Einbruchdelikten befasst, über die Drogenkriminalität des vergangenen Jahres in Stadt und Kanton Zürich. Die Sicherstellungen von Heroin und Kokain sind im Vergleich zum Vorjahr erneut angestiegen. 243,2 kg Kokain (Vorjahr: 201,6 kg), 88,9 kg (80,9 kg) Heroin und 111 kg (94 kg) Haschisch und Marihuana wurden beschlagnahmt; ausserdem 1110 Gramm Haschischöl, 223 Gramm Opium, fünf Hanfpflanzen, 526 Dosen LSD und 370 Gramm andere Stimulanzien. Der weitaus grösste Teil der Aufgriffe im Kanton Zürich erfolgte wiederum im Flughafen Kloten.

56,6 Prozent mehr Anzeigen

Da Drogenopfer im Normalfall keine Anzeige erstatten, spiegeln die Zahlen der Drogenstatistik vor allem die Aktivitäten der Polizei wieder. Wegen verstärkter polizeilicher Anstrengungen zur Eindämmung der offenen Drogenszene in Zürich und zur Verhinderung neuer solcher Szenen im ganzen Kanton hat die Zahl der in der Statistik ausgewiesenen Straftäter und der Straftaten gegenüber dem Vorjahr massiv zugenommen. 8878 (Vorjahr 5374) Täter wurden ermittelt, davon 2495 (1844) wegen Handels, 190 (198) wegen Schmuggels und 7449 (4386) wegen Konsums. Die starken Überschneidungen bei den Konsumenten und Händlern belegen dabei die grosse Zahl der sogenannten Mischdelikte, also der Handel treibenden Süchtigen. Ausserdem wurden Täter, die mehrmals aufgegriffen wurden, auch mehrmals gezählt. Von den 8878 Tätern waren 3875 oder 43,6 Prozent Ausländer, davon wiederum 798 oder 20,6 Prozent Asylbewerber. Bei den Händlern ergibt sich ein etwas anderes Bild. Hier waren von den 2495 Straftätern 1594 oder 63,9 Prozent Ausländer. 617 oder 38,7 Prozent von ihnen waren Asylbewerber. Der Ausländeranteil der in den *Betäubungsmitteldiensten* von Kantons- und Stadtpolizei (die sich vor allem mit den schweren Fällen befassen) bearbeiteten Arrestanten ist weit höher. Im entsprechenden Dienst der Kantonspolizei lag er 1993 bei 83 Prozent. Der Dienst behandelte Arrestanten aus 29 Ländern.

13 838 Anzeigen wurden wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz erstattet, was gegenüber dem Vorjahr mit 8837 Anzeigen einer Zunahme von 56,6 Prozent entspricht. Eine Rapportierung wegen Konsums erfolgte in 10 287 Fällen (1992: 6406), davon entfielen allen 8408 (1992: 5496) Verzeigungen auf das Gebiet der Stadt Zürich und deren 1879 (1992: 910) auf das übrige Kantonsgebiet. Die Anzeigen wegen Handels stiegen von 2208 im Jahre 1992 auf 3355 im letzten Jahr. Bei den Anzeigen wegen Einfuhr war ein Rückgang von 211 auf 181 Fälle zu verzeichnen. 1993 wurden in Stadt und Kanton Zürich 1139 Raubdelikte, 968 Entreissdiebstähle

Aus dem Obergericht

Richter mit Ei beworfen

Tumult bei Schulte-Wermeling-Prozess

(sda) Der als «Gerichtsschreck» bekannte *Franz Josef Schulte-Wermeling* hat am Dienstag vor dem Zürcher Obergericht erneut für Aufsehen gesorgt. Weil die dritte Strafkammer eine Verhandlung abbrach, wurde der Gerichtspräsident von Schulte mit «dummes Schwein» beschimpft und von Schultes Frau mit einem Ei beworfen. In der Verhandlung wollte Schulte erreichen, dass er aus der Haft entlassen wird. «Das werde ich ihnen persönlich heimzahlen», erklärte Schulte-Wermeling, bevor er den Gerichtssaal verliess.

Schulte hatte die Verhandlung beantragt, um verschiedene kleine Strafen, die zwischen 1975 und 1990 ausgefällt worden sind, zusammenzufassen zu können. Von diesem Schachzug hatte er sich erhofft, aus der Haft entlassen zu werden, wo er seit rund einer Woche sitzt. Insgesamt muss er 81 Tage im Gefängnis bleiben. Schulte-Wermeling bezeichnet sich selber als Opfer einer «schwachsinnigen und verblödeten Justiz». 1974 wurde er fälschlicherweise wegen betrügerischen Konkurses zu 93 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Urteil wurde jedoch erst nach seiner Haftentlassung aufgehoben. Schulte beruft sich nun darauf, dass er ein Guthaben von 93 Hafttagen habe, er also die aktuelle Strafe von 81 Tagen gar nicht absitzen müsse.

Seit der Verurteilung im Jahre 1974 hält der heute 55jährige ehemalige Ruderer die Zürcher Gerichte auf Trab. An den Gerichtsverhandlungen will er immer wieder auf Missstände hinweisen und geizt dabei nicht mit Verbalinjurien. Dreimal ist er auch schon tätlich geworden. So hat er einmal dem Horgener Einzelrichter das Pult umgekippt, einem Polizisten das Büro «abgeräumt» und bei einer Gerichtsverhandlung einem Oberrichter eine Ohrfeige verpasst.

und 15 554 Einbrüche registriert. Bei den *geklärten Fällen* liegt der Anteil der Betäubungsmittelbeschaffungskriminalität bei Einbruchdiebstahl bei 35 Prozent, bei Entreissdiebstahl bei 56 Prozent und bei Raub bei 39 Prozent. Dabei ergeben sich markante Unterschiede zwischen der Stadt und dem übrigen Kantonsgebiet. In der Stadt allein liegt der Anteil an Drogenbeschaffungsdelikten weit höher, nämlich bei 46 Prozent bei Einbruch, bei 60 Prozent bei Entreissdiebstahl und bei 46 Prozent bei Raub. Bei der Wertung der Zahlen ist allerdings Vorsicht geboten. Die Erfahrung zeigt nämlich, dass Beschaffungstäter auf Grund ihrer destabilisierten Persönlichkeit leichter zu fassen und teils auch eher zu Geständnissen bereit sind als andere Täter wie Kriminaltouristen aus dem Ausland.

94 Drogentote

Die Zahl der Drogentoten ist 1993 ebenfalls wieder um 12 Personen angestiegen. So wurden im Kanton Zürich 94 (Vorjahr: 82) Drogentote, 23 (14) Frauen und 71 (68) Männer registriert. Die bisherige Höchstzahl mit 116 Drogentoten stammt aus dem Jahre 1991. Der Altersgruppe zwischen 20 und 30 Jahren gehörten 57 Verstorbene (13 Frauen und 44 Männer) an. Beim jüngsten Opfer handelt es sich um einen 17jährigen Mann. 31 Drogentote (25 Männer und 6 Frauen) hatten das 30. Altersjahr überschritten. 62 Personen starben in der Stadt Zürich und 32 im übrigen Kantonsgebiet. Der Anstieg der Drogentoten dürfte erneut auf das Anwachsen der offenen Drogenszene in Zürich zurückzuführen sein.

Offene Szene wieder am Wachsen

Arthur Grob von der Stadtpolizei gab einen Überblick über die offene Szene am Lettensteg. Auch er erklärte, sie sei im Moment wieder klar im Anwachsen begriffen. Von 1657 zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 1993 registrierten Fixern, wohnen 334 (20,2%) in der Stadt Zürich und 379 (22,9%) im Kanton. 666 (40,2%) stammten aus der übrigen Schweiz. 139 (8,4%) waren ohne festen Wohnsitz, und 139 (8,4%) waren Ausländer. Von den 968 Entreissdiebstählen wurden 737 in der Stadt Zürich verübt. Raubüberfälle wurden vor allem auf Strassen und Plätzen begangen, Opfer waren zumeist ältere Leute. Je näher der Tatort geographisch bei der Szene, um so fieser seien die Täter vorgegangen, fasste Grob zusammen. Nach wie vor finde die Kontaktaufnahme für den Drogenhandel auf der Achse Langstrasse statt. Bei den gefassten Schweizer Dealern handle es sich vor allem um sogenannte Ameisenhändler. Die eigentlichen Deals würden aber immer weiter von der Szene weg abgewickelt. Von den 1993 von der Stadtpolizei aufgegriffenen Händlern und Schmugglern waren 1363 Ausländer (unter anderem 280 Albaner, 274 Libanesen, 116 Italiener, 93 Türken und 75 Palästinenser) und 593 Schweizer. Mittlerweile sei auch ein Trend festzustellen, dass viele ausländische Dealer keine Asylgesuche mehr stellen, sondern sich einfach illegal in der Schweiz aufhalten, sagte Grob.

Gewerkschaften

fordern Arbeitszeitverkürzung

Der Stellenabbau beim «Tages-Anzeiger»

(sda) Arbeitszeitverkürzungen statt Stellenabbau: Diese Forderung stellen die *sechs Gewerkschaften*, die mit dem «Tages-Anzeiger»-Konzern den Sozialplan für den bevorstehenden Stellenabbau ausgehandelt haben. Ausserdem seien die Anfang 1994 ausgesprochenen *rund 100 Entlassungen* zurückzunehmen, erklärten Vertreter der betroffenen Berufsorganisationen an einer Pressekonferenz. Die TA-Media AG hatte im November 1993 bekanntgegeben, dass in den nächsten zwei Jahren 250 bis 290 Stellen abgebaut werden sollen. Ursprünglich war in dem Anfang Juli 1993 unter dem Namen «Impuls» bekanntgewordenen Programm der Abbau von 200 Stellen genannt worden.

Die Gewerkschaften werfen dem «Tages-Anzeiger»-Konzern vor, der Stellenabbau erfolge entgegen den ursprünglichen Aussagen nicht mehrheitlich durch Pensionierungen. Bei der ersten Entlassungswelle im Januar 1994 seien lediglich 27 Personen pensioniert und 98 Personen entlassen worden. Betroffen sei vor allem die Produktion, die Administration und das Reinigungspersonal (40 Personen). 1993 verfügte der «TA»-Konzern über 1907 volle Stellen.

Peter Höhener, Personalchef der TA-Media AG, bestätigte auf Anfrage die Zahl der Kündigungen und Pensionierungen vom Anfang dieses Jahres. Bei Bekanntgabe von «Impuls» sei lediglich die Rede davon gewesen, dass «ein grosser Teil» des Abbaus durch Pensionierungen und durch die normale Personalfuktuation erfolge. «Und da liegen wir nicht schlecht», sagte Höhener. Wie die weiteren Arbeitsplätze eingespart werden sollen, sei noch nicht entschieden.

1993 tiefste Zahl von Einbrüchen seit 1980

Gesamtbeute von 34,7 Millionen Franken

tom. Im Jahre 1993 sind in Stadt und Kanton Zürich insgesamt 15 554 Einbrüche mit einem Gesamtdeliktsbetrag von 34,7 Millionen Franken und einem Sachschaden von 8,9 Millionen Franken von der Polizei registriert worden. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr (16 906 Fälle) um 8,0 Prozent. Der Gesamtdeliktsbetrag ging um 3,4 Millionen Franken zurück. Wie am Dienstag an einer Pressekonferenz von Stadt- und Kantonspolizei Zürich bekanntgegeben wurde, ist das die tiefste Zahl von Einbrüchen seit 1980, seit Bestehen der Kriminalstatistik. Die Höchstzahl an Einbrüchen war 1983 mit 19 670 Straftaten verzeichnet worden. Danach war ein kontinuierlicher Rückgang bis auf 16 000 Einbrüche im Jahr 1987 festzustellen. Es folgte dann aber wieder ein Anstieg auf 18 409 Fälle im Jahr 1991. In der Stadt Zürich sank die Zahl der Einbrüche 1993 gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Prozent, auf Kantonsgebiet um 7,35 Prozent. Wie bereits vergangene Woche berichtet, ist seit dem 1. Januar 1994 aber wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Uneinheitliches Bild in der Stadt Zürich

In der Stadt Zürich wurden 1993 insgesamt 6921 Einbrüche verübt (Vorjahr: 7588). Dabei waren in den Stadtkreisen 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 9 teilweise markante Abnahmen der Einbruchszahlen zu verzeichnen, während es aber etwa im Kreis 7 eine grosse Zunahme gab. Am meisten Einbrüche, nämlich 860 (Vorjahr: 863), wurden im Kreis 11 verübt. Es folgen der Kreis 4 mit 792 (949) Einbrüchen, der Kreis 1 mit 771 (842) Einbrüchen und der Kreis 3 mit 648 (745) Einbrüchen. Die weiteren Zahlen: Kreis 10: 601 (578), Kreis 6: 583 (550), Kreis 9: 538 (660), Kreis 7: 522 (404), Kreis 2: 488 (658), Kreis 5: 441 (608), Kreis 8: 395 (433), Kreis 12: 275 (293). Bei 7 (5) Delikten fehlt die Kreisangabe. Auf Kan-

tonsgebiet zählte die Polizei 8633 (9318) Einbrüche. Hier habe man aber 1985 und 1986 bereits tiefere Zahlen gehabt, erklärte *Arthur Schmid*, Chef der Spezialabteilung 3 der Kantonspolizei, welche sich mit Einbruch- und Drogendelikten befasst. «Spitzenreiter» ist auch 1993 der Bezirk Bülach mit 1312 (1454) Einbruchdelikten, gefolgt von den Bezirken Uster mit 1298 (1387) und Dietikon mit 1066 (1275) Einbrüchen. Die weiteren Zahlen: Affoltern am Albis: 276 (278), Horgen: 935 (1026), Meilen: 801 (1005), Hinwil: 727 (684), Pfäffikon: 343 (378), Andelfingen: 119 (102) und Dielsdorf: 634 (666). In der Stadt Winterthur wurden 895 (774) Einbrüche und in den übrigen zum Bezirk Winterthur gehörenden Gemeinden 220 (288) Einbrüche verübt. 7 (1) Delikte sind ohne Bezirksangabe.

1050 gefasste Täter

Insgesamt wurden 1050 Täter (Vorjahr: 1220) gefasst. Davon waren 373 oder 35,5 Prozent Ausländer und hiervon wiederum 35 oder 9,4 Prozent Asylbewerber. Bei den Spezialisten des Einbruchsdienstes der Kantonspolizei, der sich nur mit den schweren Delikten befasst, wo meist professionelle Täter am Werk sind, liegt der Ausländeranteil aber wesentlich höher, 1993 bei 44,5 Prozent. Zu betonen ist, dass es sich dabei lediglich um die *geklärten Fälle* handelt. Die Aufklärungsquote von Einbruchdiebstählen liegt erfahrungsgemäss etwa bei 20 Prozent. Eine genaue Zahl für 1993 ist noch nicht erhältlich, da in diesem Jahr auch Fälle geklärt wurden, die weiter zurückliegen. Bei 35 Prozent (Stadt Zürich: 46 Prozent, übriges Kantonsgebiet: 29 Prozent der *geklärten* Einbrüche) handelt es sich um sogenannte Beschaffungsdelikte für Drogen. Am meisten Einbrüche, nämlich 5962 oder 38,3 Prozent der Fälle, wurden 1993 in Wohnobjekte verübt.

100 Entlassungen bei AT&T

Abbau von 150 Stellen in Wallisellen

(sda) Die AT&T Global Information Solutions in der Schweiz, vormals NCR (Schweiz), mit Sitz in Wallisellen baut bis Mitte März 150 Stellen ab. Es werden rund 100 Entlassungen erwartet, bestätigte das Unternehmen am Dienstag entsprechende Informationen von «Radio ZüriSee». Die sinkenden Margen und die Anpassung der Kostenstruktur machten diesen Schritt nötig.

Ein Sozialplan bestche, teilte das Unternehmen weiter mit. Rund 50 Stellen sollen durch *frühzeitige Pensionierungen* oder durch natürliche Abgänge abgebaut werden. In welchen Bereichen der Arbeitsplatzabbau erfolgen werde, müsse eine detaillierte Analyse zeigen. Nicht auszuschliessen sei, dass die AT&T Global Information Solutions in der Schweiz einzelne *Geschäftsbereiche* *aufgeben* werde.

Kritik an Stadtrat Nigg

Komitee fordert Untersuchung im Gesundheits- und Wirtschaftsamt

rib. Ein vor kurzem konstituiertes «Komitee zur Aufdeckung der Missstände im Gesundheits- und Wirtschaftsamt» ist mit schweren Vorwürfen gegen Stadtrat *Wolfgang Nigg* an die Öffentlichkeit getreten. Es fordert den Gemeinderat auf, unverzüglich eine Untersuchung zu den «Vorgängen» im Gesundheits- und Wirtschaftsamt (GWA) einzuleiten. Den Anlass dafür gegeben hatten die nach Ansicht der Komiteemitglieder nicht tolerierbaren Umstände um den «faktischen Hinauswurf» des Verwalters des städtischen Gutsbetriebs Juchhof, Hans Peter Brandenburger. Das Dienstverhältnis mit dem seit 1988 als Verwalter des Juchhofs tätigen Brandenburger ist auf Ende letzten Jahres in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst worden, nachdem zwischen ihm und seinen Mitarbeitern seit einiger Zeit Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Betriebsführung aufgetreten waren. Neben fachlichen Mängeln wurden Brandenburger Führungsschwäche und übertriebene Öffentlichkeitsarbeit vorgeworfen.

Wie SP-Gemeinderätin *Christina Zollinger-Guler* – die Schwägerin des ehemaligen Juchhofleiters – namens des Komitees bei einer Medienorientierung erklärte, sei sie, aufmerksam geworden durch die häufigen personellen Wechsel im Gesundheits- und Wirtschaftsamt, auf Parallelen zwischen den einzelnen Fällen gestossen, die Anlass zu Besorgnis über die Personalführung von Stadtrat *Wolfgang Nigg* gaben. Geradezu systematisch seien in letzter Zeit kompetente Führungskräfte, die an Entscheidungen des Amtsvorstehers Kritik geübt hätten, durch Schüren betrieblicher Intrigen ausgegrenzt worden, bis sie unter dem Druck der Belastung vorzeitig aus dem Amt geschieden seien. Die in jeder Hinsicht «katastrophale» Amtsführung und Personalpolitik von Stadtrat Nigg habe das Betriebsklima nachhaltig geschädigt; die Motivation der Mitarbeiter sei auf dem Nullpunkt, ihre Leistungen seien entsprechend vermindert. Dies habe sie dazu bewegt, im Gemeinderat Ende Januar vier Anfragen zum GWA zu deponieren, sagte *Christina Zollinger*.

SD-Gemeinderat *Christoph Spiess* – selbst nicht Mitglied des Komitees, mit dessen Zielen aber nach eigener Aussage völlig einverstanden – erklärte seinen Einsatz zugunsten des Komitees und seine im Anschluss an einen Bericht des «Tagblatts» eingereichte Interpellation betreffend

die «Entlassung» des Ehepaars Brandenburger mit der Sorge um die städtische Landwirtschaftspolitik. Es gehe ihm nicht darum, eine Kampagne gegen Stadtrat Nigg zu führen, aber die völlige Missachtung des städtischen Landwirtschaftskonzepts sowie die den betreffenden Beamten ausbezahlten hohen Abfindungssummen – im Falle Brandenburgers immerhin acht Monatsgehälter – seien Tatsachen, die er als Parlamentarier nicht hinnehmen könne.

Wie der Zentralsekretär des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes, *Max Haas*, anstelle des abwesenden *Wolfgang Nigg* auf Anfrage erklärte, entbehren die erhobenen Anschuldigungen der Grundlage. Das Vorgehen des Komitees trage die Züge einer persönlichen Abrechnung. Da Mitarbeiter auf Grund von offensichtlichen Führungsschwächen Brandenburgers Vorwürfe gegen ihn erhoben hätten – die von ihm heute teilweise unrichtig wiedergegeben würden –, habe man versucht, ihn zu unterstützen und das zerstörte Vertrauen im Juchhof wieder aufzubauen. Dies sei jedoch mehrfach an Brandenburgers unnachgiebiger Haltung gescheitert.

Aus dem Bezirksgericht Zürich

Gezielte Unruhestiftung von VPM-Mitgliedern

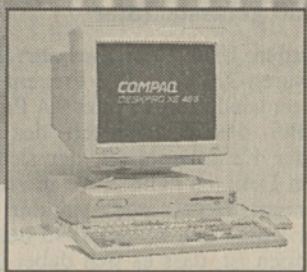
rz. Drei Mitglieder des Vereins zur Förderung der psychologischen Menschenkenntnis (VPM), die ehemals an der Handelsschule KV Zürich als Lehrerinnen tätig waren, haben aus der Sicht des Bezirksgerichts Zürich im Jahre 1990 am KV gezielt Unruhe gestiftet. Diese Einschätzung geht aus dem Urteil zu einer Klage hervor, welche die drei Lehrerinnen gegen die «Neue Zürcher Zeitung» und den Kaufmännischen Verband Zürich angestrengt haben. Es sei den Beklagten zu verbieten, die in einem Artikel vom 18. Oktober 1990 in der NZZ enthaltenen Ausdrücke «massive Verletzung der Loyalitätspflicht, agitatorische Gruppenbildung, Missachtung der Dienstwege und gezielte Unruhestiftung sowie Psychoterror» weiterhin zu verwenden, forderten die drei Lehrerinnen. Das Bezirksgericht hat nun die Klage vollumfänglich *abgewiesen*.

Ursache für die Dissonanzen an der Handelsschule KV Zürich im Jahre 1990 war die Frage, wie sich die Schule gegenüber dem Drogenproblem verhalten sollte. In diesem Zusammenhang versuchten mehrere zum Kreis des VPM gehörende Lehrerinnen und Lehrer, ihre Position einzubringen. Dabei wurde auf unzimperlische Weise – und unter Missachtung des Dienstweges – auf die angeblich alarmierende Drogensituation an der KV-Schule hingewiesen, wird in der Begründung des Gerichtsurteils festgehalten. Dass die drogenpolitischen Aktivitäten der am KV tätigen VPM-Leute von der Schulleitung insgesamt als hartnäckig, ordnungswidrig, lästig, ja anmassend bewertet worden seien, könne nicht beanstandet werden. Mithin seien auch der wertende Vorwurf der gezielten Unruhestiftung und jener des «Psychoterrors» *vertretbar* gewesen.

Die im inkriminierten NZZ-Artikel enthaltenen Passagen, die sich auf Aussagen von Vertretern der KV-Leitung stützten, werden vom Bezirksgericht auch nicht als persönlichkeitsverletzend eingestuft. Die Namen der involvierten Lehrkräfte wurden nicht genannt, so dass deren Identifizierung für die unbeteiligte Leserschaft nicht möglich gewesen sei. – Gemäss einem Communiqué des VPM hat der Anwalt der drei Lehrkräfte Berufung gegen das Urteil angekündigt.

Der neue Compaq Deskpro XE – ab Fr. 3'190.- inkl. Bildschirm:

Mehr Produktivität* mit PC-Power!



486DX2/66 MHz, mit 270 MByte Disk, aufrüstbar bis Pentium, inkl. Bildschirm **ab Fr. 4'790.-**



Pentium Prozessor mit TriFlex/PC-Architektur und 270 MByte Disk, inkl. Bildschirm **ab Fr. 6'290.-**



486/33 MHz, aufrüstbar bis Pentium und 170 MByte Disk, inkl. Bildschirm **ab Fr. 3'190.-**

- * schneller mit QVision Local Bus
- * einfacher mit TabWorks
- * menschlicher mit Business Audio

Der kompetente Händler in Ihrer Region:

- Arnel Informatik AG**
Seebachstrasse 4 • 8052 Zürich • 01/302 20 50
- Comdat Datasystems AG**
Dorfstrasse 57 • 8103 Unterengstringen • 01/750 51 91
- Dettwiler Informatik (Zürich) AG**
Bahnstrasse 58-60 • 8105 Regensdorf • 01/870 14 00



COMPAQ
COMPUTER MIT VORSPRUNG

vyx424 589f

Nordisch schlafen – gesund und natürlich von

Bettwarenfabrikation **HALLWYL**



JUBILÄUMS-SONDERAKTION

für die Leser der NZZ

Wir sind Spezialisten für Nordisch Schlafen!

- Zur Herstellung unserer Duvets verwenden wir
- nur erstklassige Materialien • Bezug aus superfeiner Baumwolle – daunendicht
- Sorgfältigste Steppung – Füllung bleibt gleichmässig verteilt • Topqualität

Garantiert kein Lebendrupf!

Hier offerieren wir Ihnen unseren **Jubiläums-Sonderrabatt**: nochmals **25%** auf die hier aufgeführten **Fabrikpreise!**



Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00-18.00 Uhr, Freitag 8.00-12.30 Uhr
Hallwylstrasse 61 **Telefon 01/242 48 88**
8004 Zürich **Telefax 01/241 99 63**

BESTELLCOUPON

Erstklassiges, hochwertiges Luxusduvet
Neue, reine, weisse Gänsedaunen Ia, 90%

Duvets, Art Abmessungen	Ia Cambrio, daunendicht farbecht, sorgfältig gesteppt		Anzahl
	Füllgewicht	Fabrikpreis	
135/170 cm	700 g	350.-	_____
135/210 cm	800 g	380.-	_____
160/210 cm	1000 g	420.-	_____
160/210 cm DUO	400/500 g	530.-	_____
160/240 cm	1100 g	500.-	_____
160/240 cm DUO	500/600 g	640.-	_____
200/210 cm	1300 g	580.-	_____
200/210 cm DUO	550/650 g	750.-	_____
210/240 cm	1500 g	760.-	_____
210/240 cm DUO	700/800 g	930.-	_____
240/240 cm	1700 g	890.-	_____
240/240 cm DUO	800/900 g	1100.-	_____

Exklusives Traumduvet, Typ Pilsner Flaum
Neue, reine, weisse Gänsedaunen Ia Ia, 95%

Duvets, Art Abmessungen	Ia Baumwoll-Batist, daunendicht exklusive Kassettenverarbeitung		Anzahl
	Füllgewicht	Fabrikpreis	
135/170 cm	630 g	440.-	_____
135/210 cm	700 g	500.-	_____
160/210 cm	800 g	550.-	_____
160/210 cm DUO	400/500 g	750.-	_____
160/240 cm	900 g	650.-	_____
160/240 cm DUO	450/550 g	860.-	_____
200/210 cm	1050 g	780.-	_____
200/210 cm DUO	550/650 g	980.-	_____
210/240 cm	1250 g	920.-	_____
210/240 cm DUO	650/750 g	1230.-	_____
240/240 cm	1450 g	1100.-	_____
240/240 cm DUO	750/800 g	1400.-	_____

Schweizer Markenmatratzen und Flexprogramme mit erheblichem Sonderrabatt!

- voller Service
- Hauslieferung
- Entsorgung

Interessiert an unserem Gratiskatalog?
 ja

Allgemeine Lieferkonditionen
Auslieferung erfolgt etwa zwei Wochen nach Eingang der Bestellung.

Andere Terminwünsche bitte vermerken: _____

Rückgaberecht für nicht gebrauchte Ware innert 5 Tagen.

Zahlung: Per Einzahlungsschein netto bei Erhalt der Ware.

Besteller:
Name, Vorname: _____ Datum: _____
Strasse: _____ Telefon: _____
PLZ/Ort: _____ Unterschrift: _____

vyx434 838F

Weil guter Rat keineswegs teuer ist:
NZZ

«Wir schätzen unseren Hausbesitzer als Partner! Bürokratie behindert Partnerschaft!»

Christa und Andy S., Horgen



Unsere Mieten sollen zahlbar bleiben. Noch mehr bürokratische Formulare und neue Steuern treiben die Preise in die Höhe.

Deshalb am 20. Februar: 2 x NEIN
zu noch mehr Zwangswirtschaft auf dem Boden- und Wohnungsmarkt

Deshalb am 20. Februar: NEIN zur Formularpflicht bei Mieterwechsel

Nein zur Einzelinitiative betr. «Ausgleich von Planungsmehrwerten»

Komitee gegen überflüssige Gesetze im Wohnungsbau, Postfach 491, 8027 Zürich

vyx434 868a

INFORMATIK

Apple Macintosh Tagesschule
Seit 1987

Unabhängige, professionelle Tagesschule

- Über 10000 zufriedene Kursteilnehmer
- Didaktisch ausgebildete, erfahrene Kursleiter

Kursangebot:

Grundkurs	PageMaker
Systemkenntnisse 7	XPress
System-Know-how	RagTime
HyperCard	Typografische Grundlagen
Word	Angewandte Typografie
MacWrite	FreeHand
Schriftstücke schöner gestalten	Illustrator
Einführung in die Datenbanktechnik	Canvas
FileMaker	Photoshop
Excel	Persuasion
Claris Works	MacProject
Modemkurs	

Schule für Computer-Anwender AG
Apple-Macintosh-Ausbildungszentrum
Neue Winterthurerstrasse 20
CH-8305 Dietlikon (bei Wallisellen)
Telefon 01-833 44 77 Fax 01-833 47 29

Office Fibu Hits
Microsoft Office 4.0 D für Windows Update * 739.-
Microsoft Office Professional 4.0 D für Win Update * 939.-
(*) für Besitzer eines MS Anw.prog., z.B. Word, Excel, Works
Sesam FibuNT für Win D Probe 35.- Maxi 2450.- Lite 950.-
H.R. Scherrer Informatik
Im Unterzelg 25, 8965 Berikon Tel. 057 / 33 18 09

FAXLINK
Fax- und Data Switch für den Anschluss mehrerer Telefone, Ihres Fax/Modems und Anrufbeantworters an eine bestehende Telefonlinie. Funktioniert auch an Zweigstellen einwandfrei. Komplettes Angebot PTT-zugelassener Fax, Kombifax/Telefon und Anrufbeantworter.

Robert von Ah AG, PF 304, 8121 Benglen
Telefon 01' 825 42 85, Faxlink 825 42 52

NATEL-DISCOUNT
NOKIA / PANASONIC / PHILIPS / ERICSSON / ROADSTAR / STORNO. Alles mit offizieller Garantie.
Erstes TELEFAX-DISCOUNTHAUS
Goldorex AG Airgate/Thurgauerstr. 40
8050 Zürich Telefon 01 302 10 10
Über Mittag geöffnet.

PC PRICE: Umfassende Informationen über Preise, Produkte und Anbieter für PC/MAC Soft- und Hardware. Die besten Angebote erfahren Sie nur bei uns! Kaufberatung! PC-Spezialisten geben Ihnen LIVE Auskunft unter 157 80 44

Die Apple Hot-List

- Macintosh Quadra 840AV 8/230 Fr. 5841.-
- Macintosh Quadra 650 8/230 Fr. 4089.-
- Macintosh Centris 660AV 8/230 Fr. 3946.-

Komplette Liste erhältlich unter Tel. 01/422 8008
Der Mac-Doktor repariert alles
01/422 8008

computer trade
aktuell

zürich 01 364 12 20 volktswil 01 945 29 59

schweuss & co

mit PCMCIA-3

486M6-40
486-33 DX
486-66 DX2

250-540 MB/HD
4-20 MB RAM
2S/1P/1VGA

Mono / Farb STN / TFT
ab 2'990.-

zürich schaffhausenstrasse 123 beim Milchbuck
volktswil zentralstrasse 9a vis à vis Wallberg

GEFÄHRLICH GEXTREM

Alpeninitiative NEIN
20. Februar 1994

Verkehrspolitisch aufs Abstellgeleise?

Wir wollen nicht, dass dem Privatverkehr noch mehr geschadet wird.

Deshalb ist am 20. Februar auch Ihre Stimme wichtig!

Schweizerisches Komitee gegen die Alpeninitiative, Postfach 8108, 3001 Bern

VDX431 388K

vyx432 078I

vyx433 171g

Organisation – ein Merkmal für Qualität

Meister Kloten und der Zürcher SC vor dem Play-off-Start

Ungleiche Voraussetzungen kennen Meister Kloten und der Zürcher SC vor dem Start zu den Eishockey-Play-off-Viertelfinals: Die Klotener beklagen zwar den Umstand, heuer auswärts gegen den Play-off-Gegner HC Davos beide Matches verloren zu haben (1:3), beginnen den Schlussprint aber aus einer Position der konsolidierten Stärke heraus. Der Titelhalter stellt nach wie vor eines der am besten organisierten Ensembles in der Nationalliga A. Demgegenüber hat der Zürcher SC nach einer Saison der Leiden im und neben dem Eisrink in der Schlussphase gegen Freiburg nichts mehr zu verlieren. Pikanterweise verlor der Leader vier seiner elf Punkte während der diesjährigen Qualifikation gegen die Stadtzürcher.

Bestes Powerplay in Freiburg

In den meisten Berufskarrieren schaffen die Play-offs besondere Anreize, gemäss Klotens TK-Chef Roland von Mentlen nicht zuletzt für die Routiniers. Im Vergleich mit der biedereren Normalität einer Qualifikationsaufgabe pflegt der

Plusstor im Einsatz stand. Dabei sind stets auch die taktischen Orders des Trainers für einen Spieler (oder Block) zu berücksichtigen. In Kloten kommt in den vielen positiven, persönlichen Saldi auch der gute Ausbildungsstand der Mannschaft zum Ausdruck. Die meisten Forwards etwa sind Zweiwegstürmer, sie arbeiten konsequent für die Defensive. Die negative Bilanz Sascha Ochsners deutet darauf hin, dass in den Reihen des Meisters ein dritter Center durchaus willkommen wäre. Nach dem Zug-Match wieder an Leistenbeschwerden leidet übrigens Flügel Schlägenhauf.

Statistische Rehabilitation

Bei einem negativen Torverhältnis nach 36 Runden (-24 Tore) fallen die Vergleichswerte für den ZSC logischerweise negativ(er) aus. Pikanterweise rehabilitiert die Statistik einzelne Spieler, die möglicherweise dem Plenum im zweiten Rang im Hallenstadion weniger auffallen. Sehr solid ist der Wert für den kräftigen Vorarbeiter Thöny. Besser, als es sein Ruf wahrhaben will, spielt der Ausländer Jeremin (trotz Integrationsproblemen). Seinen Wert könnte der Klub erst später nach einem Abgang ermesen, ein Läuterungsprozess ähnlich wie einst nach dem Wegzug des tschechischen Centers Milan Novy (1985). Die Werte der (früheren) Nationalspieler Ton und Weber sind

Die Plus-Minus-Bilanz der Zürcher Vereine

EHC Kloten	+Tore	-Tore	+/-
Bruderer	24	27	- 3
Eldebrink	61	28	+33
Mazzoleni	25	15	+ 0
Sigg Daniel	42	25	+17
Kout	30	15	+15
Weber	16	8	+ 8
Klöti	17	19	- 2
Celio	20	19	+ 1
Emi	34	17	+17
Hoffmann	32	13	+19
Hollenstein	49	26	+23
Johansson	56	27	+29
Meier	32	21	+11
Ochsner	18	20	- 2
Schlagenhauf	18	18	0
Wäger	46	26	+20
Della Rossa	11	5	+ 6
Diener	4	7	- 3

Zürcher SC	+Tore	-Tore	+/-
Bayer	26	29	- 3
Faic	45	30	+15
Guyaz	23	32	- 9
Griga	24	28	- 4
Salis	47	54	- 7
Vollmer	28	43	-15
Zehnder	41	44	- 3
Bächler	10	7	+ 3
Ivankovic	8	13	- 5
Jelinek	11	8	+ 3
Jeremin	42	35	+ 7
Kobel	13	16	- 3
Morger	14	18	- 4
Micheli	24	30	- 6
Prjachin	38	37	+ 1
Thöny	40	33	+ 7
Ton	44	58	-14
Weber	35	56	-21
Zeiter	18	21	- 3

Quelle: Official Scoring Kloten (W. König) und ZSC (E. Schiess). - Die Daten basieren stets auf zahlenmässigem Gleichstand.

Adrenalinpiegel in dieser Zeit anzusteigen. Steht die letzte Phase darüber hinaus im Zeichen der Erneuerung? Kaum, denn viele massgebliche Grundlagen sind vorbestimmt. So demonstrierte Freiburg heuer nicht von ungefähr das führende Powerplay, eine besonders von der Organisation abhängige Eigenschaft. Im Durchschnitt alle fünf Minuten nutzte die Cadieux-Mannschaft die Überzahl für ein Tor aus (Kloten: alle 6,54 Minuten). Der ZSC benötigte im Durchschnitt 9,17 Minuten, um im Powerplay erfolgreich zu sein. Auch in Unterzahl verteidigte sich Freiburg am besten (nur alle 11,92 Minuten resultierte ein Verlusttreffer). In diesem «Penaltykilling» rangieren Kloten (7,17 Minuten) und der ZSC (6,92) im Mittelfeld.

Der Play-off-Rhythmus (im Extremfall mit fünf Matches innert zehn Tagen) prüft die Organisationsqualität jeder Mannschaft zuverlässig. In diesem Belang präsentiert sich Kloten in einem günstigen Licht, wie die interne Plus-Minus-Bilanz aufzeigt (vgl. Kasten). Diese Bilanz gibt an, wie oft ein Spieler bei einem Verlust- oder einem

Richtungsweisendes Aufbauprojekt von Amicitia.

Das Zürcher Team unter der Ägide Laszlos im Umbruch

K. S. Es ist eine (sportliche) Binsenwahrheit, dass ein Reifeprozess nicht mit Brachialgewalt beeinflusst oder gar erzwungen werden kann. Das Warten auf den richtigen (Reife-)Zeitpunkt braucht Geduld und ein grosses Mass an Einfühlungsvermögen; Ungeduld hingegen führt zu übertriebener Hektik und verhindert eine harmonische Entwicklung. Seit der Einführung des Halbprofessionalismus vor zwei Jahren befindet sich Amicitia in einem Reifeprozess mit der Förderung junger Spieler als Hauptziel. Die Vereinsleitung lässt sich von den vermehrt hörbaren Äusserungen der Konkurrenz, dass die Arbeit an der Basis unnütz sei, wenn der Erfolg an der Spitze ausbleibe, nicht irritieren und setzt den eingeschlagenen Weg beharrlich fort. Der Cheftrainer Stefan Laszlo argumentiert zu Recht, dass sportliche Erfolge nicht käuflich sind und Spitzenpositionen ohne abstützende Basis unweigerlich wie Seifenblasen zerplatzen müssen. Bezeichnend ist, dass die oft wenig objektive Kritik meist aus Vereinen mit vernachlässigten Nachwuchsbereichen stammt.

Mit der Einführung des Halbprofessionalismus erfuhren wichtige Grundsätze bezüglich «Leistungssport» in der Vereinsphilosophie von Amicitia neue Ansatzpunkte. Zum Umdenken führte das Bestreben, sich aus der nationalen Mittelmässigkeit zu lösen und sich im internationalen Spitzensport langfristig wieder zu etablieren. Der Neuaufbau mit jungen Nachwuchsspielern wurde mit gesteigerter Trainingsintensität, zugleich aber auch mit verlängerten Erholungszeiten anvisiert. Die Teamleitung war sich bewusst, dass die jungen Spieler mitten in einem vielschichtigen Entwicklungsprozess stehen und darum sowohl in privaten wie auch sportlichen Belangen einer umsichtigen Betreuung bedürfen. Mit der Reduktion der Arbeitszeit steht den Spielern nun mehr Zeit für das Training zu Verfügung, und die deutlich längere Regenerationsphase bewirkt ein sinnvollerer Haushalten mit physischen Ressourcen. Zudem wird der Privatbereich als fester Bestandteil in das Trainingsprogramm einbezogen. Auch in dieser Beziehung wagt Amicitia ein für schweizerische Verhältnisse neuartiges Experiment. Erfahrungsgemäss ist die Belastung durch Spitzensport, Beruf und Familie auf die Dauer zu gross.



Jeremin: Zumindest aus statistischer Sicht besser als sein Ruf. (Bild Steinegger)

ernüchtern. In Freiburg wird der ZSC mental vor allem die Erinnerung an den 7. Dezember überwinden müssen, als eine ersatzgeschwächte Mannschaft mit 2:12 Toren ausrutschte.

Der Rücktritt vom Spitzensport in den «besten» Jahren ist dann jeweils die logische Konsequenz aus der Überbeanspruchung. Durch eine dosierte Belastung aber besteht die Hoffnung, dass die Freude am Handball bestehenbleibt.

Ohne finanzielle Mittel aber ist ein solch ambitioniertes Projekt nicht zu verwirklichen. Nur dank dem Sukkurs von Sponsoren, die dem Team die zur Entfaltung notwendige Zeit vorbehaltlos zubilligen, kann das aufwendige Aufbauprogramm uneingeschränkt durchgeführt werden.

Der bisherige Saisonverlauf hat gezeigt, dass das Team im Umbruch begriffen ist. Nach einem glückhaften Start zu Beginn der Meisterschaft bleiben Rückschläge derzeit nicht aus. Unter der umsichtigen Führung von Stefan Laszlo aber hat die Mannschaft eine erstaunliche Wandlung vollzogen und mit der Finalrundenqualifikation auch das erste Saisonziel erreicht. Die einzelnen Spieler sind im Denken reifer und im Handeln überlegter geworden. Die Integration des Ungarn Stefan Kovacs sowie von Tettey Banfro hat sich jedenfalls gelohnt; obwohl die beiden ausländischen Zuzüge ihre handballerische Entwicklung ebenfalls noch nicht abgeschlossen haben, bilden sie für das übrige Kader den nötigen Rückhalt. Die Teamleitung hat bewusst diese Spieler engagiert, da sie auf Grund ihrer Persönlichkeit einem Gelingen des Projektes entscheidend Vorschub leisten können.

Mit der Verpflichtung von Stefan Laszlo als Chefcoach ist zugleich ein aus fünf teilzeitlich angestellten Ausbildnern bestehender Trainerrat gebildet worden. Das neue Organ ist für die Gestaltung der Lehrgänge auf den verschiedenen Stufen im Gesamtverein verantwortlich. Stefan Laszlo seinerseits sieht die Aufgaben in der Doppelfunktion als Technischer Leiter und Chefcoach vor allem im intensivierte Training mit der ersten Mannschaft, in der Ausbildung der eigenen Trainer sowie in der Betreuung der im Verein vorhandenen Talente. Der Weg zurück an die Spitze im Schweizer Klubhandball ist beschwerlich – der Handballexperte aber ist bereit, den Entwicklungsprozess zusammen mit seinem Team zu Ende zu bringen.



Stefan Laszlo sieht die Aufgaben in der Doppelfunktion als Technischer Leiter und Chefcoach vor allem im intensivierte Training, in der Ausbildung der eigenen Trainer sowie in der Betreuung der eigenen Talente. (Bild exp.)

SPORT IN KÜRZE

Etoile Carouges Saisonbilanz mit Verlust. Etoile Carouge hat die Saison 1992/93 mit einem Verlust von 126 908 Franken abgeschlossen, wie an der ordentlichen Generalversammlung des Auf-/Abstiegrunden-Teilnehmers bekannt wurde. Einnahmen in der Höhe von 1 029 392 Franken stehen Ausgaben von 1 156 300 Franken gegenüber, die Gesamtverschuldung beträgt nun 256 000 Franken. (si)

Die Fussballer Castella und Koch verletzt. Yverdon muss mindestens zwei Wochen auf den Stürmer Gilbert Castella verzichten, Luzern am Sonntag zum Finalrunden-Start gegen Sitten auf den Stürmer Adelbert Koch. Castella zog sich im Cup-Achtelfinale beim Zusammenstoss mit dem Luzern-Goalie Beat Mutter eine Kniebänderdehnung zu. Koch laboriert an einer Verletzung am Sprunggelenk und geht an Krücken. (si)

Vertragsverlängerung von Illgner im 1. FC Köln. Der deutsche Fussball-Nationaltorhüter Bodo Illgner hat den Kontrakt im 1. FC Köln um drei Jahre bis 1997 verlängert, wobei sein Jahresgehalt auf geschätzte 750 000 Franken erhöht wurde. (si)

Torloses Remis der kolumbischen Fussballer. Die kolumbische Fussballnationalmannschaft, die an der WM in den USA Gegner der Schweiz sein wird, hat in einem Testspiel gegen den italienischen Serie-B-Klub Fiorentina nur ein 0:0-Unentschieden erreicht. (si)

Play-off-Verstärkung für Rapperswil-Jona. Der Nationalliga-B-Aufstiegsrundenteilnehmer Rapperswil-Jona hat im Hinblick auf die Eishockey-Play-offs als zusätzlichen Ausländer den 24-jährigen Tschechen Roman Trebaticky verpflichtet. Trebaticky spielte in den letzten Jahren in England und Frankreich und zählte dort jeweils zu den treffsichersten Stürmern. Zum Start der Play-offs am Donnerstag gegen Herisau wird Trebaticky nicht spielen. (si)

ZAHLEN UND FAKTEN

Erstrundensieg Jakob Hlaseks in Philadelphia

Philadelphia. ATP-Turnier um 800 000 Dollar. Einzel, 1. Runde: Jakob Hlasek (Sz) s. Thomas Enqvist (Sd) 6:3, 7:5. Renzo Furlan (It) s. Mali Vei Washington (USA/6) 6:2, 4:6, 7:6 (7:1).

Stuttgart. ATP-Turnier um 2,25 Millionen Dollar. Einzel, 1. Runde: Michael Stich (D/1) s. Willy Masur (Au) 6:4, 6:3. Sergi Bruguera (Sp/2) s. Andrei Olshchowski (Russ) 3:6, 7:6 (7:2), 6:4. Alexander Wolkow (Russ) s. Alberto Berasategui (Sp) 6:2, 6:3. Karel Novacek (Tsch) s. Patrick Kühnen (D) 2:6, 6:3, 6:3. Jason Stoltenberg (Au) s. Mark Woodforde (Au) 6:2, 6:4.

Paris. WTA-Turnier um 400 000 Dollar. Einzel, 1. Runde: Laurence Courtis (Be) s. Nathalie Tauziat (Fr/4) 6:1, 6:1.

Niederlage von Servette im Erstliga-Eishockey

Gruppe 1. Abstiegsrunde, 6. Runde: Zuzgen-Sissach - St. Moritz 2:4. - Die Tabelle: 1. Uzvil 5/23 (13 Punkte aus der Qualifikation). 2. Winterthur 5/19 (12). 3. St. Moritz 6/13 (7). 4. Urdorf 5/10 (6). 5. Bellinzona 5/9 (6). 6. Zuzgen-Sissach 6/4 (2).

Gruppe 2. Aufstiegsrunde, 6. Runde: Burgdorf - Solothurn/Zuchwil 14:3. Unterseen-Interlaken - Langenthal 4:7. Wiki-Münsingen - Langnau 1:12. - Die Tabelle: 1. Langnau 6/31 (20). 2. Langenthal 6/23 (16). 3. Burgdorf 6/19 (14). 4. Wiki-Münsingen 6/19 (14). 5. Unterseen-Interlaken 6/19 (15). 6. Solothurn/Zuchwil 6/16 (12).

Gruppe 3. Aufstiegsrunde, 6. Runde: Villars - Siders 2:7. Visp - Neuenburg 3:2. Servette - Saas-Grund 1:2. - Die Tabelle: 1. Siders 6/25 (15). 2. Visp 6/24 (14). 3. Servette 6/23 (19). 4. Saas-Grund 6/21 (13). 5. Neuenburg 6/20 (16). 6. Villars 6/12 (12). - Abstiegsrunde, 6. Runde: Octodure Martigny - Yverdon 2:1. Star Lausanne - Monthey 7:2. Fleurier - Tramelan 6:0. - Die Tabelle: 1. Star Lausanne 6/19 (8). 2. Octodure Martigny 6/19 (11). 3. Fleurier 6/18 (12). 4. Tramelan 6/16 (9). 5. Monthey 6/7 (3). 6. Yverdon 6/3 (3).

Boston Bruins in der Verlängerung erfolgreich

National Hockey League. Die Spiele vom Montag: Quebec Nordiques - New York Rangers 2:4. Calgary Flames - Chicago Blackhawks 2:4. Los Angeles Kings - Boston Bruins 2:3 nach Verlängerung.

Sörensen Erster in der Trofeo Laigueglia

Savona (It). Trofeo Laigueglia (160 km): 1. Rolf Sörensen (Dä) 4:01:35 (39,241 km/h). 2. Andrea Chiurato (It). 3. Jewgeni Berzin (Russ). 4. Frank Vandembroucke (Be). 5. Davide Cassani (It). 6. Wladimir Belli (It), alle gleiche Zeit. 7. Gianni Bugno (It) 0:05. 8. Stefano Della Santa (It), gleiche Zeit. 9. Lance Armstrong (USA) 0:49. 10. Johan Museeuw (Be) 1:31. - Die Schweizer: 35. Rolf Järmann 1:31. 59. Fabian Jeker 1:40. 82. Felice Puttini 1:49. 91. Heinz Imboden 1:49. - Aufgegeben u. a.: Tony Rominger (Sz).

SPORT AM FERNSEHEN

Mittwoch

DRS. Senderkette TSR mit deutschem Kommentar: 12.25 Olympische Winterspiele 1994, direkt aus Lillehammer: Ski-Akrobatik: Buckelpiste, Final. 13.55 Eisschnelllauf: 1500 m Herren. Sportkette (3. Senderkette (TSI)/Kabel: S plus): 17.25 Olympische Winterspiele 1994, direkt aus Lillehammer: Eishockey: Tschechien - Deutschland. 18.00 Viertel vor Olympia, dies und das und allerhand. 18.15 Olympia-studio 21.50. 10 vor 10 mit Lillehammer aktuell.

S plus. Sportkette: 17.25 Lillehammer Eishockey: Tschechien - Deutschland.

TSR. 12.25 En direct de Lillehammer: Ski artistique bosses, finales. 13.55 En direct: Patinage de vitesse. 1500 m messieurs. Chaîne sportive: TS1 17.25 En direct de Lillehammer: Hockey sur glace Tchèque - Allemagne. 19.05 Lillehammer 94: Fans de sport. 23.40 Lillehammer 94: Fans de sport. Panorama de la journée.

ARD. 9.45 Olympia live: Reportagen und Interviews. 9.55 Schlitteln: 3.+4. Lauf Einsitzer Damen. 12.25 Skiakrobatik: Finale Buckelpiste Damen; Finale Buckelpiste Herren. 13.55 Eisschnelllauf: 1500 m Herren. 14.55 Eishockey: Österreich - Russland. 21.45 Olympia extra: Höhepunkte des Tages, Eishockey: Norwegen - Finnland. Ausschnitte.

ZDF. 14.00 ZDF-Sport-extra Stuttgart: Tennis-ATP-Turnier.

TF 1. 20.50 Football: Italie - France, Match amical en direct de Naples.

Larry Huras wie erwartet neuer Trainer im Zürcher SC

zz. Der Franco-Kanadier Larry Huras wird, wie erwartet, den Zürcher SC in der neuen Saison trainieren. Der 39-jährige Coach schloss mit dem Zürcher Stadtklub einen Zweijahresvertrag ab. Huras setzte alle Akzente in seiner bisherigen Karriere in Frankreich. Zuerst spielte er im Team von Grenoble, wechselte dann aber 1983 zum Hockey-Club Gap. Seine Trainertätigkeit begann er 1988 in Rouen. Dieses mit rund zehn Franco-Kanadiern durchsetzte Team führte er zu fünf Titeln in Serie. Rouen zeigte im Europacup jeweils eine sehr körperbetonte Spielweise. Huras dürfte nun am neuen Arbeitsplatz auch in bezug auf die Transfers mitreden. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit möchte sich der ZSC von den Salärkosten für die Spieler Ton und Weber inskünftig entlasten; mit dem Stürmer Micheli hingegen hat die Vereinsleitung den Vertrag um zwei Jahre verlängert.



Mit Grazie und Anmut scheinen sich die russischen Olympiasieger Jekaterina Gordejewa und Sergei Grinkow den physikalischen Gesetzen der Zentrifugalkraft widersetzen zu wollen. (Bild hf)

Goldene Mondscheinsonate

Olympiasieg im Paar-Eiskunstlauf an Gordejewa/Grinkow

(si) Sechs Jahre nach dem Olympiasieg in Calgary ist dem russische Eiskunstlaufpaar Jekaterina Gordejewa/Sergei Grinkow die Rentrée nach dreieinhalb Jahren als Professionals eindrücklich gelungen. Das als letztes der Favoriten in die Kür gestartete Paar gewann die Goldmedaille vor den Titelhaltern Natalja Mischkutjenok/Artur Dmitriew aus Russland und den letztjährigen Weltmeistern Isabelle Brasseur/Lloyd Eisler aus Kanada.

Für die äusserst harmonische, präzise und sehr gefühlvolle Interpretation der Mondscheinsonate erhielten Gordejewa/Grinkow in einer auf aussergewöhnlich hohem Niveau stattfindenden Konkurrenz einmal die Maximalnote 6,0 und 14mal eine 5,9. Die 22jährige Jekaterina Gordejewa, Mutter einer 18 Monate alten Tochter, und ihr 27jähriger Ehemann setzten im mit 6000 Zuschauern ausverkauften Amphitheater die russische (Erfolgs-)Tradition fort – zum neuntenmal in Folge stammt das Siegerpaar aus Russland bzw. aus der ehemaligen Sowjetunion.

Gordejewa/Grinkow erweiterten mit dem Erfolg in Lillehammer ihre aussergewöhnliche Kar-

riere um einen weiteren Glanzpunkt. Vor sechs Jahren noch als «Kind-Mann-Duo» eingestuft, ist aus den viermaligen Welt- und dreimaligen Europameistern ein Paar geworden, das an Reife gewonnen und im technischen Können nichts verloren hat. «Das ist Paarlauf in Reinkultur», hatte der US-Trainer John Nicks bereits nach dem Technischen Programm festgestellt. Dieses Eindruckes konnten sich offensichtlich auch die Preisrichter nicht erwehren; nur der weissrussische Vertreter schätzte die Leistung der nachmaligen Zweiten, Natalja Mischkutjenok und Artur Dmitriew, noch höher ein.

Zufrieden mit ihrer Leistung waren auch die drittplatzierten Isabelle Brasseur und Lloyd Eisler aus Kanada, hatten sie doch die gesamte letztjährige WM-Gegnerschaft wiederum auf die nächsten Plätze verwiesen und mussten sich nur von den Rückkehrern aus dem Professionalcircuit geschlagen geben. Brasseur/Eisler hatten sich in Lillehammer erstmals klassischer Musik bedient, hatten doch sie bisher einem moderneren und dynamischeren Stil (Musical, Rock'n'roll) gefrönt.

Buckelpisten-Final ohne Schweizer Beteiligung

js. Oberhalb von Lillehammer, unmittelbar neben den Sprungschanzen, werden am Mittwoch die Freestyle-Spezialisten den zweiten Olympiasieger auf der Buckelpiste ermitteln. In Albertville hatte die neue Disziplin, nicht zuletzt dank dem siegreichen Franzosen Edgar Grospron, anlässlich des ersten Auftretes als vollwertige Sportart die Zuschauer begeistert. Nach diesen positiven Erfahrungen zählt in Lillehammer nun auch das Springen zum olympischen Programm. Allerdings wird hier der Buckelpisten-Final im Gegensatz zu den letzten Spielen ohne Schweizer Beteiligung abgehalten, weil nur 16 Fahrerinnen und Fahrer für diesen Durchgang zugelassen sind. Jürg Biner verpasste als 17. und 10. von Albertville die Qualifikation nur hauchdünn; Sandrine Vaucher als 18. immerhin etwas klarer. Der 29jährige Zermatter Biner, 1989 Zweiter der WM, will nach dieser Saison seine Karriere beenden. Vaucher hat im Alter von 22 Jahren im letzten Winter den Einstand im Weltcup gegeben. In der Reihenfolge der Qualifikationsklassierung werden am Mittwoch der Kanadier Jean-Luc Brassard bzw. die Amerikanerin Elizabeth McIntyre die Hauptkonkurrenz eröffnen. Im Herrenwettbewerb gilt Edgar Grospron nach einer enttäuschenden nacholympischen Saison 1993 auf diese Titelkämpfe hin erneut als Favorit; er gewann die letzten beiden Weltcup-Austragungen sowie zwei Konkurrenzen in Amerika. Brassard, in Albertville enttäuschender Zehnter, dafür im letzten Jahr Weltcup-Gesamtsieger, liess sich dagegen erst einmal diesen Winter in die Siegerlisten eintragen. Donna Weinbrecht hat als Titelhalterin auch in dieser Saison dominiert und erst einmal verloren – gegen die Norwegerin Stine-Lise Hattestad, im letzten vorolympischen Test. Dank unerreichter Technik müsste die 28jährige Amerika-

nerin die zweite goldene Olympiamedaille gewinnen, sofern nicht die Zuschauer ihre Fahrerinnen zum Sieg tragen. Jeder Teilnehmer bzw. jede Teilnehmerin muss eine 200 bis 270 m lange Buckelpiste mit 24 bis 32 Grad Neigung möglichst rasch und perfekt in der Falllinie zurücklegen. Die Technik trägt 50% zur Wertung bei, die Zeit 25%. Ziel bleibt, Körper und Ski gleichermaßen zu beherrschen, den Bodenkontakt zu halten und die schnellen Kurven energisch anzusetzen. Zusätzlich sind während der Fahrt an beliebiger Stelle zwei Sprünge zu zeigen, deren perfekte Ausführung und Schwierigkeit ebenfalls zu 25% zählen. Sieben Preisrichter verteilen Punkte: fünf bewerten die Technik, wobei bis zu 7,5 Punkte vergeben werden, zwei die Sprünge, für die 2,5 Punkte zu gewinnen sind. Die jeweils beste und schlechteste Note wird gestrichen.



Der Kanadier Jean-Luc Brassard startet am Mittwoch als Favorit zum Finalwettkampf auf der Buckelpiste. (Bild key)

DIE OLYMPIA-RESULTATE VOM DIENSTAG

EISKUNSTLAUF

Russische Dominanz im Paar-Wettbewerb

Paare. Schlussklassiment: 1. Jekaterina Gordejewa/Sergei Grinkow (Russ) 1,5. 2. Natalja Mischkutjenok/Artur Dmitriew (Russ) 3,0. 3. Isabelle Brasseur/Lloyd Eisler (Ka) 4,5. 4. Jewgenia Schischkowa/Wadim Naumow (Russ) 6,0. 5. Jenni Meno/Todd Sand (USA) 8,0. 6. Radka Kovarikova/René Novotny (Tsch) 8,5. 7. Peggy Schwarz/Alexander König (D) 11,5. 8. Jelena Bereschnaja/Oleg Slakshow (Lett) 13,5. 9. Kyoko Ina/Jason Dungjen (USA) 14,5. 10. Kristy-Lee Sargeant/Kristofer Wirtz (Ka) 15,5. – Verletzt ausgeschieden: Mandy Wötzel/Ingo Steuer (D). – 18 Paare im Wettbewerb. – Kür-Klassiment: 1. Gordejewa/Grinkow. 2. Mischkutjenok/Dmitriew. 3. Brasseur/Eisler. 4. Schischkowa/Naumow. 5. Meno/Sand. 6. Kovarikova/Novotny. 7. Ina/Dungjen. 8. Schwarz/König. 9. Bereschnaja/Slakshow. 10. Sargeant/Wirtz.

SKI ALPIN

Ein US-Sieg auch im ersten Damen-Rennen

Super-G. 1. Diann Roffe Steinrotter (USA) 1:22,15. 2. Svetlana Gladischewa (Russ) 0,29 zurück. 3. Isolde Kostner (It) 0,30. 4. Pernilla Wiberg (Sd) 0,52. 5. Morena Gallizio (It) 0,58. 6. Katrin Gutensohn (D) 0,69. 7. Katja Koren (Sln) 0,81. 8. Kerri Lee-Gartner (Ka) 0,83. 9. Anita Wachter (Ö) 0,86. 10. Shannon Nobis (USA) 0,87. 11. Régine Cavagnoud (Fr) 0,98. 12. Kate Pace (Ka) 1,07. 13. Hilary Lindh (USA) 1,23. 14. Florence Masnada (Fr) 1,28. 15. Sylvia Eder (Ö) 1,36. 16. Heidi Zeller Bähler (Szl) 1,38. 17. Deborah Compagnoni (It) 1,39. 18. Hilde Gerg (D) 1,48. 19. Carole Merle (Fr) 1,57. 20. Mélanie Suchet (Fr) 1,59. 21. Warwara Zelenskaja (Russ) 1,65. 22. Marianne Kjørstad (No) und Veronika Stallmaier (Ö) 1,68. 24. Emi Kawa-



Der Amerikaner Jeffrey Lazarow jubelt nach dem ersten Treffer seiner Equipe im Match gegen die Slowakei – am Schluss musste das favorisierte US-Team froh sein, noch ein Remis erreicht zu haben. (Bild Reuters)

EISHOCKEY

USA erst im Finish zum Ausgleich

USA – Slowakei 3:3 (1:1, 0:1, 2:1). Olympic Cavern Hall, Gjövik. – 5200 Zuschauer. – Schiedsrichter: Borakew, Russland (Eriksson/Norman, Sd). – Tore: 11. Lazarow (Crowley/Ausschlüsse Lavolette; Baca) 1:0. 14. Kolnik (Hascak) 1:1. 40. Stastny (Palfly) 1:2. 47. Svehla (Ausschluss Martin) 1:3. 55. Ciavaglia (Beaufait, Sacco/Ausschlüsse Marchant; Stastny, Baca) 2:3. 56. Lilley (Ausschluss Stastny; Bankstrafe USA, abgessen durch Hendrickson) 3:3. – Strafen: 11mal 2 Minuten gegen die USA, 11mal 2 plus 5 Minuten (Stastny) gegen die Slowakei.

Schweden – Italien 4:1 (1:0, 1:1, 2:0). Hakon-Hall, Lillehammer. – 8731 Zuschauer. – Schiedsrichter: Slapke (D) (Benek/Schimm, Tsch/D). – Tore: 20. Due-Boje (Loob, Kjellberg) 1:0. 25. Zarlillo (Orlando/Ausschluss Di Gaetano) 1:1. 38. Stilleman (Loob/Strafe gegen Italien angezeigt) 2:1. 42. Juhlin (Berglund) 3:1. 44. Svensson (Berglund/Ausschluss Zarlillo) 4:1. – Strafen: 3mal 2 Minuten gegen Schweden, 5mal 2 Minuten gegen Italien.

Kanada – Frankreich 3:1 (1:0, 2:0, 0:1). Hakon-Hall, Lillehammer. – 6445 Zuschauer. – Schiedsrichter: Hearn, USA (Lojander/Mair; Fi/It). – Tore: 3. Hlushko (Parks) 1:0. 36. Hlushko (Parks) 2:0. 40. Warriner (Norris) 3:0. 43. Laporte (Ausschluss Schlegel) 3:1. – Strafen: Je 5mal 2 Minuten.

Die Kanadier noch mit makelloser Bilanz

Gruppe B. Vorrunde, 2. Spieltag: Schweden – Italien 4:1 (1:0, 1:1, 2:0). USA – Slowakei 3:3 (1:1, 0:1, 2:1). Kanada – Frankreich 3:1 (1:0, 2:0, 0:1). – Die Tabelle: 1. Kanada 2/4. 2. Schweden 2/3. 3. Slowakei 2/2. 4. USA 2/2. 5. Frankreich 2/1. 6. Italien 2/0.

LANGLAUF

Revanche von Ljubow Jegorowa an di Centa

Damen. 5 km klassisch. 1. Ljubow Jegorowa (Russ) 14:08,8. 2. Manuela di Centa (It) 19,5. 3. Marja-Liisa Kirvesniemi (Fi) 27,2. 4. Anita Moen (No) 30,6. 5. Inger Helene Nybraten (No) 34,8. 6. Larissa Latutina (Russ) 35,4. 7. Trude Dybbendahl (No) 39,3. 8. Katerina Neumannova (Tsch) 40,8. 9. Pirko Määtä (Fi) 42,7. 10. Antonina Ordina (Sd) 50,4. 11. Nina Gawriljuk (Russ) 52,8. 12. Elin Nilssen (No) 54,3. 13. Stefania Belmondina (It) 55,2. 14. Marjut Rolig (Fi) 56,3. 15. Malgorzata Ruchala (Pol) 58,7. – Die Schweizerinnen: 20. Sylvia Honegger 1:12,9. 37. Barbara Mettler 1:50,8. 42. Silke Schwager 2:02,4. 60. Jasmin Baumann 2:51,5. – 62 gestartet, 61 klassiert.



Sylvia Honegger wird den Erwartungen nicht gerecht und klassiert sich nur im 20. Rang. (Bild Reuters)

SPRINGEN

Favorit Bredesen auf Rekordweite

Grossschanze. 2. Training. 1. Durchgang: 1. Andreas Goldberg (Ö) 130. 2. Espen Bredesen (No) 127,5. 3. Roar Ljøkelsøy (No) 126. 4. Mikael Martinsson (Sd) 125. 5. Öyvind Berg (No) 121. 6. Heinz Kuttin (Ö) 119,5. – 2. Durchgang: 1. Bredesen 132,5. 2. Goldberg 123,5. 3. Lasse Ottesen (No) 121. 4. Ljøkelsøy 119. 5. Kuttin und Andrei Werweikin (Kas) beide 114. – 3. Durchgang: 1. Bredesen 129,5. 2. Berg 122,5. 3. Goldberg 120. 4. Robert Meglic (Sln) 118. 5. Ottesen 117. 6. Björn Myrbakken (No) 114,5.

SCHLITTELN

Die Favoritin deutlich voraus

Damen. Zwischenstand nach dem 1. Tag (2 Durchgänge): 1. Gerda Weissensteiner (It) 97,630 Sekunden. 2. Susi Erdmann (D) 0,252 zurück. 3. Andrea Tagwerker (Ö) 0,488. 4. Angelika Neuner (Ö) 0,577. 5. Natalie Oberkircher (It) 0,668. 6. Gabriele Kohlisch (D) 0,681. 7. Irina Gubkina (Russ) 0,768. 8. Natalja Jakuschenko (Ukr) 0,907. 9. Anna Orlowa (Lett) 1,197. 10. Cammy Myler (USA) 1,334. – 25 Teilnehmerinnen, 24 Klassierte; Erin Warren (USA) im 1. Durchgang gestürzt. – 1. Durchgang: 1. Weissensteiner 48,740 (Start 2,410), Bahnrekord. 2. Tagwerker 48,961 (2,422). 3. Kohlisch 48,988 (2,37). 4. Erdmann 48,989 (2,389). 5. Oberkircher 49,046 (2,401). 6. Neuner 49,055 (2,431). – 2. Durchgang: 1. Weissensteiner 48,890 (2,399). 2. Erdmann 48,893 (2,384). 3. Neuner 49,152 (2,432). 4. Tagwerker 49,157 (2,402). 5. Gubkina 49,231 (2,480). 6. Oberkircher 49,252 (2,400). – 3. und 4. Durchgang am Mittwoch ab 10.00 Uhr.

BOB

Lichtausfall im zweiten Training

Zweierbob. 2. Trainingstag. 1. Durchgang: 1. Jiri Dzmura/Pavel Polomski (Tsch) 1 53,12 (Start 5,18). 2. Pierre Lueders/David MacEachern (Ka) 1 53,13 (5,12). 3. Toshio Wakita/Takashi Ohori (Jap) 1 53,17 (5,24). 4. Pasquale Gesuito/Antonio Tartaglia (It 2) 53,18 (5,29). 5. Günther Huber/Stefano Ticci (It 1) 53,23 (5,21). 6. James Herberich/Nathan Minton III (USA 2) 53,31 (5,19). 7. Mark Tout/Lennox Paul (Gb) 1 53,37 (5,17). 8. Gustav Weder/Kurt Meier (Szl) 1 53,41 (5,23). – 12. Reto Götschi/Robert Grau (Szl) 2 53,45 (5,20). 18. Christian Meili/Gerald Löffler (Szl) 3 53,64 (5,28). – 50 Teilnehmer aus 30 Ländern. – 2. Durchgang (abgebrochen nach 44 Fahrten wegen Lichtausfalls): Weder 53,46 (5,23). Meili 53,70 (5,26). Götschi 53,83 (5,21).

SKIAKROBATIK

Beide Schweizer Teilnehmer ausgeschieden

Buckelpiste. Vorkäufe, Herren. 1. Jean-Luc Brassard (Ka) 26,78. 2. Edgar Grospron (Fr) 26,65. 3. Sergei Schupletsow (Russ) 26,64. 4. Olivier Cotte (Fr) 26,36. 5. Olivier Allamand (Fr) 25,89. 6. John Smart (Ka) 25,47. 8. Hans Engelsens Eide (No) 25,06. – Insgesamt die ersten 16 Fahrer im Final. – Im Vorlauf ausgeschieden: 17. Jürg Biner (Szl) 24,30. – Damen: 1. Elizabeth McIntyre (USA) 25,23. 2. Stine Lise Hattestad (No) 24,91. 3. Elizaweta Koschewnikowa (Russ) 24,70. 4. Raphaelle Monod (Fr) 24,16. 5. Candice Gilg (Ka) 24,12. 6. Donna Weinbrecht (USA) 23,96. 7. Tatjana Mittermaier (D) 23,82. 8. Ann Batelle (USA) 23,63, alle im Final. – Insgesamt die ersten 16 Fahrerinnen im Final. – Im Vorlauf ausgeschieden: 18. Sandrine Vaucher (Szl) 21,99.

Auf Meereshöhe die Basis zum Sieg gelegt Ljubow Jegorowa revanchiert sich an Manuela di Centa

Die Russin Ljubow Jegorowa hat am Dienstag den ersten Teil der Langlaufkombination gewonnen. Sie distanzierte über 5 km in der klassischen Technik (mit Titelvergabe) die Siegerin über 15 km, Manuela di Centa, um 19,5 Sekunden. Den dritten Platz erreichte die bereits 39-jährige Finnin Marja-Liisa Kirvesniemi. Die Schweizerinnen enttäuschten erneut. Silvia Honegger klassierte sich als Beste im 20. Rang.

cid. Lillehammer, 15. Februar

Ljubow Jegorowa hat bewiesen, was noch zu beweisen war – jedenfalls in der «Langlaufmoderne», in der längst nur noch eine Chance zu haben glaubt, wer sich mit ausgeklügelten, wissenschaftlich komplizierten und sportmedizinisch mehrfach erprobten Trainingsmethoden für Olympia vorbereite. Ohne Höhentrainingslager, dies die Ansicht der hochschulgebildeten Experten, läuft auf höchster Ebene gar nichts mehr im heutigen Leistungssport. Die Finnen gingen deshalb gar so weit, dass sie barackenähnliche Niederdruckhäuser konstruierten, in denen sich computer-gesteuert die Bedingungen in der Höhe simulieren lassen. Ob dieses Aufwandes können die früheren Russinnen nur staunen. Ihnen fehlen die finanziellen Mittel zu solcherlei Investition und Vorbereitung. Und als sich die Skifirma von Jegorowa, Larissa Lazutina und Nina Gawriluk bereit erklärte, für einen Aufenthalt in der Höhe das nötige Geld lockerzumachen, legte der Cheftrainer Viktor Iwanow nach alter Väter Sitte sein Veto ein. Ausnahmen werden noch immer keine geduldet. Zu Recht und mit gutem Grund, wie die Be-

nation, über 10 km in der freien Technik mit Jagdstart, durchaus realistisch erscheint. Die beiden werden jedenfalls, soviel steht jetzt schon fest, die erfolgreichsten Läuferinnen in Lillehammer sein; denn das Rennen vom Dienstag bestätigte die Hierarchie an der Spitze und machte zugleich klar, dass Jelena Välbe, die Läuferin mit der grössten Anzahl Weltcup-Siege, wohl weiterhin auf einen Olympiasieg warten muss. Sie scheint nach zwei Siegen im Dezember ausser Form und wurde über 5 km gar nicht erst nominiert. Aber auch Stefania Belmondo ist zur Zeit nicht in der Verfassung, um in den Kampf um Gold eingreifen zu können.

Höhenlager statt Niederdruckhaus

So müssen sich die übrigen Läuferinnen voraussichtlich auch in den nächsten Rennen auf den Kampf um die olympischen Brosamen, sprich den dritten Platz, konzentrieren. Neben Gawriluk nennt sich nun auch die 39-jährige Marja-Liisa Kirvesniemi stolze Besitzerin einer Bronzemedaille. Zehn Jahre nachdem sie, noch vor der Titel-inflation, in Sarajewo alle drei Einzelkonkurrenzen für sich entschieden hatte, vermochte sie sich erneut unter den ersten drei zu placieren. Sie, die schon viele Langlauf-Generationen überlebte, bewies abermals ihre Fähigkeit, am Tag X in Topform zu sein; interessanterweise hat die «Grand old Lady» dabei auf eine Benutzung der neuentwickelten Niederdruckhäuser verzichtet und sich nach altbewährtem Muster in den Höhenlagen von Davos vorbereitet. Womit die revolutionären Neuerungen auch in diesem Fall relativiert worden wären.

Auch Schweizerinnen dabei

Von den Schweizerinnen ist weiterhin wenig Erfreuliches zu berichten. Seit 1980 war mit Ausnahme von



Flankiert von Manuela di Centa (links) und Marja-Liisa Kirvesniemi, stellt sich Ljubow Jegorowa, die nun ihr Psychologie-Studium in Sankt Petersburg abschliessen will, dem «Blitz-Gewitter» der Photographen. (Bild Reuter)

treuer mit dem Hinweis auf die nach wie vor grossen Erfolge immer wieder verweisen.

Voreilige Schlüsse relativiert

So kam es, dass Jegorowa, an den Spielen in Albertville dreifache Siegerin, und ihre Markenkolleginnen mit dem Team in Trondheim auf Meereshöhe trainierten. Diese archaisch anmutende Art der Wettkampfvorbereitung war denn auch schnell als Erklärung für die Niederlage Jegorowas gegen Manuela di Centa über 15 km in der freien Technik vom Sonntag herbeigezogen worden. Am Dienstag nun relativierten sich derlei (Kurz-)Schlüsse. Über 5 km in der klassischen Technik, dem ersten Teil der Langlaufkombination (mit Medaillenvergabe), gewann die Russin mit 19,5 Sekunden Vorsprung vor der erneut überzeugenden Italienerin – eine Differenz, die zu behaupten im zweiten Teil der Langlaufkombi-

1991 (WM in Val di Fiemme) die stärkste über 5 km nie mehr so schlecht klassiert wie Silvia Honegger am Dienstag. Sie belegte Rang 20 und blieb damit wieder im entscheidenden Moment hinter den Erwartungen zurück, etwas über 22 Sekunden vom angestrebten 10. Platz entfernt – obwohl an Olympia nur gerade vier Athletinnen pro Verband startberechtigt sind. Nachdem die Läuferinnen schon über 15 km nicht zu überzeugen gewusst und die Herren gestern nur die Plätze 46 und 49 erreicht haben, ist die Ratlosigkeit im Schweizer Lager gross; um so mehr, als der Mannschaftsarzt keine gesundheitlichen Probleme feststellt und der Trainer glaubt, die bestmögliche Vorbereitung getroffen zu haben. Am Willen liege es nicht, wird betont. Und mit schlechtem Material wollen, mit Ausnahmen, die meisten auch nicht hadern. Das hingegen lässt den Schluss zu, dass die Langläufer eben besser nicht sind.

Ein C-Team probt den Eishockey-Aufstand

ost. Gjøvik, 15. Februar

Es ist inzwischen eine Binsenwahrheit, dass die Eishockeyturniere der besten Nationalteams nur mehr ein Abklatsch dessen sind, was sie einst waren. Söldnerdasein der besten Kräfte aus aller Welt in ausländischen Meisterschaften, namentlich in der National Hockey League, deren Spielbetrieb wegen unbedeutender Anlässe wie Weltmeisterschaften oder Olympiaturnieren an eine Unterbrechung der Regular Season nicht einmal einen flüchtigen Gedanken verschwendet, zwingen die Nationalcoaches, an den WM mit zweit-, an den Olympischen Spielen sogar mit drittklassigen Kadern vorliebzunehmen. In den Teams der Überseer wird darum meist dem Aufbau von Mannschaften mit jungen, vom Profisport noch nicht erfassten Talenten der Vorzug gegeben.

Die Folgen der Absenzen hochkarätiger Spieler wirken sich aus in Aderlass bis fast zum «Verbluten». Davon betroffen sind neben Kanada und den USA, wo die NHL ja zu Hause ist, vor allem Russland, Schweden und die Tschechische Republik, in geringerer Masse auch Finnland. Am Olympiaturnier in Lillehammer und Gjøvik wirkt sich die Nivellierung nochmals um ein Quentchen deutlicher aus als gehabt, äussert sich im – teils erfolgreichen – Proben des Aufstandes durch die Kleinen. Die Tschechen und Russen – sie sogar beängstigend deutlich – unterlagen den Finnen.

Österreicher und Norweger gaben sich den Deutschen nur äusserst knapp geschlagen. Die Franzosen remisierten mit den USA, und die Schweden gaben ebenfalls unerwartet einen Punkt ab, gegen die Equipe aus der Slowakei.

Eishockey kennt in der Slowakei seit über 70 Jahren eine Tradition. Der schnellste Teamsport erreicht inzwischen die Popularität von Fussball. In 136 Klubs engagieren sich über 13 000 Spieler. In den letzten Jahren gemeinsame Liga mit der jetzigen Tschechischen Republik vermochten die Slowaken mit den Tschechen bezüglich Material und Talentressourcen nicht mehr ganz mithalten. Nur Slovan Bratislava (1979), Kosice (1986 und 1988) sowie Dukla Trenčín (1992) gewannen noch den Meisterpokal. Und so erstaunte es letztlich nicht, dass der Internationale Eishockeyverband nach der Trennung in zwei unabhängige Staaten die Tschechische Republik in der WM-A-Gruppe belieh, derweil sich die Auswahl der Slowakei aus dem C-Turnier wird hochdienen müssen. Immerhin durfte diese an der Olympiiauscheidung in England teilnehmen, wo sie sich mit deutlichen Siegen gegen Japan, Litauen und England sowie einem Remis gegen Polen für die Winterspiele in Norwegen empfahl.

Geführt vom nicht mehr besonders (antritts-)schnellen, mitunter unbeherrschten 38-jährigen Stürmer Peter Stastny, kämpft das technisch gut beschlagene Team auch mit erstaunlichem physischem Engagement. Von unschätzbarem Wert

Vom unterschiedlichen Umgang mit der Kälte

rei. Lillehammer, 15. Februar

Mit nicht geringer Heftigkeit wird der Mitteleuropäer – präziser der Alpenländer – in Lillehammer daran erinnert, dass es ihn doch noch gibt, den Winter. Den strengen vor allem, gegen den man unter dem Eindruck der fortgeschrittenen Klimaveränderung vergessen hat, sich ein Fettpolster anzulegen. Um so mühevoller ist für viele die Umstellung von der Gewohnheit auf den Extremfall, von der feuchten Milde heimischer Gefilde auf die klirrende Kälte nördlicher Breitengrade, die sich im Olympiaort beharrlich festgesetzt hat. Nachgerade Karikaturen dieser Jahreszeit unter der Nebeldecke im Tiefland gewohnt, blickt man jetzt der grundsätzlich begrüssenswerten, weil mindestens optisch ungleich attraktiveren Wirklichkeit fröstelnd in die Augen. Mit einschneidenden Folgen, was die noch im Innern getätigten Tageshandlungen betrifft. Der erste Augenschein gilt durch das mit Eisblumen verzierte Fensterglas dem Quecksilberstand, dann dem Kleiderschrank – beide vermitteln wenig ermutigende Werte. Die Garderobe verrät mangelnden Winterstandard, das Thermometer schon weniger. Beinahe frustrierend deshalb für den in mehrerlei Stoff gehüllten Fremden, dem Verhalten der Norweger zuzusehen, geschweige denn es zu verstehen. Massenhaft strömen diese ins Freie, scheinbar unbeeindruckt von den arktisch anmutenden Minusgraden, begeistert ob der frappierenden Szenenwechsel in diesem sonst so verschlafenen Nest, interessiert am Sport im allgemeinen und an den Leistungen «ihrer» Norweger im besonderen. Selbst nach Eindunkeln, in der langen Reihe an der Busstation, sind sie trotz voluminösem geschultertem Gepäck nicht aus der stoischen Ruhe zu bringen, obwohl das Transportmittel wieder einmal auf sich warten lässt.

An den gräulichen Atemschwaden, die sich über den Häuptern verflüchtigen, lassen sich angerogene Diskussionen ablesen; Eindrücke werden lachend ausgetauscht, Wettkämpfe fachkundig besprochen, Freundschaften freudig erneuert, und keiner hält sich auf über den unwirtlichen Rahmen. Einzige eine Randszene mit einer kinderreichen Familie im Mittelpunkt belegt, dass die mittlerweile nahe an die Minus-30-Grad-Marke gesunkene Temperatur so unproblematisch auch wieder nicht ist. Geduldig, staunend und ohne Regung lassen sich die Kleinen unter der wärmenden Decke Erfrierungen verarzten, als ob dies dazugehören würde.

sind Stastnys Erfahrungen indessen immer noch. Gesammelt hatte er sie in 100 Matches mit dem Nationalteam der Tschechoslowakei und dem eben zwölften Spiel mit der Slowakei, in sieben Jahren in der höchsten Liga seiner Heimat, in 14 Jahren mit 954 Partien mit Quebec und New Jersey (plus 89 Play-off-Spiele) in der NHL. Er dirigiert seine Leute mit Geschick, behält die Übersicht und zeichnet sich auch als schlauer Fuchs im Abschluss aus. Solches mussten nach den Schweden in der ersten Runde der B-Gruppe jetzt auch die Amerikaner erfahren, die sonst in körperlichen Belangen den Gegnern wegen ihrer unzim-

Und wie gehen oder gingen bisher die Hauptdarsteller selber mit den schwierigen Konditionen um? Den Temperaturunterschieden, die beispielsweise im Super-G der Damen zu Beginn 17 Grad zwischen Start (-5) und Ziel (-22) betrug, oder dem Tiefkühlfach-Klima, unter dem die Nasen-



Mit Einfallreicherum wider die frostigen Launen der Natur – mit Woldecken, Tee und Hand- und Fussmassagen hilfsbereiter Soldaten trotzen drei junge Olympia-Besucher den Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt. (Bild hf.)

flügel der 30-km-Läufer am Vortag im Aufwärmstadium (-26 Grad) zu erstarren drohten? Sie machen und machten verblüffend wenig Aufhebens darüber, obwohl im einen oder anderen Fall die reglementarisch festgehaltene oder mindestens empfohlene Tiefsttemperatur für die Startfreigabe deutlich unterschritten wurde. Gemäss Peter Jenoure, dem Chefarzt des Schweizer Teams, sind die Nordischen in dieser Beziehung stärker gefährdet als die Alpinen, weil in Ausdauersportarten mehrheitlich durch den Mund geatmet wird. Nicht verwunderlich, sind in dieser Sparte einige Asthmaitiker zu registrieren. Die Sauerstoffzufuhr beim unvergleichlich kürzer belasteten Abfahrer erfolgt dagegen durch die Nase, wobei die Aussenluft – laut Fachmann – unvermittelt nach Eintritt auf die Körpertemperatur (37 Grad) erhöht wird. Die sogenannte peripheren Organe bleiben dabei während der rund zweiminütigen Fahrt verglichen mit dem Gehirn als Steuerzentrale vernachlässigbar. Nimmt man die Leistungen an den ersten Tagen dieser Veranstaltung zum Gradmesser, ist der Schluss naheliegend: Die Teilnehmer verstehen – Gesichts-Verhüllungskünste zum Teil vorausgesetzt – mit der Kälte ebenso unauffällig zu leben wie ihre Gastgeber.

NEBENSCHAUPLÄTZE

Park & glide. Neidisch könnten die Zürcher Verkehrsbetriebe ob der Disziplin werden, mit der sich das Olympiapublikum an die Shuttle-Dienste hält. Die riesigen Parkflächen, die an den Rändern der olympischen Grossregion angelegt worden sind, stehen weitgehend leer; der frequentesteste Platz bringt es auf karge 35 Prozent Auslastung. Offensichtlich lassen die Zuschauer ihre Fahrzeuge grösstenteils gleich an ihren Wohnorten stehen und nehmen Bus oder Zug. Andere wählen allerdings die inoffizielle Individualvariante «Park & glide», indem sie das Auto auf freier Wildbahn stehenlassen, um den Rest des Weges, wie es sich für «Birkebeiner» gehört, per Ski zurückzulegen.

Futter für Vorurteile. Hartnäckige Kritiker behaupten vom Bobsport, er sei nichts als ein ökologisch fragwürdiges Biotop für eine Horde unterbeschäftigter Automechaniker. Derlei Vorurteile werden durch eine eben eröffnete Ausstellung zur technischen Entwicklung von Schliittel- und Bobsport kaum entkräftet: Die Schau findet in der «Lillehammer Motorcentral» an der Industriegasse statt, veranstaltet von der Firma Daimler-Benz. Mindestens ein Nicht-Automechaniker findet sich allerdings nachweislich im Startfeld des olympischen Bobwettbewerbs: Albert, von Beruf Prinz. Der Monegasse liess bei seiner Ankunft verlauten, er bestehe darauf, genau gleich wie alle andern Bobfahrer behandelt zu werden. Immerhin möchte er daneben bei jeder Gelegenheit seinen Einfluss geltend machen, um jegliche Angriffe auf den olympischen Status seines Hobbies abzuschmettern.

Paul Accola vierter Mann im Super-G-Team. Paul Accola hat sich in der internen Ausscheidung als vierter Schweizer für den Super-G vom Donnerstag qualifiziert. Der Bündner setzte sich gegen Franz Heinzer, Steve Locher und Franco Cavegn durch. Für das Rennen bereits gesetzt waren Daniel Mahrer, Marco Hangl und William Besse.

Das weitere Programm

Mittwoch. (4 Entscheidungen): 10.00 Schlitteln, Damen, Einsitzer (3./4. Lauf). 12.30 Skiakrobatik Buckelpiste, Finals Herren/Damen. 14.00 Eisschnellaufen, Herren, 1500 m. 15.00 Eishockey Gruppe A: Österreich - Russland. 17.30 Eishockey Gruppe A: Tschechien - Deutschland. 20.00 Eishockey Gruppe A: Norwegen - Finnland.

perlichen Vorgehensweise meistens überlegen sind. Wären die wegen dreier ebenfalls in Übersee engagierter Cracks dezimierten Slowaken im Abschluss weniger unbeholfen zur Sache gegangen, die zumeist jungen Amerikaner aus College- und Universitätsequipen wären vom Aussenseiter im zweiten Drittel folgenswer distanziert worden. So erlebten die mit Ambitionen angereisten US-Boys «nur» ihr weiss-blau-rotes Wunder, als sie nach 40 Minuten 1:3 im Rückstand lagen. In der 55. und 56. Minute profitierte der Favorit von kürzer werdendem generischem Atem, glich wenigstens noch aus, büste aber zum zweitenmal einen Punkt ein. Die Slowaken hingegen durften zum zweitenmal von einem Punktgewinn sprechen.



Neun Jahre nach dem damals sensationellen Titelgewinn an den WM in Santa Caterina rückt Diann Roffe Steinrotter wieder in die internationalen Schlagzeilen. (Bild Reuter)

«An Olympia gibt es keine Favoriten»

Aussergewöhnlicher Super-G mit Diann Roffe an der Spitze

Diann Roffe Steinrotter vor Swetlana Gladischewa und Isolde Kostner hiess nach spannenden einhalb Stunden überraschend das Klassement des ersten alpinen Damenrennens, des Super-G, der auf verkürzter Herrenabfahrtsstrecke ausgetragen wurde. Im eng gesteckten, kurvenreichen Kurs riskierten viele Fahrerinnen zuviel und schieden aus, wie etwa Katja Seizinger, Heidi Zurbriggen oder Chantal Bournissen. Letztere verletzte sich dabei am Fuss und muss möglicherweise auf die Abfahrt vom Samstag verzichten.

js. Kvitfjell, 15. Februar

Die Medienbusse hinaus ins Wettkampfgelände der Alpinen in Kvitfjell, rund eine Fahrstunde vom Zentrum Lillehammers entfernt, sind prallvoll. Vor allem US-Journalisten belegen die 45 Sitzplätze; an Olympia interessiert Ski eben auch jene, die sich das Jahr über nur mit Baseball und Football beschäftigen. Im Zielraum der Abfahrtsstrecke wird seit Sonntag ebenfalls vorwiegend amerikanisch gesprochen. Diesseits der Holzabzweigung, welche die Fragenden von den Antwortenden trennt, wie *jenseits*. Nach Tommy Moe gibt in der Person von Diann Roffe Steinrotter am Dienstag zum zweitenmal ein Mitglied des US-Skiteams Siegerinterviews. Auch unter den Tausenden Zuschauern an verschiedenen Olympiaschauplätzen stellen die Amerikaner eine gewichtige Minderheit. Allerdings nicht immer zur Freude der kälteerprobteren Einheimischen. Viele Gäste seien für die tiefen Temperaturen, wie sie seit Beginn der Spiele herrschen, schlecht gekleidet, war in lokalen Zeitungen zu lesen. Über 180 Personen mit lokalen Erfrierungen wurden von Sanitätshelfern seit Samstag behandelt; ein Grossteil von ihnen Amerikaner.

Für Überseer sind die Olympischen Spiele seit je das Grösste. In diesem Punkt gleichen sie den Einheimischen, für welche es dieser Tage nichts anderes zu geben scheint als Lillehammer 94. Hillary Lindh, in Albertville vor zwei Jahren selber Medaillengewinnerin in der Abfahrt (2.), stellt sogar die Behauptung auf: «Amerikanische Athleten denken das ganze Jahr über mindestens einmal am Tag an Olympia.» Die Verbandsstatistiken, in denen nur die Olympiaklassierungen zählen, untermauern diesen Eindruck. Auch für die Siegerin vom Dienstag, Diann Roffe, war einzig die kurze Zeitspanne zwischen Albertville und Lillehammer Grund genug, die Karriere nach neun Jahren und einem Kreuzbandriss 1991 um zwei Winter zu verlängern. Schon 1986, als das Knie zum erstenmal in Mitleidenschaft gezogen worden war, hielt sie nach einer zweijährigen Zwangspause nur der Gedanke an die «heimi-

schen» Spiele in Calgary vom Rücktritt ab. Jetzt, nach Gewinn der ersten Goldmedaille, ist der Abschied vom zusehends jüngeren Team jedoch unwiderruflich. Sichtlich gereift seit ihrer Heirat mit dem ehemaligen amerikanischen Coach Dan Steinrotter, will die 27jährige nun andere Prioritäten setzen: Familie und Pferdezucht heissen ihre nächsten Herausforderungen.

Die typisch amerikanische Unterordnung der ganzen Karriere unter die fünf Ringe Olympias allein macht jedoch noch keine Sieger, wie etwa

der Eisschnellläufer Dan Jansen, Weltrekordinhaber über die Sprintdistanz, tags zuvor nicht zum erstenmal erfahren musste. Nur ein ausgesprochener «Wettkampftyp» versteht die aussergewöhnliche Spannung auszuhalten und die Chancen, die der Anlass dank seiner Besonderheit bietet, zu packen. «An Olympia gibt es keine Favoriten», zeigt sich Roffe überzeugt, die mit schwachen Saisonresultaten mit Sicherheit nicht zu diesen gerechnet worden war. Was sie aber gar nicht beeindruckte. Ein Tag, ein Hang, ein Lauf: nur diese Faktoren zählen, so ihre Erfahrung aus drei Olympischen Spielen. Allen Widrigkeiten, wie der unerwünschten Startnummer 1, zum Trotz. Als «excellent big-event performer», wie es in der Verbandsbroschüre heisst, ist Roffe seit dem überraschenden Riesenslalom Sieg an den WM von Bormio 1985 bekannt. Die Bestätigung dieses Titels gelang ihr noch in derselben Saison zu Hause in Lake Placid dank dem bisher einzigen Weltcup-Sieg. Im Jahr zuvor hatte ihre Wettkampfstärke noch in kleinerem Rahmen Aufsehen erregt: An den Junioren-WM in Sugar Loaf gewann sie den ersten Titel überhaupt für ihr Land.

Heidi Zurbriggen – ehrenvoll ausgeschieden

Die 27jährige Walliserin Heidi Zurbriggen befand sich trotz unübersehbarer Enttäuschung in guter Gesellschaft. Ihre Fahrt im 1:22 langen Olympia-Super-G hatte immerhin eine Minute gedauert, ehe sie auf einer Bodenwelle fortrug. Katja Seizinger, die grosse Favoritin, war eben 30 Sekunden unterwegs, als sie auf dem Innenski wegrutschte. So konnte die Deutsche im Ziel nicht einmal Auskunft geben über den speziellen Kurs, der derart kuriose und gegensätzliche Resultate ermöglichte, mit einer ausgebildeten Technikerin an der Spitze, vor einer waschechten Abfahrerin, der man nachsagt, sie könne keine Kurve richtig fahren. Heidi Zeller Bähler wäre die pickelharte Unterlage, an allzu vereisten Stellen jedoch aufgeraut, ebenso gelegen gekommen wie der vermeintlichen Siegerin von Altenmarkt, wo vergleichbare Bedingungen geherrscht hatten.

Während sich Zurbriggen über eine gelungene Fahrt bis zum Ausfall freute – bis dahin hatte sie mit den Schnellsten mitgehalten –, kam Zeller Bähler zwar ins Ziel, als 16. aber mit 1,38 Sekun-

den Rückstand. Sie hatte eine bessere Klassierung in Sichtnähe des Ziels vergeben. Wie fast alle vor und nach ihr übrigens. Dort galt es, nach einem Sprung und einer Doppelkurve möglichst viel Tempo in das abfahrtsähnliche Schlussstück mitzunehmen – ein Vorhaben, das nur den bestklassierten beiden perfekt gelang. Chantal Bournissen schied an derselben Stelle aus wie Zurbriggen, allerdings ohne Aussichten auf einen Spitzenplatz. Beim Sturz verletzte sich die Walliserin derart, dass ihr Start in der Abfahrt gefährdet ist. Bänderdehnung in Fuss und Knie sowie Schädigung der Achillessehne, lautet die ärztliche Diagnose.

Erklärungen zum unerwarteten Rennausgang sind schwer zu finden. Die meisten arrivierten Fahrerinnen hatten sich bei der Inspektion der Strecke am Morgen wohl eine zu direkte Linie eingepägt und verkannt, dass sich blindes Risiko angesichts der schwierigen Kurvenkombinationen – zugunsten der Sicherheit eingefügt – nicht lohnen würde. Allerdings bleibt auch festzuhalten,

Apropos

Trollehöhle

ost. Das Alter von Steinen wird den Trollen zugeschrieben. Von riesigem Wuchs sind ihre knorrigen, Wurzeln nicht unähnlichen, mit reichlich Moos und wirrem Gestrüpp bewachsenen Körper. Diesen Figuren aus der nordischen Sagenwelt wird übelste Bösartigkeit nachgesagt. Nur der kann gegen sie ankommen, der sie aus ihren Wäldern und unterirdischen Schlössern ans Tageslicht zu locken vermag. Sonnenlicht führt zu ihrem Tod. Sie platzen oder zerfliessen. Trolle trachten den Menschen nach dem Leben und der Seele horten in ihren Höhlen unermessliche Schätze, die sie bei jeder Gelegenheit im Schutze der Finsternis gierig raffen. Am widerwärtigsten sind diesen Schreckgespenstern menschliche Wesen, von denen sie annehmen, sie seien hinter ihren Reichtümern her.

Als waghalsiger Abenteurer auf der Suche nach eben diesen gleissenden Gütern der Trolle kann sich vorfinden, wer am Rande des Städtchens Gjøvik, 42 km von Lillehammer entfernt und mit 26 500 Einwohnern der bevölkerungsreichste, am Westufer des Mjøsa-Sees gelegene Ort der Provinz Oppland, die Olympiske Fjellhall betritt. Darauf gefasst, den in den Erzählungen bis heute lebendig gehaltenen Ungeheuern zu begegnen und an den Wänden der Felsenhalle die Originalversionen jener bis zu 6000 Jahre alten, hieroglyphisch anmutenden Gravuren zu entdecken, die den Winterspielen in Norwegen als Piktogramme, Symbole für die verschiedenen Sportarten, dienen, tritt der Besucher unvermittelt in das gleisende Scheinwerferlicht der Sporthalle. Gedanken an finstere Gestalten und verborgene Schätze werden ausgeblendet. Die Realität konfrontiert einen mit Nüchternem: einem Raum mit 135 000 m³ Volumen, 7000 m² Grundfläche 120 m tief im Berg drinnen, einer Eishockeyarena mit 5500 Zuschauerplätzen und exzellenter Akustik. Nach den Olympischen Spielen, wenn hier die 16 von 46 nach Gjøvik vergebenen Matches des Eishockeyturniers gespielt sind, soll dieses Glanzstück norwegischer Felsensprengtechnik nämlich nicht nur als Sportstätte, Messe- und Kongresshalle sowie Schutzraum, sondern auch als Konzertsaal dienen.

Allein, allem Blendwerk des spektakulären Vorzeigeobjektes zum Trotz, scheint der böse Geist der Trolle gleichwohl in der Höhle zu wohnen. Viele erachten die in die Anlage investierten 140 Millionen Kronen als unverhältnismässig. Der Ausführung wird nicht rundweg grösstmögliche Sorgfalt und Ästhetik attestiert. Dem Faktor Sicherheit wurde zu geringe Bedeutung beigemessen. Die Fluchtwege können zu leicht verstopfen, was meistens Panik im Publikum auslöst. Immerhin wollten schon 100 000 Leute im Vorfeld von Olympia die Halle sehen, gegen die Eintrittsgebühr von 10 Kronen. Eine erste Million an die beträchtlichen Konstruktionskosten oder Beschäftigungsgeld an die Trolle? Zumindest sind bis jetzt alle Neugierigen aus der Höhle wieder zurückgekehrt.

dass sich just im Super-G schon den ganzen Winter über selten Voraussagen bewahrheitet hatten und in drei von vier Rennen talentierter Nachwuchs nach vorne drängte: in Flachau die Slowenin Katja Koren, die im übrigen auch am Kvitfjell bis zur letzten Zwischenzeit überzeugte. In Cortina ihre Teamkollegin Alenka Dovzan, gemeinsam mit der ebenso überraschenden Schwedin Pernilla Wiberg. In der Sierra Nevada war der vorolympische Test an die Deutsche Hilde Gerg gegangen. Doch selbst angesichts dieser Vorzeichen stuften die Fahrerinnen den Rennausgang in Kvitfjell als Überraschung ein. Als einzige des Medaillentrios hatte sich in diesem Jahr nämlich die 18jährige Südtirolerin Isolde Kostner unter den ersten drei etabliert: just in den letzten drei Wettbewerben. Swetlana Gladischewa, immerhin Abfahrts-Dritte der WM 1991, wurde einmal Fünfte, im letzten Rennen vor Lillehammer in der Sierra Nevada.

Sport

Organisation als Eishockey-Qualität

Vor dem Start zu den Eishockey-Play-offs zeigt eine statistische Erhebung, dass die Organisation einer Mannschaft ein wichtiges Erfolgsrezept bedeutet. Nur dank dieser erzielte etwa Freiburg am meisten Tore im Powerplay. 57

Di Centa Jegorowa über 5 km unterlegen

Im 5-km-Langlaufsprint in klassischer Technik hat sich die Russin Ljubow Jegorowa an der Siegerin des 15-km-Wettbewerbes, der Italienerin Manuela di Centa, revanchiert und Gold gewonnen. Hinter der diesmal zweitplacierten di Centa erreichte die bereits 38jährige Finnn Marja-Liisa Kirvesniemi den dritten Rang. 59

Fortsetzung des «American dream»

Wie bereits die Herrenabfahrt ist auch die zweite Entscheidung der Alpinen in Lillehammer zugunsten eines Mitglieds der US-Skiteams ausgefallen. Im Super-G der Damen setzte sich die Amerikanerin Diann Roffe Steinrotter vor der Russin Swetlana Gladischewa und der Italienerin Isolde Kostner durch. 60



Während Katja Seizinger die Strecke etwas unorthodox von unten nach oben zu bezwingen versucht, bleibt Heidi Zurbriggen nur noch der wehmütige Blick zurück auf den Berg, der ihr im Super-G kein Glück bescherte. (Bilder Reuter/Key)



Warum beträgt die Temperatur des Universums 2,726 K?

Suche nach Dunkelmaterie und Keimen kosmischer Struktur

Die mittlere Temperatur des Universums beträgt 2,726 K mit einer Unsicherheit von lediglich 0,01 K. Dieser Wert ist natürlich nicht zufallsbedingt; er ist eine direkte Konsequenz der frühesten Entwicklungsphasen des Universums, insbesondere einer kurzen strahlungsdominierten Epoche sowie der Synthese von Deuterium, Helium und Lithium innerhalb der ersten drei Minuten nach dem Urknall.

Die kosmische Hintergrundstrahlung

tr. Arno Penzias und Robert Wilson entdeckten 1965 die kosmische Hintergrundstrahlung im Mikrowellenbereich; dieses Ereignis war für die Kosmologie von absolut zentraler Bedeutung. Damit wurde ja auf überzeugende Weise bestätigt, dass das Universum einen extrem heissen Anfang hatte und sich seit 15 bis 20 Milliarden Jahren stetig weiter ausdehnt und abkühlt. Mit dem «Cobe» genannten Satelliten der Nasa gelang es 1992, die Temperatur der Hintergrundstrahlung mit einer bisher unerreichten Genauigkeit zu messen: sie beträgt 2,726 K (rund -270°C), das heisst weniger als 3 Grad über dem absoluten Temperaturnullpunkt.

Die kosmische Hintergrundstrahlung weist eine Dichte von rund 400 Photonen pro Kubikzentimeter auf. Diese Teilchen sind die Zeugen einer weit zurückliegenden Epoche; sie streuten einige hunderttausend Jahre nach dem Urknall letztmals an einem Nukleon. Es sind also «Fossilien», die viel Information über den Zustand des jungen Universums enthalten, als seine Temperatur etwa 3000 K betrug. Damals verbanden sich die bisher freien Elektronen mit den Kernteilchen zu neutralen Atomen; das Universum wurde damit strahlungsdurchlässig.

Das Verhältnis der Photonen zu den Kernteilchen

Die *Energiedichte* der kosmischen Hintergrundstrahlung ist sehr gering, beträgt sie doch nur $4,2 \cdot 10^{-13} \text{ erg/cm}^3$; dies entspricht weniger als einem Zehntausendstel der tatsächlichen Energiedichte von $3 \cdot 10^{-9} \text{ erg/cm}^3$. Wäre die Hintergrundstrahlung für die beobachtete Energiedichte verantwortlich, so müsste ihre Temperatur etwa 30 K betragen. Die weiteren Teilchen verschwindend kleiner Masse, das heisst Elektron-, Müon- und Tauon-Neutrinos, leisten ebenfalls nur einen sehr kleinen Beitrag zur Energiedichte.

Der weitaus grösste Teil der sichtbaren Materie im Universum liegt heute in der Form *massereicher Teilchen* vor. Dies war nicht immer der Fall: bei der Expansion des Universums nimmt die *Materiedichte* proportional zur dritten Potenz des Radius R ab, während die *Strahlungsdichte* proportional zur *vierten Potenz* von R abnimmt. Dies liegt daran, dass die *Strahlung* expansionsbedingt nicht nur verdünnt wird, sondern dass sich ihre Wellenlänge auch nach «rot» verschiebt, also in Richtung niedrigerer Energie.

Als das Universum ein Zehntausendstel der heutigen Grösse erreicht hatte, waren die Beiträge von Materie und Strahlung zur Gesamtenergiedichte gerade gleich gross. Als das Universum erst einige tausend Jahre alt war, dominierte die *Strahlung*. Geht man noch weiter zurück, so lieferte die Materie nur einen kleinen Beitrag zur gesamten Energiedichte.

Konsequenzen der kosmischen Inflation

Bis 1992 galt die kosmische Hintergrundstrahlung als *völlig homogen* und *isotrop*. Wo man auch am Himmel mit den empfindlichsten Instrumenten mass, stets erhielt man genau dieselbe Temperatur, was einem völlig strukturlosen Zustand entspricht. Um die heute beobachteten Strukturen wie Galaxien und Galaxienhaufen entstehen zu lassen, waren Schwankungen der Temperatur, also der Energiedichte, notwendig. Solche Schwankungen konnten erst 1992 mit dem Satelliten «Cobe» nachgewiesen werden; sie liegen im Bereich von $6:1\,000\,000$. Dennoch ist die Isotropie der kosmischen Hintergrundstrahlung

auf immerhin $1:100\,000$ äusserst bemerkenswert. Sie ist eine Konsequenz des von *A. H. Guth* eingeführten Konzepts der kosmischen Inflation, die 10^{-34} Sekunden nach dem Urknall stattfand. Diese extrem rasche Expansion wurde durch einen Phasenübergang angetrieben, der ähnlich wirkte wie die Kristallisation in einer unterkühlten Flüssigkeit. Ein Raumbereich mit den Dimensionen eines Atomkerns, der durch Strahlungsaustausch vollständig homogenisiert worden war, expandierte in einem winzigen Sekundenbruchteil um einen grösseren Faktor, als die Expansion in den seither vergangenen 15 Milliarden Jahren bewirkte.

Während der inflationären Expansion ablaufende quantenmechanische Fluktuationen wurden um riesenhafte Faktoren verstärkt. Auf diese Weise entstanden die mit «Cobe» nachgewiesenen *Dichtefluktuationen*, die als Keime aller Strukturen im Universum zu verstehen sind. Die enorme Expansion hatte auch zur Konsequenz, dass die ursprünglich vorhandene *Krümmung ausgegült* wurde. Das Universum erscheint nahezu «flach»; dies wiederum bedingt, dass die *Energiedichte* (also die eigene Schwerkraft) nicht ausreicht, um das Universum je wieder kollabieren zu lassen: es ist dazu verurteilt, immer weiter zu expandieren, wenn auch immer langsamer.

Das Verhältnis der Kernteilchen zu den Photonen

Unter der Annahme, dass praktisch die gesamte *Materiedichte* des sichtbaren Universums in der Form von Nucleonen vorliegt, also der *Kernteilchen Neutron* und *Proton*, kommt man auf eine Dichte von etwa 2 Teilchen pro Kubikmeter. Das bedeutet, dass das Verhältnis der Nucleonen zu den Photonen im Bereich von $5 \cdot 10^{-9}$ liegt. Es gibt also rund eine Milliarde Mal mehr Photonen als Kernteilchen. Weil jedes Photonenpaar durch einen Annullationsprozess

Symmetriebruch und Kernfusion

Die *Anisotropie*, die einen geringfügigen Überschuss der gewöhnlichen Materie gegenüber der Antimaterie bewirkte, ist auf subtile quantenmechanische Wechselwirkungen während der frühen Phasen des Universums zurückzuführen. Das heisst, dass Materie und Antimaterie nicht ganz genau dieselben Eigenschaften aufweisen. Man kennt mehrere solche Effekte in der Hochenergiephysik; der wichtigste davon führt zum Bruch fundamentaler Erhaltungssätze beim Zerfall der K^0 - und $\text{Anti-}K^0$ -Mesonen.

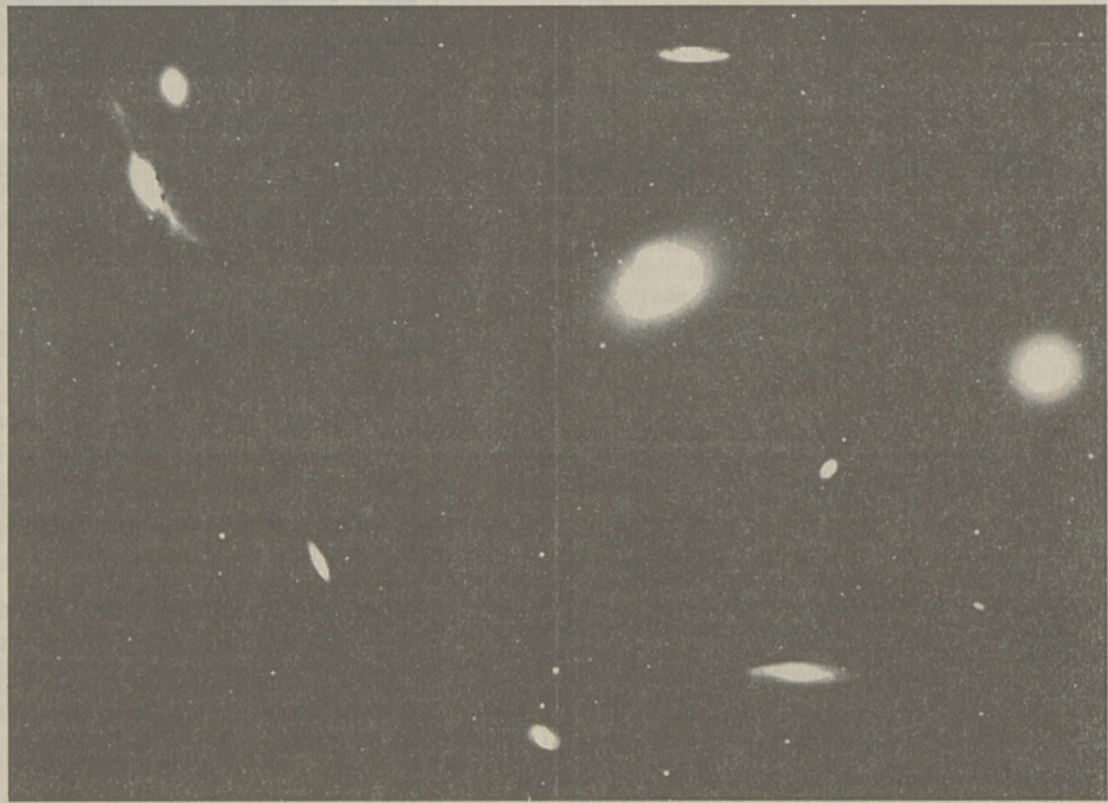
Auch die *chemische Zusammensetzung* des Universums ist letztlich eine Folge der extrem hohen Strahlungsdichte in den frühen Phasen des Universums. So blieben die weitaus meisten Protonen als solche erhalten, ohne zu schwereren Atomkernen zu verschmelzen. Diese Protonen lassen sich heute in der Form von Wasserstoff nachweisen, aus dem das Universum zu 75 Prozent besteht. Vor der Entkoppelung von Materie und Strahlung war die Dichte der hochenergetischen Photonen so hoch, dass gerade die Fusionsreaktion zu Deuterium, Helium und Lithium ablaufen konnten. Zudem entstand nur Helium in grösseren Mengen (knapp 25 Prozent), während schwerere Kerne durch die intensive Strahlung laufend zersetzt wurden. Als bei der weiteren Expansion und Abkühlung die Bedingungen für die *Nukleosynthese* schwerer Atomkerne günstiger wurden, war die *Materiedichte* schon so weit abgesunken, dass die *elektrostatische Abstossung* zwischen den positiv geladenen, leichten Kernen weitere Fusionsreaktionen verhinderte.

Diese sehr schöne Theorie, die durch zahlreiche Beobachtungen bestätigt wurde, hat eine unangenehme Nebenwirkung. Man kommt nämlich unausweichlich zum Schluss, dass der grösste Teil der Materie im Universum nicht aus den uns geläufigen *Kernteilchen* (d. h. der *Baryonen Proton* und *Neutron*) besteht. Tatsächlich ist die Dichte der *baryonischen Materie* zehn- bis hundertmal kleiner als die *effektive Materiedichte*, die sich unter anderem aus den *gravitationellen Wechselwirkungen* der Galaxien und der «*flachen*» Struktur des Universums ergibt.

Die Anziehung von Hydra und Centaurus

Dass der Beitrag der *baryonischen Materie* zwischen 1 und 10 Prozent der Masse des Universums liegt, wird durch eine ganze Reihe von Beobachtungen nahegelegt. Dazu gehört unter anderem die *Bewegung der Milchstrasse* auf die *Sternbilder Hydra* und *Centaurus* zu, wo die Temperatur der *kosmischen Hintergrundstrahlung* um $0,0034 \text{ K}$ höher ist als der Standardwert, während sie in der entgegengesetzten Richtung um denselben Betrag tiefer liegt. Dies entspricht einer *Geschwindigkeit* von 620 km/s , der eine *sinusförmige Schwankung* von 30 km/s überlagert ist; letztere ist durch die *Bewegung der Erde* um die Sonne bedingt; «*eppur si muove*»!

In der Richtung *Hydra-Centaurus* befindet sich ein ungemein massereicher Haufen von Tausen-



Der 17 Millionen Lichtjahre von uns entfernte Virgo-Galaxienhaufen ist der Kern eines Superhaufens, der auch die Milchstrasse umfasst. Bei der Untersuchung der Bewegung dieser Galaxien kam der am Caltech wirkende Schweizer Astrophysiker Fritz Zwicky schon in den dreissiger Jahren zum Schluss, dass das Universum rund hundertmal mehr Materie enthält, als in der Form von Sternen sichtbar ist. Diese Erkenntnis war dermassen revolutionär, dass sie Jahrzehntlang nicht zur Kenntnis genommen wurde.

zwischen einem Nucleon und seinem Antiteilchen entstand, muss es in einer frühen Epoche des Universums (rund 10^{-5} Sekunden nach dem Urknall) eine Milliarde Mal mehr Nucleonen gegeben haben als heute. Diese Teilchen entstanden zusammen mit ihrem jeweiligen Antiteilchen spontan aus der damals sehr dichten Strahlung. Massgebend war, dass es einen geringen Überschuss der *Materie* gegenüber der Antimaterie gab. Als bei der weiteren Expansion die Temperatur nicht mehr hoch genug war, um *Teilchen-Antiteilchen-Paare* entstehen zu lassen, annihilierten alle Teilchen mit ihren Antiteilchen unter Bildung der damals sehr energiereichen Photonen der *kosmischen Hintergrundstrahlung*. Zurück blieb der Überschuss an gewöhnlicher Materie von einem Milliardstel, aus der sämtliche heutigen Galaxien bestehen.

werden. Bei den Modellen mit *kalter Dunkelmaterie* andererseits, deren Masse durch *Neutralinos* oder *Axions* beigetragen wird, vermeidet man das Problem der Auslöschung von *Dichtefluktuationen*, denn diese Teilchen sind sehr langsam. So entsteht *Struktur* in der logischen Reihenfolge von *Galaxien* zu *Galaxienhaufen*. Die kalte *Dunkelmaterie* löst aber auch nicht alle Probleme; in neuester Zeit wurde vorgeschlagen, ihre *Eigenschaften* durch *Zumischen* von 25 Prozent heisser *Dunkelmaterie* der beobachteten Realität anzupassen. Dies setzt *Neutrinos* mit einer Masse von 7 bis 10 eV voraus.

Für die *Entstehung* der *Dichtefluktuationen* gibt es mehrere Modellvorstellungen. Reine *Quantenfluktuationen* während der *Inflation* führen in direkter Linie zur Theorie der kalten *Dunkelmaterie*. Damit sind die oft zitierten *topologischen Defekte* wie *Monopole*, *String* oder *Textur* keineswegs ausgeschlossen, obwohl diesbezügliche Theorien noch nicht sehr weit entwickelt wurden. Solche Defekte konnten 10^{-36} Sekunden nach dem Urknall während des *Phasenübergangs* der *Vakuumenergie* entstehen und wirkten als *gravitationelle Keime* für *Dichteschwankungen*.

Vor kurzem wurden *gravitationelle Mikrolinseneffekte* bei drei Sternen in der *Grossen Magellanschen Wolke* beobachtet. Dieser Effekt

den von Galaxien. Auf Grund der erwähnten Bewegung der Milchstrasse und der bekannten Verteilung dieser Galaxien kann die *Materiedichte* berechnet und mit der Zahl der beobachteten Galaxien verglichen werden, die eine gut abschätzbare Menge von Sternen bekannter Masse enthalten. Es zeigt sich, dass die tatsächlich vorhandene Masse mindestens zwanzigmal grösser ist als die in den Galaxien beobachtbare *leuchtende* stellare und interstellare Materie.

Die Dunkelmaterie

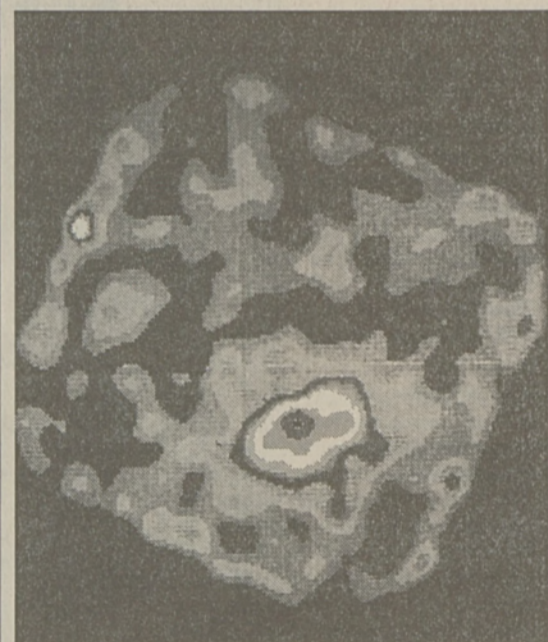
Es ist offensichtlich, dass der grösste Teil der Masse des Universums nicht aus *Baryonen* besteht. Darum stellt sich die dringende Frage, welche Art von Teilchen denn für die enorme Menge nichtleuchtender, also *dunkler Materie* verantwortlich ist. Es wurden zahlreiche theoretische Kandidaten in Betracht gezogen, doch haben davon nur drei sämtliche theoretischen und experimentellen Hürden überwinden können. In der Evaluation verbleiben *Neutrino*, *Neutralino* und *Axion*; alle drei Teilchen könnten *Relikte* des Urknalls sein.

Besteht die *Dunkelmaterie* aus den äusserst stabilen *Neutrinos*, so muss ihre *Massenenergie* etwa 20 eV betragen; in diesem Bereich dürfte die Masse der *Tau-Neutrinos* liegen. Das *Neutralino* andererseits ist ein Teilchen, das von der *supersymmetrischen Version* des Standardmodells der Teilchenphysik gefordert wird. Als Partner des masselosen Photons ist seine Masse sehr hoch und wird auf 100 Nucleonenmassen geschätzt.

Die *Quantenchromodynamik (QCD)*, die ausserordentlich erfolgreiche Theorie der Quarks, hat einen «*Pferdefuss*»; sie sieht nämlich ein *Dipolmoment* des Neutrons vor, das eine Milliarde Mal grösser ist als der beobachtete Wert. Den Ausweg brachte die *Einführung der PQ* genannten *Symmetrie*, die den Wert des *Neutronen-Dipolmoments* korrekt voraussagt, jedoch die Existenz eines neuen Teilchens fordert, das man als *Axion* bezeichnet. Die *Wechselwirkung* des Axions mit gewöhnlicher Materie ist sehr schwach, doch konnten diese Teilchen 10^{-5} Sekunden nach dem Urknall in extrem grosser Zahl entstehen. Um für die *Dunkelmaterie* verantwortlich zu sein, müsste das Axion lediglich eine Masse von 10^{-5} eV (10^{-14} Protonenmassen) aufweisen.

Entstehung von Struktur

Zur Deutung der *Strukturbildung* unter dem Einfluss von *Dunkelmaterie* gibt es zwei verschiedenartige Klassen von Modellen. *Heisse Dunkelmaterie* besteht aus *Neutrinos*, die sich mit *Lichtgeschwindigkeit* fortpflanzen und die *Tendenzen* haben, *kleinmassstäbliche Dichteschwankungen* auszuglätten. Darum können unter der Wirkung einer eventuellen *Neutrinomasse* nur sehr grosse Strukturen entstehen, die zu *Galaxienhaufen* und *Galaxienfragmentieren*. Dies widerspricht den Beobachtungen, denn die *Entstehung* von *Galaxien-Überhaufen* kann jetzt beobachtet



Gewisse Galaxienhaufen wie der hier mit seiner Röntgenemission abgebildete Haufen Abell 2256 enthalten sehr heisses Gas, das ohne sehr starke gravitationelle Bindung längst wegdiffundiert wäre. Auf diese Weise wird die Menge der dunklen Materie bestimmt. (Bild Rosat)

wird auf Sterne geringer Masse zurückgeführt (sogenannte «*Machos*» mit weniger als 0,1 Sonnenmassen), in denen keine Fusionsreaktionen ablaufen können und die darum kein Licht abgeben. Die Wirkung ihrer Schwerkraft macht sich nur bemerkbar, wenn sie zufällig zwischen uns und einem weiter entfernten Stern hindurchlaufen.

Sehr interessante Erkenntnisse über die nicht-baryonische Materie brachte andererseits der Röntgensatellit «Rosat» bei der Beobachtung der Galaxiengruppe NGC 2300, die diffuses, auf etwa 10 Millionen Grad aufgeheiztes intergalaktisches Gas enthält. Weil dermassen heisses Gas gravitationell gebunden sein muss, kann man auf diese Weise die *Gesamtmasse* der Galaxiengruppe bestimmen und sie mit der *sichtbaren Masse* vergleichen. So erhielt man einen Anteil der *baryonischen Masse*, der 4 Prozent der gesamten Masse beträgt. Bei einer anderen kompakten Galaxiengruppe wurde allerdings eine weit höhere Anteil an *baryonischer Masse* gemessen; er beträgt dort 13 Prozent, was zur Prägung des Begriffs «*baryonischer Skandal*» Anlass gab!

Quelle: Science 262, 861-867 (1993).

Aus dem Inhalt

Farbpigmente im alten China

Die zwischen dem 4. und dem 14. Jahrhundert angelegten Höhlentempel der tausend Buddhas sind die grösste Gruppe der in Fels gehauenen Tempel in ganz China. Wichtige Farbpigmente wurden schon sehr früh im alten China hergestellt und für die in den Höhlen befindlichen Wandmalereien und Statuen verwendet. 63

Die Hepatitisviren

Eine Infektion mit dem Hepatitis-B-, -C- oder -D-Virus kann in eine chronische Verlaufsförm übergehen, welche oft schwerwiegende Folgen haben kann. Über ein Drittel der Weltbevölkerung ist mit dem Hepatitis-B-Virus infiziert. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt daher, bis spätestens 1997 eine Hepatitis-B-Impfung in die Immunisierungsprogramme aller Länder aufzunehmen. 65

Krebs bei Tieren

Krebs kommt nicht nur beim Menschen vor, sondern ist im ganzen Tierreich verbreitet. Genauer Statistiken über das Tumorverhalten beim Tier sind jedoch schwierig zu erstellen. 66

Informatik-Ingenieur

In unserer Abteilung Telecommunication Management Network (TMN) werden modular aufgebaute SW-Verwaltungssysteme entwickelt, wobei modernste Spezifikations- und Designmethoden eingesetzt werden.

Zur Verstärkung suchen wir einen Informatiker mit Freude am Systemdenken. Das breite Aufgabengebiet umfasst die Ausarbeitung von Studien, die Konzeption sowie das softwareseitige Systemdesign in Zusammenarbeit mit der Entwicklung und anderen Konzerngesellschaften. Die Beratung der Telecom PTT bei der Einführung neuer Informatikprojekte, die Mitarbeit in entsprechenden Arbeitsgruppen sowie das Verfolgen der TMN-Konzernaktivitäten runden das vielseitige Tätigkeitsgebiet ab. Die Stelle bietet vielfältige Kontakte und erfordert gelegentliche Reisen ins Ausland.

Wir sehen für diese Position einen erfahrenen Informatiker mit Kenntnissen in Telekommunikation (Protokolle, Telefonie), der sich durch Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und Initiative auszeichnet. Dass wir für diese kontaktorientierte Position auch auf ein sicheres Auftreten Wert legen, versteht sich.

Fühlen Sie sich angesprochen, so nehmen Sie bitte mit Herrn Dr. J. Troxler, Alcatel STR AG, Personalabteilung, Friesenbergstrasse 75, 8055 Zürich, Tel. (01) 465 26 54, Kontakt auf. Er erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.



SOX433 135C



Eidg. Institut
für Schnee-
und Lawinen-
forschung

Institut fédéral
pour l'étude de
la neige et des
avalanches

Istituto federale
per lo studio
della neve e
delle valanghe

Das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) **Weissfluhjoch-Davos** ist ein Forschungsbereich der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL). Zur fachlichen Unterstützung in verschiedenen Forschungsprojekten suchen wir

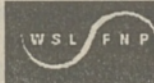
GIS-/Datenbank-Spezialist(in)

Die Aufgaben: Konzeption, Design und Realisierung von GIS- und Datenbank-Anwendungen in den einzelnen Projekten. Betreuung der bestehenden ARC/Info- und Datenbank-Applikationen. Beratung der Benutzer beim Einsatz der geographischen Informationssysteme und Datenbanken.

Erwartet wird: Ein abgeschlossenes Studium in Geographie, Umweltwissenschaften oder Informatik. Erfahrung resp. gute Kenntnisse im Einsatz der GIS- und Datenbank-Technologien. Interesse an den Fachgebieten Schnee, Lawinen und Meteorologie, sowie ein Idealalter von 28-35 Jahren.

Wir bieten: Eine interessante, herausfordernde Tätigkeit in einem kleinen Team unter Einsatz moderner Technologien sowie einen attraktiven Arbeitsplatz in Davos. Stellenantritt: 1. April 1994 oder nach Vereinbarung.

Stehen Profil und Neigung im Einklang? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Photo, gerichtet an den Personaldienst der WSL in Birmensdorf unter der Kennziffer 088. Fachspezifische Auskünfte teilt Herr B. Gauderon, Telefon 081 - 46 32 64.



Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald,
Schnee und Landschaft, Personaldienst,
Alfred Wihler, Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf

sox432 629h

Far East Purchasing Director (Hong Kong based)

Our client, a well known industrial group has defined a new global sourcing strategy. The rapid growth of the purchasing volume in the Far East (ca. 25 Mio. US-\$ by 1996) now requires the setting up of a regional team to be based in Hong Kong, whose mission will be to closely monitor the existing contracts, prepare for the planned expansion and to develop new sources of supply, mainly for industrial goods and components. To lead this unit, we are seeking an experienced business manager (generalist), age 33-45, with a technical education and professional background in either purchasing or sales/marketing. **Extensive Far East experience and familiarity with business methods and standards of the area indispensable.** The scope of the position and the level of responsibility requires a result oriented personality with good analytical/planning abilities and strong interpersonal skills. Languages: English and German/French.

For a first contact, please write fax or phone in confidence to Personnel and Management Consultants Inc., P. O. Box 315, CH-8030 Zurich. Tel. (01) 383 47 33, Fax (01) 383 70 68.

SOX434 824M



Ihr Platz im Team.

Für Frauen und Männer ist die Wahl eines Berufs in jungen Jahren kein endgültiger Entscheid. Wenn Sie eine abgeschlossene Lehre oder gleichwertige Ausbildung haben, einen hellen Kopf und einen guten Leumund, zwischen 20-30 Jahre alt sind, gesund und sportlich, würden wir Sie gern kennenlernen. Wir offerieren Bewerberinnen und militärdienstpflichtigen Bewerbern mit Schweizer Bürgerrecht - nach einer Ausbildung bei vollem Lohn - eine vielseitige Aufgabe bei der Verkehrs-, Sicherheits- oder Kriminalpolizei. Für Teamwork mit Helm, Mütze, Krawatte oder im Deux-pièces.

Senden Sie mir bitte unverbindlich Informations- und Bewerbungsunterlagen.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Einsenden an: Kantonspolizei Zürich, ^{NZZ}
Werbung, 8021 Zürich, oder rufen Sie uns an:
Tel. 01-247 35 05 (Tonbandinfo 01-242 28 28).



**Kantonspolizei
Zürich**

Das englischsprachige NZZ-Magazin

Die Swiss Review of World Affairs ist das englischsprachige Monatsmagazin der Neuen Zürcher Zeitung. Es enthält wichtige Reportagen, Berichte und Analysen der NZZ aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur sowie eigene Kommentare und einen ausführlichen monatlichen Rückblick auf das Geschehen in der Schweiz.

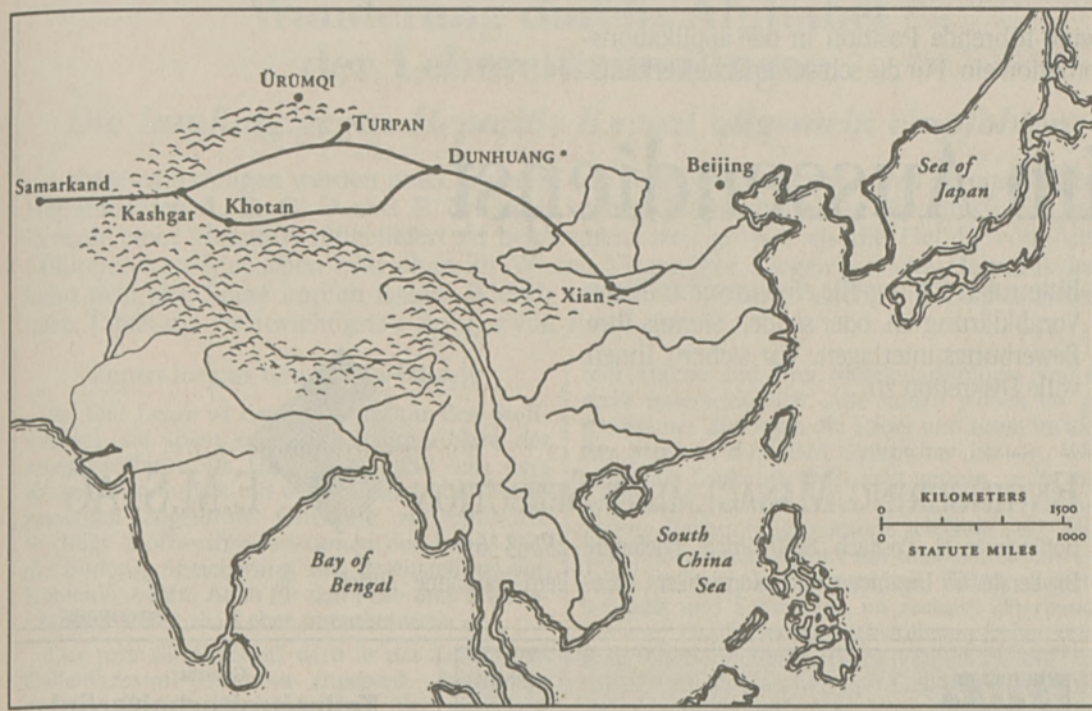
Die Swiss Review of World Affairs kann man abonnieren: für sich selber, für seine Angehörigen oder Geschäftspartner in aller Welt.

Die Abonnementspreise: Fr. 58.- jährlich für Lieferungen in die Schweiz. Fr. 78.- für Lieferungen ins Ausland.

Swiss Review of World Affairs

Das Weltgeschehen aus Schweizer Sicht.

Swiss Review of World Affairs,
Postfach 660, 8021 Zürich.
Telefon (01) 258 11 11



Kartographische Darstellung der Seidenstrasse.

Synthetische Mineralpigmente im alten China

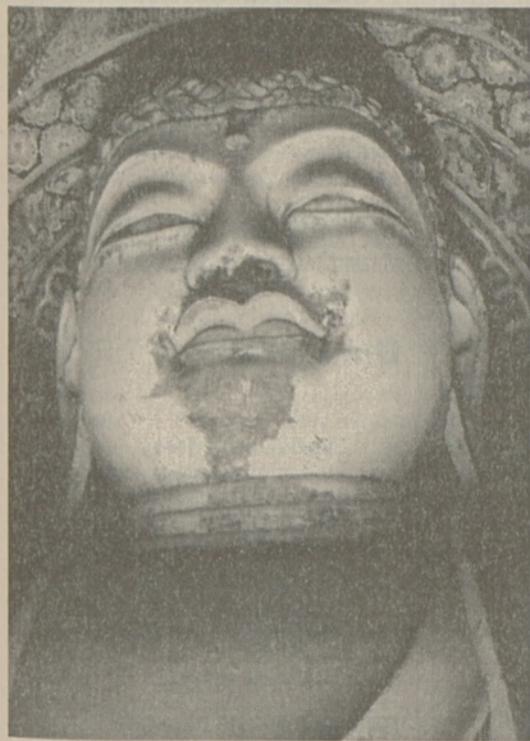
Von Gerhard Bayer und H.-G. Wiedemann

Bei dem hohen Stand der Technik und des Handwerks im alten China ist es nicht verwunderlich, dass auch einige der für Wandmalereien, Skulpturen und Keramik wichtigen Pigmente schon sehr früh synthetisch hergestellt wurden. Dies konnte u. a. durch Untersuchungen der buddhistischen Höhlentempel bei Dunhuang und der Terrakotta-Soldaten in Lintong bei Xi'an bestätigt werden. Dabei spielten Barium-Kupfer-Silicate eine wichtige Rolle.

Buddhistische Kunstwerke an der Seidenstrasse

Die Höhlentempel der Mogaogrotten wurden über einen Zeitraum von vielen Jahrhunderten angelegt, beginnend 366 n. Chr., zur Zeit der sechzehn Staaten, bis zum Ende der Yuan-Dynastie (1368). Sie stellen die grösste Gruppe der in Fels gehauenen Tempel in ganz China dar. Gegen Ende des 7. Jahrhunderts gab es bereits mehr als tausend dieser zum Teil riesigen Höhlentempel, die auf einer Länge von etwa 1,6 km in das relativ weiche Konglomeratgestein entlang des Ostabhangs der Mingshu-Berge eingemeisselt wurden. Trotz Erosion, Verwitterung, Erdbeben und menschlicher Zerstörung bestehen heute noch 492 dieser Mogaogrotten, die auch als die Höhlentempel der tausend Buddhas bekannt sind. Sie sind reich bemalt und mit Skulpturen ausgestattet.

Etwa 45 000 m² Wandmalereien, die *a secco* ausgeführt sind, und mehr als 2000 Statuen in allen Grössen machen diese Höhlentempel zu einer der grössten Schatzkammern alter buddhi-



Kopf eines sitzenden Buddha, Höhe der Kolossalstatue 26 Meter, Tang-Dynastie (712-781), Höhle 130 der Mogao-Grotten.

stischer Kunst in der ganzen Welt. Seit etwa fünf Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Getty Conservation Institute (Marina del Rey, Kalifornien), dem staatlichen chinesischen Institut für Kulturgüter, der Akademie in Dunhuang und dem Tokyo National Research Institute of Cultural Properties. Dieses Gemeinschaftsprojekt wird auch von der Unesco unterstützt, welche die Mogaogrotten als «World Heritage Site» eingestuft hat.

Zurzeit wird intensiv an der Entwicklung von Strategien zur Erhaltung der Höhlentempel gearbeitet. Vielschichtige Probleme ergeben sich durch den Massenbesuch von Gläubigen und vor allem von Touristen. Die Begrenzung der Besucherzahl wird kaum zu vermeiden sein. Die geotechnischen Aspekte des Problems betreffen unter anderem Massnahmen zur Verfestigung des sehr brüchigen Gesteins, Zementinjizierung, Wasserglasbindung von Sand und Lockergestein, Felsverankerungen, seismische Stabilisierung, Verminderung der Sanderosion (Windzaun), Reduzierung der Windgeschwindigkeit und Sandstabilisierung durch Bepflanzung. Bei allen Konservierungstechniken für Wandmalereien und Skulp-

turen gilt als oberster Grundsatz «Keine Veränderung des Status quo ante», der in der Vergangenheit nicht konsequent beachtet wurde.

Mineralpigmente in chinesischen Wandmalereien und Skulpturen

Wie in anderen Hochkulturen, z. B. Ägypten, Assyrien, Kreta, Amerika, wurden auch in China pulverisierte Mineralien schon sehr früh als Farbpigmente verwendet. Als Beispiele seien genannt für Rotpigmente Ockererden, Zinnober, Mennige und Lithargit, als Gelbpigmente Bleiglätte, Jarosit, Auripigment, Realgar und Gold, für Grünpigmente Malachit, Grünerde (Glaukonit) und Atacamit, als Blaupigmente Azurit und Lapislazuli sowie verschiedene Carbonat- und Sulfatminerale für Weisspigmente. Daneben wurden aber vielfach synthetisch hergestellte Farbpigmente, vor allem Kupferverbindungen einschliesslich der Korrosionsprodukte von Bronze verwendet.

Blaue Pigmente fanden bei den Wandfresken und in der Bemalung von Skulpturen verbreitet Anwendung. Wie neue Untersuchungen gezeigt haben, spielten hier Barium-Kupfer-Silicate eine überragende Rolle, die bereits während der Qin-Dynastie (221-209 v. Chr.) in der polychromen Bemalung der Terrakotta-Soldaten verwendet wurden. Auch in den zahlreichen und grossflächigen Wandmalereien wurden diese synthetischen Pigmente verwendet, wobei je nach Zusammensetzung und Struktur sehr unterschiedliche Farbnuancen vom reinen Blau, Blau-Türkis, Blau-Purpur bis zum reinen Purpurrot zu finden sind. Interessant ist vor allem die farbliche und strukturelle Identität von Chinesisch-Blau (Barium-Kupfer-Silicat) und Ägyptisch-Blau (Calcium-Kupfer-Silicat).

Chinesisch und Ägyptisch-Blau

Das bereits in der 4. Dynastie Ägyptens (etwa 2600 v. Chr.) verwendete Blaupigment CaCu-Si₄O₁₀ war möglicherweise über die Seidenstrasse auch nach China gelangt, d. h., es könnte als Modell für die Synthese von Chinesisch-Blau (BaCuSi₄O₁₀) gedient haben. Ägyptisch-Blau ist übrigens das älteste synthetisch hergestellte Pigment überhaupt, wobei die Einhaltung von genau definierten Bedingungen (Mischungsverhältnis der Rohstoffe, Temperatur, Atmosphäre, Flussmittelzusatz) erforderlich war. Es wurde im alten Ägypten in grossen Mengen verwendet, als Ersatz für Lapislazuli, den begehrten blauen Schmuckstein, der nur in begrenzter Menge verfügbar war.

Die blaue Bemalung spielte eine überragende Rolle und war den Gottheiten vorbehalten. Gelegentlich wurden auch pulverisierte, blaufarbte Gläser als Pigmente für Wandmalereien verwendet. Die Produktion und Verwendung setzte sich im Römischen Reich weiter fort. Zu dieser Zeit wurde die Seidenstrasse bereits benützt, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass Ägyptisch-Blau bzw. das Know-how für seine Herstellung auf diesem Wege nach China gelangt ist. Auffallend dabei ist aber, dass Ägyptisch-Blau, d. h. das Calcium-Kupfer-Silicat, praktisch nur in Ägypten und später im Römischen Reich produziert wurde, während Chinesisch-Blau, das Barium-Kupfersilicat, nur in China hergestellt und verwendet wurde.

Dazu ist zu bemerken, dass Barium-Rohstoffe (Barit, Witherit) in China sehr verbreitet sind, aber nicht in Ägypten. Strukturell, eigenschaftsmässig und farblich sind diese beiden Blaupigmente praktisch identisch. Sie zeichnen sich durch eine besondere chemische Stabilität aus, was die gute Erhaltung der damit hergestellten Wandmalereien erklärt. Im System BaO-CuO-SiO₂ gibt es im Unterschied zum System CaO-CuO-SiO₂ noch eine Reihe weiterer Verbindungen, wobei das SiO₂-ärmere BaCuSi₂O₆ eine auffallend purpurrote Färbung aufweist und eben-

Recycling von Krustengestein im Erdmantel

tr. Zahlreiche geochemische Prozesse laufen als Kreisläufe ab. So wird Kohlendioxid ständig zwischen Atmosphäre, Hydrosphäre, Biosphäre, Böden und Gestein rezykliert. Die Plattentektonik legt es nahe, dass die ozeanische Kruste und die darauf abgelagerten Sedimente in die tieferen Bereiche des Erdmantels subduzieren, dort stark erhitzt werden und schliesslich wieder aufsteigen. Neuere Untersuchungen bestätigen die Hypothese, dass das subduzierte Material seine Identität in diesem Kreislauf nicht vollständig verliert. Es kann in der Form von punktförmigen Magma-Aufstiegen wieder an die Oberfläche kommen, wobei seine Isotopensignatur im Basalt vulkanischer Inseln noch deutlich zu erkennen ist.

Dies geht aus Untersuchungen hervor, die ein Team von australischen, britischen und deutschen Wissenschaftlern anhand von Gesteinsproben untermeerischer Vulkane bei Pitcairn südöstlich von Tuamotu im Pazifik durchführten. Erstmals wurden dabei Konzentrationen radiogener Isotope mit dem Verhältnis der Sauerstoffisotope kombiniert. Auf diese Weise konnte sogar der Anteil des subduzierten Krustenmaterials im Basalt ozeanischer Inseln bestimmt werden. Es beträgt im Fall von Pitcairn etwa 9 Prozent (Nature 362, 809-813, 1993).

Ketten vulkanischer Inseln entstehen beim Driften einer ozeanischen Platte über einen stationären «Hotspot», das heisst eine Säule heissen Gesteins, die aus den tieferen Bereichen des Erdmantels aufsteigt und infolge des Druckabfalls in Oberflächennähe schmilzt. Der Ausbruch macht sich in der Form spektakulärer vulkanischer Ausbrüche bemerkbar, die zum Beispiel den Aufbau der riesigen Schildvulkane auf Hawaii zur Folge hatten.

Es ist erwiesen, dass solches aufsteigendes Magma letztlich auf das Zirkulationsmuster des Mantelgesteins zurückzuführen sind und nur an einer Grenzfläche entstehen kann, zum Beispiel zwischen Erdkern und Erdmantel auf einer Tiefe von 2900 km. Eine weitere Möglichkeit ergibt sich an der mantelinternen Grenzfläche auf 660 km.

Nun findet man in der ozeanischen Kruste verschiedene Typen basaltischer Lava. An den mittelozeanischen Rücken stammt sie aus dem oberen Bereich des Erdmantels. Sie ist durch chemische und isotopische Signaturen gekennzeichnet, die sich deutlich von denjenigen des Inselketten-Basalts unterscheiden, der aus viel tieferen

Bereichen des Mantels stammt. Eigentümlicherweise ist aber die Lava aus den tiefen Mantelbereichen gerade mit jenen Elementen angereichert, die in der Erdkruste besonders häufig vorkommen. Aus der Bestimmung der Radioisotope geht hervor, dass die Anreicherung mit diesen Krustenelementen vor mehreren hundert Millionen Jahren stattfand. Der Schluss ist naheliegend, dass gerade das Magma aus dem tiefen Bereich des Erdmantels teilweise aus subduzierter ozeanischer Kruste besteht. Sie wurde trotz der langen Residenzzeit nicht vollständig mit dem Mantelgestein durchmischt.

Der direkte Nachweis dieses Effekts ist allerdings schwer zu erbringen. Dies ist nun mit der Messung des Verhältnisses der Sauerstoffisotope im Basalt von Pitcairn gelungen. Die beiden wichtigsten Sauerstoffisotope, ¹⁶O und ¹⁸O, fraktionieren nur, wenn sie chemisch auf ganz verschiedene Weise gebunden sind. Dieser Effekt ist umgekehrt proportional zum Quadrat der Temperatur; bei der Temperatur des Magmas im Erdmantel ist er vernachlässigbar klein. Das Verhältnis dieser Isotope ist darum im Erdmantel sehr einheitlich und konstant. Signifikante Abweichungen, wie sie nun im Basalt von Pitcairn gefunden wurden, müssen auf Fraktionierungsprozesse zurückzuführen sein, die sich an der Erdoberfläche ereigneten. In anderen Worten enthält dieser Basalt Material, das aus Krustensedimenten stammt.

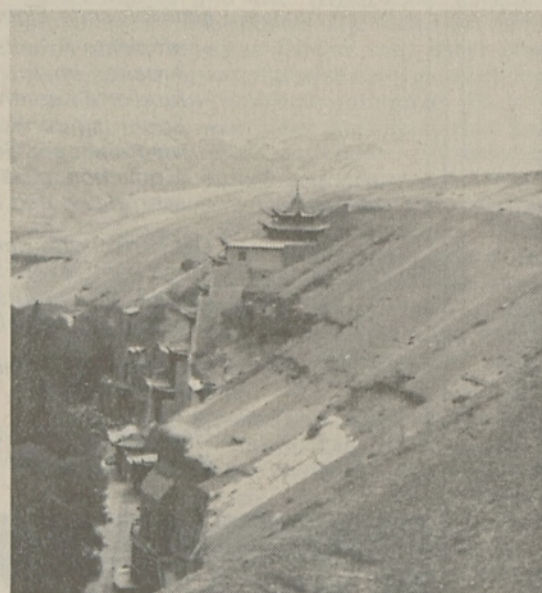
Die starke Korrelation zwischen dem Verhältnis der radiogenen Isotope und demjenigen der Sauerstoffisotope legt es nahe, dass die Mischung von Sedimenten und Mantelgestein vor nicht allzu langer Zeit erfolgte. Die Häufigkeit von Strontium, Neodym und Blei zeigt nämlich, dass die subduzierten Sedimente eher eine carbonatische als eine tonige Zusammensetzung hatten. Vor mehr als 600 Millionen Jahren waren aber Carbonate in den Sedimenten ausgesprochen selten. Die Zykluszeit von der Subduktion bis zum Aufsteigen an die Erdoberfläche dauerte demnach deutlich weniger als eine Milliarde Jahre. Dies wurde auch durch Isotopenanalysen von Laven aus Kerguelen bestätigt. Dort, wo Krustenmaterial bis 1,5 Milliarden Jahre lang im Mantel verblieb, erfolgte eine vollständige Homogenisierung mit dem Verlust der für Oberflächenmaterial charakteristischen Fraktionierung der Sauerstoffisotope.

falls als Pigment im alten China verwendet wurde. Interessant ist, dass sowohl Chinesisch-Purpur wie auch Chinesisch-Blau als Reaktionsprodukt zwischen Barium-Kupfer-Oxid-haltigen Supraleiterschmelzen und dem SiO₂ von Quarzglasriegeln kristallisierten. Die Struktur von Chinesisch-Purpur wurde mit Hilfe dieser Kristalle bestimmt.

Herstellung von Barium-Kupfer-Silicaten

Die verschiedenen blauen und purpurfarbenen Pigmente wurden mit den ausreichend vorhandenen Rohstoffkomponenten BaSO₄, BaCO₃/CuS, Cu₂S/Quarzsand und Quarz durch Erhitzen in oxidierender Atmosphäre hergestellt. Dabei spielen die Reinheit der Rohstoffe, ihr Mischungsverhältnis sowie die Temperatur und die Brennatmosphäre eine ausschlaggebende Rolle für den Farbtone des Pigments. In eigenen Versuchen war festzustellen, dass vor allem die Barium-Rohstoffe und der Zusatz von Reaktionsbeschleunigern (z. B. Soda) einen grossen Einfluss haben. Während mit Bariumcarbonat BaCO₃ sowohl Chinesisch-Blau wie Chinesisch-Purpur rein darstellbar waren, ergaben sich mit Bariumsulfat BaSO₄ (der weitaus häufigere Rohstoff) meist blau-purpur-farbene Mischpigmente. Dies ist bedingt durch die wesentlich höhere thermische Stabilität des BaSO₄ im Vergleich zum BaCO₃ und dem daher vielfach unvollständigen Reaktionsablauf.

Der Nachweis konnte durch kontrollierte Erhitzung der verschiedenen Mischungen in einer Thermowaage (Mettler-Toledo AG) erbracht werden. Ein Vergleich der synthetisierten und in den Wandmalereien verwendeten Chinesisch-Blau-Pigmente mit blauen, stabförmigen Objekten aus



Mogao-Grotten bei Dunhuang, Provinz Gansu, Volksrepublik China. Die 492 Höhlentempel sind im Hang eines Sandsteingebirges über eine Länge von 1,6 km eingemeisselt. Die Entstehungszeit liegt zwischen der Wei- und der Qing-Dynastie (4. bis 14. Jh.).

der Han-Dynastie zeigten, dass letztere einen hohen Gehalt an Bleioxid aufwiesen. Wahrscheinlich wurde hier das Chinesisch-Blau-Pigment unter Zusatz von oxidierten Bronzeabfällen hergestellt. Bei Untersuchungen der Bemalung der Terrakotta-Armee stellte sich heraus, dass spezielle Truppengattungen vorwiegend mit Chinesisch-Purpur dekoriert wurden. Die Analysen dieses Pigmentes zeigten mit dem von uns synthetisch hergestellten BaCuSi₂O₆ gute Übereinstimmung.

Stabilität und Konservierung von Chinesisch-Blau und Purpur

Aus dem Auftreten der Calciumoxalate *Whevelit* und *Weddelit* in den auf Ton oder Ton-Gips-Unterlage aufgetragenen Malschichten lässt sich auf das Vorhandensein von Mikroorganismen schliessen. So ist bekannt, dass z. B. Flechten im sauren Milieu wachsen und auch selbst Oxalsäure produzieren. Beim Chinesisch-Purpur wurde festgestellt, dass Oxalsäure bereits in Konzentrationen von 2 Prozent dieses Pigment in helles Blau überführt.

Um Flechten auch im Anfangsstadium des Wachstums, d. h. als *Mikroorganismen*, im Zusammenhang mit den Umgebungsbedingungen zu studieren, wurde als Messgerät eine Mikrowaage mit Heiztisch und einem Mikroskop kombiniert. Diese Apparatur gestattet es, unter verschiedenen Bedingungen (d. h. Feuchtigkeit, Temperatur, usw.) das Wachstum in Funktion der verschiedenen Parameter zu beobachten, bzw. den Lebenszyklus anhand der Gewichtsänderungen zu kontrollieren.

Bei früheren mikroskopischen Untersuchungen alter ägyptischer Papyri wurde festgestellt, dass die Oberflächen mit zahlreichen Hyphen und Sporen von Schimmelpilzen belegt sind. Farblich dekorierte Papyri zeigen hingegen speziell an Stellen, die mit blauen Pigmenten bemalt sind, keine Hyphen und Sporen. Es lag deshalb nahe, den Einfluss dieser kupferhaltigen Verbindungen auf das Wachstum von Schimmelpilzen und Flechten mit der oben erwähnten Gerätekombination zu studieren.

Untersuchungen in verschiedenem chemischen Milieu und bei verschiedenen Temperaturen zeigten eindeutig, dass Chinesisch-Blau sehr stabil ist im Gegensatz zu Chinesisch-Purpur, das relativ leicht zersetzt wird. Dieses unterschiedliche Verhalten der beiden Barium-Kupfer-Silicatpigmente steht im Zusammenhang mit ihrer Kristallstruktur.

Die Konservierung und Restaurierung der durch Wassereintritt, Salzausblühungen, Sanderosion und Abblättern teilweise zerstörten Wandmalereien gestaltet sich sehr schwierig. Für die Festigung und Fixierung der Pigmentschichten auf der meist sehr weichen, tonhaltigen Unterlage werden verschiedenste chemische Imprägnierungsmethoden versucht.

Die Autoren: G. B. ist Professor am Institut für nichtmetallische Werkstoffe an der ETH Zürich. Adresse: ETHZ, 8092 Zürich. H.-G. W. ist bei Mettler-Toledo AG, 8606 Greifensee.

ZULIEFERINDUSTRIE

Unsere Auftraggeberin nimmt international eine führende Position in der applikationsorientierten Elektronik für die industrielle Automation ein. Für die schweizerische Verkaufsgesellschaft suchen wir einen versierten

Verkaufsberater im Aussendienst

der das Marktgebiet von Basel bis ins Tessin verantwortlich bearbeitet. Vom Stelleninhaber wird erwartet, dass er nicht nur eine breite Absatzstreuung, sondern vor allem einen zielgerichteten Ausbau des Segmentes "Komponenten und Module für OEM-Kunden" realisiert. Dabei soll das vorhandene Potential auch durch Neuakquisition verstärkt ausgeschöpft werden.

Ein Partnerunternehmen der Corporate Management Selection C.M.S. AG

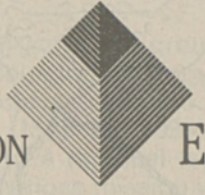
Wir wenden uns an einen Verkaufsprofi mit elektrotechnisch-kaufmännischer Ausbildung, grosser Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Die anspruchsvolle Kundenschaft verlangt Fachkompetenz, überzeugendes Auftreten und Verhandeln. Neben Deutsch sind gute Englisch- und evtl. Italienisch- oder Französischkenntnisse erwünscht. Eine hohe Reisebereitschaft wird vorausgesetzt. Das Idealalter ist 30 - 45 Jahre.

Bitte rufen Sie uns für eine unverbindliche Vorabklärung an, oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen. Wir sichern Ihnen volle Diskretion zu.

ENGINEERING MANAGEMENT SELECTION

Hottingerstr. 21 · Postfach · 8030 Zürich · Telefon 01 · 252 33 36

Die Berater der Ingenieure und Informatiker Basel · Bern · Lausanne · Zürich



E.M.S. AG

SOX434 788B

PAUL SCHERRER INSTITUT



Am Paul Scherrer Institut, einem nationalen multidisziplinären Forschungszentrum, wird die **Nanotechnologie** als neuer Forschungsschwerpunkt aufgebaut. Zur Verstärkung eines Projektes betreffend die Oberflächenstrukturierung im Nanometerbereich suchen wir auf vertraglicher Basis eine(n)

Wissenschaftlerin/
Wissenschaftler

Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, inkl. Promotion, in Physik, Material- oder Ingenieurwissenschaften und Kenntnisse in der Festkörpertechnologie. Erwünscht sind Erfahrungen in der Mikrostrukturierung, der Röntgenlithografie oder der LIGA-Technik.

Teamorientiertes Verhalten und Arbeiten sind für Sie ebenso selbstverständlich wie die Bereitschaft, auch zu unseren Partnerinstituten im europäischen Ausland zu reisen und dort befristet zu arbeiten.

Für weitere Auskünfte stehen die Herren Dr. J. Gobrecht, Tel. (056) 99 25 29, oder Dr. K. Knop, Tel. (01) 492 63 50, gerne zur Verfügung.

Wenn Sie die Mitarbeit an dieser faszinierenden, zukunftsreichen Aufgabe in einem jungen Team anspricht, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an das

Paul Scherrer Institut
Würenlingen und Villigen
Personaldienst, Kennziffer 3510 B
5232 Villigen PSI.

STX425 529F



L'Ecole des hautes écoles commerciales met au concours un poste de

professeur ordinaire de
comptabilité et de contrôle interne

Exigences: doctorat en sciences économiques, publications scientifiques et expérience pratique.

Entrée en fonction: 1er septembre 1994.

Le cahier des charges peut être demandé au prof. O. Blanc, Doyen de l'Ecole des HEC - BFSH 1 - 1015 Lausanne, tél. 41-21-692 41 36 fax 41-21-692 41 46. Délai des candidatures: **30 avril 1994.**

Soucieuse de promouvoir l'accès des femmes à la carrière académique, l'Université encourage les candidatures féminines.

sox434 543e



Ich/Wir bestelle(n)
beim Verlag Binkert AG, CH-4335 Laufenburg
Tel. 064/69 72 72, Fax 064/69 73 33

Exemplar(e) «Schweizer Verpackungskatalog 1994»
zu Fr. 29.- (Auslandversand mit Portozuschlag)

Name/Adresse

SKX433 640D

WERNER WILHELM
KADERSELEKTION

St.Gallen, Zürich

Technologie für die Umwelt

Mein Auftraggeber ist ein bedeutendes Unternehmen der Investitionsgüterbranche mit Sitz in der Ostschweiz. Die Firma stellt technisch hochstehende Produkte her, wobei es sich meist um kundenspezifische Spezialanfertigungen für die Bauwirtschaft und den Entsorgungssektor handelt. Wir suchen einen fähigen Vorgesetzten und begabten Ingenieur als

Leiter des Technischen Büros

Das Schwergewicht seiner Aufgaben liegt in der Neu- und Weiterentwicklung des gut diversifizierten Produktesortiments und der damit verbundenen Koordination mit den Abteilungen Verkauf, Produktion und Logistik. Er ist verantwortlich für das Reklamationswesen und den Kontakt zu externen Abnahmestellen. Als Abteilungsleiter unterstützt er seine Mitarbeiter durch eine zielgerichtete Führung, Organisation und Planung. Mit diesem anspruchsvollen Stellenangebot wende ich mich an einen vielseitigen

Maschinen-Ing. ETH oder HTL

mit mehrjähriger Konstruktionserfahrung in leitender Funktion. Kenntnisse und praktische Erfahrung im Fachbereich Hydraulik sind Voraussetzung. Spezialkenntnisse in der Konstruktion von Baumaschinen und Fahrzeugen für den Entsorgungssektor sind wünschenswert, jedoch nicht Bedingung. Die enge Zusammenarbeit mit dem internationalen Verkauf setzt gute Englischkenntnisse und ein gewandtes Auftreten voraus.

Interessenten im Idealalter von 35 bis 45 Jahren sind gebeten, vollständige Unterlagen einzureichen. Herr W. Wilhelm erteilt in einer persönlichen Besprechung in St. Gallen oder Zürich gerne nähere Auskunft. Die absolut vertrauliche Bearbeitung aller Bewerbungen ist zugesichert.

STX433 637K

Werner Wilhelm Kaderselektion
Bahnhofstrasse 4
Postfach, 9001 St.Gallen
Telefon 071 22 03 25

Wir sind ein kleines, unabhängiges Unternehmen der Fernmeldeindustrie (ca. 110 Mitarbeiter) und stellen für PTT-Betriebe, Rundfunkanstalten und Flugsicherungen technisch hochstehende Geräte und Anlagen her.

Jüngeren, begeisterungsfähigen Dipl. El.-Ing. ETH bieten wir die Gelegenheit, als

Hardware-Entwicklungsingenieure

zur erfreulichen Weiterentwicklung unseres Unternehmens beizutragen.

Um beruflichen Erfolg zu haben und fachliche Anerkennung zu ernten, sind folgende Eigenschaften und Kenntnisse von Vorteil:

- effiziente Arbeitstechnik
- Arbeiten im Team, insbesondere in kreativen Phasen
- fundierte Kenntnisse in digitaler und/oder analoger Schaltungstechnik
- Erfahrung in Kommunikationstechnik oder digitaler Signalverarbeitung analoger Signale
- Motivation, aussergewöhnliche Leistungen zu erbringen
- schriftliche und mündliche Kommunikation in Deutsch und Englisch

Die Fortschritte der Technologie erlauben auch kleineren Firmen, zunehmend komplexere Produkte zu entwickeln. Ingenieure, die das Feuer verspüren, an vorderster Front mitzuarbeiten, lassen wir gerne an dieser Entwicklung teilhaben.

Angenehmes Arbeitsklima, gleitende Arbeitszeit, verkehrsgünstige Lage, 5 Wochen Ferien.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung und freuen uns darauf, mit Ihnen Kontakt aufnehmen zu dürfen.

SAX433 392G

SZ Schmid
Telecom AG Zürich

Binzstrasse 35 CH-8045 Zürich Telefon 01 456 11 11 Telefax 01 461 48 88

Gesucht

Teilzeitmitarbeiter(in)
für Sekretariat
und Administration

einer kleinen Programmierfirma in Zürich

Arbeitsumfang: 50% bis 70% täglich.
Arbeitsbeginn: 5. April 1994.

Aufgaben:

- Sekretariat (Telefon, Ablage, Post)
- Buchhaltung
- Administration
- Marketing

Voraussetzungen:

- Selbständigkeit
- Erfahrung auf PCs
- Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch und Französisch
- Sicherheit im schriftlichen Ausdruck

Bitte senden Sie schriftliche Bewerbungen an die Enter AG, Fabrikstrasse 30, 8005 Zürich.

SOX434 822X

Eine marktführende Securities-Firma aus Südkorea sucht zur Ergänzung ihres Verkaufsteams in Zürich einen dynamischen und verantwortungsbewussten

Salesman

Seine Aufgabe ist es, die französische Schweiz und Frankreich zu betreuen. Französischkenntnisse sind notwendig.

Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an folgende Adresse:

Daishin Securities Co. Ltd.
Weinbergstr. 72, 8006 Zürich

SOX434 953H

Redaktion DAS BESTE / Reader's Digest

Freie Mitarbeit (ca. 20%)

Aufgabe: Redigieren von Übersetzungen, Layouten, Abschlusskorrektur.

Voraussetzungen: ausgezeichnete Englischkenntnisse (Übersetzerdiplom o.ä.), stilsicheres Deutsch, wenn möglich Berufserfahrung (Redaktion oder Buchverlag). Zudem müssen Sie über einen Macintosh-Computer verfügen.

Melden Sie sich bitte bei Frau B. Wuthier:
(01) 455 73 40.

Reader's Digest, Räfelfstrasse 11, 8021 Zürich.

SAX433 987F

Umweltschutz

Wir sind ein mittelgrosses, international tätiges Ingenieurunternehmen und realisieren als Generalplaner namhafte Umweltschutz- und Energieversorgungsanlagen. Zur Ergänzung des hochqualifizierten Spezialistententeams suchen wir einen initiativen

Maschinen- oder
Verfahrensingenieur

Die vielseitigen Aufgaben umfassen die Leitung und Planung - je nach Erfahrung und Interesse - von Projekten im Bereich thermischer Anlagen, Rauchgas- und Abwasserreinigung, die Beurteilung der Umweltverträglichkeit von Gesamtprojekten usw. Zudem beraten Sie unsere Kunden in fachlicher und wirtschaftlicher Hinsicht.

Wir wünschen uns eine belastbare Persönlichkeit mit gutem Verhandlungsgeschick und Sinn für Gesamtzusammenhänge. Erfahrungen als Projektleiter wären von grossem Vorteil.

Sind Sie an dieser mit echten Entwicklungsmöglichkeiten verbundenen Aufgabe interessiert? Dann senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an Chiffre X 433 629 K, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

STX433 629K

Wanderung durchs Alphabet der Leberentzündungen

Die Impfung gegen Hepatitis B wird allgemein empfohlen

Leberentzündungen werden unter anderem von fünf verschiedenen Viren verursacht, den Hepatitisviren A, B, C, D und E. Weltweit ist die Gefahr, bei einer Bluttransfusion den Erreger einer Hepatitis mitgeliefert zu bekommen, weit grösser als die Gefahr von Aids. Millionen von Menschen sind ohne ihr Wissen Virussträger. Gegen manche Hepatitisviren kann man sich heute impfen lassen. Wichtig wäre dies vor allem auch, weil Hepatitisviren nach Tabak die zweitwichtigsten Erreger von Krebs sind.

Zentralorgan des Stoffwechsels

bz. Die Leber ist der Hauptsitz für den Stoffwechsel, sie spielt eine Rolle beim Abbau des roten Blutfarbstoffs Hämoglobin und hilft dem Körper, von aussen mit der Nahrung oder Medikamenten zugeführte Giftstoffe zu entfernen. Wichtige Stoffwechselfunktionen der Leber sind die Bildung, Speicherung und Bereitstellung von Kohlenhydraten. Auch für den Fett- und Eiweissstoffwechsel ist die Leber unentbehrlich.

Der rote Blutfarbstoff wird in der Leber zum Gallenfarbstoff Bilirubin abgebaut. Zusammen mit den für die Verdauung von Fett wichtigen Gallensäuren wird Bilirubin in die Gallenblase und von dort in den Dünndarm ausgeschieden. Wenn Viren die Leberzellen befallen, schwillt das Organ infolge der Entzündung an. Die bindegewebige Kapsel, welche die Leber umgibt, wird prall gespannt. Die Gallenproduktion der Leber wird gestört oder versiegt ganz. Dies führt zu einem Rückstau der Gallenfarbstoffe, die nun vermehrt im Blut der Patienten zirkulieren und im Gewebe abgelagert werden. Es kommt zuerst zur charakteristischen Gelbfärbung der weissen Augenbindehaut und dann auch der Körperhaut. Diese Folgeerscheinung einer Leberentzündung nennt man *Gelbsucht*. Die Gallenfarbstoffe werden nun mit dem Urin ausgeschieden, der dadurch dunkel gefärbt ist.

Verlauf der Leberentzündung

Wir kennen heute fünf Hepatitisviren, die mit den Buchstaben A bis E bezeichnet werden. In ihren physikalisch-chemischen Eigenschaften, ih-

rem Aufbau und ihrer Molekularbiologie sind sie recht unterschiedlich. Alle haben jedoch als gemeinsames Zielorgan die Leber und rufen im akuten Stadium dieselben Symptome hervor. Wird daher die Diagnose Gelbsucht gestellt, weiss man noch nicht, welches Virus verantwortlich ist und welche Behandlungsmethode wirksam sein wird. Die Erkrankung beginnt mit unspezifischem Unwohlsein, mit Abgeschlagenheit, Fieber, Appetitlosigkeit und Schmerzen im rechten Oberbauch, die vom Druck der angeschwollenen Leber stammen. Nach mehreren Tagen kommt es, oft nach subjektiver Besserung, zur Gelbsucht (Ikterus). Bei komplikationslosem Verlauf klingen diese Symptome nach zwei bis sechs Wochen ab, und die Erkrankung heilt ohne Folgen aus.

Gefährlich ist die sogenannte *fulminante Hepatitis*, die mit einer oft tödlich endenden Leberzirrhose einhergeht. Sie tritt dann ein, wenn das Immunsystem der Patienten besonders heftig auf die Viren reagiert und anfängt, die befallenen Leberzellen zu zerstören. Sie tritt bei einer Hepatitis-B- oder Hepatitis-C-Virusinfektion in bis zu einem Prozent der Fälle auf, im Rahmen einer Hepatitis A dagegen viel seltener (0,1%). Hepatitis B, C und D können in eine *chronische Verlaufsfom* übergehen. Nicht wenige chronisch infizierte entwickeln später eine Leberzirrhose und sterben an Leberversagen. Chronische Hepatitis-B- und -C-Infektionen sind an der Entstehung eines Leberzellkrebisses beteiligt. Der geschilderte typische Verlauf einer Virushepatitis tritt aber durchaus nicht bei allen Infektionen auf. Es gibt viele Patienten, die entweder gar nichts merken oder nur über Grippe-symptome klagen.

Die Hepatitiden A und E

Das Hepatitis-A-Virus (HAV) ist ein kleines RNA-Virus. Die Viren werden mit dem Stuhl ausgeschieden. Die Übertragung erfolgt deshalb fäkal-oral, also zum Beispiel über unsauberes Wasser und Nahrungsmittel. Häufige Infektionsquellen sind roh oder ungenügend gekochte genossene Muscheln, Austern oder Fische, die aus kontaminiertem Wasser stammen. In der Schweiz gibt es etwa 900 solche Fälle pro Jahr, ein Drittel der Patienten wurde im Ausland infiziert. Von den unter 35-jährigen haben weniger als 10% Antikörper im Blut, bei den älteren Leuten, die vor und während des Zweiten Weltkriegs eher mit HAV in Kontakt kamen, sind es 40 bis 60%. Die Hepatitis A ist eng an unhygienische Verhältnisse gekoppelt und deshalb in Afrika endemisch; im südöstlichen Mittelmeerraum, im Vorderen Orient, in Indien und in weiten Teilen Südostasiens und in Südamerika ist sie ebenfalls verbreitet.

In Endemiegebieten besitzen die meisten Kinder Antikörper gegen HAV und haben daher eine Infektion durchgemacht, die sie vor weiteren Infektionen schützt. Bei ihnen verläuft die Erstinfektion meist ohne Symptome. Infiziert man sich aber im fortgeschrittenen Alter, erkrankt man meist viel schwerer. Von den 115 551 in den USA zwischen 1983 und 1987 registrierten Fällen betrafen nur 9% Patienten über 49 Jahre. Man fand aber mehr als 70% der Todesfälle in dieser Altersgruppe. Reisenden, die sich längere Zeit in Endemiegebieten aufhalten, oder «Rucksacktouristen», die eher mit den unhygienischen Verhältnissen in Kontakt kommen, empfiehlt man deshalb eine

vorsorgliche *Impfung*. Nicht nötig ist sie für Hotelgästen; unternimmt man also eine Schiffsahrt auf dem Nil, ist die Impfung ein Luxus. Es werden zwei Impfungen angeboten, die passive und die aktive Impfung. Die passive Immunisierung besteht in der Gabe von Antikörpern. Sie schützen den Körper während 4 bis 6 Monaten vor HAV. Die aktive Immunisierung ist erst seit kurzem möglich. Dabei bringt man dem Körper bei, selber Antikörper gegen das Virus herzustellen. Nach drei Impfungen mit inaktiviertem Virus besteht ein Impfschutz während 6 bis 11 Jahren. Idealerweise beginnt man mit der ersten Impfung mindestens 6 Wochen vor der Abreise.

Die Hepatitis E wird wie A fäkal-oral übertragen. Das Virus kann man neustens mit einem ELISA-Antikörpertest nachweisen. In Europa und in den USA ist HEV kein Problem. Häufig sind HEV-Infektionen jedoch im asiatischen Teil Russlands, in Indien und in Mexiko. Fulminante Verläufe sind bei der Hepatitis A selten, bei Schwangeren kann Hepatitis E fulminant verlaufen. Hepatitis A und E gehen beide nicht in eine gefürchtete chronische Form über.

Chronische Infektionen

Hepatitiden, die chronisch verlaufen, sind aus medizinischer Sicht ein grösseres Problem. Die Erreger der Hepatitis B, C und D halten sich im Blut auf und müssen in die Blutbahn des nächsten Opfers gelangen, um die Leber zu erreichen. Die Viren werden daher gleich wie das Aids-Virus über den Austausch von Körpersäften übertragen. Die Hepatitisviren sind jedoch 40- bis 100mal ansteckender. Über ein Drittel der Weltbevölkerung ist mit dem HBV infiziert. Die Zahl der ansteckenden Dauerträger schätzt man auf 347 Millionen. 1,5 Millionen Todesfälle führt man jährlich auf eine HBV-Infektion zurück. In Ländern mit einer niedrigen Durchseuchungsrate von 4 bis 6% der Bevölkerung, wie den USA, Australien und den Ländern Nordeuropas, wird das HBV zu einem grossen Teil durch Sexualkontakte übertragen. Im Gegensatz zum Aids-Virus kann das HBV auch ohne sexuelle Kontakte beim Zusammenleben mit HBV-Infizierten übertragen werden. In der Schweiz gehen 25 bis 50% der Fälle auf den intravenösen Drogenkonsum zurück. Wichtig ist auch die Übertragung von der HBV-infizierten Mutter auf ihr Kind. Kurz vor oder während der Geburt stecken sich 70 bis 90% der Säuglinge mit dem Virus an. Fast alle werden chronische Träger des Virus.

Solche Dauerausscheider wissen oft nicht, dass sie sich infiziert haben; sie stecken so unwissentlich ein Leben lang andere Menschen an. Bei jedem zehnten Erwachsenen, der chronisch infiziert ist, treten schwere, häufig tödliche Folgeerscheinungen der HBV-Infektion wie Zirrhose und Leberkrebs auf. Bei infizierten Kindern kann diese Rate auf 40% ansteigen, bei Säuglingen sind es sogar 90%. Bei 80% der Leberkrebspatienten hat sich das virale Genom in die DNA der Leberzellen eingebaut. HBV ist nach Tabak der zweitwichtigste Krebsreger. Die HBV-Infektion wird daher als ein Gesundheitsrisiko für die gesamte Bevölkerung und nicht nur für Risikogruppen an-

gesehen. Dies gilt auch für Länder mit niedrigen Durchseuchungsraten.

Zur Kontrolle der Erkrankung wurden daher Impfprogramme für Hochrisikogruppen wie Drogenabhängige, Prostituierte, Dialysepatienten, medizinisches Personal oder Patienten mit Geschlechtskrankheiten eingeführt. In den meisten Ländern ist diese Strategie jedoch fehlgeschlagen. Angehörige der Risikogruppen infizieren sich zwar leichter, die meisten Infektionen betreffen aber die allgemeine Bevölkerung. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt daher, bis spätestens 1997 die Hepatitis-B-Impfung in die nationalen Immunisierungsprogramme aufzunehmen. In Italien werden bereits alle Kleinkinder und Teenager geimpft; zusätzlich werden Schwangere auf HBV-Antikörper untersucht. In den USA werden alle Kleinkinder geimpft. Regionen Kanadas und Spaniens haben Programme für Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren, bevor sie sexuell aktiv werden. Die gesamte Bevölkerung zu immunisieren wäre zu teuer. Mit der Immunisierung der Kinder und der Hochrisikogruppen hofft man die HBV-Infektionen einzudämmen.

Interferon

Das HDV ist allein nicht fähig, sich zu vermehren; es braucht dazu Bestandteile vom HBV. Eine Hepatitis D kann man also nur haben, wenn man gleichzeitig Träger des HBV ist. Leute, die sich mit dem HDV infizieren, zeigen in 70% aller Fälle einen Übergang zur Zirrhose. Eine Impfung gegen Hepatitis B schützt auch vor einer Hepatitis D. Zudem hofft man, bis in einigen Jahren auch einen Impfstoff für HDV zur Verfügung zu haben.

Häufiger als bei der Hepatitis A ist der chronische Verlauf bei der Hepatitis C; 50 bis 60% entwickeln eine chronische Hepatitis, 20% davon eine Zirrhose. 70 bis 90% der Infizierten sind ohne Symptome. Auch das HCV macht man für eine erhöhte Rate von Leberkrebs verantwortlich. Bevor man das Virus nachweisen konnte, nannte man diese Form der Hepatitis Non-A-non-B-Hepatitis. Hepatitis C war lange Zeit die häufigste Form der Leberentzündung nach einer Transfusion. Eine Impfmöglichkeit gibt es noch nicht; alle Blutprodukte und Blutspender werden jedoch bei uns heute auf dieses Virus hin untersucht, so dass eine Infektion auf diesem Weg vermieden werden kann. Nicht transfusionsbedingte HCV-Infektionen sind jedoch wesentlich häufiger, als ursprünglich angenommen. Die Epidemiologie der Hepatitis C scheint derjenigen der Hepatitis B ähnlich zu sein; da beide auf dieselbe Weise übertragen werden, ist dies nicht verwunderlich.

Wie für die meisten Virusinfektionen gibt es auch für die akute Virushepatitis keine kausale Therapie. Man muss sie ausstehen und mit dem eigenen Immunsystem bekämpfen. Bei einer chronischen Hepatitis B oder C hilft α -Interferon bei einem Teil der Patienten, eine Remission einzuleiten, bei der sich das Virus nicht mehr vermehrt und die Symptome abklingen. Nicht immer gelingt es jedoch, das Virus ganz zu eliminieren, und die Patienten erleiden einen Rückfall, wenn man das Interferon absetzt. Bei der chronischen Hepatitis C wird die Therapie mit Interferon erst in kontrollierten Studien angewendet. Mehr Erfahrung hat man bei der Hepatitis B. Die Kriterien für einen guten Erfolg der Therapie sind: eine Infektion im Erwachsenenalter – bei Kleinkindern wirkt Interferon viel schlechter –, eine Infektion, die nicht zu lange zurückliegt, immun-kompetente Patienten – deshalb wirkt Interferon bei HIV-Positiven schlecht –, weibliches Geschlecht – Frauen reagieren aus unbekanntem Gründen besser –, Fehlen einer Zirrhose.

Neben der medikamentösen Therapie gibt es bei der chronischen Leberentzündung auch noch die Lebertransplantation. Von den Patienten überleben 90% ein Jahr, 65% 5 Jahre. Das Hauptproblem ist die Infektion der neuen Leber. Heftig diskutiert wird zurzeit auch die Frage, was man mit Organspendern machen soll, die Antikörper

Vor- und Nachteile des Alkoholkonsums

bz. Mässiger Alkoholkonsum schadet nicht; im Gegenteil, er kann sogar nützlich sein. Was aber ist «mässig»? Mässiges Trinken wird oft mit einem «Gläschen unter Freunden» verwechselt. Auch solches von der Gesellschaft allgemein akzeptiertes Trinkverhalten ist jedoch nicht immer problemlos. Mässiges Trinken wird daher gerne als Trinken definiert, das weder einem selbst noch der Gesellschaft Probleme verursacht. Es wäre nützlich, wenn man dieser Definition eine *Zahl von Getränken* zuordnen könnte. Verschiedene Leute reagieren jedoch verschieden auf Alkohol, so dass quantitative Definitionen von mässigem Alkoholkonsum oft wenig Sinn haben. Zudem gehen Statistiker von Durchschnittswerten aus. Sie bestimmen zum Beispiel, wieviel Alkohol pro Woche noch gesund ist. Es macht jedoch einen grossen Unterschied, ob man sich jeden Tag ein Schnäpchen oder am Samstagabend sieben Schnäpchen genehmigt.

Trotz diesen Schwierigkeiten gibt es *Richtlinien* für das mässige Trinken. Das US-Gesundheitsdepartement definiert moderates Trinken als ein alkoholisches Getränk pro Tag für die meisten Frauen und zwei Getränke für Männer. Ein Standardgetränk besteht aus 3,5 dl Bier, 1,5 dl Wein oder 4 cl Schnaps. Jedes dieser Getränke enthält etwa 12 Gramm Alkohol. Frauen, die schwanger sind oder schwanger werden wollen, sollten überhaupt keinen Alkohol konsumieren. Das gilt auch für Personen, die einen Wagen lenken müssen oder sonst ihre ganze Aufmerksam-

Nützliche Engerlinge im Kompost

(FAP) Im Garten, in landwirtschaftlichen Kulturen und in Baumschulen sind Maikäfer-Engerlinge als Schädlinge gefürchtet. Sie fressen die Wurzeln fast aller Pflanzen. Doch es gibt auch nützliche Engerlinge. Beim Verteilen der Komposthaufen sieht man vielerorts Engerlinge aus dem frisch verrotteten, erdig duftenden Kompost kollern. Schon stellt er sich vor, wie diese Bösewichte die Wurzeln des Salats fressen. Ein gezielter Schlag mit dem Spaten oder eine drehende Schuhsole verhüten das befürchtete Unheil.

Den Kompost-Engerlingen geschieht dadurch Unrecht. Bei ihnen handelt es sich nicht um wurzelfressende Schädlinge, sondern um die Larven des *Rosenkäfers*, die nur totes pflanzliches Material fressen. Sie haben mitgeholfen, die Gartenabfälle in Kompost umzuwandeln. Ihr Unglück liegt darin, dass sie mit den schädlichen Maikäfer- und Junikäfer-Engerlingen verwechselt werden. Alljährlich lassen viele Tausende von Rosenkäfer-Engerlingen so ihr Leben. Engerling ist eben nicht gleich Engerling. Die Larven aller Blatt-hornkäfer – und davon gibt es in Mitteleuropa rund 150 Arten – werden als Engerlinge bezeichnet. Ihre typischen Merkmale sind die bananen- bis U-förmige Gestalt, die weissgraue bis gelb-



Rosenkäfer-Engerlinge (rechts) sind gedrungener als Maikäfer-Engerlinge (links). Ihr Vorderkörper ist schlanker als das Hinterteil, während Maikäfer-Engerlinge von vorn bis hinten ungefähr gleich dick sind. (Bild Siegfried Keller, FAP Zürich Reckenholz)

liche Farbe des Körpers, die oft schwach entwickelten Beine und die meist gut ausgebildete gelbe bis dunkelbraune Kopfkapsel.

Maikäfer-, Junikäfer- und Rosenkäfer-Engerlinge lassen sich einfach und recht sicher unterscheiden: Man legt die Engerlinge auf eine ebene Unterlage, zum Beispiel auf eine Steinplatte, und wartet bis sie sich bewegen. Der Maikäfer-Engerling bleibt gekrümmt in der Seitenlage und versucht auf diese Weise wegzukommen. Der Junikäfer-Engerling vermag sich soweit zu strecken, dass er in Bauchlage wegstrecken kann. Und der Rosenkäfer-Engerling streckt sich ebenfalls, kriecht aber auf dem Rücken davon, seine unscheinbaren Stummelbeinen in die Höhe haltend. Als zusätzliches Unterscheidungsmerkmal dient die Körperform: Rosenkäfer-Engerlinge sind gedrungener. Zudem sind Maikäfer- und Junikäfer-Engerlinge von vorn bis hinten ungefähr gleich dick; beim Rosenkäfer-Engerling dagegen ist der Vorderkörper deutlich schlanker als das Hinterteil. Wer die ausgegrabenen Rosenkäfer-Engerlinge auf unverrotteten Kompost legt, kann nochmals von ihrer nützlichen Tätigkeit profitieren.

für das HCV haben. Dies kommt anscheinend häufig vor. Im Moment wird geraten, dass man für geplante Transplantationen nur Organe von HCV-negativen Patienten nehmen soll.

Nach einem Referat von Cornel Sieber (Abteilung für Gastroenterologie am Kantonsspital Basel) und Informationen des «Viral Hepatitis Prevention Board».

Neurophysiologische Wirkung des Lächelns

tr. Psychologen behaupten seit mehr als hundert Jahren, dass beim Lächeln beglückende Gefühle ausgelöst werden. Erst jetzt konnten aber Wissenschaftler der Universität Kalifornien in San Francisco die neurophysiologischen Grundlagen dieses alten Wissens abklären. Rein empirisch hatte der französische Neurologe *Duchenne de Boulogne* schon 1861 ermittelt, dass «künstliches Lächeln», bei welchem nur die Muskulatur der Lippen aktiviert wird, keine psychische Wirkung hat. Nur herzhaftes Lächeln, bei welchem auch die Muskeln in der Peripherie der Augen angespannt werden, empfindet man offenbar als beglückend.

Aus den neuen Untersuchungen geht hervor, dass ein ganz spezifischer Augenmuskel mit der Bezeichnung *Pars lateralis* beim Lächeln aktiviert werden muss, um neurophysiologisch zu wirken. Nun sind die meisten Menschen nicht in der Lage, das «Duchenne-Lächeln» auf Befehl zu produzieren, doch kommt man durch adäquates *Training* zum Ziel. Auf diese Weise konnten nun die Elektroenzephalogramme von künstlich wie auch nach Duchenne lächelnden Probanden verglichen werden. Es zeigte sich deutlich, dass die Stimulation des *Pars lateralis* eine starke Aktivierung in der linken Gehirnhälfte zur Folge hat, und zwar gerade in jener Region, die für positiv empfundene Emotionen verantwortlich ist.

Zu den Vorteilen des mässigen Alkoholkonsums – und damit ist Alkoholkonsum im allgemeinen gemeint und nicht nur der Konsum von Rotwein mit seinen schützenden Substanzen, über die man in letzter Zeit viel gehört hat – zählen eindeutig die *psychologischen Aspekte*. Der Alkohol kann Stress abbauen helfen, er fördert angenehme Gefühle, er löst die Anspannung und vermindert Angstgefühle. Bei älteren Leuten fördert er den Appetit, verhilft zu regelmässiger Darmtätigkeit und führt zu guter Laune. Viele Untersuchungen haben gezeigt, dass der mässige Alkoholkonsum das Risiko für *Herz-Kreislauf-Er-*

krankungen senkt. Personen, die mässig Alkohol konsumieren, leben länger als Abstinente. Die *National Institutes of Health* empfehlen aber deshalb abstinenten Personen nicht, mit dem Trinken anzufangen! Bei Frauen erhöht der Alkohol nach der Menopause die Produktion von Östrogen, was den schützenden Effekt des Alkohols erklären könnte. Abgesehen von diesem Hinweis versteht man noch nicht, wie der Alkohol die Arterien schützt.

Auch mässiger Alkoholkonsum hat Risiken, welche die Vorteile wieder aufheben können. Das Risiko für einen Schlaganfall durch eine Hirnblutung ist erhöht, während gleichzeitig das Risiko eines Schlaganfalls durch blockierte Arterien erniedrigt ist. Das Lenken eines Wagens braucht all die Aufmerksamkeit, die man zur Verfügung haben kann. Selbst ein Alkoholspiegel von nur 0,5 Promille, den ein 70 kg schwerer Mann nach zwei alkoholischen Getränken erreicht, behindert das sichere Fahren. Über 100 verschie-

dene Medikamente können eine Verstärkung des Alkoholeffekts verursachen, wenn sie zusammen mit Alkohol konsumiert werden. Besonders Beruhigungsmittel, Schlafmittel, Antidepressiva und Schmerzmittel machen zusammen mit Alkohol aus guten Fahrern eine Gefahr für die Gesellschaft. Andere Medikamente wie solche gegen Herzkrankheiten wirken in Gegenwart von Alkohol unter Umständen nicht. Das Risiko für die meisten Arten von Krebs ist nur bei schweren Alkoholikern erhöht. Mässiger Alkoholkonsum könnte jedoch etwas mit Brustkrebs bei Frauen zu tun haben. Sicher ist man sich jedoch noch nicht. Der Alkoholkonsum einer Schwangeren wirkt eindeutig negativ auf ihr Kind aus. Zwei alkoholische Getränke pro Tag führt zu Kindern mit einem niedrigeren Intelligenzquotienten. Aus Tierstudien vermutet man, dass auch mässiges Trinken während der Schwangerschaft nachteilig ist. Schliesslich besteht bei mässigem Trinken immer das Risiko, dass man sich nicht beherrschen kann und die Dosis erhöht.

Krebs bei Tieren

(skl) Unsere Gesellschaft kennt den Krebs als «eine Geissel der Menschheit». Tatsächlich sind schon bei prähistorischen Menschen vor über 500 000 Jahren bösartige Knochengeschwülste nachgewiesen worden. Der Mensch war allerdings nicht der erste auf dieser Erde, der an Krebs erkrankte. Anhand von Fossilfunden konnte nämlich nachgewiesen werden, dass bereits bei den Dinosauriern bösartige Knochentumoren vorkamen. Dass nach so langer Zeit lediglich solche Neoplasien nachgewiesen werden konnten, versteht sich von selbst, da der Zahn der Zeit nur das versteinerte Skelett übrigliess.

Krebs ist auch heute nicht auf den Menschen beschränkt, sondern im ganzen Tierreich verbreitet. Nicht nur bei allen Wirbeltieren, ob Haus- oder Wildtier, können Geschwülste auftreten, sondern selbst bei niederen Tieren wie Insekten und Weichtieren; allerdings dürfen Störungen in deren Gewebe nicht unbedingt den Geschwülsten bei Wirbeltieren gleichgesetzt werden. Will man Krebs bei Mensch und Tier vergleichen, muss man bald einmal feststellen, dass dies kaum möglich ist. Während die Krebsforschung beim Menschen über ein riesiges Datenmaterial verfügt sowohl bezüglich Krebsarten und deren Trends als auch – innerhalb einer Population – hinsichtlich Anzahl der an Krebs Erkrankten (Morbidität) sowie der daran Verstorbenen (Mortalität), muss man sich beim Tier meist mit ungefähren Angaben begnügen.

Das kommt daher, dass beim Tier ganz andere Gegebenheiten vorliegen. In der freien Wildbahn bedeutet Krebs, gleich wie bei andern Krankheiten, verkürzte Lebenserwartung oder rasches Gefressenwerden. Dadurch wird die Statistik von der Natur selber verdunkelt. Bei Zootieren wird Krebs zwar statistisch erfasst, doch ist eine Interpretation schwierig, da es sich immer um wenig aussagekräftige Minipopulationen handelt. Etwas besser Bescheid weiss man über Krebserkrankun-

gen bei den Haustieren; denn hier nahmen statistische Erfassungen in Deutschland, England und Frankreich schon 1899 ihren Anfang. Wertvolle Erkenntnisse brachte auch ein 1961 in Kalifornien installiertes Tumorregister, das vor allem Hunde und Katzen erfasst. Bemühungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) führten 1974 schliesslich zur Schaffung einer internationalen Klassifikation der Tumoren bei Haustieren.

So ist es heute möglich, einigermaßen zuverlässige Aussagen über das Verhalten von Tumoren beim Tier zu machen. Die statistische Erfassung jedoch ist auch jetzt noch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Die Krebsmortalität kann schon deshalb nur annähernd abgeschätzt werden, weil bei ungünstiger Prognose einer Tumorkrankheit die Tiere meist euthanasiert beziehungsweise geschlachtet werden. Generell lässt sich sagen, dass unter den Haustieren Geschwülste am häufigsten bei Hund und Katze vorkommen. Dann folgen, mit Abstand, Rind und Pferd. Bei kleinen Wiederkäuern, das heisst Schaf und Ziege, und bei Schweinen sind Tumorerkrankungen dagegen selten. Dieser markante Unterschied zwischen Heim- und Nutztieren hängt natürlich nicht zuletzt mit der viel kürzeren Lebensdauer der letzteren zusammen. Auch bei den Menschen hat mit steigender Lebenserwartung die Krebsrate zugenommen.

Dass Krebserkrankungen beim Tier insgesamt weniger zahlreich sind als beim Menschen, hat aber noch andere Gründe. Es hängt laut Krebsliga auch damit zusammen, dass Tiere in freier Wildbahn «vernünftiger» und dadurch «gesünder» leben, indem sie manche schädigende Einwirkung menschlicher Zivilisation wie Rauchen, Fehlernährung oder Exposition im Beruf nicht kennen und, obwohl sie auch ganz gerne sonnenbaden, sich gegen direkte Bestrahlung besser schützen – mit Haaren und Federn.

Menschliches bei Tieren – oder umgekehrt?

Zu einem Buch von William Jordan

Bei der Beobachtung der Amerikanischen Küchenschabe (*Periplaneta americana*) zeigte es sich, dass es bei gewissen Verhaltensweisen, z. B. Paarungs- und Alarmbereitschaft, amüsante Parallelen zu menschlichem Verhalten gibt. Offenbar kann auch das nach völlig andern Mustern angelegte und sehr kleine Insektengehirn Verhalten erzeugen, das bei der Bewältigung der grundlegenden Aufgaben des Lebens bemerkenswerte Ähnlichkeiten zum Menschen aufweist. Solche Vergleiche, selbst bei Tierarten, die uns verwandtschaftlich viel näherstehen als Küchenschaben, werden mit «Anthropomorphismus» bezeichnet und werden von Naturwissenschaftlern im allgemeinen verpöht. Motive menschlichen Handelns dürfen nicht in Tiere hineininterpretiert werden. Man setzt also voraus, dass eine tiefe Kluft zwischen Mensch und Tier besteht. Wir marschieren ja nach der Melodie des rational denkenden Verstands, während tieferstehende Geschöpfe blinden Trieben und dumpfen Instinkten folgen.

Im ersten Teil seines Buches* beschreibt William Jordan mit scharfem Beobachtersinn festgehaltene, wissenschaftlich akkurate, jedoch überaus unterhaltsam und witzig zu lesende Verhaltensweisen verschiedenster Tierarten. Der Bogen spannt sich von den Spottrosseln über Gorillas, Mäusen und Flughunde bis zu den Fruchtfliegen. Alle sind sie von scheinbar naiven, unverblühten, um nicht zu sagen provokativen Vermenschlichungen durchdrungen. Zum Beispiel kommt es bei Mäusenpaaren zur «Scheidung» auf Grund emotionaler Verschiedenheiten bzw. von Unvereinbarkeit der Charaktere.

Durch das ganze Buch hindurch zieht sich der *Evolutionsgedanke* als Eckstein der modernen Biologie. Alles, was Evolution hervorbringt, stammt von bereits verwendetem «Material». Hier und da wird etwas gebogen, kompakter gemacht, verlängert, geteilt oder geschmirgelt. Um eine Eidechse zu machen, musste die Evolution zunächst den Frosch erschaffen; um einen Vogel zu kreieren, begann sie mit der Eidechse. Und wie hat es die Evolution angestellt, den Affen zu verändern, um unseren Verstand zu erschaffen? Eine dünne Gewebeschicht, die Grosshirnrinde, erzeugt bewusstes Nachdenken, den «Verstand», die «Vernunft». Die Evolution hat diese Rinde über eine Region gelegt, die Gefühle, Triebe, Intuition und Sehnsüchte erzeugt. Emotion ist folglich mit Vernunft «umwickelt», aber so, dass letztere selten von ersterer unbeeinflusst funktionieren kann!

Im Teil II spricht Jordan die *Wissenschaftlichkeit* des Menschen als höchstentwickelte Fähigkeit an. Er schildert einen jungen, ehrgeizigen Insektenforscher (sich selbst), der mit einem Kopf voll von wissenschaftlichen Theorien und Fakten, mit einem klar umrissenen Forschungsprojekt und ausgerüstet mit vielfältigen Messgeräten ins Feld hinausgeht. Dort wird er – beinahe wider Willen – in eine andere Wirklichkeit, in die Wunder der

Natur, eingehüllt. Danach ist seine Perspektive nicht mehr dieselbe: der Gral der Wissenschaft hat an Wert verloren. In der Beschreibung der Forschungskarriere eines mit ihm befreundeten Meeresbiologen bringt Jordan die Zweischneidigkeit der Wissenschaft zutage: zuerst die «Idylle» der Entdeckung, danach der Kampf um Akzeptanz und Anerkennung im wissenschaftlichen Establishment, das nicht frei ist von Vorurteil, Neid, Rivalität und Kleinlichkeit.

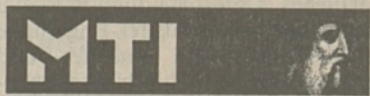
Wir Menschen betrachten uns als «Krone der Schöpfung»; objektiver ausgedrückt sind wir ein Extremfall der Evolution. Um uns in angemessene Perspektive zu bringen, sollten wir 70 Millionen Jahre weitergehen. Was werden die fossilen Überreste über *Homo sapiens* auszusagen haben? Die menschliche Zivilisation steht offenbar in keinerlei Verhältnis zu erdgeschichtlichen, ökologischen und geologischen Veränderungen. Die Frage geht schliesslich dahin, ob der menschliche Geist eher in der Lage ist, das Schicksal des Menschen zu bestimmen und zu steuern, als die Riesensaurier mit ihren vergleichsweise winzigen Gehirnen es waren. Kann uns die Wissenschaft dabei helfen, oder ist sie «nur» ein blinder, intellektueller Riesen(aus)wuchs?

M. Impekoven

* Wenn Mäusen auseinandergelassen oder: Benehmen wir uns wie die Tiere? Von William Jordan, aus dem Amerikanischen übersetzt von Hans-Joachim Maass. 230 S. ohne Abbildungen. Ernst-Kabel-Verlag GmbH, Hamburg 1993. Fr. 34.30. ISBN 3-8225-0232-4.

Neue Richtlinien des NCI

bz. Das *National Cancer Institute* (NCI) der USA hat seine Empfehlung geändert, nach der jede Frau über 40 Jahre regelmässige Mammographien durchführen lassen soll, um einen Tumor in der Brust rechtzeitig zu erkennen. Die Empfehlung lautet nun, dass Frauen ab dem fünfzigsten Lebensjahr jedes Jahr ein Mammogramm durchführen lassen sollen. Entdeckt eine Frau beim Abtasten der Brust einen Knoten, dann soll der Test natürlich weiterhin bei Frauen jeden Alters durchgeführt werden. Ebenso sollen sich Frauen mit Brustkrebspatientinnen in der Familie auch in jüngeren Jahren regelmässig testen lassen. Mehrere Studien hatten gezeigt, dass die Überlebensrate nicht grösser wird, wenn sich Frauen routinemässig schon in jüngeren Jahren Mammographien unterziehen. Vor dem fünfzigsten Lebensjahr ist Brustkrebs selten. Weil das Gewebe in der Brust vor der Menopause schwieriger abzubilden ist, gibt es viele unsichere Befunde. Tumoren werden übersehen, und die Frauen wegen sich in falscher Sicherheit, oder nach einer suspekten Mammographie werden Biopsien angeordnet, die kein krebsartig verändertes Gewebe zeigen. Die Anspannung, unter der die Frauen während der Zeit des Tests zu leiden haben, ist enorm. Aus diesen Gründen empfiehlt das NCI das Screening aller Frauen zwischen 40 und 50 nicht mehr.



Management und Technologie Institut

Weiterbildungsprogramm im Technopark Zürich

Strategische Planung - Ihr Erfolgspotential

Stratplan® ist ein PC-gestütztes, strategisches Planungs- und Steuerungssystem, das durch ein modulares, branchenneutrales Konzept besticht. Sie lernen am Seminar das Führungssystem näher kennen.

- PC-Einsatz bei der Planung und Steuerung
- Planungsprozess und - ablauf
- Erfolgspotentiale und Portfolio-Ansatz
- Umsetzung von Strategien, Strategisches Controlling

Teilnehmer: Unternehmer, Geschäftsleiter, Planer, Controller, Marketingverantwortliche

Datum: 16. März 94 sowie 10. November 94, je 1 Tag

Ort: Technopark Zürich, Pfingstweidstrasse 30

Anmeldung und Auskünfte über:

MTI, Pfingstweidstrasse 30, 8005 Zürich, Tel. 01-445 12 00 Fax 01-445 12 02

Name/Vorname

Firma/Funktion

Adresse/PLZ/Ort

Tel. Datum

skx434 765f

EDV Projektleiter, Analytiker, Realisator

Sie sind eine hochmotivierte, initiativ und selbständige Persönlichkeit

- haben ein Studium (ETH, HWV, HTL usw.) absolviert
- beherrschen ORACLE mit Praxisnachweis (oder andere RTB-MS)
- können eine Entwicklungsgruppe für interessante Projekte aufbauen
- sprechen und schreiben D, F, E
- sehen Ihr Tätigkeitsgebiet am Genfersee

Wir freuen uns auf Ihre Unterlagen mit Gehaltsanspruch.

bi-time SA
Rue des Bosquets 31
1800 Vevey

Wir suchen einen kreativen

Entwurfsarchitekten

mit einiger Erfahrung für interessante Objekte. Unsere Auftraggeber erwarten überdurchschnittliche, innovative Lösungen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Offerten unter Chiffre X 434 849 K, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

SOX434 849K



Management und Technologie Institut

Weiterbildungsprogramm im Technopark Zürich

Patentwesen in Klein- und Mittelbetrieben

Das 2-tägige Seminar orientiert über aktuelle Themen und Probleme des Patentwesens in Klein- und Mittelbetrieben. Referenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz orientieren über:

- Demonstration von on-line Datenbanken für japanische Patentdokumente
- Schutz von Halbleitertopographien, Diskussionen über das neue Halbleitergesetz
- Anmeldeverfahren national, Europa-Patent und PCT-Anwendungen
- Patentverletzungen

Teilnehmer: Geschäftsleiter, Fachleute aus Forschung, Entwicklung und Marketing

Datum: 1./2. März 1994, 2 Tage

Ort: Technopark Zürich, Pfingstweidstrasse 30

Anmeldung und Auskünfte über:

MTI, Pfingstweidstrasse 30, 8005 Zürich, Tel. 01-445 12 00, Fax 01-445 12 02

Name/Vorname

Firma/Funktion

Adresse/PLZ/Ort

Tel. Datum

skx434 763d

NZZ-Leser sind technisch versierte Berufspraktiker.

NZZ



abp Albert Brassel Personalmanagement-Beratung/ Kader- & Spezialistenselektion/ Qualifikations- & Salärssysteme/ Laufbahn- & Potentialbeurteilung/ Kaderausbildung etc.

Von Nieder- bis Hochspannung: auf jeden Fall hochspannend!

Meine Mandantin ist ein grösseres, international sehr erfolgreiches Industrieunternehmen in der Ostschweiz. Sie sucht durch mich einen

El. Ing. HTL

als

Leiter Anwendungstechnik

Sie sind mit Ihrem Team verantwortlich für alle Belange der Anwendungstechnik in einem Spezialgebiet, das die Bereiche **Energieverteilung, Elektronik und Telekommunikation** betrifft.

In Zusammenarbeit mit der Verkaufsabteilung erarbeiten und definieren Sie die **System-Anforderungen** und schaffen kundengerechte Lösungen. Sie veranlassen die notwendigen **Anwendungsversuche** und stellen die einwandfreien **Bemusterungen** und Erst-Lieferungen sicher. Ferner realisieren und koordinieren Sie die notwendigen Approbationen. Die Durchführung von Konkurrenzvergleichen und die Vorbereitung von **Messe-Aktivitäten** und **Kundenschulungs-Anlässen** gehören ebenso zu Ihren Aufgaben.

Sie haben einige Jahre Erfahrung auf dem **Hochspannungssektor** und sind auch befähigt, in Zukunft eine kleine Gruppe von Spezialisten zu führen. Die verantwortungsvolle Tätigkeit bietet Ihnen die Möglichkeit, international zu **Reisen** (ca. 25% der Zeit); Sie müssen sich daher auch in **Englisch** gut ausdrücken können.

Gerne erwarte ich Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen oder Ihren Telefonanruf, damit wir uns über diese interessante Ingenieuraufgabe unterhalten können. Ich sichere Ihnen absolute Diskretion zu.

abp Albert Brassel Personalmanagement-Beratung und Kaderselektion

dipl. Psychologe

Kornhausstr. 18
Postfach 259
9001 St. Gallen
Tel. 071 / 22 41 11

sox434 786m

NZZ-Leser
haben neben einem guten Schulsack
auch gute Referenzen.

NZZ

AEW

★★★★ Unsere ganze Energie gilt Ihnen

Das Aargauische Elektrizitätswerk ist eine selbständige Unternehmung mit breiten Versorgungsfunktionen im Kanton Aargau. Es befasst sich hauptsächlich mit der Verteilung von Strom und Wärme und offeriert seinen Kunden in Fragen der Energieanwendung ein vielseitiges Dienstleistungs- und Beratungsangebot.

Für den Stab des Vorsitzenden der Geschäftsleitung suchen wir einen/eine

Hochschulingenieur/ Hochschulingenieurin ETH

oder

Betriebswirtschafter/ Betriebswirtschafterin HSG/Uni

Sie übernehmen als **Chef Inspektorat** vielfältige Aufgaben mit Schwerpunkt im Bereich der strategischen Planung und Kontrolle auf Unternehmungsebene.

Wir erwarten von Ihnen eine fundierte Ausbildung, einige Jahre praktische Erfahrung, eine gute technische Auffassungsgabe und Sinn für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die Fähigkeit zur Menschenführung.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Direktionssekretär, Herr G. E. Hügli, Tel. (064) 26 24 63, unter Wahrung voller Diskretion gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bis zum 14. März 1994 an

Aargauisches Elektrizitätswerk, z. Hd. Herrn H. J. Hasler, Personalchef, Obere Vorstadt 40, 5001 Aarau.

SAX433 178C



Die **Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie (SGCI)** ist der gesamtschweizerische Branchenverband der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Das **Sekretariat der SGCI** sucht auf 1. Mai 1994 oder nach Vereinbarung

Ingenieur-Agronom oder Naturwissenschaftler

als Mitarbeiter(in) für die Betreuung des **Bereiches Agrar** innerhalb der Abteilung Technik und Umwelt.

Zu den Aufgaben des Bereiches Agrar gehören die Wahrung der Interessen der Pflanzenbehandlungs- und Düngemittelindustrie gegenüber Behörden und anderen Stellen, Kontakte zu Branchen- und Standesorganisationen sowie die Beratung der Mitgliedfirmen in fachtechnischen wie Branchenbelangen. Damit verbunden sind auch Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes.

Wir erwarten von Ihnen: – ein abgeschlossenes Hochschulstudium vorzugsweise als Ingenieur-Agronom oder naturwissenschaftlicher Richtung
– Berufspraxis erwünscht
– Schweizer Bürger(in), Idealalter 25 bis 35 Jahre
– Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift
– Interesse an politischen Problemen und an rechtlichen Fragen, Verhandlungstalent und wenn möglich Erfahrung im Umgang mit Behörden

Wir bieten Ihnen: – eine abwechslungsreiche Tätigkeit und aufgeschlossene Arbeitsbedingungen in einem kleinen Team
– Arbeitsort in der Nähe des Zürcher Hauptbahnhofs

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie, Postfach, 8035 Zürich.

sox434 440L

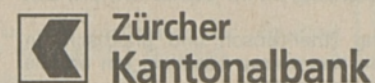
Internationale Konjunkturanalyse

Im Ressort Finanzanalyse beobachten und analysieren Sie die internationale Konjunktur-, Zins- und Wechselkursentwicklung und sind für das volkswirtschaftliche Fundament der Anlagestrategie zuständig. Die Ergebnisse Ihrer Arbeit stellen Sie in Form von Publikationen, Referaten und Präsentationen dar.

Für diese abwechslungsreiche und anspruchsvolle Stelle sind eine volkswirtschaftliche Hochschulbildung und ein gewandter Schreibstil Voraussetzung. Interessieren Sie sich zudem für die moderne Portfoliotheorie und sind trotzdem kein «grauer Theoretiker», dann sind Sie die richtige Verstärkung für unser Team!

Lockt Sie diese interessante Herausforderung? Herr Marco Curti, Finanzanalyse, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte (Direktwahl 01/275 75 40). Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an die Zürcher Kantonalbank, Personal Hauptsitz, Herr Hansruedi Nohl, Postfach, 8010 Zürich.

Volkswirtschaftler(in)



sox434 410d

SIEMENS

Wir sind ein Schweizer Unternehmen mit rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, führend auf dem Gebiet der Eisenbahnsicherungstechnik und entwickeln, projektieren, produzieren und vertreiben Stellwerkenanlagen und sicherungstechnische Komponenten. Für das Management der VAX-Rechner suchen wir für die interne Technische Informatik in Wallisellen Verstärkung.

Was wir Ihnen bieten können:

- Ein Cluster mit zwei VAX-Server 4000 und rund zwei Dutzend VMS-Workstations
- bald ein halbes Dutzend Alpha Workstations unter VMS
- weit über 150 PCs, die praktisch alle mit Pathworks vernetzt sind
- ein über Glasfaser verbundenes Ethernet
- ein gut harmonisierendes, junges Team

Was wir in nächster Zukunft noch realisieren:

- Inbetriebnahme eines Alpha-Servers
- Einführung von Groupware
- Ausbau der Kommunikation zwischen PCs, VAX/VMS-, UNIX- und BS2000-Rechnern
- Anstellung einer

VMS System Managerin oder eines VMS System Managers

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und mehrjährige Erfahrung in diesen Gebieten aufweisen können, zudem einen HTL-Abschluss besitzen und vor englischen Manuals nicht zurückschrecken, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an: Frau Y. Allemann, Leiterin Personaldienst, Tel. 01/832 30 46 (Direktwahl).

Industriestrasse 42, 8304 Wallisellen

Siemens Integra Verkehrstechnik AG

sox434 507a

STELLENGESUCHE

Bankfachmann

CH, 48, D/E/F, vielseitig einsetzbar, 30 Jahre Erfahrung u. a. in den Bereichen

- Wertschriftenadministration
- Kreditadministration
- Interne Revision
- Kundendokumentation

sucht neue Herausforderung in einer Bank auf höherer Kaderstufe (Linienfunktion). Auch Tätigkeit z. B. als Trust Officer oder Operations Officer käme in Frage.

Offerten sind zu richten an Chiffre X 434 387 M, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
SGX434 387M

Dipl. Ing. ETH

mit 3 Jahren Erfahrung in der

baulichen Sicherheit

d. h. Prüfung der Statik und der Erdbbensicherheit von Hochbauten (Kernkraftwerke) sowie guten Sprachkenntnissen (D/E/F) sucht

neue Herausforderung

auch im Ausland

Zuschriften unter Chiffre X 434 388 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
SGX434 388A

Innovativer und belastbarer El.-Ing. HTL, NDS in Software-Engineering, 35, sucht neue Aufgabe als

Informatik-Projektleiter

oder Leiter einer Informatikabteilung.

Verfüge über langjährige Praxis in der Software-Entwicklung und Leitung von Software-Projekten in den Bereichen Büroautomation, Prozessautomation, BDE, Bankapplikationen. Sattelfest in objektorientierten Methoden, OOP (C++, Eiffel), CASE Tools, UNIX, X11 und Internet.

Konkrete Angebote bitte unter Chiffre X 434 329 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
SGX434 329A

Lic. oec. Betriebswirtschaft mit Vertiefung im Finanzbereich

(26, 4sprachig), Erfahrung als Lehrbeauftragter im Wirtschaftsgeschehen, will seine theoretische Grundlage in die Praxis umsetzen und sucht optimalen Einstieg in die Wertschriftenmärkte (Portfolio, Asset, Management, internat. Kapitalmarkt, Investment Banking, Corporate Finance oder Anlageberatung).

Offerten unter Chiffre X 434 947 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
SGX434 947L

Auslandsorientierter Schweizer

32, vielseitiger Akademiker (Lic. iur., phil. I, Wirtschaftsmatura), Sprachtalent (3sprachig F/Port./I, fließend in D/E, verhandlungsfähig in Sp.), weltweit, kommunikativ und sympathisch, gute Erscheinung, reisefähig, mit Arbeitserfahrungen in Bank, Verkauf, Unterricht, sucht interessante Karriereemöglichkeit im internationalen Betriebsklima. Offerten unter Chiffre X 433 867 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
SGX433 867L

Universalgene

Maler, Bildhauer, Architekt

Dipl. Ing. D/F, EDV, belastbar, kreativ, selbständig, erfahrener Baumanager mit Flair für unorthodoxe Lösungen, ist bereit für anspruchsvolle Aufgaben im In- und Ausland. Auch Auftragsbasis.

Chiffre X 3642 Albarello SA, Industrie 3, 2720 Tramelan

sgx432 984b

Promovierter Physiker ETH (29), verheiratet, seit 1 1/2 Jahren am Caltech, USA, mit Erfahrungen in

Laseroptik, Mikrostrukturierung und Glasfasern

sucht Stelle in einer

Entwicklungsabteilung

einer innovativen Firma oder im

Produkt-Management

Einarbeitung in ein neues Gebiet ebenfalls willkommen. Offerten bitte an Chiffre X 434 473 H, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
SGX434 473H

Singapore, Indonesia, Hongkong, China und Malaysia

Gesucht: Geschäftsleitung oder leitende Stelle in Südostasien.

Schweizer (chinesische Abstammung, ehemaliger Präsident China-Klub Zürich), Dipl. Phys. ETHZ, Dr. sc. math. Vieljährige Erfahrung in: Lärmbekämpfung, Computer, Baumaterial wie z. B. Zement/Beton, Bildanalyse, in Forschung und Entwicklung. Sprachen: Chinesisch, Indonesisch, Deutsch, Englisch, ein wenig Französisch. Offerten unter Chiffre X 434 716 H, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
SGX434 716H

SGX434 716H

Flexibler

Drucksachen-Einkäufer

(39) in ungekündigter Stellung bei einer Schweizer Grossbank sucht neuen Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre X 434 874 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.
SGX434 874L

Leiter der Anlageberatung

Am Hauptsitz in Schwyz suchen wir einen akquisitionsfreudigen und dynamischen **Leiter der Anlageberatung**.

Wir wünschen: eine kundenorientierte und unternehmerisch denkende Persönlichkeit für die Akquisition und Betreuung unserer Kunden wie auch für die gezielte Führung unseres Anlageteams, fundierte Fachkenntnisse und mehrjährige Praxis in der Vermögensberatung, im Portfoliomanagement und in der Anwendung derivater Finanzinstrumente sowie gute Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch.

Sie erhalten: eine äusserst anspruchsvolle neue Herausforderung und eine Kaderposition an erster Adresse, ein kollegiales Team sowie eine leistungsbezogene Salarierung.

Wenn Ihre Neugierde geweckt ist und Sie an einer Führungsarbeit in einer Bank mit fortschrittlicher Unternehmenskultur interessiert sind, freuen wir uns auf Ihre aktuelle Bewerbung bis spätestens 28. Februar 1994. Wir garantieren Ihnen volle Diskretion.

Kantonalbank Schwyz
Direktion
Postfach, 6430 Schwyz

Kantonalbank Schwyz

sax434 221a



Als französischer Fabrikant, Partner der Automobilhersteller und der Landwirtschaftsfahrzeug-Fabrikanten, produzieren, entwickeln und verkaufen wir Reifen von immer höherem technischem Niveau und sind europäischer Leader im Landwirtschaftssektor. Wir engagieren einen

Aussendienst-Mitarbeiter

25- bis 35jährig

Sein Aufgabengebiet umfasst den Verkauf und die Promotion unserer Reifen bei einer Fachkundschaft im Gebiet AR, ZH, ZG, LU, UR, NW und OW. Nach einer Intensivausbildung (theoretisch und praktisch) in Frankreich wird er die nötigen Kenntnisse besitzen, um unsere Produkte fachgerecht anpreisen zu können.

Französischkenntnisse sind Voraussetzung.
Gewünschter Wohnsitz Region Aarau - Zürich.

Schriftliche Bewerbungen (inkl. Lebenslauf und Foto) sind an **Kleber (Suisse) S. A.**, Thurgauerstrasse 39, 8050 Zürich, zu richten.

SOX434 729B

MELI & PARTNER

Unternehmens- und Personalberatung

Eine Chance, als Sachbearbeiterin weiterzukommen, wobei Ihre Selbständigkeit und Eigeninitiative geschätzt werden.

Im Auftrag unseres Mandanten, eines international tätigen **Anwaltsbüros** an zentraler Lage in Zürich, suchen wir eine selbständige

Sekretärin/Sachbearbeiterin

zur administrativen Betreuung der Gesellschaften von in- und ausländischen Klienten: Firmengründungen, Abfassen von Protokollen, Überwachung von Banktransaktionen, Abklärungen bei Handelsregister und Notariat, Mutationen bei bestehenden Firmen, selbständige Erledigung der in den Aufgabenbereich fallenden Korrespondenz. Sie haben zudem regen Kontakt mit Klienten und Korrespondenzanwälten. Zur Erleichterung dieser anspruchsvollen Aufgaben steht Ihnen ein Computer zur Verfügung.

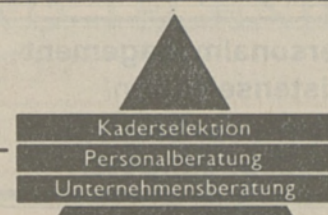
Voraussetzungen sind einige Jahre Berufserfahrung, Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen und sehr gute Englischkenntnisse, Französischkenntnisse wären von Vorteil.

Wenn Sie gerne für einen ausgeglichenen, fairen Chef arbeiten möchten, so rufen Sie uns bitte an. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.



VPS/FSCP

Kappeler-Gasse 15 (beim Paradeplatz)
8001 Zürich Telefon 01 211 74 90



Herausforderung

Mein Mandant ist ein kleineres Handels- und Engineeringunternehmen im Bereich Elektrotechnik mit Sitz in der Region Aarau - Baden.

Die Firma ist geprägt durch ein stetiges und gesundes Wachstum, erzielt durch Flexibilität sowie Qualität der Produkte und Dienstleistungen.

Im Zuge einer «Dynamisierung» des Verkaufs und vorhandenem Marktpotential suchen wir einen

Verkaufingenieur

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören:

- Definition einer zukunftsorientierten Verkaufsstrategie
- Verantwortung für Markterfolg und Ertragskraft
- Weiterausbau des Marktes Schweiz
- Akquisition und Betreuung der Kunden

Als idealer Kandidat

- haben Sie eine Ausbildung als Elektroingenieur HTL/evtl. TS und eine Zusatzausbildung im Verkauf
- verfügen Sie über Verkaufspraxis im Investitionsgütermarkt (ideal Elektrotechnik/Energieversorgung/Computertechnik)
- sind Sie eine begeisterungsfähige, teamorientierte Persönlichkeit im Alter von 30 bis 40 Jahren
- beherrschen Sie neben Deutsch auch Englisch und Französisch

Interessiert Sie diese entwicklungsfähige und selbständige Position? Dann senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie uns für eine Vorabklärung an.

Als neutrale Stelle behandeln wir Ihre Kontaktaufnahme absolut vertraulich.

Hans Kappeler, Unternehmensberatung
Rössligutstrasse 2, 5001 Aarau 206-125245
Telefon 064/24 70 30, Fax 064/22 62 61

SOX434 789C



Wir sind spezialisiert in der Entwicklung und Produktion von aktiven Blendschutzsystemen, insbesondere für Schweizer. Für den Ausbau unseres weltweiten Vertriebsnetzes, die Akquisition neuer Zielgruppen und die Implementierung des bestehenden Marketingkonzeptes suchen wir

eine(n) Verkaufsleiter(in)

Anforderungen: technisches Flair
eidg. Verkaufsleiterdiplom
mehrjährige internationale Erfahrung
Verhandlungsgeschick in deutsch und englisch
Flexibilität/Reisebereitschaft

Es erwartet Sie: eine faszinierende, ausbaufähige Position
ein kleines, innovatives Team

Unser Herr Stefan Gunz freut sich auf Ihren Anruf.

XELUX AG, Zugerstrasse 80, 8820 Wädenswil, Tel. 01 780 63 34

STADT AARAU



Das Stadtbauamt Aarau sucht zur Bearbeitung seiner interessanten und anforderungsreichen Aufgaben

Planer/Planerin ETH oder HTL

Im Sinne vorausschauender Planung sind Grundlagen zur Richt- und Nutzungsplanung, insbesondere Entscheidungsalternativen für die umweltgerechte Planung und Gestaltung von Verkehrsanlagen, zu erarbeiten. Weiter sind prognostische Studien und die Begleitung von Drittaufträgen unter anderem im Bereich der Verkehrsplanung zu betreuen.

Wir erwarten:

- eine den Aufgaben entsprechende Ausbildung und die erforderliche fachliche Kompetenz
- Konsensfähigkeit und Sinn für Zusammenarbeit
- Selbständigkeit und Initiative
- Kontaktfreude und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck
- wenn möglich einige Jahre Berufspraxis.

Wir bieten:

- eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- gutes Arbeitsklima in eingespieltem Team
- der Ausbildung, den Kenntnissen und der Praxis angemessene Besoldung
- Anstellung im Rahmen des fortschrittlichen Dienst- und Besoldungsreglementes mit gut ausgebauter Sozialvorsorge.

Handschriftliche Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen (verlangen Sie unser Bewerbungsformular; Tel. [064] 21 05 25) bis zum 1. März 1994 an die Stadtverwaltung Aarau, Personalamt, Rathausgasse 1, 5000 Aarau, zu richten. Ergänzende Auskünfte erteilt gerne der Stadtplaner, Herr Walter Würth, Tel. (064) 21 05 36.

SAX432 186B

LIEGENSCHAFTEN

Tel. (01) 258 16 70 · Fax (01) 258 16 77

Verkäufe

Eigentumswohnungen Ferienwohnungen

STADT ZÜRICH OZ

Exklusive Loft!
Sie haben das **Aussergewöhnliche** in **ZH Hottingen** noch nicht gefunden? – Wir bieten es Ihnen in dieser absolut einmaligen **Dachmaisonnettwohnung**. Wohnen/Essen/Bibliothek 70 m². 2 Schlafzimmer. **Herrl. Dachgarten mit Traumsicht. «Savoir-vivre»** auf ca. 160 m² BGF. Ideal für 1 bis 2 Personen. VP 1,25 Mio. Fr. Anfragen an **BLATTMANN IMMOBILIEN-TREUHAND**, TEL. (01) 341 04 25.

OZK434 941D

Vom Ersteller zu verkaufen an der **Furttalstrasse** 81, Zürich Affoltern, die letzten vier luxuriösen

Eigentumswohnungen mit 117 m² bis 199 m² Bruttofläche

Preis inkl. Garage/platz ab Fr. 630 000.–. Finanzierung geregelt.
Besichtigung: jeden Mittwoch und Samstag nachmittags von 14 bis 17 Uhr.
Auskunft Tel. (01) 935 42 89.

OZK434 894C

Neu renov. **3-Zimmer-Wohnung** im 2. OG mit Lift. Sehr schöner Innenausbau mit Marmorboden, 2 Räume mit Stukkaturen, an zentraler u. ruhiger Lage, nächst Hallwylplatz und Börse. VP Fr. 590 000.–. **Walde & Partner**, 8702 Zollikon. Tel. (01) 396 60 60.

OZK434 111G

KANTON ZÜRICH OK

Birmensdorf Waldegg, 10 Minuten bis Zentrum Zürich

3 1/2-Zimmer-Wohnung

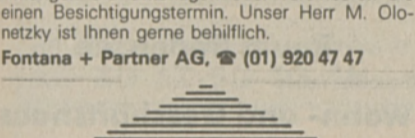
zu verkaufen. Mit herrlicher Aussicht und allem Komfort. Grosser Balkon, Cheminée, Bad/WC, sep. WC usw.
VP Fr. 740 000.–. Garageneinstellplatz vorhanden.
Anfragen an Telefon (01) 737 28 60.

OZK433 169B

Männedorf zu verkaufen 4 1/2-Zimmer-Wohnung

ca. 100 m² WF, luxuriöser, grosszügiger Ausbau. Warmluftcheminée, 2 Balkone, Lift, eigene Waschküche und Kellerraum im UG, Estrichabteil usw. **Sonnige Lage mit Seesicht**. Öffentliche Verkehrsmittel in nächster Nähe.
Verkaufspreis Fr. 720 000.–.
Verlangen Sie Unterlagen oder vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin. Unser Herr M. Olnetzky ist Ihnen gerne behilflich.

Fontana + Partner AG, ☎ (01) 920 47 47



FONTANA + PARTNER AG 8708 Männedorf · Tel. 01/920 47 47

OZK432 421E

Gartenwohnung in Urdorf
An der Weihermattstrasse 12 sonnige

3 1/2-Zimmer-Wohnung

zu verkaufen. Topausbau mit eigener WM/Tumbler in der Wohnung. Cheminée, Bad/WC und Dusche/WC, moderne Küche mit Granitabdeckung. Lift mit direktem Zugang in die UN-Garage.
Bezug nach Vereinbarung.
Verkaufspreis Fr. 550 000.–.

Bretscher AG · 01/830 30 45
Hertstrasse 26 8304 Wallisellen

OZK433 345M

Zu verkaufen in **Niederweningen** neue, bezugsbereite

4 1/2-Zimmer-Maisonnettwohnung

wunderschöne Lage im Grünen, direkt am Bach. Modern ausgebaut Küche mit GS, eigene WM und Tumbler, grosse Terrasse mit Möglichkeit zum Einbau eines Wintergartens.
VB Fr. 750 000.–. Zins für Hypothek bezahlt bis Ende Juni 1994.

VEBA AG, 8050 Zürich
Telefon (01) 301 36 90

OZK434 749F

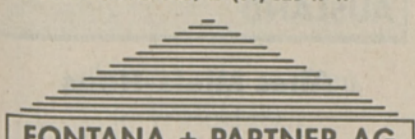
Männedorf zu verkaufen 4 1/2-Zimmer-Maisonnettwohnung

ca. 120 m² WF, Badraum in Wohnung 14 m². Luxuriöser, grosszügiger Ausbau, Warmluftcheminée, 2 Balkone, Lift, eigene Waschküche und Kellerraum im UG, Estrichraum aus Wohnung zugänglich, usw.

Sonnige Lage mit herrlicher See- und Bergsicht.
Öffentliche Verkehrsmittel in nächster Nähe.
Verkaufspreis: Fr. 830 000.–.

Verlangen Sie Unterlagen oder vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin. Unser Herr M. Olnetzky ist Ihnen gerne behilflich.

Fontana+Partner AG, ☎ (01) 920 47 47



FONTANA + PARTNER AG 8708 Männedorf · Tel. 01/920 47 47

OZK432 419M

Männedorf zu verkaufen 5 1/2-Zimmer-Maisonnettwohnung

145 m² WF, luxuriöser, grosszügiger Ausbau. Warmluftcheminée, 3 grosse Balkone, Lift, direkter Zugang zur Unterniveaugarage, eigene Waschküche und Kellerraum im UG, Badraum im DG (17 m²) usw.

Sonnige Lage mit herrlicher See- und Bergsicht. Öffentliche Verkehrsmittel in nächster Nähe. Verkaufspreis Fr. 870 000.–.

Verlangen Sie Unterlagen oder vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin. Unser Herr M. Olnetzky ist Ihnen gerne behilflich.

Fontana + Partner AG, ☎ (01) 920 47 47.



FONTANA + PARTNER AG 8708 Männedorf · Tel. 01/920 47 47

OZK432 420D

Hedingen ZH (S-Bahn), an ruhiger, sonniger Lage, wenige Gehminuten zur Bahn, zu verkaufen neue originelle

5 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen

mit grossen Balkonen in kleinen Mehrfamilienhäusern. Fertigstellung Herbst 1994. Eine Gelegenheit, den Ausbau mitzubestimmen. Günstige Verkaufspreise!

ALTON IMMOBILIEN AG Bellariastrasse 7
Tel. 01 201 45 33/201 45 51 CH-8002 Zürich

OZK428 236H

Zürich Witikon

an bevorzugter Wohnlage in der **Eierbrecht**, sehr ruhig, ganztägig besonnt, mit **Seesicht, oberste 5 1/2-Zimmer-Wohnung** mit Cheminée, eigener Waschküche, 2 Garagen zu verkaufen.
Auskunft erteilen Ihnen gerne Ihre ZEWÄ Architekten, Geroldswil, Tel. (01) 748 24 75.

OZK434 882L

Zu verkaufen an zentraler Lage in Bülach neue, moderne

3 1/2-Zimmer-Wohnung

im 2. Obergeschoss, sep. WC, grosser Balkon. VB Fr. 580 000.–, inkl. Autoeinstellplatz.
VEBA AG, 8050 Zürich
Telefon (01) 301 36 90

OZK434 751M

Bülach
Wir verkaufen neue

4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnung

VP: Fr. 695 000.–.
Mit grosszügigem Raumprogramm. Die Wohnung ist mit allem Luxus ausgestattet und verfügt über einen grossen Gartensitzplatz.
Bezug nach Vereinbarung.

OSKAR MEIER AG VERMIETUNG/VERWALTUNG
Kasernenstrasse 19, CH-8180 Bülach, Telefon 01 860 17 15

OZK434 935F

Zu verkaufen im alten Dorfkern von Benglen aussergewöhnliche, stilgerecht renovierte

5-Zimmer-Maisonnettwohnung

moderne Küche mit GS, GK, Kachelofen, eigene Waschküche usw.
VB Fr. 980 000.–.
VEBA AG, 8050 Zürich
Telefon (01) 301 36 90

OZK434 748E

Rüschlikon ZH Eigentumswohnungen

in neuer, sehr luxuriöser Liegenschaft mit Seesicht. Nutzflächen exkl. Terrassen 250 bis 500 m². Kaufpreise Fr. 7500.– bis Fr. 9000.–/m². Günstige Finanzierung.
Offerten unter Chiffre X 433 567 A, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

OZK433 567A

ZG · SZ · LU · UR · OW · NW OU

Weggis LU. Zu verkaufen sehr schöne

3 1/2-Zi.-Attikawohnung

Marmorböden, Bodenheizung, Cheminée, grosser Balkon, eigene Küche, Lift, Tiefgarage. Wunderschöne Weitsicht über den Vierwaldstättersee und in die Berge.

Solvente Selbstkäufer erhalten Auskunft über Chiffre 1619, Pfändler Annoncen AG, Postfach 725, 8026 Zürich.

OZK433 808L

NZZ-Leser suchen Industrie-Areale.

SH · TG · SG · GL · AI · AR OS

Aus **Konkurs** mit grossem Preisabschlag verkaufen wir in **Staad/Rorschach**, 150 Meter vom See, sonnige, wunderschöne

3 1/2-Zi.-Attikawohnung

neuwertig, mit 3 grossen Balkonen und Keller, fantastische Seesicht. Bauj. 1989.
Preis **Fr. 435 000.–** und Garage Fr. 22 000.–.
Anfragen über Telefon (072) 22 77 24.

OSX434 258C

Anlageobjekt

Zu verkaufen im Grossraum St. Gallen gut vermietete Eigentumswohnungen

3 1/2 bis 5 1/2 Zimmer

Auskunft und Besichtigung: H. P. Wild
Tel. G: (071) 83 31 44 oder P: (073) 51 69 66 ab 19.00 Uhr

Koch-Heer + Gantenbein AG Abt. Immobilien-Treuhand **Flawil/SG, Gallen**

OSX433 168A

Rapperswil
Umstände halber per sofort zu verkaufen an zentraler ruhiger Wohnlage grosszügige

4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnung

Eternzimmer mit Bad/WC/sep. WC mit Dusche. Grosszügiges Wohnzimmer mit Balkon. Nettowohnfläche 112 m². VP **Fr. 450 000.–**.

Weitere Auskunft erteilt Chiffre W 249-29 494, ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach 4638, 8022 Zürich.

OSX434 284E

Der Vergleich lohnt sich!

Zu verkaufen in **Mülheim TG** (Autobahnanschluss N 7) an ausgezeichneter Lage, in einer sehr attraktiven Überbauung, die letzten zwei grosszügig konzipierten

4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen

- Nettowohnfläche 111,6 m², Warmluftcheminée, grosser Balkon, Dusche, Bad, eigene WM/Tumbler, Einbauschranke, Keller
- Fr. 430 000.–**
- mit hohem Ausbaustandard
- Badräume Fr. 20 000.–
- Einzelgaragen Fr. 30 000.–

– Ausbaumöglichkeiten können noch berücksichtigt werden.

Verlangen Sie unsere ausführlichen Unterlagen, oder vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin. Tel. (053) 24 53 14 (Bürozeit).

OSX431 980H

BS · BL · SO · JU · BE · FR OB

Liegenschaftssteigerung

Freitag, den 25. Februar 1994, ab 15.00 Uhr, gelangen im Hotel Landhaus in Saanen zur öffentlichen Steigerung

Saanen G. Bl. 2439-35
Stockwerkeigentum
1/1000 Miteigentum an der Liegenschaft Blatt Nr. 2439 mit Sonderrecht an der 2 1/2-Zimmer-Wohnung, Duplexwohnung im 4. und 5. Obergeschoss in der Hotelüberbauung «Les Hauts de Gstaad», Golfhotel in 3777 Saanenmöser Nr. 408. Amtlicher Wert Fr. 155 380.–.
Betreibungsamtliche Schätzung Fr. 300 000.–.

Saanen G. Bl. 2439-1-31
Miteigentum
1/4 Anteil an der Autoeinstellhalle Blatt Nr. 2439-1, Autoeinstellplatz Nr. 31. Amtlicher Wert Fr. 13 680.–.
Betreibungsamtliche Schätzung Fr. 20 000.–.

Besichtigung am Mittwoch, 23. Februar 1994, 15 bis 16 Uhr.

Nähere Auskunft erteilt: **Betreibungsamt Saanen**
Telefon (030) 4 54 85

OBX434 781F

GRAUBÜNDEN OG

Gute Gelegenheit

In Flond/Obersaxen an sonniger, ruhiger Lage in 5-Fam.-Haus neuere **2 1/2- bis 3-Zimmer-Dachwohnung**, möbl., Keller, Estrich, 2 Parkplätze u. v. m. VP Fr. 280 000.–. Tel. (01) 941 00 27, V. Sanchez.

OGX434 355C

Zu verkaufen

- St. Moritz**
- 1 4 1/2-Zimmer-Wohnung**
- Celerina**
- 5 3 1/2-Zimmer-Wohnungen**
- Samedan**
- 2 1-Zimmer-Wohnungen**

Chesa Anita S. A.
7500 St. Moritz
Telefon (082) 3 12 15
Herr Mathis jun. verlangen

OGX434 775H

VAZEROL, Brienz - Lenzerheide GR

Zu verkaufen in neuer Ueberbauung individuelle Eigentums-/Ferien-Wohnungen in verschiedenen Grössen. Sonnige, idyllische Südhang-Lage mit Panoramaaussicht. Ausländerbewilligung. **Günstige Kaufpreise. Sensationelles Finanzierungsmodell!**

STADLER IMMOBILIEN TEL/FAX 055 88 26 26
ogx432 334g

Breil/Brigels. Wir verkaufen neue, bezugsbereite **4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Galerie**, 119 m² NWF, an schöner, sonniger und ruhiger Lage, Nähe Kinderskipiste. Der Innenausbau aus Holz vermittelt eine einmalige, gemütliche Wohnatmosphäre. Ökologische Bauweise, Erdschichtenheizung. Kaufpreis inklusive überd. Parkplatzes Fr. 608 000.–. **Cathomas + Cabernard AG, Treuhand/Immobilien**, 7130 Ilanz, Tel. (081) 925 33 55.

OGX434 879D

Bad Scuol

3 1/2-Zimmer-Wohnung

an bester Lage zu verkaufen.
Interessenten verlangen die entsprechende Dokumentation bei:

Treuhand Rest AG, 7542 Susch, Telefon (081) 862 29 29.
OGX434 107M

Klosters

An Toplage verkaufen wir exklusive

1-, 1 1/2- und 2-Zimmer-Eigentumswohnungen

ab Fr. 191 000.– (teilweise mit Cheminée)

(Erwerb durch Ausländer möglich.)

Die hauseigene Infrastruktur lässt keine Wünsche offen.

Rufen Sie uns noch heute für einen Besichtigungstermin an!

allog Verwaltungs-AG, Rätusstrasse 22, CH-7000 Chur
Telefon 081 / 21 61 31 Telefax 081 / 22 37 00

ogx433 562g'

Valbella
Zu verkaufen an ausgezeichneter Aussichts- und Sonnenlage, Nähe Heidssee

3-Zi.-Ferienwohnung

Einteilung: Entrée, Wohnzimmer mit Südbalkon, 2 Doppelzimmer, Küche, Bad/WC, Garagenplatz, Kellerabteil. KP Fr. 420 000.–.

Weitere interessante Angebote auf Anfrage.

Treuhand Rischsch 7078 Lenzerheide
Telefon (081) 34 23 39

OGX434 816M

TESSIN OT

Brissago TI / Exklusiv

An unverbaubarer, sonniger Hanglage, mit einmaliger Sicht auf den Lago Maggiore, verkaufe ich für Leute mit höheren Ansprüchen:

neue 2 1/2-Zi.-Wohnung

mit Kamin und Einstellhallenplatz. Separates Gäste-WC mit Dusche, 1. Etage/Lift.
Wohnungsgrösse 83 m²
Balkon 17 m²

Zur Mitbenützung stehen ein Fitnessraum und eine Sauna zur Verfügung.
Verhandlungsbasis inkl. Einstellhallenplatz Fr. 395 000.–
Die Wohnung kann sofort übernommen werden. Solvente Interessenten erhalten Auskunft über Chiffre X 434 530 M, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

OTX434 530M

7 1/2-Zimmer-Villa

Oberhalb **Luganos** zu verkaufen mit 3 1/2- und 1-Zimmer-Einliegerwohnung im Parterre, auch geeignet für Geschäftshaus. Umstände halber günstig abzugeben, Tausch möglich.

Anfragen unter Chiffre D 209-28801, ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 5610 Wohlen AG 2

OTX434 834B

Zu verkaufen in

Locarno

3-Zimmer-Primär-Wohnung. VP Fr. 225 000.–.
Tel. (043) 41 22 25

OTX433 645K

A pochi km da **Mendrisio TI** vendo

costruzione di ca. 1000 m²

(appartamento + atelier).

Sita su una particella molto solatia di ca. 2600 m². Prezzo da convenire.

Solo seri interessati possono scrivere a cifra S 24-18822. Publicitas, 6901 Lugano.

OTX434 023H

Von Privat zu verkaufen in

Ascona

sehr schöne 3 1/2-Zimmer-Wohnung

an sonniger Hanglage mit unverbaubarer Seesicht. Nähe Zentrum. Luxuriöser Ausbau, 92 m² Wohnfläche, Bad/WC, Dusche/WC, Grosszügige Terrasse, gedeckter Autoabstellplatz. Verkauf an Ausländer möglich. Fr. 520 000.–.

Anfragen an Telefon (093) 35 27 05.

OTX434 813H

Einfamilienhäuser Ferienhäuser

KANTON ZÜRICH FK

An sonniger, aussichtsreicher Lage in **Egg ZH** verkaufen wir die zwei letzten

4 1/2-Zimmer-Reiheneinfamilienhäuser

Weitere Auskünfte und Unterlagen erhalten Sie bei **E. Hagenbuch AG**, Zürich, Tel. (01) 461 21 22.
FKX434 960G

Stallikon

Im **Quartier Aegerten** verkaufen wir ein schönes, freistehendes

7-Zimmer-Einfamilienhaus

an ruhiger und sonniger Wohnlage mit Swimmingpool, Biotop, Wintergarten mit Cheminée, Doppelgarage. Baujahr 1963, Landanteil 875 m². VP 1,75 Mio. Fr.

Auskunft und Besichtigung durch:

SCHAUFELBERGER IMMOBILIEN AG
ALBISRIEDERSTRASSE 80, 8040 ZÜRICH
TELEFON 01 - 492 50 14

FKX434 499G

In Uerikon-Stäfa

verkaufen wir ein an der S-Bahn, jedoch an schönster Aussichtslage gelegenes

4 1/2-Zimmer-Doppel-Einfamilienhaus

Hoher Ausbaustandard und grosszügige Raumkonzeptionen zeichnen dieses sicherlich sehr aussergewöhnliche EFH aus.

LIEGENSCHAFTEN

**Einfamilienhäuser
Ferienhäuser**

KANTON ZÜRICH FK

Stäfa. Zentral und schön am Bach gelegen. Älteres, freistehendes 5 1/2-Zimmer-EFH mit zusätzl. 1-Zimmer-Wohnung. Grosser, freist. Schopf, Bj. 1923, total renov. 1980. Rustikales, gemütliches Interieur, hervorragende Bausubstanz. VP Fr. 950 000.--, **Walde & Partner**, 8702 Zollikon, Tel. (01) 396 60 60. FKX434 0018

Hoch über dem Greifensee an absolut ruhiger und sonniger Aussichtslage verkaufen wir ein luxuriöses, originelles und grosszügiges

**6 1/2-Zimmer-
Terrassenhaus**

mit grosser Terrasse und Rasenfläche, Doppelgarage u. v. m. Ein Haus, das keine Wünsche offenlässt!

A L T O N
IMMOBILIEN AG Bellariastrasse 7
Tel. 01 201 45 33/201 45 51 CH-8002 Zürich
FKX425 966A

Einmalig schön gelegener Landsitz am oberen rechten **Zürichsee**. Herrschaftliche Landhausvilla und separates Einfamilienhaus in prächtiger Parkanlage mit altem Baumbestand, unverbaubare Aussichtslage. Diskretion zugesichert. Kapitalkräftige Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre X 430 774 C, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. FKX430 774C

Mit direktem Waldanstrich sehr schön gelegenes 5-Zi.-Einfamilienhaus in **Gockhausen, Bj. 70**. Schöne Gartenanlage, kl. Swimmingpool, Gartenhalle, neu gestalteter Abendstanzplatz, innen und aussen Cheminée, Sauna. Grosszügiger Wohn- und Essraum, Wohnküche, 3 Schlafzimmer, 1 Badestraum, Garage und Abstellplatz (kl. Renovationsbedarf), VP 1,2 Mio. Fr. Auskunft: **Telefon (01) 821 48 00, abends.** FKX434 919F

ZG · SZ · LU · UR · OW · NW FU

Engelberg

An herrlicher unverbaubarer Aussichtslage

**herrschaftlicher
Wohnsitz**

komfortabler Ausbau, 8 Zimmer, 2 Kamineen, 2 Küchen, Ausbau Dachstock vorbereitet, Einlege- oder Dienstwohnung kann abgetrennt werden, grosse Doppelgarage

VP Fr. 1 590 000.--

Für Auskünfte oder einen Besichtigungstermin stehen wir gerne zur Verfügung.

FLUX433 360L

Summatt
Verwaltungs AG
6390 Engelberg
Tel. 041 · 94 14 61

**BÜRGLIPARK
LIEGENSCHAFTEN AG**

In **Feusisberg/SZ** an guter Wohnlage verkaufen wir per **1.10.1994**

Attikahaus (BGF 226 m2)

Mit dem Lift gelangen Sie bequem in den Wohnbereich. Ihren Gästen steht ein sep. Trakt mit Bad zur Verfügung. Von der Dachterrasse aus können Sie die herrliche Seesicht geniessen. Diese und noch viel mehr Annehmlichkeiten bietet Ihnen dieses aussergewöhnliche Objekt. Verkaufspreis Fr. 853'000.--. Int. Baurechtskonditionen.

BL ☎ 01/784 55 77

Sonnenrain 2, 8832 Wollerau/SZ

fux431 209b

AARGAU FA

Nach **Mellingen** an der Reuss? Per Oktober 94 verkaufen wir **unser**

**6 1/2-Zimmer-EFH
mit Garage**

Im Grünen und doch zentral. Ruhig, sonnig, gepflegter Garten, kinderfreundliche Lage. Gut 500 m². Verkaufspreis Fr. 790 000.--. FKX434 711C
Telefon Privat (056) 91 35 01

Zu verkaufen in **Beinwil am See (Sandstrasse)**

neues

6 1/2- bis 7-Zimmer-Chalet

Dachterrasse mit Seesicht, ruhige Lage, attraktive Finanzierung. Preis: Fr. 730 000.-- inkl. Garage. Supergünstiger Hypothekenzins.

Würzler & Co., Europastrasse 7, 5734 Reinach, Telefon (064) 70 01 01. FKX428 812K

Zu verkaufen an bester Aussichtslage am Bruggberg in **Brugg**, Rebmoosweg, neues, grosszügiges

6 1/2-Zimmer-Treppenhaus

inkl. Garage und Treppenlift, Marmorboden nach Wahl, Wohnen/Essen 60 m². Bezug per 1. 4. 94 möglich.

Preis 1,21 Mio. Fr. 1. Hypothek 4% fest auf 5 Jahre.

Rufen Sie mich an:

**Werner Wernli, 5502 Hunzenschwil
Telefon (064) 47 29 04
Fax (064) 47 29 09** FKX434 689M

In **Lieli/Oberwil** ob Birmensdorf verkaufen wir an bester Wohnlage grosszügiges und stattliches

5 1/2-Zimmer-Landhaus

Wohnen-Essen 66 m² mit Cheminée, Küche mit Essplatz und Wirtschaftsraum, Galerie, Elternzimmer mit Bad und Ankleideraum, 2 Zimmer mit Duschraum/WC, Gästezimmer mit Duschraum/WC, Badestraum, 2 Keller, Doppelgarage, Heizung mit Wärmepumpe und Erdkollektoren. Grundstück ca. 1000 m². Baujahr 1982. VP Fr. 1 390 000.--. FKX428 564A
Auskunft: Telefon (057) 333 707

Ein faszinierendes u. bezauberndes 6- bis 7-Zi.-Haus an bester Lage in **Gebenstorf AG** zu verkaufen. Schönster Innenausbau mit Wintergarten und einmaliger Küche. Garten mit Pool. Ein Haus m. ein. Optimum an Wohnqualität u. vielen schönen Details. VP Fr. 1,7 Mio. **Walde & Partner**, 8702 Zollikon, Tel. (01) 396 60 60. FAX432 612L

Zu verkaufen in **Schinznach Dorf** (25 km ab Zch.) an sonniger, ruhiger Lage, gepflegtes und komfortables **6 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus**. W/E-Zr. 60 m², 5 Schlafz., grosse Nebenräume, Garage für 3 Autos. Anfragen an Chiffre U 44-43530, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich. FAX433 250E

SH · TG · SG · GL · AI · AR FS

Von Privat zu verkaufen in Schaffhausen, an erhöhter Lage mit Blick auf die Altstadt, in Grünpark gelegenes

**7 1/2-Zimmer-EFH
mit sep. Atelier**

EFH (Baujahr 1985)

mit zeitgemässer, reichhaltiger Ausstattung. 2 Bäder, 3 WC. Diverse Nebenräume. **Atelier** (Jugendstil restauriert) 50 m² mit zusätzl. Archiv 12 m² (auch für Kleingewerbe oder als Wintergarten nutzbar). Hofplatz mit 7 Parkplätzen, 6 Gehminuten bis SBB-/DB-Bahnhof. Grundstück 1370 m² mit altem Baumbestand. FKX434 710B
Preis nach Vereinbarung. Kapitalkräftige Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre X 434 710 B, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

BS · BL · SO · JU · BE · FR FB

Zu verkaufen in der Nähe von Gstaad an sonniger, ruhiger Lage

**Anteil an einem
luxuriösen Chalet**

6 Schlafzimmer, 2 Badezimmer, 1 Gäste-WC, grosses Wohnesszimmer mit Cheminée, 2 Balkone usw. Verhandlungspreis Fr. 1 100 000.--. Anfragen an Chiffre 297-702 088, ofa Orell Füssl Werbe AG, 2501 Biel. FBX432 615B

GRAUBÜNDEN FG



DAVOS

Überbauung Färbli

Unterhalb des Spitals an sonniger und ruhiger Lage am Landwasser entstehen mit Baubeginn Frühling 94

**4 Doppel-
Einfamilienhäuser**

im Bündner-Chaletstil Eine Einheit besteht aus 4 1/2-Zimmer mit einem Landanteil von 400-500 m². Die rustikalen Häuser sind auf Dez. 94 bezugsbereit.

Preise ab Fr. 1'090'000.-- Prospektunterlagen erhalten Sie bei:

Davoser Immobilien AG

Promenade 41, 7270 Davos Platz
Tel. 081 43 34 07, Fax 081 43 70 92

fgx434 510g

TESSIN FT

Malcantone TI, Caslano, zu verkaufen sonniges, schönes, modernes, komfortables **4 1/2-Zimmer-Reihenhaus** in aparter Umgebung im Grünen, ruhig, geräumig, sep. WC, Cheminée, Wohnküche, Schwimmbadanteil, 2 Garagen, solide Bauweise. VP Fr. 590 000.--. Telefon (01) 817 00 40 oder (01) 312 77 88 oder (077) 64 70 70. FTX434 817A

TESSIN

In charakteristischem Dorf des Malcantone, nur 14 km von Lugano entfernt, an sehr sonniger und ruhiger Wohnlage am Waldrand verkaufen wir

**schönes 5 1/2-Zi.-Einfamilienhaus
mit Schwimmbad**

Eing. Küche, Esszimmer, Wohnzimmer mit Cheminée, 3 grosse Schlafzimmer + 1 Studio, Bad/WC, Dusche/WC, 2 schöne, gedeckte Terrassen, Garten, Parkplatz für 6 Autos (Sackgasse). VP Fr. 780 000.--.

Auskünfte: Frau Claudia Sigg
DIA Immobilien
World Trade Center – 6982 Agno
Tel. (091) 50 22 33 – Fax (091) 50 21 00 FKX434 893B

**NZZ-Leser suchen
ruhige Wohnlagen.**

NE · VD · GE · VS FN

Zentralwallis. Zu verkaufen

wunderschöne Chalets

mit Umschwung. Finanzierung zugesichert, Panoramasicht, Nähe Skipisten.

Für weitere Auskünfte:
Telefon (027) 31 62 85
Natel (077) 28 67 03 FNX434 774G

AUSLAND FL

**Frankreich
Lot-et-Garonne**

luxuriöses Schloss – 18. Jahrhundert
in wunderschönem Park – ca. 24 ha

Die Gebäulichkeiten umfassen:

Hauptgebäude, 1776 m² Wohnraum, mit 4 anliegenden Salons, 10 Schlafzimmern, 6 Badezimmer, Bibliothek usw. Bewirtschafteter Wohnung mit weiteren 2 Salons, 2 Schlafzimmern, Küche, Bad usw. 3 Ökonomiegebäude und Pferdehaltungen.

Das Schloss ist vollständig renoviert und entspricht höchsten Ansprüchen.

Wir haben weitere äusserst interessante Objekte und erbitten Anfragen an Chiffre U 018-129546 an Publicitas Léman, Postfach 645, 1211 Genf 3. FLX434 777L

ZU VERKAUFEN

LIEGENSCHAFTEN IN FRANKREICH

von der bescheidenen Residenz ab sFr. 100 000.-- bis zum luxuriösen Schloss sowie diverse Landgüter, alte Mühlen, Herrenhäuser. Wir verfügen über 200 Immobilienobjekte in ganz Frankreich.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

HEUTE:

Ardèche, etwa 100 km südlich von Lyon. Schöne Liegenschaft, 6-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort, Ställe, Scheune, Garage, Schwimmbad und 350 000 m² Land mit Wald, Wiese und Reben. Sfr. 600 000.--. Ref. SB 07/04
FLX434 461D



CH - 1950 Sion/Suisse
Av. de la Gare 35
Tél. 027/ 22 42 76
Fax 027/ 23 44 93

Einmalige Gelegenheit

Zu verkaufen Doubs – F – ca. 35 km von der CH-Grenze. **Typisches Landhaus 1780 im Stil renoviert.** Salon mit **Cheminée**, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche, **Gewölbekeller, Zentralheiz.**, Gartenhaus 2500 m² Land umzäunt – **SFr. 255 000.-- (inkl. Notar).** 70% Kredit möglich.
SICI V., Telefon (032) 51 33 32. FLX434 761B

KANADA

Informationsveranstaltungen 94

Sie möchten auswandern? Als Arbeitnehmer, Selbständiger, Unternehmer, Investor? Immobilien für Beruf und Freizeit, Anlageobjekte, Auswanderungs- und Visafragen, Diaschau.

Freitag, 25. Febr., 19.30 Uhr
Rest. Bären, Dintikon AG
Samstag, 26. Febr., 14.00 Uhr
Rest. Rössli, Illnau ZH
Dienstag, 1. März, 19.30 Uhr
Hotel Bären, Kirchberg BE
Donnerstag, 3. März, 19.30 Uhr
Rest. Taube, Balzers FL
Samstag, 5. März, 14.00 Uhr
Rest. Landhus, Niederuzwil SG

Ruedi Bühler, Immobilien- und Auswanderungsberatung, 8320 Fehraltorf, Tel. (01) 954 07 11 FLX434 384H

Mehrfamilienhäuser

STADT ZÜRICH TZ

**Zwangsrechtliche
Versteigerung
einer Liegenschaft**

Dienstag, 1. März 1994, 14.30 Uhr, wird im Gasthof Falken, Birmensdorferstrasse 150, 8003 Zürich, das Mehrfamilienhaus

Saumstrasse 53 in Zürich 3

öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis können auf dem Betriebsamt Zürich 3, Zurlindenstrasse 87, 8003 Zürich, eingesehen werden.

Besichtigung der Liegenschaft:
Donnerstag, 17. Februar 1994, von 14 bis 15 Uhr.

Betriebsamt Zürich 3

Dr. R. Hafner, Stadttammann TZX434 715G

KANTON ZÜRICH TK

In **Herlberg** verkaufen wir an der **Seestrasse** mit unverbaubarer Seesicht eine int. **Wohn- und Gewerbeliegenschaft**. Land 1200 m². Kernzone. Mögl. Bauvolumen ca. 4300 m³. MZ-Einnahmen zurzeit ca. Fr. 84 000.--. VP 2,1 Mio. Fr. **BLATTMANN IMMOBILIEN-TREUHAND, TELEFON (01) 341 04 25.** TKX434 944G

Fehraltorf, an ruhiger und sonniger Lage einseitig angebautes

6-Familien-Haus

Baujahr 1982, 7 Garagen. Nettoeinnahmen Fr. 123 200.-- p. a.

Verkaufspreis Fr. 2 460 000.--.

Chiffre X 433 714 E. NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. TKX433 714E

Verkäufe

Zu vermieten per 1. April 1994

Im Zentrum von 8302 Kloten in 4-Familien-Haus luxuriöse, neuerstellte

**5 1/2-Zimmer-Maisonnette-
Dachwohnung**

Preis Fr. 3450.-- exkl. NK.

Interessanten melden sich unter Chiffre X 434 818 B, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. TKX434 818B

Wir empfehlen uns für kompetente und zügige **Kaufabwicklung** bei

Mehrfamilienhäusern

im **Wirtschaftsraum Zürich**. Freundliche Marktstimmung und günstige Hypothekenzinsen beleben das Geschehen. **Vertrauen** Sie uns. Telefonieren Sie bitte mit **Andreas Spillmann**, intern 3092.

**ATAG ERNST & YOUNG
TREUHAND**

Liegenschaftsberatung
Bleicherweg 21 8002 Zürich
Telefon 01 286 31 11

tkx422 771m

Küsnacht ZH. An schöner Aussichtslage, ruhig und sonnig, zu verkaufen

2-Familien-Haus

mit grosszügiger 3-Zi.- und 6-Zi.-Wohnung. Lift vorh. Die 6-Zi.-Wohnung hat zusätzlich schönen Garten mit teilw. Seesicht und grossem ged. Sitzplatz. 2,7 Mio. Fr.

A L T O N
IMMOBILIEN AG Bellariastrasse 7
Tel. 01 201 45 33/201 45 51 CH-8002 Zürich
TKX426 882D

**An ZH angrenzende Kantone
AG · ZG · SZ · SG · TG · SH** TA

Zu verkaufen

gute Anlageobjekte mit guter Bruttorendite in der ganzen Deutschschweiz.
Auskunft erteilt **Telefon (042) 64 34 63.** TAX424 787L

Raum Bodensee

Schönes, neues

Wohn- und Geschäftshaus

vollständig vermietet, an guter Lage, zu verkaufen: ca. 3,4 Mio. Fr. Gute Langfristanlage, Top-Bauqualität.

Anfragen unter Chiffre X 428 450 C, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. TAX428 450C

St. Gallen

Oberhalb der Altstadt verkaufe ich ein sanft saniertes, einseitig angebautes

9-Familien-Haus

mit 2 1/2-Zimmer-Wohnungen. DG ausbaubar. Rendite bei ortsüblichen Nettomieten

6,7%

Verkaufspreis: Fr. 1 600 000.--
Unterlagen erhalten Sie direkt vom Eigentümer über Chiffre Nr. 64 229, G. Pfister AG, Postfach 608, 8401 Winterthur. TAX434 371C

Pensionskassen, Versicherungen usw.

Anleger gesucht

für diverse bewilligte Mehrfamilien-, Wohn- und Geschäftshäuser an guter Wohnlage in der Ostschweiz, mit guter Rendite. **WIR-Anteil bis Fr. 1 000 000.--** möglich.
Auskunft erteilt:

**LOOSER
Verwaltungen**

Steinerstrasse 10
9052 Niederteufen, Tel. (071) 33 11 04 TAX434 954K

ÜBRIGE SCHWEIZ TU

Bella Morcote TI

Dieses tolle, unvermietete **3-Familien-Haus** ein Tip auch ohne Fernsicht, dafür billiger. Aus Umbau-Neubau 2x 1 1/2-Zimmer- und 1x 2 1/2-Zimmer-Wohnungen inkl. wenig Land ab Fr. 700 000.--.

Offerten unter Chiffre X 431 193 M, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich. TUX431 193M

AUSLAND TL

Altes Miets-Haus
(Jahrhundertwende)

und denkmalgeschützte Mühle (bewohnbar) – beide Objekte vermietet – im Raum Düsseldorf, an schnell entschlossenen Interessenten zu verkaufen. Anfragen unter Fax (0049) 211 31 42 05. TLX434 759H

**GARTENSIEDLUNG MAICKER IN RUDOLFSTETTEN AG
NAHE ZÜRICH**

**Sichern Sie Ihr eigenes Haus –
bauen Sie jetzt!**



Ihre Chance –
Doppeleinfamilienhaus
nahe der Stadt Zürich.
Die Gartensiedlung
umfasst 17 attraktive
Häuser mit 5 1/2 und
6 1/2 Zimmern. Den
«Architektur-Rahmen»
haben wir für Sie bereits
sehr wohnlich ausgear-
beitet. Alle weiteren
Details bestimmen Sie!
Interessiert? Ein Anruf
genügt und Sie erhalten
wichtige Informationen
über Ihr neues Zuhause!
(Zweigbüros im Kanton
Aargau).

MARTY-HÄUSER marty

Ja, senden Sie uns die Dokumentation über die Gartensiedlung Maickler in Rudolfstetten AG.
 Wir wünschen ein unverbindliches Beratungsgespräch. Rufen Sie uns an!

LIEGENSCHAFTEN

Tel. (01) 258 16 70 · Fax (01) 258 16 77

Verkäufe · Kaufgesuche · Vermietungen

Geschäftshäuser · Industrie · Gewerbe

STADT ZÜRICH

Zürich – unmittelbar am Bellevue – beste Lage

Zu verkaufen:

freistehende Liegenschaft mit Restaurant (Zwei-Uhr- und Vier-Uhr-Bewilligung!), **Praxen und Büros.**

Tadellos unterhaltene, jüngere Grundbaubestand; optimal vermietet.

Kaufpreis: Fr. 8,9 Mio.

Offerten von Interessenten, die ein Haus **an dieser einmaligen Lage zu beurteilen wissen**, werden erbeten unter Chiffre X 432 331 D, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

IZX432 331D

Zu verkaufen in der **Zürcher Altstadt**, rechts der Limmat, ein

Geschäftshaus

mit Laden, Gewerbe und Wohnungen. Die Liegenschaft hat **1400 m² Nutzfläche** und befindet sich **an erstklassiger Geschäftslage.**

Kapitalkräftige Selbstinteressenten melden sich für diese Gelegenheit bitte unter Chiffre L 249-29612, ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.

IZX434 513L


KANTON ZÜRICH

Verkaufs-/Ausstellungsräume an der Wiedenhholzstrasse in

Wallisellen

mit rund 80 Meter Laufmeter Fenster- und 455 m² Ausstellungsfläche in Neubau zu verkaufen per Frühjahr 1996.

Auskunft erteilt:

 **Bretscher AG · 01/830 30 45**
Hertstrasse 26 8304 Wallisellen

IKX433 342H

An ZH angrenzende Kantone AG · ZG · SZ · SG · TG · SH

Umstände halber per sofort oder nach Vereinbarung zu verkaufen an der Zürcherstrasse in **Jona/Kempraten** ein gut unterhaltenes, freistehendes

Ausstellungs-/Gewerbehaus

ca. 400 m² Nettogeschossfläche mit Ausstellungsräumen, Büros, Lift usw. 1250 m² Um-schwung, sehr gute Zufahrt mit ged. Park-plätzen, sep. ged. Anlieferung, Doppelgarage.

Verhandlungsbasis 1,4 Mio. Fr.

 **eurema**
Eurema Immobilien
Alpenstrasse 2 CH-8640 Rapperswil
Tel. 055 27 44 91

IAX432 447D

ÜBRIGE SCHWEIZ

Seltene Gelegenheit!
Basel City

Hotel

mit grossem Restaurant und sep. **Bar-Cabaret-Betrieb**, 30 moderne, mit allem Komfort versehene Zimmer, Personalzimmer. Weitere Ausbaumöglichkeiten wie Sauna, Fitness-Studio usw.
Preis nach Absprache.
Kapitalkräftige Selbstkäufer erhalten weitere Auskünfte usw. durch Chiffre R 003-169915, Publicitas, Postfach, 4010 Basel.

IUX433 673B

An idealer Verkehrslage im Zentrum einer Vorortsgemeinde zu verkaufen

renoviertes Liebhaberobjekt

- 516m² Gesamtfläche
- 237m² Variable Nutzung mit Galerie
- 144m² Wohnfläche (OG)
- 135m² Verkaufsfläche (EG)

- x zusätzliche EHP Miete/Kauf
- 3 Min. bis zu öffentl. Verkehrsmitteln
- 20 Min. ab HB Bern

2,5 Mio. Verhandlungspreis

Anfragen, Dokumentation unter Chiffre Nr. 220-32550 OFA Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 3001 Bern

IUX433 466h

NZZ-Leser suchen Wohnraum im Zentrum.

MATA-DIENST
Sihlstrasse 24, Tel. 211 40 06, Fax 211 19 48

In Wil an schönster Aussichts-lage im Auftrag zu verkaufen

ca. 1'000 m² Bauland
W1; 0,4 Az

geeignet für Doppelhaus oder repräsentative Villa

Auskunft und Besichtigung
Ruedi Galli

Tel. G.: 073 / 25 40 40
Tel. P.: 073 / 23 80 32

 **WIFAG** GESCHÄFTSHAUS
LERNENFELD
9535 WIL EN BEI WIL
TEL. 073 / 25 40 40
FAX 073 / 23 80 29

Iax433 043m

Kaufgesuche

UK

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung von solventem Interessenten **freistehendes, herrschaftliches EFH**, vorzugsweise im Landhausstil, mit mind. 4 Schlafzimmern sowie 2 Garagen. Angebote aus dem Grossraum Winterthur, Weinland, evtl. in den Gemeinden Birchwil und Brütten, erreichen mich unter Chiffre C 041 67 955, Publicitas, Postfach 610, 8401 Winterthur.

UKX434 282C

Gesucht **renovations- oder sanierungsbedürftiges**

Mehrfamilienhaus

am Zürichberg, in Küsnacht oder Zollikon. Ich sichere Ihnen eine rasche Abwicklung und Diskre-tion zu. Angebote unter Chiffre X 433 733 H, NZZ, In-seratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

UKX433 733H

Für unsere **solvente Kundschaft** suchen wir laufend: **Ein- und Mehrfamilienhäuser, erschl. Bauland + bzw. Projekte.**

Angebote bitte an Telefon (042) 31 61 56 oder Fax (042) 32 29 59.

UKX434 595F

Für Anlagestiftung im Raume Wil - St. Gallen gesucht

Wohnbauland ab ca. 5000 m²

- Bauzone für Mehrfamilienhäuser
 - sofortige Bebaubarkeit
- Offerten unter Chiffre D 003-169224, Publicitas, Postfach, 4010 Basel.

UKX433 082G

In den Kantonen Zürich, Aargau und Bern sowie in der Ostschweiz kaufen wir bei kurzfristigem Kaufentschluss

größere Mehrfamilienhaus-überbauung

(ab 12 Wohnungen, Kaufvolumen bis 20 Mio. Fr., auch sanierungsbedürftige oder dem WEG unter-stellte Bauten, evtl. Bauland W3-W5 an guten Lagen). Ihr Angebot erwarten wir gerne unter Chiffre X 434 718 L, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

UKX434 718L

Zu kaufen gesucht, vorzugsweise am linken Zürichseeufer

Einfamilienhaus oder kleines 2-Familien-Haus

max. 1,2 Mio. Fr. mit Doppelgarage. Offerten unter Chiffre X 434 833 A, NZZ, In-seratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich oder Tele-phon (01) 201 83 32.

UKX434 833A

Grundstücke · Bauland

KANTON ZÜRICH

LK

Zu verkaufen in **Birmensdorf ZH** an schönsten Hanglage

ca. 1200 m² Bauland
oder je 600 m²

AZ 0,3%, EZ, VP nach Vereinbarung. Anfragen unter Chiffre X 432 766 E, NZZ, In-seratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

LKX432 766E

Bauherren, Bauinvestoren, Unternehmer!
Elgg

10 439 m² Bauland

in Kernzone und Zone WG 3, mit hoher Ausnüt-zungsmöglichkeit. Keine Verpflichtungen. Preis: Fr. 5,4 Mio. Kauf auch in Form einer Immobilien-AG möglich (AK 1 Mio. Fr.). Anfragen sind zu rich-en an Chiffre H 041-67094 an Publicitas, Postfach 610, 8401 Winterthur.

LKX432 934C

Zu verkaufen Bauland

in Stallikon (Zürich) 1325 m², eben, vollerschlos-sen W3 Zone an Quartierstrasse.

Schatzung 1991, 1,5 Mio. Offerten unter Chiffre X 434 669 G, NZZ, In-seratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

LKX434 669G

An ZH angrenzende Kantone AG · ZG · SZ · SG · TG · SH

LA

Grundstück F = 3300 m²

an bester Lage in Bezirkshauptort Kt. SZ, Kernzone mit hoher Ausnutzung, geeignet für Wohn- und Geschäftsbauten.

Auskunft unter Chiffre P 252-19489 an ofa, Orell Füssli Werbe AG, Postfach 4638, 8022 Zürich.

LAX433 841M

Vermietungen

Wohnungen

STADT ZÜRICH

WZ

Zürich – Selnaquartier

2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen

Wohn-/Schlafzimmer Bodenbeläge nach Wahl. Grosszügige Küche mit Plattenboden, Granit-abdeckung, Geschirrspüler, Mikrowelle usw. Bad/DU und sep. WC, Abstellraum mit VA und Tumb-ler. Mieten von Fr. 2620.- bis 3150.-.

Weitere Auskünfte und Besichtigung:

Buchholz Immobilien AG
8620 Wetzikon
Telefon (01) 930 58 77

WZX432 764C

Zürich, Uetlibergstrasse. Zu vermieten per sofort

1-Zimmer-Appartement

möbliert, im Dachgeschoss. Küche, Bad im Gang. Mietzins: Fr. 650.- inkl. Tel. (064) 64 16 80 oder (077) 47 86 24.

WZX434 400B

Mitten in Zürich, Nähe Hotel Storchen, sehr hübsche und möblierte **2½-Zimmer-Wohnung**, sehr ruhige Lage. Bezugstermin ab 1. 3. o. n. V. Miete Fr. 3200.- inkl. NK. **Walde & Partner**, 8702 Zolli-ikon, Tel. (01) 396 60 60.

WZX434 112H

Wohnungsprobleme?

Nützen Sie unsere 50jährige Erfahrung! **Kostenlos**, unverbindlich und ohne Umtriebe fin-den wir für Sie Ihren neuen

Wunsch- oder Ersatzmieter

in Zürich und im ganzen Kanton, in jeder Grösse und Preislage, auch kurzfristig.

WZX425 792H

MATA-DIENST

Sihlstrasse 24, Tel. 211 40 06, Fax 211 19 48

WZX434 948M

Kreis 7. An zentraler Lage am Hottingerplatz (Nähe Hochschulen, Schauspielhaus, Bahnhof Stadelhofen) vermieten wir per 1. April 1994 je eine komplett neu renovierte **3-Zimmer-Wohnung**, monatlicher Mietzins Fr. 2261.- inkl. Nebenkosten, und eine **2-Zimmer-Wohnung**, Fr. 2020.- monatlich inkl. Nebenkosten. Beide Wohnungen mit moderner, abgeschlossener Küche (Geschirrspüler, Glaskeramikherd usw.), Parkettböden usw. Weitere Auskünfte: Werd-mühle Immobilien AG, Tel. (01) 365 43 78.

WZX434 608E

Erstvermietung nach Umbau

Zürich 2, Engimattstrasse. Per 1. 3. 94 oder nach Vereinbarung zu vermieten an ruhiger, son-niger Lage im Grünen die letzte

3-Zimmer-Wohnung

netto Fr. 2150.-

in 8-Familien-Haus im 2. OG. Luxuriös, komfor-table, grosse Küche, hoher Ausbaustandard. Wohnbereich, Parkettböden, Schlafzimmer, Spannteppich, Balkon usw. Evtl. mit Einzelgarage à Fr. 190.-.

Auskunft: Tel. G (01) 383 43 50.

WZX434 933D

Albisrieden

3 Gehminuten von der Tramstation 3 und Bussen vermieten wir nach Ver-einbarung eine spezielle, heimelige

3½-Zimmer-Dachmaisonette

mit sehr grossem Wohnraum ca. 50 m², Cheminée, kleine Galerie, mo-derne Küche mit Geschirrspüler und Parkettboden.

Mietzins Fr. 2660.- inkl. NK.

Weitere Auskünfte und Besichtigung: Tel. 366 98 84, Frau Jäger.

 **Abis Bau und Verwaltungs AG**
Hotwiesenstr. 135, 8057 Zürich

WZX434 969D

Rigistrasse. Per 1. April 1994 zu vermieten

4½-Zimmer-Wohnung im 1. OG

Fr. 2860.- inkl. NK

Gehobener Ausbaustandard, grosser Balkon, Bad/ WC, Dusche/WC, eigene Waschküche, Einstell-garage Fr. 190.- mtl.

Auskunft erteilt: F. Harms, Arch., Telefon (01) 361 16 70, 9-17 Uhr.

WZX433 882K

Zu vermieten im **Kreis 6** an der **Scheuchzer-strasse** sehr **schöne und helle 3½-Zimmer-Wohnung, ca. 110 m², im 3. OG mit Lift**. Renov. Altbau, Balkon, grosse, moderne Wohn-küche, schönes Badezimmer in Weiss, eig. WM und Tumbler, Wohnzimmer mit Cheminée u. v. m. Bezugstermin 1. 4. 94. **Miete Fr. 2930.- + Fr. 80.-** Akonto Heizung **Walde & Partner, 8702 Zolli-ikon, Telefon (01) 396 60 60.**

WZX433 950D

Kreis 1

Im Rennwegquartier, fern von Auto-lärm, vermieten wir per 1. April 1994 eine originelle

2-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée.

Mietzins Fr. 2050.- inkl. NK.

Interessenten melden sich bei Frau Jäger, Tel. 366 98 84.

 **Abis Bau und Verwaltungs AG**
Hotwiesenstr. 135, 8057 Zürich

WZX432 927D

Kreis 7, Olivengasse (Nähe Kreuzplatz). An zen-traler, ruhiger Lage zu vermieten per **1. 4. 94** in neuerer Liegenschaft

2½-Zimmer-Hochparterrewohnung

Mtl. Mietzins Fr. 1772.-, inkl. NK. Moderner Innen-ausbau, Balkon.

Soudronic Immobilien AG, Tel. (01) 742 06 01.

WZX434 022G

Per 1. April 94 zu vermieten oberhalb Rigiplatz. in ruhig gelegener, renov. Jugendstilhaus

3½-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée

Eigene Waschmaschine, Tumbler. Fr. 2903.- inkl. NK.

Auskunft: **L+A Steuerberatung & Treuhand AG**
Tel. 432 80 60, Frau Beck, morgens.

WZX434 815L

Zu vermieten **per 1. April** schöne Stadtwohnun-gen im Kreis 6 - moderner Innenausbau, Geschir-spüler, Parkettboden usw.:

2½-Zimmer-Attikawohnung
65 m², 6. OG Fr. 2423.- inkl. NK

2½-Zimmer-Wohnung
90 m², 4. OG Fr. 1876.- inkl. NK

2½-Zimmer-Wohnung
70 m², 5. OG Fr. 1806.- inkl. NK

Anfragen an Schweiz. Treuhandgesellschaft, Frau Stengele, Telefon 365 85 67.

WZX433 201G

Suchen Sie einen

Hauswart?

Reden Sie mit uns!



Alphaplan AG
Zürich: 01/945 20 90
Basel: 061/821 91 00

wzx417 912K

Suchen Sie eine aussergewöhnliche Woh-nung? An erstklassiger Lage in der Altstadt. Nähe Paradeplatz, vermieten wir eine **2½-Zimmer-Wohnung** mit Top-Ausbau, Cheminée, Küche mit Granitabdeckung, Glaskeramikplatten, GWM, Mietzins inkl. NK Fr. 2750.-. Sind Sie interessiert? Rufen Sie Tel. 276 62 14, Hrn. Winteler an.

WZX434 337A

Zu vermieten in der **Enge** herrschaftliche

4½-Zimmer-Wohnung

Fr. 3100.- inkl.
Tel. P (01) 201 95 85, G (057) 31 90 41.

WZX434 836D

Zürich Witikon

Zu vermieten per 1. April 1994 an der Looren-strasse 31

3½-Zimmer-Wohnung

im EG Mietzins: Fr. 1840.- (+Fr. 80.- HZ + Fr. 25.- VVV).

Besichtigung: heute 17.00-18.00 Uhr (Whg. Stauffer)

WZX434 832M

Kreis 2, Splügenstrasse 12, 3. OG

2½-Zimmer-Wohnung

ab 1. April zu vermieten. MZ Fr. 2125.-. Neu-wertige Einrichtung gegen günstige Ablöse wei-terzugeben. Die Besichtigung: 17. und 18. 2. von 16 bis 19 Uhr. Auskünfte: Tel. (01) 281 33 49.

WZX434 827C

Zürich Oerlikon: Birchstrasse, zu vermieten nach Vereinbarung ältere

3-Zimmer-Wohnung

im Erdgeschoss, Küche, Bad, Spannteppiche in Wohn- und Schlafzimmer und Garten. Mietzins: Fr. 1720.- exkl. Tel. (064) 64 16 80, (077) 47 86 24.

WZX434 402D

KANTON ZÜRICH

WK

LIEGENSCHAFTEN

Tel. (01) 258 16 70 · Fax (01) 258 16 77

Vermietungen

Wohnungen

KANTON ZÜRICH WK

Horgen-Käpfnach, per sofort oder nach Vereinbarung moderne, grosszügige

5 1/2-Zimmer-Wohnung

3 Balkone, eig. Waschturm, Cheminée, Seesicht. Miete Fr. 3225.- + NK, Garageplatz Fr. 139.-.

Auskunft: Alproppa AG, Telefon (01) 725 97 79
WKX434 527E

Attraktive Neubauwohnungen in Horgen

Legen Sie Wert auf gepflegte Wohnkultur und hohen Ausbaustandard? Achten Sie auf eine hervorragende Lage und eine geschmackvolle Umgebungsgestaltung?

An der Gehenstrasse 4-10 im steuer-günstigen Horgen vermieten wir in einer gediegenen Überbauung die letzten

3 1/2-Zimmer-Wohnungen

sowie die letzte

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Mietzinse ab Fr. 2540.- bzw. Fr. 2780.- /mt. netto.

Neugierig? Gerne lassen wir Ihnen unsere Vermietungsunterlagen zukommen oder vereinbaren mit Ihnen einen unverbindlichen Besichtigungstermin.

SCHAEPPI GRUNDSTÜCKE

Sihlfeldstr. 10 Telefon 01/463 82 20
8036 Zürich 3 Telefax 01/463 82 81

wkx433 340f

In Thalwil zu vermieten v. Privat, per sofort od. n. Vereinf., 3-Zi.-Whg. mit Cheminée u. eig. WM/TB u. gr. Gartensitzplatz. Fr. 1950.- inkl. NK. Chiffre M 44-43595, Publicitas, Postfach, 8021 Zürich.

wkx433 272M

Unteringstringen

5 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. OG

Diese moderne Wohnung hat einiges zu bieten: Balkon 11 m², Parkett im Wohnesszimmer, Cheminée, schöne Küche mit Glaserkeramik, Geschirrspüler, Bad/WC, Dusche/WC und Gäste-WC, eigene Waschküche/Bastelraum (WM/Tumbler), eigener Weinkeller und vieles mehr. Mietzins: Fr. 2990.- (netto)

Überzeugen Sie sich selbst! Gerne zeigen wir Ihnen diese exklusive Wohnung.

wkx433 586D

PROFIL-VERWALTUNGS AG
Bellerivestrasse 18, 8008 Zürich
Telefon 01/382 10 90

Per 1. April 1994 vermieten wir an ruhiger, sonniger Lage in Küssnacht Itznach eine attraktive 6-Zimmer-Maisonettewohnung

mit grossem Gartensitzplatz, Terrasse, Abstellraum, moderner Küche, grosszügigem Wohn-/Esszimmer, Cheminée, Gäste-WC mit Dusche und eigenem Waschturm. Mietzins Fr. 5045.- exkl. HK. Mietinteressenten wenden sich bitte an: LINCO Liegenschaften, C.-F.-Meyer-Strasse 14, 8002 Zürich, Tel. (01) 202 75 30.

wkx434 938K

Birmensdorf Waldegg, 10 Minuten bis Zentrum Zürich.

3 1/2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Mit herrlicher Aussicht und allem Komfort. Grosser Balkon, Cheminée, Bad/WC, sep. WC usw. Miete Fr. 2640.-, Garageneinstellplatz vorhanden. Anfragen an Telefon (01) 737 28 60.

wkx417 173K

Küssnacht/Goldbach, Nähe Bahnstation. Zu vermieten auf den 1. April 1994 an ruhiger Wohnlage

2-Zimmer-Wohnung (kleiner Hausteil)

mit Gartensitzplatz/Balkon, moderner Ausbau, separater Eingang (offene Raumeinteilung). Mietzins Fr. 1900.- exkl. NK. Interessenten melden sich unter Chiffre X 433 473 G, NZZ, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

wkx433 473G

Per 1. April 1994 zu vermieten in der steuergünstigen und stadtnahen Gemeinde

Opfikon-Glattbrugg

attraktive, modern ausgebaute

1 1/2- und 3 1/2-Zi.-Wg.

Küche mit Essbar, sep. WC, grosszügiger Grundriss, grosser Balkon, Autoabstellplätze vorhanden, direkt mit Lift erreichbar.

Spross Immobilien AG
Burstwiesenstr. 2, 8055 Zürich
Tel. (01) 462 06 35 / 462 62 62
WKX430 981D

Hinteregg

per 1. 4. 94 aussergewöhnliche 2 1/2-Zimmer-Dachwohnung Fr. 2045.-/NK 80.-; 4 1/2-Zimmer-Wohnung 1. OG Fr. 2450.-/NK 95.- zu vermieten. Sehr grosszügig und komfortabel Informationen über Telefon 366 98 51.

WKX433 341G

Suchen Sie das Aussergewöhnliche?

Erstvermietung 4 1/2 Zr - Maisonettewhg in Horgen am Zürichsee

In dieser grosszügigen Wohnung mit exklusivem Ausbau (WFL 140m²) erwartet Sie unter anderem:

- weisser Marmor im grosszügigen Wohnbereich
- Design - Cheminée
- Granitabdeckung in grosser Naturholzküche
- 2 grosse Design Badzimmer und separat WC
- ausgebaute Schrankräume
- eigene Waschküche in der Wohnung
- direkter Zugang zum Keller von der Wohnung

Verschaffen Sie sich selbst einen Eindruck. Rufen Sie uns für einen Besichtigungstermin an oder bestellen Sie die Unterlagen. Mietzins Fr. 3850.- exkl. NK

Architekturbüro W. Hegeckwiler. Tel. 01/ 725 25 59

wkx426 992d

Herrliberg

An der Langackerstrasse zu vermieten

5 1/2-Zimmer-Wohnung zu Fr. 3950.- 7-Zi.-Maisonettedachwohnung zu Fr. 5500.- mit schöner Fernsicht, gutem Ausbaustandard, grossen Balkonen, Cheminees und Lift.

Auskunft: U. Graber, Immobilien-Treuhand Tel. (01) 915 17 13

WKX433 164H

AARGAU WA

Baden

An wunderschönster grüner Lage vermieten wir per 1. 4. 94 eine

luxuriöse 5 1/2-Zimmer-Attikawohnung

mit riesiger Terrasse mit schöner Aussicht, grossem Wohnzimmer mit Cheminée, modernster grosser Küche und Badezimmer, Dusche/WC und Gäste-WC, eigener Waschküche, einfach allem, was Ihr Herz begehrt. Interessenten rufen Frau Flury, Telefon (01) 366 98 83, an.

WAX433 994E

SH · TG · SG · GL · AI · AR WS

Im historischen und lebendigen Städtchen von Stein am Rhein ab Zürich und Winterthur schnell zu erreichen, vermieten wir in einem traditionellen

Altstadthaus

eine neu ausgebaute, helle

4-Zimmer-Wohnung mit Balkon

Garage im Nachbargebäude vorhanden.

Auskunft: Bau- und Grundstücke AG Tel. (01) 202 23 26.

WSX432 294E

AUSLAND WL

Vermiete für 5 Monate in Berlin

eine 1-Zimmer-Wohnung.

Telefon (031) 922 13 41
WLX434 928G

Häuser

STADT ZÜRICH HZ

Zürich 6, bei Uni Irchel. An schöner, ruhiger Wohnlage, Nähe Waldrand, renoviertes

7-Zi.-Einfamilienhaus

zu vermieten per 1. Mai 1994, 1. Juni 1994 oder nach Vereinbarung.

Dachgeschoss: 2 Zimmer, Bad/WC,
1. Stock: 3 Schlafzimmer, Bad/WC,
Erdgeschoss: 2 Zimmer mit Kachelofen, Dielle, Küche, WC,

Keller: Waschküche, Trockenraum, Vorratsraum und Weinkeller.

Garten mit altem Baumbestand.
Monatlicher Mietzins Fr. 3800.-.

Auskunft und Vermietung durch Telefon (01) 361 47 42, Bürozeit.
HZX432 298K

KANTON ZÜRICH HK

ZU VERMIETEN IN STALLIKON/SELLENBÜREN IM REPPISCHTAL FÜR GEHOBENE ANSPRÜCHE: NEU ERSTELLTES

5 1/2-Zi.-TERRASSENHAUS

ZU VERMIETEN AB 1. 5. 94 ODER NACH VEREINBARUNG SONNIGE SÜDLAGE IM GRÜNEN, 10 KM AB ZÜRICH ZENTRUM. MODERNER, HELLER AUSBAU. KERAMIKPLATTEN IN WOHN- UND ESSBEREICH. CHEMINÉE, WINTERGARTEN, GROSSE TERRASSE, SEPARATER GARTENSITZ-PLATZ. EIGENE WASCHKÜCHE UND KELLER SOWIE 2 BADEZIMMER UND GÄSTE-WC. 2 GARAGENPLATZE IN EINSTELLHALLE MIT LIFT ZUM WOHNGESCHOSS. MIETE FR. 4580.- INKL. NEBENKOSTEN. TELEFON (01) 700 24 68
HKX428 630E

Erstvermietung

Per 1. April 1994 (oder früher) zu vermieten an der Sonnenbergstrasse in Adliswil ZH an grosszügig konzipiertes

6-Zimmer-Einfamilienhaus

mit gehobenem Ausbaustandard, Küche mit Essbar, Cheminée, Bad/WC, Dusche/WC und sep. Gäste-WC. An schöner, ruhiger und sonniger Lage, umgeben von einer wunderschönen Gartenanlage. 15 Min. mit der SZU zum HB Zürich. Je vier Hauseinheiten sind zu einem Baukörper zusammengefasst. UN-Garageplätze sind vorhanden.

MZ Fr. 3765.- inkl. NK/MT.

Spross Immobilien AG
Burstwiesenstr. 2, 8055 Zürich
Tel. (01) 462 06 35/462 62 62



HKX430 948G

An bevorzugter Wohn- und Verkehrslage vermieten wir ab 1. 4. 94 oder nach Vereinbarung in

Unteringstringen, Talacherring 5

freistehendes 5 1/2-Zi.-EFH mit Galerie.

Ausbau für gehobene Ansprüche, Wirtschafts- und Bastelraum, Doppelgarage sowie gedeckter Sitzplatz. Nettowohnfläche 160 m². Grundstücksfläche 720 m².

Mietpreis: Fr. 4800.- monatl. exkl. NK.

Unterlagen erhalten Sie von

Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungs-AG
8952 Schlieren Tel. (01) 730 06 36
HKX434 244H

Liebhaverwohnung in Oberrieden!

Am Rosengartenweg 1 an zentraler Lage (nahe Bahnhof) in ehemaliger Landvogtei zu vermieten / zu verkaufen

1 1/2-ZIMMER-HAUSTEIL (ca. 40 m²)

mit grossem Gartensitzplatz, Wohnraum mit Sichtbalken, Decke mit Holztaferlung, Spannteppich, Cheminéeofen, rustikale Küche mit moderner Ausstattung, zusätzl. Stauraum, eigene WM/TB, Autoabstellplatz vorhanden.

Mietzins: Fr. 1 925.- exkl. NK.

Gerne steht Ihnen Frau M. Kyburz für weitere Auskünfte oder für eine Besichtigung zur Verfügung.



Loorenstrasse 9
8305 Diellikon
Tel. 01 805 93 93

hkx431 620k

AARGAU HA

Rudolfstetten, Mutschellen

15 Minuten von Zürich

5 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus

freistehend, ruhige, sonnige Lage, schöne Aussicht und Garten, offene Galerie, modernste Küche, Garage und Abstellplatz.

Miete Fr. 3200.- exkl. Tel. (057) 31 98 02.

HAX434 613B

Geschäftsräume

STADT ZÜRICH GZ

Kreis 6

5 Büroräume

als abgeschlossene Einheit zu vermieten, ca. 110 m². Fr. 3500.-/Monat. Per Ende August, evtl. früher. An ruhiger und sonniger Lage, 3 Min. von VBZ. Tel. 363 23 63, Frau Csomor.
GZX433 590M

Rämistrasse

An bester Geschäftslage, vis-à-vis Parkhaus Hohe Promenade, vermieten wir nach Übereinkunft

ca. 120 m² Büroräume

Das repräsentative Objekt ist in 4 grosse Büros unterteilt, die über einen in der Mitte angeordneten Empfangsraum zugänglich sind. Toiletten mit Dusche.

Würde sich speziell für einen Arzt, als Treuhandbüro oder für Rechtsanwälte eignen. Langfristiger Mietvertrag.

Mietzins: Fr. 300.-/m² p. a. exkl. NK.

Weitere Auskünfte erteilt gerne:

CB CHARLES BARRIER IMMOBILIEN AG
Minervastr. 27 8032 Zürich
Telefon 01/252 75 76
Hrn. Enz verlangen
GZX433 497D

Zürich Oerlikon (Zentrum/EPA)

Wallisellenstrasse, zu vermieten per 1. April 1994

175 m² Büro-/Praxisräume

2. Stock, eventuell aufteilbar in 106 m²/70 m², voll ausgebaut, Kaffeeküche, Lift, auf Wunsch ca. 30 m² Lager und 3 Autoabstellplätze.

Fr. 5120.- + Fr. 175.- NK.
Anfragen an: (01) 281 03 72, Martin Kern, 8002 Zürich.

GZX434 076L

Schulungsräumlichkeiten

Wir vermieten/verkaufen modern eingerichtete

im Sihl-Center (ca. 2000 m²). Ehemals Schulungsräume Schweiz, Bankverein Auskunft und Besichtigung: A. Güntensperger AG, Tel. (01) 362 37 27.

GZX432 903G

Selnaustrasse - Zürich 2

Zu vermieten ab 1. 10. 94 od. nach Vereinbarung an bester Lage (gegenüber alter Börse):

- 210 m² Büroräumlichkeiten
- frisch renoviert
- jährl. Mietzins: Fr. 320.-/m²

Auskünfte erteilt Tel. (01) 911 06 94

GZX434 860D

Im **Stauffacher-Tor** in Zürich vermieten wir unsere letzten

280 m²

repräsentativen, voll ausgebauten Büroräume im 2. OG für Fr. 490.-/m² p. a.

Konsum Verein Zürich
Tel. (01) 497 54 54, Frau M. Steiger

GZX429 521B

Zu vermieten per 1. 4. 1994 oder nach Vereinbarung

Büroräume

total 185 m²

am Limmatquai, verteilt auf 3 Stockwerke. Beste Passantenlage. Nähe Uraniabrücke.

Interessenten melden sich bitte schriftlich unter Postfach 7417, 8023 Zürich.

GZX434 939L

Das Seefeld ist die

beste Lage

für Geschäftshäuser in Zürich. Dies beweisen mehrere Studien welche während der Rezession gemacht wurden. Ca. 1800 m² top-ausgebaute Büros sind noch zum Rezessionspreis zu haben. 34 Parkplätze auch. Wie lange noch??

K·M&P

KUONI·MUELLER & PARTNER

Immobilien-Beratung für Unternehmen, Finanzinstitute und Behörden
Schweizergasse 21, 8001 Zürich Tel. 01/212 07 79, Fax 01/212 07 18

gzx422 466e

Die Rubriken im Liegenschaften-Anzeiger

Vermietungen Wohnungen Häuser	STADT ZÜRICH	Verkäufe Eigentumswohnungen Ferienwohnungen Einfamilienhäuser Ferienhäuser
	KANTON ZÜRICH	
	AARGAU	
	ZG · SZ · LU · UR · OW · NW	
	SH · TG · SG · GL · AI · AR	
	BS · BL · SO · JU · BE · FR	
Vermietungen Geschäftsräume	GRAUBÜNDEN	
	TESSIN	
	NE · VD · GE · VS	
	AUSLAND	
	STADT ZÜRICH	Verkäufe Mehrfamilienhäuser Geschäftshäuser Industrie, Gewerbe Grundstücke, Bauland
	KANTON ZÜRICH	
An ZH angrenzende Kantone AG · ZG · SZ · SG · TG · SH		
ÜBRIGE SCHWEIZ		
AUSLAND		
Mietgesuche	SCHWEIZ · AUSLAND	Kaufgesuche

LIEGENSCHAFTEN

Tel. (01) 258 16 70 · Fax (01) 258 16 77

Vermietungen

Geschäftsräume

STADT ZÜRICH

GZ

Kreis 6

Stilvolles Bürohaus

zu vermieten per ca. 31. August oder nach Vereinbarung
 - Erdgeschoss mit zentralem Empfang, 190 m²
 - 3 Obergeschosse à je 190 m²
 - m² à Fr. 288.- inkl.
 - jedes Obergeschoss kann in 2 Einheiten unterteilt werden, à 3 bis 4 Räume
 - ideal für:
 - Ausbildungs- oder Schulungszentrum, Schulhaus, Interessengemeinschaft, Therapeuten-gemeinschaft, Ärzte, Anwälte, Institut; gemeinsamer Empfang, kein Lift
 - Archiv ca. 80 m²

zusätzlich

- helles Untergeschoss à ca. 180 m²
 - m² à Fr. 288.- inkl.
 - ideal als Therapieräume, Architekturbüro oder helle Werkstatt, ebenerdig.
 - Eigener Eingang, zusätzlich 91 m² Archivräume inkl. Garage.
 - modernste Infrastruktur
 - Computernetzwerk (Ethernet)
 - ISDN-Anschluss vorhanden
 - 15 Parkplätze
 - 2 Min. von VBZ

Für weitere Informationen: Zintmeyer & Lux AG, Tel. 363 23 63, Frau Csomor verlangen.
 GZX433 593C

Im Kreis 10 vermieten wir in neu erstelltem Gebäude an der Rotbuchstrasse 44

733 m² Büro

auf vier Etagen aufgeteilt. Miete von Teilflächen ab 100 m² möglich. Ausbauwünsche von Mietern können berücksichtigt werden. Lagerräume sind vorhanden. Einstellplätze stehen in der privaten Tiefgarage zur Verfügung. Erfahren Sie mehr über dieses ansprechende Mietobjekt und telefonieren Sie mit Sonja Leuenberger, intern 3083.

ATAG ERNST & YOUNG TREUHAND

Liegenschaftsberatung
 Bleicherweg 21 8002 Zürich
 Telefon 01 286 31 11

gzx422744h

Beste Verkehrslage

Wir vermieten an bevorzugter Geschäftslage im markanten Geschäftshaus Europabrücke an der Hohlstrasse 535, in Zürich-Altstetten:

- Noch 2 Stockwerke für Büro- und Gewerberäume.
- Mietflächen ab 200 m², Preis ab Fr. 190.-/m².
- Lagerräume und Autoabstellplätze.

Herr D. Lehner gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

LINCO LIEGENSCHAFTEN

C. F. Meyer-Str. 14, 8002 Zürich, 01/202 75 30

Zürich 7 (Nähe Kunsthaus)

vermieten wir per 1.4.1994 am Zeltweg in renovierter Liegenschaft

ca. 170 m² repräsentatives Büro

fertig ausgebaut, unterteilt in 6 Räume, 2 WC-Anlagen, Teeküche, Parkettböden, teilw. Stukaturdecken. PPL vorhanden.

Weitere Auskünfte oder einen Besichtigungstermin erhalten Sie bei:
 Göhner Merkur AG
 Frau D. Hug
 Telefon (01) 365 42 66

GZX434 230B

Nähe Escher-Wyss-Platz vermieten wir neu renovierte

Büro- und Schulungsräume

mit eigener Anlieferung und Rampe. Genügend Parkplätze sind vorhanden. Faire Mietkonditionen. Für weitere Informationen oder eine Besichtigung nehmen Sie bitte mit Peter A. Feuz Kontakt auf, intern 3084.

ATAG ERNST & YOUNG TREUHAND

Liegenschaftsberatung
 Bleicherweg 21 8002 Zürich
 Telefon 01 286 31 11

gzx422 699K

KANTON ZÜRICH

GK

Ladenlokal

Top-Passantenlage in Stadt der Agglomeration Zürich mit grossem Einzugsgebiet. Fläche Parterre und 1. Stock je 100 m² sowie ca. 100 m² Dachausbau, grosses Kellerabteil, Kundenparkplätze. Chiffre X 434 321 D. NZZ. Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

GKX434 321D

Wallisellen. Zu vermieten per 1.4.1994 oder nach Vereinbarung

Ladenlokal

ca. 70 m², mit Schaufenster und zusätzl. Lageraum. An bester Passantenlage an der Bahnhofstrasse, gegenüber Migros.

Interessenten melden sich bei Postfach 7380, 8023 Zürich.

GKX434 937H

Wir vermieten in Hombrechtikon

- ★ Büro-/Praxishäuser mit 165 m²
- ★ Bezug per 1. Mai 1994
- ★ beste Geschäftslage
- ★ gutes Parkplatzangebot
- ★ zeitgemässe Infrastruktur
- ★ angenehme Mietkonditionen

GAFNER
 Immobilien und Verwaltungs AG
 8713 Uerikon, (01) 926 47 66

GKX434 021F

Überbauung «Breiten» Affoltern am Albis

Wir erstellen an sehr guter, zentraler, ruhiger Lage in Affoltern a. A. eine Wohnüberbauung, S-Bahn (alle 30 Minuten eine Verbindung Richtung Zug/Zürich), Einkaufszentrum usw. innerhalb 3er Minuten erreichbar. Es besteht die Möglichkeit

**Praxishäuser
Therapieräume
Büro Räume**

in diese Überbauung zu integrieren, Ausbauwünsche können berücksichtigt werden. Bezugstermin Herbst 1995.

A. Schönbächler & Co. AG Immobilien, Affoltern a. A.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne
Schmid & Kugler, Architekten
 Klausweg 31, 8200 Schaffhausen
 Telefon (053) 24 73 21

GKX431 972H

Wir haben es auf Ihr Papier abgesehen.

Stellen Sie nur Zeitungsbündel an den Strassenrand.

Bitte stellen Sie kein Papier in Tragtaschen auf die Strasse. Tragtaschen sind meist wasserunlöslich und stören den Recyclingprozess. **Ihre Zeitschriften und Zeitungen können wir nur gebündelt mitnehmen.** Wir bitten um Ihr Verständnis.

Stellen Sie Ihr Bündel vor acht Uhr an den Strassenrand.

Damit wir alles Papier aus Ihrem Quartier in einem Tag einsammeln können, müssen wir mit der Sammlung früh beginnen. **Deshalb müssen Sie Ihr Altpapier vor acht Uhr morgens bereitstellen.** Sie erleichtern uns damit die Sammelarbeit.

In Zürich wird aus Ihren alten Zeitungen und Zeitschriften wieder Zeitungspapier hergestellt. **Deshalb nehmen wir mit der Zürcher Altpapiersammlung keinen Karton mit.**

Separate Kartonsammlung alle zwei Monate.

Flachgedruckten und gebündelten Karton können Sie gratis der zweimonatlichen Strassensammlung mitgeben. Die genauen Daten werden in der Tagespresse veröffentlicht. Auskunft gibt auch die Abfallberatung, Telefon 157 33 00 (Fr. 1.40/Min.).

PS. Plastik, kunststoffbeschichtetes Papier, plastifizierter Karton und Verbundmaterialien gehören weder ins Altpapier noch in die Kartonsammlung.

Zürcher Papierabfuhr Januar bis Juni 1994

Keis	Wochentag	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1/8	Donnerstag	13. 27.	10. 24.	10. 24.	7. 21.	5. 19.	2. 16. 30.
2	Montag	3. 17. 31.	14. 28.	14. 28.	11. 25.	9.	6. 20.
3	Dienstag	4. 18.	1. 15.	1. 15. 29.	12. 26.	10. 24.	7. 21.
4/5	Mittwoch	5. 19.	2. 16.	2. 16. 30.	13. 27.	11. 25.	8. 22.
6	Mittwoch	12. 26.	9. 23.	9. 23.	6. 20.	4. 18.	1. 15. 29.
7	Freitag	14. 28.	11. 25.	11. 25.	8. 22.	6. 20.	3. 17.
9	Donnerstag	6. 20.	3. 17.	3. 17. 31.	14. 28.	26.	9. 23.
10	Freitag	7. 21.	4. 18.	4. 18.	15. 29.	13. 27.	10. 24.
11	Montag	10. 24.	7. 21.	7. 21.	18.	2. 16. 30.	13. 27.
12	Dienstag	11. 25.	8. 22.	8. 22.	5. 19.	3. 17. 31.	14. 28.

Verantwortlich für die Sammlung ist die Arbeitsgemeinschaft Griesser-Lopatex AG, Lindenstrasse 4, 8108 Dällikon, Telefon 01/844 38 58. Bitte Zeitungen, Zeitschriften und Prospekte am Abholtag vor **8.00 Uhr** gebündelt an den Strassenrand legen.

hyx421 561b

Erfolg!!

Dank optimaler Lage, neuer Bausubstanz sowie bester Infrastruktur. Diese Grundlage für Ihren zukünftigen neuen Standort offerieren wir Ihnen in **EGG ZH**, nämlich **Büro- und Ladenräumlichkeiten (120-160 m²)** ab mtl. Fr. 228.-/m² **Werkstatt (450 m², unterteilt)** mtl. Fr. 185.-/m². Interessiert? Dann rufen Sie uns doch an!



GKX434 610L

Ab sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten an der Stiegstrasse 15 D, Adliswil

Mehrzweckraum

in schön renoviertem Riegelhausanbau mit einer Nutzfläche von rund 230 m² (aufgeteilt in 3 zueinander offenen Ebenen), geeignet als Vereinslokal, Kultusraum, Galerie, Werkstatt für Kunstschaffende usw.



SEWAG
 Immobilien & Verwaltungs AG
 8055 Zürich 01 / 463 23 25

GKX430 963F

Wir vermieten an erstklassiger Lage in

Wangen bei Dübendorf 260 m² Bürofläche

Die Räumlichkeiten im 1. OG sind fertig ausgebaut und frei unterteilbar. Parkplätze im Freien sowie in der Garage können zusätzlich gemietet werden.

Mietzins: Fr. 180.-/m² im Jahr.

Es besteht auch die Möglichkeit die Büros möbliert zu mieten. Gerne zeigen wir Ihnen dieses Objekt. Vereinbaren Sie eine unverbindliche Besichtigung an Ort und Stelle.

Sereba Immobilien AG
 Moosacherstrasse 6, Au, 8820 Wädenswil
 Telefon (01) 782 25 11

GKX434 890L

Affoltern a. A. - Luzern - Gotthard Affoltern a. A. - Zürich - Bern - Genf Affoltern a. A. - Zürich - Basel Affoltern a. A. - Zürich - Ostschweiz

Diese Transportachsen erreichen Sie in wenigen Minuten vom

Hochregal-Lager Affoltern

aus. Die Lagerhalle ist bezugsbereit 738 m². Höhe 7,7 m. Zwischenboden 100 m². Verladebrücke für Sattelschlepper, hydr. Hebebühne 7 t. UG Garde-robe/Dusche/WC, Aufenthaltsraum mit Küche, gute Zufahrt, genügend Parkplätze vorhanden. Bezug nach Vereinbarung.



Weinbergstr. 91 8006 Zürich
 Telefon 01 363 95 55/56
 KM Immobilienvermittlung

gkx433 483K

Haben Sie genug von Zürich, der freundlichen Baustelle?



Hand aufs Herz - was sehen Sie, wenn Sie so von Ihrem Arbeitsplatz zum Fenster hinausschauen? Eben. Darum bauen wir jetzt für Sie das Geschäftshaus am See. Unmittelbar bei der S-Bahn-Station Küssnacht Goldbach und der Schiff-Anlegestelle entstehen 3000 m² schönster Bürofläche, verkehrs- und steuergünstig - vor allem aber mit einer unvergleichlichen Seesicht. Und wenn Sie erst den Mietpreis hören, wird Ihnen der Entscheid leicht fallen, Ihr Unternehmen auf Ende 1995 nach Küssnacht zu verlegen. Schlafen Sie ruhig einmal darüber - und rufen uns dann aber schnell an. Frau Beatrice Mautner gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.



INTERCITY

Zürich Luzern Bern Basel St. Gallen
 8008 Zürich Zollikerstrasse 141 01-422 12 20

gkx434 800C

Haben Sie zu hohe Raumkosten?

Sie werden rot,

wenn Sie hören, wo wir den Rotstift ansetzen. Leerstehende Bürohäuser mögen wir nicht. Deshalb machen wir Ihnen eine Offerte, die Sie nicht für möglich halten.

Zum Beispiel für **BÜRORÄUME IN URDORF:**

2'000 m² Bürofläche

Top Lage

Beste Infrastruktur

Viel Leben und Ambiance

Zentrale Lage

Kauf oder Miete

Bereits ab 300 m²



Frau N. Gut oder Herr P. Dettwyler lüften gerne das Geheimnis. Wählen Sie **Telefon 01-211 88 26**. Sie werden Ihren Ohren nicht trauen.

ZSCHOKKE MANAGEMENT ZÜRICH AG, Bäregasse 25, 8022 Zürich

LIEGENSCHAFTEN

Tel. (01) 258 16 70 · Fax (01) 258 16 77

Vermietungen · Mietgesuche

Geschäftsräume

KANTON ZÜRICH GK

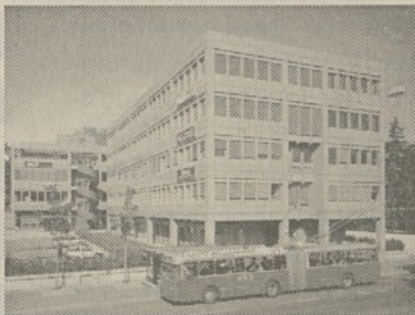
GK

Zu vermieten

Büro- und Gewerberäume
im Zentrum von Horgen
direkt am See500 m² im Obergeschoss, je nach Ausbaustandard ab Fr. 130.-/m² + Jahr.

Hüni AG, Bahnhofstrasse 29, 8810 Horgen, Telefon (01) 725 25 25, Fax (01) 725 69 59.

GKX424 258A



Bürohause an der Zürcherstrasse 46,
Winterthur. Busstation direkt vor dem
Gebäude, 8 Fussminuten bis zum
Hauptbahnhof.

Zu vermieten ab 1. Mai 1994

Büroräume 668 m²

im 1. Obergeschoss

Komplett ausgebaut mit sehr guter
Infrastruktur. Parkplätze im UG,
Besucherparkplätze vor dem Gebäude.
Auskunft, Unterlagen, Beratung und
Besichtigung:

SLM Immobilien AG

Herr E. Unterberger, Tel. 052-262 36 06

gkx428 9611

Zu vermieten in 8952 Schlieren an zentraler Lage

1500 m² Bürofläche

(auf 3 Stockwerken)

1600 m² Gewerbe-/Bürofläche

zu günstigen Konditionen, mit Möglichkeit von Mitbenützung vorhandener Infrastruktur (Sekretariat, Telefon usw.).

Nähere Informationen unter: Tel. (01) 738 18 18. GKX432 697K

An ZH angrenzende Kantone
AG · ZG · SZ · SG · TG · SH GA

GA

In Rapperswil,

Einkaufszentrum Sonnenhof, zu vermieten

Ladenlokal 42 m²

Nettomiete Fr. 2750.-/Mt. Bezugstermin Herbst 1994.

Chiffre: G 019-762680, an Publicitas, Postfach 667, 8750 Glarus.

GAX434 460C

Wir vermieten oder verkaufen in Ennet-
baden (gesamthaft oder als Teilfläche) in
modernem, repräsentativem, verkehrsgünstig
gelegenen Haus

Büro-/Praxisträume

Gesamtfläche 280 m², Raumhöhe 3 Meter,
Marmorböden, teilweise durch mobile Zwi-
schenschichten unterteilt. Elektroinstalla-
tionen vorhanden. Parkplätze in Einstellhalle und im
Freien.

Flur Immobilien AG
Mellingerstrasse 6, 5400 Baden
Telefon (056) 22 50 82/3

GAX434 784K

Steinhausen, Kanton Zug

In Neubau vermieten wir per Frühjahr/Sommer 94

1040 m² Büro/Ausstellung à Fr. 108.-/m²

im 1. OG, Raumhöhe 2,9 m, Bodentragskraft
800 kg/m², grosse Fensterflächen, 3 Treppenhäuser,
2 Warenlifte, 1 Personenlift, genügend Park-
plätze. Erleichterungen beim Innenausbau.

KAPP-HAUS AG

Immobilien-Treuhand, 8902 Urdorf
Tel. (01) 734 64 00

GAX431 005C

Kaltbrunn:
Laden- und
Büroräumlichkeiten
zu vermieten

Diese Räume befinden sich an zentralster Lage, Ausgang Ricken.

Büro: ca. 78 m² mit dazugehörigem
Lager ca. 80 m², geeignet für Aus-
stellungsraum, Theorielokal, Schul-
lungsraum usw.

Laden: ca. 105 m²

Für Besichtigungen rufen Sie bitte Frau Blöchlinger, Telefon (055) 75 21 52, an.

devo

DEVO IMMOBILIEN UND VERWALTUNGS AG
NEUMARKT 1, 9000 ST. GALLEN
TELEFON (071) 23 69 69

GAX434 643H

Zofingen

Zu vermieten an guter Passanten-
lage im Römerquartier

Räumlichkeiten
im Erdgeschossfrei unterteilbar, ca. 444 m²

geeignet für

- stilles Gewerbe
- Laden
- Ausstellungsraum
- Büros

Genügend Besucherparkplätze vor dem Haus.

Lagerraum
im Untergeschossca. 90 m²

Preis nach Absprache.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen
unser Verwalter, Herr B. Strau-
mann.

GAX434 506M

Niederer AG

Immobilien-Verwaltungen
Untere Zollgasse 28
3072 Ostermündigen 1 / Bern
Telefon 031 932 01 01

ÜBRIGE SCHWEIZ GU

Zu vermieten
ab 1. Oktober 1994

LAUSANNE

Route de Genève - Recordon

HANDELSGEBÄUDE
von 850 m²

die für Büros oder kleine Industrie geeignet
wären. Ausstattungsfläche nach dem Ge-
schmack des Mieters. Eventuell in 3 Teile
unterteilbar,
und zwar: 320 m², 360 m² und 170 m².
Parkplätze zur Verfügung.

misa MANAGEMENT
IMMOBILIER SA
Petit-Chêne 38 - 1001 LAUSANNE
Téléphone 021/312 11 62 - 63

GUX434 772E

TESTINA

Verwaltung + Vermittlung von Immobilien

An der
St. Alban-Anlage 44, Basel
vermieten wir nach Vereinbarung

Räumlichkeiten

mit separatem Eingang,
1. OG ca. 506 m²

Preis nach Vereinbarung

Mietinteressenten melden sich
bitte bei Frau Senn.

2/6520/nm

Testina Basel AG Dufourstrasse 21
4010 Basel Telefon 061/271 80 40

gux432 968b

Sulthurn

An zentraler Lage vermieten wir

Gewerbe-/Lagerraum

Total ca. 440 m², trockener, heller Raum, ge-
deckte Parkplätze. Mietzins Fr. 70.- pro m².
Weitere Auskunft erhalten Sie unter Chiffre
C.005-103913 an Publicitas, Postfach 7621,
3001 Bern.

GUX434 782G

Gewerbe-, Schulungs-,
Ausstellungs-, BüroräumeIndustriestrasse 4
4658 DänikenFrei ab
1. 7. 94

Personenlift, Warenlift,
Verladerampe, Neben-
räume, Parkplätze

	Nettofläche	Raumhöhe	Bodenbelastung	Miete	Kaufpreis
EG	600 m ²	4.00 m	1500 kg/m ²	119.-/m ² /J	Fr. 1980.-
OG	1438 m ²	3.00 m	600 kg/m ²	103.-/m ² /J	Fr. 1690.-

Auskunft direkt beim Ersteller:

ARG Gewerbezentrum Däniken, Postfach 1164, 6020 Emmenbrücke
Tel. (041) 55 85 85, Hr. Hans Weber

GUX426 316G

SOLOTHURN/ZUCHWIL

An der Autobahn N5, an zentraler Lage,
zu verkaufen, evtl. zu vermieten, letzte
Flächen für

- Verkauf/ Ausstellung ca. 5'000 m²- Büro/ Gewerbe ca. 5'000 m²

Bezug ab Herbst 1995.

FUST

Interessenten melden sich
bei Herrn S. Roesti oder Frau E. Rubin
Telefon 031/981 11 11

gux434 778M

Bern Breitenrain

Wir vermieten per sofort oder nach Verein-
barung an bevorzugter Lage - nur 3 Gehminu-
ten von der Tramhaltestelle Breitenrainplatz
entfernt -

Büros im EG

von ca. 183 m², 74 m² und 31 m².Richtpreis: Fr. 230.- pro m²/Jahr plus NK.Raumunterteilung kann weitgehend vom Mie-
ter bestimmt werden.

2 gedeckte Autoabstellplätze im Freien.

Lagerraum im UG

von ca. 320 m². Kann ohne weiteres auch als
Einstellhalle für ca. 8 bis 10 Autos benützt
werden.

Richtpreis: Fr. 70.- pro m²/Jahr.In nur 5 Minuten erreichen Sie die Autobahn-
anschlüsse in alle Richtungen.Wann dürfen wir die Räumlichkeiten mit
Ihnen besichtigen?

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:



Niederer AG

Immobilien-Verwaltungen
Untere Zollgasse 28
3072 Ostermündigen 1 / Bern
Telefon 031 932 01 01

GUX434 771D

AUSLAND GL

GL



Ihr neues Geschäftsdomizil in Berlin-Mitte

Im attraktiven und neu renovierten «Haus der Schweiz», an der
künftigen «Bahnhofstrasse» Berlin's, Unter den Linden/Friedrich-
strasse, können wir Ihnen noch ein

Bürogeschoss von ca. 380 m²in Einheiten von ca. 180 m² resp. 200 m² anbieten.Für weitere Auskünfte oder eine Besichtigung stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung.

Vermietung und Bewirtschaftung:

Göhner Merkur AG, Generalunternehmung und Immobilien,
Stampfenbachstrasse 52, 8035 Zürich, Tel. 01/365 43 18, Fax 01/365 42 26

gix429 003g

CS-Republik, Prag,
6 Tramstationen vom Zentrum Wenzelsplatz

Ab April 1994 von Privat zu vermieten

Ladenräumlichkeiten

im Erdgeschoss (50 m²) und 3. Stock (65 m², vor-
her Zahnarztpraxis).

Näheres unter Chiffre X 434 726 L, NZZ, Inse-
ratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

GLX434 726L

Mietgesuche QM

QM

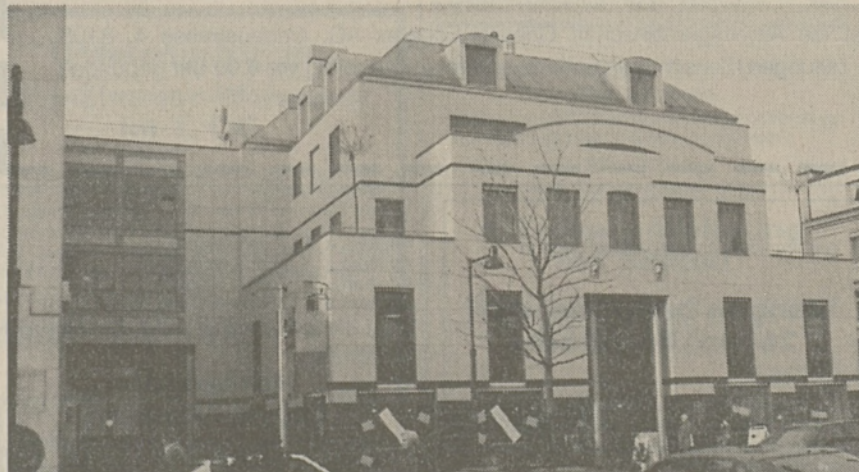
ETH-Dozent

sucht per 1.4. oder n.V. grosszügige 2- bis
3-Zimmer-Wohnung mit Einbauschränken. Krei-
se 6, 7, 8, 10 bevorzugt. MZ bis ca. 2000 Fr.
Miete-Kauf-Vertrag auch möglich.

Offerten unter Chiffre X 433 372 C, NZZ, In-
seratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

OMX433 372C

Erstvermietung - Uster Galerie



Im neuerstellten Geschäftshaus Uster Galerie, an bester Passantenlage im Zen-
trum von Uster, in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofs, neben Post, Banken,
Restaurants und Läden, vermieten wir

Ladenlokale von ca. 30-50 m²
geeignet z. B. für Café-/Snackbar, Boutiquen, Sportgeschäfte usw.

Büros-/Praxisträume von ca. 50-115 m²
völlig ausgebaut, individuelle Unterteilungen möglich, Parkplätze in Tiefgarage.

SERIMO

Serimo Immobiliendienst AG
Postfach, 8050 Zürich
Telefon 01 / 312 72 00

Business Zentrum Eichwatt
in Zürich/Regensdorf

mit Hotel Restaurant und Läden. S-Bahn und Bus vor dem Haus - 10 Min. zum Flughafen.

Zu vermieten Schulungszentrum 440 m², voll ausgebaute
und eingerichtete Etage mit Schulungs- und Büroräume.

Mietbeginn und Mietkonditionen nach Vereinbarung.

Interessenten erhalten Auskunft bei: EICHER IMMOBILIEN AG,
Eichwatt 1, 8105 Regensdorf, Telefon 01 841 06 06

gkx431 987d